Wahrām II., König der Könige

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister
Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

NPi I: Introduction NPi II a: Main part a NPi II b: Main part b NPi III: Conclusion

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

Wahrām II., König der Könige [šāhān šāh]* (276 – 293 n.Chr.) [NPi § 3, KSM, KNRm, KNRb, KKZ]



Abb. 1: Münze Wahrāms II.1

¹ Foto des Kunsthistorischen Museums in Wien: Druck mit freundlicher Genehmigung M.Alrams.

Wahrām II., König der Könige

Inhaltsverzeichnis

| l. | Einleitung | 3 |
|-------|--|------|
| II. | Genealogie | 3 |
| III. | Name | 10 |
| IV. | Kronprinz | 11 |
| V. | Wahrām II., šāhān šāh (276-293 n.Chr.) | 14 |
| VI. | Persönlichkeit Wahrāms II | 19 |
| VII. | Familie Wahrāms II | 20 |
| VIII. | Titulatur Wahrāms II | 25 |
| IX. | Religionspolitik Wahrāms II. | 26 |
| X. | Felsreliefs Wahrāms II | 32 |
| XI. | Silbergefäß von Sargveši | 52 |
| XII. | Bibliographie | 55 |
| a. | Quellen | 55 |
| b. | Sekundärliteratur | 61 |
| XIII. | Quellentexte | 77 |
| a. | Epigraphische Quellen | 77 |
| b. | Literarische Quellen | 78 |
| c. | Numismatische Quellen | 93 |
| Anh | ang | 94 |
| 1. | Personenlisten der Šābuhr-Inschrift | 94 |
| 2. | Personenregister | 95 |
| 3. | Sachregister | 97 |
| 4. | Ortsregister | .100 |
| 5. | Register antiker Autoren | .102 |
| 6. | Register moderner Autoren | .104 |
| 7. | Abkürzungsverzeichnis | .109 |
| 8. | Abbildungsverzeichnis | .112 |
| 9 | Tahellenverzeichnis | 112 |

Wahrām II., König der Könige

I. Einleitung

P:

Als → Wahrām I. nach kurzer dreijähriger Regierungszeit stirbt, folgt ihm sein Sohn Wahrām II. auf den Thron des Sāsānidenreiches. Ob dieser Thronwechsel wiederum mit Unstimmigkeiten innerhalb der Adelsparteien und der zarathustrischen Geistlichkeit verbunden war, ist durch Quellen nicht zu belegen, aber durchaus wahrscheinlich.

Wahrām II. regierte 17 Jahre in der Zeit von 276-293 n.Chr.² Er war der fünfte šāhān šāh des von → Ardašīr I. [ŠKZ I 8] gegründeten Sāsānidenreiches. Durch diese Erbfolge erfüllten sich Wahrāms I. Pläne, seiner Familie den Thron zu sichern, obwohl er selbst von seinem Vater offiziell nicht als Sohn anerkannt und nur auf dem protokollarisch elften Rang [SKZ] platziert war. Die Regierungszeit Wahrāms II. war geprägt von außen- und innenpolitischen Schwierigkeiten. Einschneidende Ereignisse führten zu dieser Entwicklung: Die fast ein Jahrzehnt lang dauernde Rebellion seines Bruders (oder seines Vetters ?)³, des Prinzen → Ormies (Hormezd), und die ernsthaften Rückschläge gegenüber Rom⁴. Außerdem kam es unter Wahrām II. zur ersten größeren Christenverfolgung. Auch nach dem Tode Mānīs setzte Wahrām II. die Verfolgung der Manichäer fort.

II. Genealogie

Die einzigen Primärquellen für die Genealogie Wahrāms II. sind die Inschriften des immer mächtiger werdenden *mowbeds* →<u>Kerdīr</u> [ŠKZ IV 51], die Wahrām II. als Sohn seines Vaters bezeugen⁵. Auch die Texte der sekundären und tertiären Tradition⁶ bestätigen diese Genealogie⁷. Wahrām II. konnte sich daher als legitimer Thron-

² Die Angaben zur Regierungszeit Wahrāms II. stimmen im Allgemeinen überein und geben eine Dauer von 17 Jahren an; allein ad-Dīnawarī [ad-Dînaweri, Kitâb al-aḫbār aṭ-ṭiwâl 1(1888) 49,9-10. – Repr. 1980] zählt 17 Jahre für dessen Vorgänger Wahrām I. – Abweichende Jahresangaben finden sich auch bei Bel'ami, Chronique de ...Tabari 2(1958) 90 [4 Jahre] und in der Histoire Nestorienne (Chronique de Séert) I ère partie. Repr. (1971) 239,1 [19 Jahre, 10 Monate], ferner bei Abou 'I-Kasim Firdousi, Le Livre des rois V(1866) 413. – Repr. 1976 [19 Jahre].

Agathias, Historiarum Libri Quinque (1967) IV 24,6 = 154,10-11 [17 Jahre]. – Synkellos, Ecloga Chronographica (1984) 678 = 441,8 [17 Jahre]. – Ibn Qutayba, Kitâb al-ma'ârif (1960) 655,7 [17 Jahre]. – al-Ja'qūbī, Historiae 1(1883) 182,12 [17 Jahre]. – at-Tabari, Annales I (1881) 835,3 [18 bzw. 17 Jahre]; Th.Nöldeke, Tabari (1879) 49,4. – Repr. 1973; C.E.Bosworth, al-Ṭabarī (1999) 46,12.). – Mas'ūdī, Les Prairies d'or 1(1966) 292,11 = § 595; Übers. 1(1962) 222 = § 595 [17 Jahre]. – al-Masûdî, Kitâb at-tanbîh wa 'l-ischrâf (1967) 100,17 [17 bzw. 18 Jahre]. – Ibn al-Athīr, al-Kāmil fi 'l-Ta'rīkh 1(1965) 390,14 [18 bzw. 17 Jahre]. – Eutychius von Alexandria, Annales (1906) 111,12 [17 Jahre]. – Bar Hebraeus, Chronicon Syriacum (1890) 58,2 [17 Jahre].

³ → Tabelle 1, Seite 9: Die Söhne Šābuhrs I. und deren Nachkommen.

⁴ E.Winter, Die sāsānidisch-römischen Friedensverträge des 3. Jahrhunderts n.Chr. (1988) 128-151. – s. dazu auch die Rez. von E.Kettenhofen in: BiOr 47(1990) 163-178; hier 170-171.

⁵ KSM und KNRm § 9 [S. 41; 54; 58] s. D.N.MacKenzie, Kerdir's Inscription. In: G.Herrmann, The Sasanian Rock reliefs at Naqsh-i Rustam. Berlin (1989) 55-72. (Iranische Denkmäler, Lfg. 13, Reihe II: Iranische Felsreliefs I.): "And after Bahram, king of kings, son of Shapur went to the place of the gods and Bahram, king of kings, son of Bahram, who in the empire (is) generous and righteous and kind and beneficent and altruistic, established himself in the kingdom…". – KNRb Z. 29-30 [S. 36; 39]. – KKZ 7 [S. 58; 68] in: Ph.Gignoux, Les quatre inscriptions du mage Kirdīr (1991).

⁶ →Quellentexte: Agathias IV 24,6. – Elias von Nisibis 95,20-22. – Manichaean Homilies 81,9-10. – ad-Dīnawarī 49,10. – Ibn Qutaiba 655,4-7. – al-Ya'qūbī 182,12. – Eutychios von Alexandria 111,12-17. – aţ-Ṭabarī 834,19f. – Bal'amī 90,5ff. – aţ-Ṭa'ālibī 503. – Histoire Nestorienne (Chronique de

Wahrām II., König der Könige

folger des Sāsānidenreiches betrachten. Dennoch dürfte die Thronfolge wohl nicht im Sinne der Söhne →Šābuhrs I. erfolgt sein.

Zum besseren Verständnis dieser Situation ist es notwendig, an die unterschiedliche Stellung der Söhne Šābuhrs I. nach dem Tode ihres Vaters zu erinnern. Abgesehen von Wahrām [I.] werden die bevorzugten Söhne an zwei Stellen der Genealogie der Šābuhr-Inschrift erwähnt: Zunächst entsprechend ihrem Rang, dann entsprechend ihrem Lebensalter⁸. Bei der ersten Erwähnung findet sich folgende Rangordnung: im Anschluss an Šābuhr I. folgt seine Tochter →Ādur-Anāhīd [ŠKZ I 1], Königin der Königinnen; dann werden überraschenderweise nur drei der vier bekannten Söhne des Großkönigs erwähnt: der Thronerbe Ohrmezd-Ardašīr, Großkönig der Armenier (der spätere →Hormezd I.⁹ [ŠKZ I 2]), →Šābuhr, König von Mēšān [ŠKZ I 3], und →Narseh, König von Hind(estān), Sagestān und Tūrān [ŠKZ I 4] bis ans Meeresufer (der spätere König der Könige [293-302 n.Chr.]).

Wahrām [I.], im Jahre 262 n.Chr. noch König von Gēlān [ŠKZ], ist jedoch von dieser Rangliste ausgeschlossen. Es ist aufschlussreich, dass Šābuhr I. in aller Deutlichkeit von "Unserer Tochter", bzw. jeweils von "Unserem Sohn" spricht, um alle Zweifel an ihrer Herkunft auszuschließen. Obgleich Wahrām I. nur durch die Kerdīr-Inschriften als Sohn Šābuhrs I. bezeugt ist, erkennt ihn sein Vater nicht ausdrücklich als Sohn an. Vermutlich ist Wahrām I. aus einer Verbindung mit einer nicht standesgemäßen Frau hervorgegangen, deren Name auch nicht bekannt ist.

Wie herausragend die Stellung der bevorzugten Nachkommen innerhalb der gewiss zahlreichen Nachkommenschaft gewesen sein muss, beweisen Šābuhrs I. Feuerstiftungen zu ihren Gunsten. Šābuhr I. stiftete nicht nur für seine Seele¹⁰ und seinen Nachruhm (*mp. pad amā ruwān ud pannām/pa. pad amā arwān ud pāšnām*) Namenfeuer¹¹ mit den dazugehörigen Feuertempeln, sondern in gleicher Intention auch solche für die vier bevorzugten Nachkommen. Noch entscheidender für deren Bevorzugung aber war wohl die zweite Intention, nach der ein heiliges Feuer zu deren Nachruhm entzündet werden sollte, wodurch die Geehrten "als ruhmeswürdig und ewig ruhmreich gekennzeichnet"¹² werden. Von diesen herausragenden Ehrun-

_ S

Séert) 237. – Ḥamza al-lṣfahānī I 50,11. – al-Mas'ūdī, Murūğ a<u>d</u>-dahab wa-ma'ādin al-ğawhar 291,16; id., Kitâb at-tanbîh wa 'l-ischrâf 100,16. – Ibn al-Atīr 390,12. – al-Maqdisī 159,12f. – Firdausī 407; 411. – Bar Hebraeus, Chronicon Syriacum 58,2.

⁷ Anzumerken ist, dass Wahrām I. vor allem in der arabischen Überlieferung fälschlicherweise als Sohn Hormzeds I. auftritt und nicht als sein älterer Bruder. Eine Ausnahme innerhalb dieser tertiären Tradition bilden die Chronik von Séert und Ibn an-Nadīm, die Wahrām I. zu Recht als Sohn Šābuhrs I. nennen.

⁸ W.B.Henning, Notes on the Great Inscription of Šāpūr I (1954) 44 Anm. 6: "I am now convinced that the second list of the sons (line 24) represents the order of the sons according to age". – id., The Great Inscription of Šāpūr I (1939) 847f.; 848 Anm. 1. – s. auch M.Sprengling, Shahpuhr I, the Great on the Kaabah of Zoroaster (KZ) (1940) 392. – M.-L.Chaumont, Les grands rois sassanides d'Arménie (IIIe siècle ap. J.-C.) (1968) 81 Anm. 3.

⁹ U.Weber, Hormezd I., König der Könige von Ērān und Anērān. In: IrAnt 42(2007) 387-418. – Überarbeitete Version 2022 in U.Weber, Prosopographie (2002ff.).

J.-P. de Menasce, Feux et fondations pieuses dans le droit sassanide (1964) 46; 59ff.; 14ff.: Mātakdān i hazār datistān: Kap. 18. Übers. J.-P. de Menasce. – [M.Macuch], Das sasanidsche Rechtsbuch "Mātakdān i hazār dātistān" (Teil II). Vorgelegt von M.Macuch (1981) 163ff. – M.Macuch, Charitable Foundations. I. In the Sasanian Period. In: Enclr V,4(1992) 380-382. – ead., Die sasanidische Stiftung "für die Seele" – Vorbild für den islamischen wagf? (1994) 174f.

¹¹ Der Name eines solchen Feuers setzte sich zusammen aus dem Namen des Geehrten und dem Wort Husraw: ādur 1 Husraw-Ādur-Anāhīd = 1 Feuerheiligtum Husraw-Ādur-Anāhīd ("Ruhmreich ist Ādur-Anāhīd").

¹² K.Mosig-Walburg, Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion (1982) 57f.

Wahrām II., König der Könige

gen war Wahrām, König von Gēlān, jedoch ausgeschlossen. Im Gegensatz zu diesen vier Geehrten wurden die anderen Familienmitglieder – unter ihnen auch Wahrām auf dem protokollarisch niederen 11. Rang – nur durch ein tägliches Opfer geehrt.

Bei der zweiten Erwähnung der Nachkommen Šābuhrs I. findet sich eine abweichende Rangfolge; sie beruht auf der Grundlage des Lebensalters: →<u>Wahrām, König von Gēlān</u> [ŠKZ I 11], der in der ersten Aufstellung fehlt, führt hier die Reihe der Söhne Šābuhrs I. an und verdrängt →<u>Ohrmezd-Ardašīr</u> vom ersten auf den dritten Platz; an zweiter Stelle steht →<u>Šābuhr, König von Mēšān</u>, auf dem vierten Rang folgt →Narseh, König der Saken.

Vergleicht man beide Listen miteinander, so wird klar, dass Šābuhr I. zunächst sich selbst und seine vier Kinder nach der protokollarischen Rangfolge aufzählte. In dieser ersten Liste sollte die großkönigliche Herrscherfamilie vorgestellt werden, um den Herrschaftsanspruch der Sāsānidendynastie zum Ausdruck zu bringen. Sie alle sind durch die Feuerstiftungen Šābuhrs I. aus der großen Zahl der weiteren königlichen Familienmitglieder herausgehoben und besitzen unsterblichen Rang. Daher kann man davon ausgehen, dass die Söhne Šābuhr, König von Mēšān, und Narseh, König von Sagestān, im Todesfalle Ohrmezd-Ardašīrs für eine Thronfolge durchaus prädestiniert waren¹³.

Ein Mittel königlicher Propaganda der noch jungen Dynastie bestand für Šābuhr I. auch darin, die Genealogie seiner Familie vor der Präsentation der Würdenträger im Hofstaat seines Großvaters, seines Vaters und seines eigenen in die Šābuhr-Inschrift einzuordnen.

Aus welchen Gründen Šābuhr I. seinen ältesten Sohn Wahrām, König von Gēlān, nicht neben den bevorzugten Nachkommen bei der ersten Erwähnung auftreten ließ und für ihn auch keine Feuerstiftung vorgesehen hatte, lässt sich nicht mehr vollständig klären¹⁴.

Ebenso geht aus den Quellen nicht hervor, wie Wahrām I. angesichts seiner benachteiligten Stellung innerhalb der großköniglichen Familie zum *šāhān šāh* des Sāsānidenreiches aufsteigen konnte. Die Thronfolge wird gewiss nicht ohne Auseinandersetzungen der Thronprätendenten vor sich gegangen sein. Das beweist die Tatsache, dass König Narseh nach seiner Thronbesteigung (293 n.Chr.) eine

© Dr. Ursula Weber - 03.05.2024

¹³ M.Sprengling, Shahpuhr I, the Great on the Kaabah of Zoroaster (KZ) (1940) 384: "Of those who seem to form here a line of succession, as the aging Shahpuhr sees it, we know little or nothing of the fate of the Meshanshah Shahpuhr. Narseh, however, is signally distinguished by special epithets, and it is worthy of note that it was he who put an end to the succession of Varahrans favored and probably managed by Kartīr. That throws a very different light on Narseh's seizure of the throne and on his attempt to cancel the name Varahran from the dynasty and to substitute for it his own name, …"

¹⁴ s. hier S. 20. – Die bisher geäußerten Gründe helfen nicht weiter. W.B.Henning [The Great Inscription of Šāpūr I (1939) 847.] vermutete, dass Wahrām, der wohl zum Schutz der nord-östlichen Grenze eingesetzt war, sich nicht durch einen Einsatz in den römisch-persischen Kriegen hervorgetan hat. Es habe daher kein Grund bestanden, ihn durch eine Feuerstiftung zu ehren. – K.Mosig-Walburg [Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion (1982) 58 Anm.
2.] dagegen gibt zu Bedenken, dass bei einer derartigen Begründung auch Ädur-Anāhīd nicht für eine Feuerstiftung in Frage gekommen wäre. – R.N.Frye [The Political History of Iran under the Sasanians.

In: CHI 3.1(1983) 127f.; – id., The History of ancient Iran (1984) 303.] dagegen sah in der vermutlich niedrigen Herkunft seiner Mutter, über die keine Quellen vorliegen, einen Grund, Wahrām zu übergehen. – Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass Wahrām durch persönliches Fehlverhalten oder durch mangelndes politisches oder militärisches Geschick in der ihm übertragenen Provinz Gēlān bei Šābuhr I. in Ungnade gefallen war.

Wahrām II., König der Könige

"damnatio memoriae" an der Inschrift Wahrāms I. in Bīšābuhr¹⁵ vornahm und seinen eigenen Namen an die Stelle seines Bruders setzte. Es bleibt die Frage, ob Narseh schon im Jahre 270/272 n.Chr. von seinem Bruder Hormezd I. zu seinem Nachfolger als Großkönig von Armenien¹⁶ ernannt worden und damit als designierter Thronfolger vorgesehen war, oder ob er dieses Amt erst von seinem Bruder Wahrām I. als Entschädigung erhalten haben könnte. Diese Frage wird weiter unten beantwortet werden. Zweifellos dürfte sich Narseh beim Regierungsantritt Wahrāms I. übergangen gefühlt und seinen Bruder als Usurpator angesehen haben.

Mit Recht weist P.M.Edwell auf die unterschwellige Rivalität zwischen den Brüdern Wahrām und Narseh hin, die schon nach dem Tod ihres Vaters, Šābuhrs I., bzw. m. E. erst nach dem Tod Hormezds I., entstanden sei¹⁷. Fest steht, dass ihre Rivalität und die daraus folgenden Ereignisse in der wissenschaftlichen Diskussion um die Thronfolge im frühen Sāsānidenreich bisher nicht die notwendige Beachtung gefunden haben.

Innenpolitisch gesehen dürfte der Thronfolgestreit, der nach dem plötzlichen Tode Hormezds I. (273 n.Chr.) entbrannt war, eine unübersehbare Belastung für das Reich

¹⁵ s. v. "Wahrām I." (S. 29-31) in U.Weber, Prosopographie (2002ff.) – E.Herzfeld, Paikuli. Monument and Inscription of the Early History of the Sasanian Empire 2(1924) 120. – D.N.MacKenzie, 2.The Inscription [NVŠ]. In: G.Herrmann, The Sasanian Rock Reliefs at Bishapur: Part 2. Berlin (1981) 14-17. (Iranische Denkmäler, Lfg. 10, Reihe II: Iranische Felsreliefs F.): ,This (is) the image of the Mazdaworshipping god Bahram <Narseh>, king of kings of Eran and Non-Eran, whose seed [or, origin] (is) from the gods, son of the Mazda-worshipping god Shapur, king of kings of Eran and Non-Eran, whose seed (is) from the gods, grandson of the god Ardashir, king of kings'. – E.Herzfeld, La sculpture rupestre de la Perse sassanide. In: RAA 5(1928) 136. – R.N.Frye, The History of ancient Iran (1984) 305: "Narseh must have blamed Bahram I for the usurpation of the throne which was his right, for Narseh put his name in the place of the name of Bahram I on an inscription and relief of Bahram I at Bishapur, although he acquiesced in the rule of Bahram I and II". –

Bestätigt wird diese Annahme durch die Entdeckung einer liegenden Figur unter den Hufen des königlichen Pferdes, die A.A.Sarfaraz im Jahre 1974/75 entdeckte (A.A.Sarfaraz, A new Discovery at Bishapur. In: Iran 13(1975) 171, Taf. III-IV. - id., The Discovery of Important Sasanian Rock Reliefs in the Tang-i Chogan. In: Proceedings of the IVth Annual Symposium on Archaeological Research in Iran, 3-8 November 1975. Teheran (1976) 28-33.]). Aus stilistischen Gründen muss diese Figur zu einem späteren Zeitpunkt, nachdem Narseh das Relief für sich beansprucht hatte, eingemeißelt worden sein. Die Deutung der liegenden Figur, die mit Sicherheit einen Erzfeind des Großkönigs Narseh darstellt, blieb in der wissenschaftlichen Diskussion umstritten. - R.Ghirshman hielt sie für den Religionsstifter Mānī, R.N.Frye, G.Herrmann, W.G.Lukonin und L.Vanden Berghe glaubten in ihr den besiegten Wahrām III. zu sehen (R.Ghirshman, Rez. zu R.Göbl, Der Triumph des Sāsāniden Šahpuhr. Wien 1974. (Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl. 116.) In: ArtAs 37(1975) 318. - R.N.Frye, The Tang-i Qandil and Barm-i Dilak Reliefs. In: Bulletin of the Institute of Pahlavi University 1-4(1976) 43. - G.Herrmann, The Iranian Revival (1977) 87-95; Abb. S. 90. -V.G.Lukonin, Iran v III veke. Novye materialy i opyt istoričeskoj rekonstrukcii (1979) 59-73; fig. 12-19 [russ.]; 125-133 [engl. Rés.]: hier 132. - L.Vanden Berghe, Lumière nouvelle sur l'interprétation des reliefs sassanides. In: IrAnt 15(1980) 269-282; Pl. II-III.

¹⁶ Zu Recht erinnert E.Kettenhofen [Tirdād und die Inschrift von Paikuli (1995) 44f. mit ausführlicher Diskussion] an die unterschiedliche Titulatur des Herrschers von Armenien, auf den schon P.O.Skjærvø aufmerksam gemacht hatte [H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3.1(1983) 28 = A 3,02; 3.2(1983) 10f.]: Danach trug Ohrmezd-Ardašīr in der Šābuhr-Inschrift (262 n.Chr.) den Titel eines Großkönigs der Armenier, Narseh aber 30 Jahre später einen herabgestuften Titel als König von Armenien. – Die Tragweite dieser Herabstufung ist bislang in der wissenschaftlichen Diskussion nicht hinreichend beachtet worden.

¹⁷ P.M.Edwell, Rome and Persia at War (2021) 135: "Narseh's elevation followed an internal power struggle, which had preoccupied the Persian leadership since the death of Bahram II earlier in 293, and was part of a rivalry that had been in play since the years immediately following the death of Shapur I".

Wahrām II., König der Könige

gewesen sein. Die Auseinandersetzungen um die Erbfolge zogen sich noch bis zur Thronbesteigung des Narseh im Jahre 293 n.Chr. hin.

Wie aber war es zu diesem Streit um die Thronfolge gekommen? Bisher lag der Ausgangspunkt für den Streit zweifellos in der Thronfolgungeregel Šābuhrs I. Nach der Eroberung Armeniens im Jahre 252 n.Chr.¹⁸, an der Šābuhrs Sohn Ohrmezd-Ardašīr maßgeblich beteiligt war¹⁹, stellte Šābuhr I. Armenien wegen seiner geopolitischen und strategischen Bedeutung über alle anderen Vasallenkönigtümer des Sāsānidenreiches. Er ernannte Ohrmezd-Ardašīr, seinen drittältesten Sohn, zum wuzurg šāh Arminān (Großkönig der Armenier) [ŠKZ I 2], der durch diese Maßnahme den ersten Rang unter den anderen Vasallenkönigen einnahm und dadurch gleichzeitig für die Thronfolge prädestiniert war.

Mit Recht macht R.Gyselen auf den bisher nicht beachteten Aufstieg König Wahrāms von Gēlān²⁰, der sich abseits der politischen Bühne im Osten des Reiches anbahnte und sich von daher nicht in den Quellen widerspiegelte, aufmerksam. Von daher ergibt sich eine neue Situation im Thronfolgestreit nach dem frühen Tode Hormezds I. Ausschlaggebend war die neue Erkenntnis Ph.Huyses und R.Gyselens, dass es sich bei Wahrāms Herrschaftsbereich Gēlān nicht um das wenig bedeutende Gebiet am Kaspischen Meer handelte, sondern um ein Gebiet im Westen von Kūšānšahr²¹. Aus seiner Position als Vizekönig von Gēlān ergriff der vom Vater deutlich zurückgesetzte Wahrām die Chance, sich in dem gewiss noch politisch unsicheren Herrschaftsbereich eine eigene Machtbasis zu schaffen. Der Šābuhr-Inschrift zufolge herrschte Wahrām hier mindestens seit 262, als die Inschrift gesetzt wurde. Vergleicht man den Aufstieg Ohrmezd-Ardašīrs mit dem seines Bruders Wahrām, so ergeben sich auch zeitlich einige Parallelen: Während Ohrmezd-Ardašīr wohl bald nach der Eroberung Armeniens im Jahre 252 zum Großkönig dieses Vizekönigtums ernannt wurde, dürfte Wahrām ebenfalls schon vor 262 an der Spitze seines Herrschaftsgebietes Gēlān gestanden haben.

Die politische Situation änderte sich aber, als Ohrmezd-Ardašīr als Hormezd I. seinem Vater auf dem Thron des Sāsānidenreiches folgte. Man darf annehmen, dass Hormezd I. seinen Bruder Narseh, König von Sagestān, daraufhin zu seinem Nachfolger in Armenien ernannt habe. Diese Ernennung könnte aber auch durch Wahrām I. später erfolgt sein, wie noch zu zeigen sein wird.

Als Hormezd I. wider Erwarten jedoch schon nach einjähriger Regierungszeit starb, gelangte mit Wahrām I. (273-276 n.Chr.) ein Mitglied des Herrscherhauses auf den Sāsānidenthron, das nach dem Zeugnis der Šābuhr-Inschrift weder durch eine Feuerstiftung geehrt noch ausdrücklich von Šābuhr I. als Sohn bezeichnet worden war. Dass die Thronfolge nicht ohne Probleme erfolgt ist, dürfte feststehen. Es muss überraschen, dass sowohl Hormezds I. Sohn Hormezdag [ŠKZ I 21], ferner Šābuhr von Mēšān als auch Narseh von Sagestān nach dem Tode Hormezds I. in der Thronfolge unberücksichtigt geblieben sind. Man darf hingegen annehmen, dass nach

¹⁸ E.Kettenhofen, Die römisch-persischen Kriege des 3. Jahrhunderts n.Chr. nach der Inschrift Šāhpuhrs I. an der Ka'be-ye Zartošt (ŠKZ) [1982] 41; 38-43.

¹⁹ E.Kettenhofen, ibid. (1982) 61. – Bericht des Ps.- Trebellius Pollio in der Historia Augusta: SHA T 2.2.

²⁰ s. v. Wahrām I. in U.Weber, Prosopographie 2002ff. S. 23-25 [überarb. Januar 2018].

²¹ Auf diese Tatsache machte zuerst Ph.Huyse aufmerksam, s. ŠKZ 2(1999) 118 Anm. 199: "Die Gelani in Amm. Marc. XVII 5,1 haben nichts mit der Bevölkerung an der Südwestküste des Kaspischen Meeres zu tun, sondern sind wahrscheinlich an der Westgrenze des Kušānreiches zu lokalisieren". R.Gyselen schloss sich dieser Meinung an.

Wahrām II., König der Könige

Hormezds Tod die Autorität Šābuhrs I. nicht mehr nachwirkte und infolgedessen seine bevorzugten Söhne kein so hohes Ansehen mehr besaßen wie zu Lebzeiten ihres Vaters. Die Gewichtung der Adelsparteien am sāsānidischen Königshofe dürfte sich verändert haben. Hinzu kommt, dass sich Wahrāms [I.] Position im Kronrat bis 273 durch den Rückhalt seines Vizekönigtums in Verbindung mit den Stämmen der Chioniten und Rufi deutlich gestärkt haben dürfte. Daraus ergibt sich, dass Wahrām I. sich wohl mit Hilfe eines Teils des Adels und mit Unterstützung der zarathustrischen Geistlichkeit gegen seine Brüder bei der Königswahl durchgesetzt haben könnte. Ferner kam Wahrām zugute, dass er sich auf das Prinzip der Primogenitur bei der Königswahl stützen konnte. Sein Anliegen war es fortan, für seine Nachkommen die Rechte an der Erbfolge zu sichern und seine Brüder von der Regierungsgewalt fernzuhalten.

Wer aber im Vizekönigtum Gēlān an Wahrāms [I.] Stelle getreten ist, muss offen bleiben²². Vermutlich könnte Wahrām I. seinen Sohn Ormies (oder seinen Vetter Hormezd, Sohn des Königs von Mēšān?) in Narsehs ehemaligem Vizekönigtum eingesetzt haben. Bekannt ist, dass sich Ormies oder sein Vetter Hormezd [ŠKZ I 22], einer der sechs Söhne des Königs von Mēšān, in den achtziger Jahren des 3. Jahrhunderts gegen seinen Bruder Wahrām II. erhoben hat.

Es bleibt die Frage, wie Šābuhr, König von Mēšān, und Narseh, König der Saken, auf den dreimaligen Thronwechsel reagiert haben. Während Šābuhr im Jahre 262 noch als König von Mēšān inschriftlich bezeugt ist [ŠKZ I 3], erwähnt die Pāikūlī-Inschrift (293 n.Chr.) →Ādur-Farrōbay [NPi II b 3] als neuen König von Mēšān. Aufhorchen lässt eine Nachricht des Turfanfragments M4579, dass Mani im Jahre 276 n.Chr., kurz vor seinem Tod in Bēlāpāṭ, den zerstörten Palast des Königs von Mēšān gesehen habe²³. Wie es zu dieser Zerstörung kommen konnte, darüber schweigt das Fragment. Festzuhalten ist aber, dass dieses Ereignis in die Jahre nach dem Tode Hormezds I. zwischen 273 und 276 n.Chr. zu datieren ist und auf Thronstreitigkeiten um die Erbfolge im Reich zurückzuführen sein könnte.

Nicht auszuschließen ist ferner, dass nicht der Bruder Wahrāms II. mit Namen Hormezd (Panegyr. III 17,2: Ormies = Hormezd), sondern sein Vetter gleichen Na-

²² Der aus der Persepolis-Inschrift [ŠPs-I] bekannte →<u>Šābuhr, Vizekönig von Hind(estān), Sagestān</u> und Tūrān bis ans Meeresufer, dürfte eher Sohn Hormezds I. als Hormezds II. sein: s. M.Azarnoush, Šâpûr II, Ardašîr II, and Šâpûr III: Another Perspective. In: AMI N.F. 19(1986) 219-247. – Vizekönig Šābuhr lässt sich in die zeitliche Konstellation um Hormezd I. nur schwer einfügen. – s. auch N.Schindel, Sylloge Nummorum Sasanidarum III,1(2004) 240.

W.Sundermann führt an anderer Stelle die Zerstörung des Palastes auf erste anti-manichäische Maßnahmen durch Wahrām I. zurück. Dazu s. id., Iranische Lebensbeschreibungen Manis. In: ActOr 36(1974) 125-49; hier 140f.: "Interessanterweise scheint der Anfang des hier behandelten parth. Fragments zu berichten, dass jemand den Palast des Mēšūn-Šāh bis auf den Grund zerstörte. Bekanntlich wird in einem parth. Blattbruchstück von der Bekehrung eines Mēšūn-Xvadāy namens Mihršāh durch Mani berichtet. Darf man also annehmen, dass damals eine erste antimanichäische Aktion das Andenken oder den Nachfolger eines vornehmen Anhängers Manis traf?" − Zur Historizität des Mihršāh s. →"Mihršāh*" in: U.Weber, Prosopographie (2002ff.): "Das Turfanfragment M47 I überliefert eine hagiographisch gefärbte Bekehrungsgeschichte des Mihršāh*, deren historischer Wahrheitsgehalt im Hinblick auf die Existenz Mihršāhs* doch angezweifelt werden muss".

Wahrām II., König der Könige

mens [ŠKZ I 22], der älteste Sohn Šābuhrs von Mēšān, in den achtziger Jahren des 3. Jahrhunderts den Versuch gemacht haben könnte, Wahrām II. durch seine Rebellion in Sagestān vom Thron zu stürzen, um die Rechte seiner Familie durchzusetzen.

| Wahrām I. (273-276) vorher: König von Gēlān | Šābuhr, König von Mēšān | Hormezd I. (270/72-273) vorher: Ohrmezd-Ardašīr, König von Armenien | Narseh, König der Könige (293-302) vorher: Narseh, König von Hind(estān); dann: König von Arme- nien |
|--|--|---|---|
| 2 Söhne • Wahrām II.) → (276-293) • Ormies [Hormezd] ? | 6 Söhne und 1 Tochter Hormezd, Sohn des Königs von Mēšān Hormezdag, Sohn des Königs von Mēšān Ödābaxt Wahrām, Sohn des Königs von Mēšān Šābuhr, Sohn des Königs von Mēšān Pērōz, Sohn des Königs von Mēšān Pērōz, Sohn des Königs von Mēšān Šābuhrduxtag, Tochter des Königs von Mēšān | Šābuhr, der Sakenkönig [ŠPs-I] Hormezdag, Sohn des Königs von Armenien | 1 Tochter und 1 Sohn • Ohrmezd(d)uxtag • Hormezd II. (302-309) [ŠTBn–I-II] |

Tabelle 1: Söhne Šābuhrs I. mit ihren Nachkommen, hier angeordnet nach ihrem Alter (ŠKZ: Genealogie)

Wie aber verhielt sich Narseh nach dem Tode Hormezds I.? Nach der Šābuhr-Inschrift steht fest, dass Narseh im Jahre 262 n.Chr. (ŠKZ I 4) noch den Titel eines Königs von Sagestān führte. Weiterhin ist durch die Pāikūlī-Inschrift gesichert, dass Narseh im Jahre 293 n.Chr. nicht als Großkönig, sondern überraschenderweise nur mit dem herabgestuften Titel eines "Königs von Armenien" figuriert²⁴. Diese Aussage wiegt umso schwerer, als dieser Titel in einem Selbstzeugnis des Narseh überliefert ist, an dessen Authentizität nicht gezweifelt werden kann. Es sei daran erinnert, dass Narsehs Vorgänger in Armenien, sein Bruder Ohrmezd-Ardašīr (= Hormezd I.) noch

²⁴ E.Kettenhofen, Tirdād und die Inschrift von Paikuli (1995) 43: "Gern verweist man auf die Inschrift Šāhpuhrs I. an der Kaʻbe-ye Zartošt, wo beim Titel Hormizd Ardašīrs noch LB' bzw. RB' zu MLK' hinzugefügt ist (Anm. 295). Diese Wortfolge scheidet in NPK aus. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass einerseits NPK, pa. c 3,04 – 4,04 (... 'YK LN MN 'rmny 'L 'ry'nhštr) keinen Zusatz zu 'rmny bietet [Anm. 296: H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3.1(1983) 43], andererseits D 7,02 – 8,02 den 'einfachen' Titel *König von Armenien* belegt (...'D 'lmn'n MLK' LHYK 'nd [...]n) [Anm. 297: H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3.1(1983) 45. In Parthisch ist nur HN 'rmnyn [] noch erhalten (c 7,05 – 8,05)].

Wahrām II., König der Könige

den Titel eines 'Großkönigs von Armenien 'trug²⁵. Die Änderung dieser Titulatur wird nicht auf einem Versehen des Schreibers der Pāikūlī-Inschrift beruhen, sondern muss auf königliche Anweisung erfolgt sein. Außerdem weist E.Kettenhofen daraufhin, dass trotz des lückenhaften Textes der Pāikūlī-Inschrift kein Platz für den Zusatz wuzurg vorgesehen ist²⁶.

Ungewiss bleibt aber, zu welchem genauen Zeitpunkt Narseh zum Vizekönig von Armenien, dem wichtigsten Vasallenkönigtum im Sāsānidenreich, aufgestiegen ist. Mehrere Möglichkeiten lassen sich denken. Hormezd I. könnte seinen jüngeren Bruder Narseh bei seinem Regierungsantritt 270/272 n.Chr. zu seinem Nachfolger als Großkönig von Armenien ernannt haben²⁷. Dass <u>Hormezd I.</u> aber die Herabstufung des armenischen Königstitels vornahm, ist undenkbar.

Weiterhin ist es möglich, dass Wahrām I. nach seiner Krönung im Jahre 273 n.Chr. seinen Bruder Narseh als Entschädigung für fehlgeschlagene Thronansprüche zum Herrscher von Armenien ernannt hat. Gleichzeitig verfolgte Wahrām I. im Zuge dieses Verfahrens vermutlich den Plan, durch Herabstufung des Titels Narsehs Anspruch auf die Stellung des Thronfolgers abzuerkennen und ihm dadurch den ersten Rang unter den Vasallenkönigen zu nehmen. Narses herausragende Stellung in der königlichen Familie und am Hofe stellte ein Hindernis für Wahrām II. dar, die Erbfolge für seine Familie zu sichern.

III. Name

Der Thronname Wahrāms II. geht auf einen der höchsten Götter des Zarathustrimus zurück. Sein Name leitet sich ab von altiran. *vṛ9ragna-, entwickelte sich weiter zu mpl wlhl'n²8 und später zu np. Bahrām. In den zahlreichen Quellen ist der Name des Großkönigs auf unterschiedliche Weise überliefert²9.

²⁷ H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3.2(1983) 11: "On his accession [Hormezd I.] the title was obviously passed on and in 293 Narseh held the title. Possibly he received it from Ohrmazd I". – s. auch M35. – L.Chaumont, Recherches sur l'histoire d'Arménie de l'avènement des Sassanides à la conversion du royaume (1969) 91.

²⁵ E.Kettenhofen erinnert mit vollem Recht [ibid. (1995) 44f. mit ausführlicher Diskussion] an die unterschiedliche Titulatur des Herrschers von Armenien, auf die schon P.O.Skjærvø aufmerksam gemacht hatte [H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3.1(1983) 28 = A 3,02; 3.2(1983) 10f.]: Danach trug Ohrmezd-Ardašīr in der Šābuhr-Inschrift (262 n.Chr.) den Titel eines Großkönigs der Armenier, Narseh aber 30 Jahre später den herabgestuften Titel eines Königs von Armenien. – Die Tragweite dieser Herabstufung ist bislang in der wissenschaftlichen Diskussion nicht hinreichend beachtet worden.

²⁶ E.Kettenhofen s. hier Anm. 23.

²⁸ Zum Namen Wahrām s. u.a. M.Back, SSI (1978) 270, Nr. 359a. – Ph.Gignoux, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 171, Nr. 926. – G.Gnoli, Bahrām. I.In Old and Middle Iranian Texts. In: EncIr III(1989) 510-513; hier 512f. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 103 mit ausführlicher Diskussion und zahlreichen Literaturangaben. – R.Schmitt, Byzantinoiranica: Zum Beispiel Prokop (2004) 673.

²⁹ s. KSM § 7, KNRm § 7, KKZ 5-7, KNRb 27-31. – **gr.**: Während Agathias (Historiarum Quinque Libri IV 24,5-6) eine einzige gräzisierte Namensform Οὐαραράνης für Wahrām I-III angibt, finden sich bei Synkellos (Ecloga Chronographica 678,13-15 = 441,7-9) zwei unterschiedliche Namensformen: Οὐραράνης, Οὐραράνης, Οὐραράνης.

Zonaras (Annales XII 31,9-10) nennt sie dagegen Οὐαραράνης, Οὐαραράκης, Οὐαραράνης. Theophanes (Chronographia II 6,6) zitiert Wahrām II. dagegen als Οὐαρράχης. – **syr.** WRHRN: Elias von Nisibis I(1910) 95,13-15. – WRTRN: S.Brock, A Martyr at the Sasanid Court under Vahran II: Candida. In: AnalBolland 96(1978) 173-177. [syr.Text passim]. – **kopt.** Ouarharan: G.Wurst, Die Bema-Psalmen (1996) 106f. = p.43,5-9. – Barharan: S.Giversen, The Manichaean Coptic Papyri in the

Wahrām II., König der Könige

Der Kult des Gottes Wahrām war in Iran und den angrenzenden, iranisch beeinflussten Ländern weit verbreitet. Verehrt als Kriegsgott und Gott des Sieges war Wahrām Schutzherr seines kriegführenden Volkes und hoch geachtet von der kriegsbereiten Aristokratie des Reiches. Unter dem Einfluss des Hellenismus wurde der Gott Wahrām mit dem griechischen Kriegsgott Ares in Verbindung gebracht und in Gestalt des Herakles dargestellt³⁰. Mit Sicherheit darf man annehmen, dass Wahrām II. diesem Gott in Verehrung zugetan war, da nach dem Zeugnis der Kerdīr-Inschriften sein Kult sehr gefördert und die Zahl der Wahrām-Feuer im ganzen Reich stetig vermehrt wurde. Wie stark die Verbindung Wahrāms II. zu diesem Gott war, zeigt ferner das kennzeichnende Emblem seiner Krone: die Flügel des *vāragna* Vogels, Symbol des Gottes Wahrām.

Den gleichen Thronnamen wird Wahrām I. offenbar nicht ohne Grund für seinen Sohn gewählt haben. Auf diese Weise wollte Wahrām I. die Eigenständigkeit und den Fortbestand seiner aus einer Nebenlinie des sāsānidischen Königshauses stammenden Familie³¹ betonen.

IV. Kronprinz

Über die Zeit vor Wahrāms Krönung zum fünften *šāhān šāh* im Jahre 276 n.Chr. gibt uns nur eine Quelle Auskunft: Nach dem Zeugnis der Histoire Nestorienne (Chronik von Séert)³², die sich auf den Märtyrerbischof Milēs ar-Razī³³ von Susa († ca. 340 n.Chr.) beruft, soll Wahrām in der Stadt Karh Ğuddān³⁴ erzogen worden sein

Chester Beatty Library. Vol.1: Kephalaia (1986) 312,3; 309,24 = W.-P.Funk 2 Ke 444,3; 2 Ke 445,24. – **arab.** Bahrām: arabisch-sprachige Autoren s. unter B. – daneben auch Warhārān: Histoire Nestorienne (Chronique de Séert). Première partie (I) (1981) 233, 8.

E.Honigmann, Σελεύκεια (4). In: RE II A 1(1921) 1203. – M.-L.Chaumont, Les Sassanides et la christianisation de l'empire iranien au IIIe siècle de notre ère. In: RHR 165(1964) 165-202; hier 189. – J.-M.Fiey, Assyrie chrétienne 3(1968) 71-74. – id., Jalons pour une histoire de l'église en Iraq (1970) 53f. – F.Decret, Les conséquences sur le christianisme en Perse de l'affrontement des empires romain et sassanide (1979) 91-152; hier 127. – M.-L.Chaumont, Recherches sur quelques villes helléniques de l'Iran occidental (1982) 147-173; 161f. – M.G.Morony, Continuity and Change in the Administrative Geography of Late Sasanian and Early Islamic al-'Irāq (1982) 1-49; hier 15. – J.Duchesne-Guillemin, Religion and Politics under the Sasanians. In: CHI III,2(1983) 881. – M.G.Morony, Iraq after the Muslim Conquest (1984) 133; 344f. – M.-L.Chaumont, La christianisation de l'empire iranien des origines aux grandes persécutions du IVe siècle (1988) 22 Anm. 82; 104 Anm. 25; 105: neuer Lesungsvorschlag: Karḫ Lēdān (syr. Karḳā d-Lēdān in der Nähe von Susa) an Stelle von Karḫ Ğuddān). – M.Streck-[J.Lassner], Al-Karkh. In: El² IV(1997) 652-653.

© Dr. Ursula Weber - 03.05.2024

³⁰ G.Gnoli, Bahrām. I.In Old and Middle Iranian Texts. In: EncIr III(1989) 510-513. – P.Jamzadeh, Bahrām. II.Representation in Iranian art. In: EncIr III(1989) 513-514.

³¹ Es fällt auf, dass gleich drei aufeinander folgende Großkönige im 3. Jahrhundert n.Chr. diesen Namen trugen. Der nächste Herrscher, der denselben Thronnamen führt, ist erst Wahrām IV. (388-399 n.Chr.) am Ende des 4. Jahrhunderts n.Chr. – vgl. auch die Namensgebung bei Narsehs Thronfolger Hormezds II. (302-309 n.Chr.): Dass Narseh bewußt diesen Namen für seinen Nachfolger ausgesucht hat, darf als sicher gelten. Er sollte an den letzten Herrscher der großköniglichen Gründerfamilie auf dem Sāsānidenthron vor der Regierungszeit Wahrāms I. und seiner beiden gleichnamigen Nachfolger erinnern.

³² Histoire Nestorienne (Chronique de Séert). Première Partie (I). Publ. par A.Scher. Paris 1908. - Repr. Turnhout (1971) 237-239. (Patrologia Orientalis T. IV, Fasc. 3.).

³³ M.-L.Chaumont, La christianisation de l'empire iranien (1988) 104 Anm. 22.

³⁴ syr.: Kar<u>k</u>ā <u>d</u>-Ğuddān; arab.: Karḫ Ğuddān. — G.Hoffmann, Auszüge aus syrischen Akten persischer Märtyrer (1880) 275f. und Anm. 2169. — Histoire Nestorienne (Chronique de Séert), ibid. (1971) 237-239.

Wahrām II., König der Könige

und sich Grundkenntnisse in der syrischen Sprache erworben haben. Yāqūt35 beschreibt Karh Ğuddān als "kleine Stadt am äußersten Ende des Wilāyat von al-'Irāg, welche Hāniqīn von Fern gegenüberliegt". Für G.Hoffmann³⁶ ist Karh Ğuddān, am rechten Ufer des Diyāla gelegen, eine der wichtigen Städte der Diözese von Bēt Garmai. Die Lokalisierung dieser Stadt, deren iranischer Name nicht bekannt ist, konnte jedoch bisher nicht präzise festgelegt werden³⁷. Zwei Deutungsvorschläge sollen aber erwähnt werden. J.-M.Fiey³⁸ war der Meinung, dass es plausibler sei, diese Stadt eher in Karh Ğīlān im Süden des Kaspischen Meeres zu vermuten. Karh Ğīlān war J.-M.Fiev zufolge die Hauptstadt des šahr Gēlān und gleichzeitig die Residenz König Wahrāms I. In dieser Stadt könnte auch sein Sohn seine Jugendjahre verbracht haben. M.-L.Chaumont glaubt dagegen, dass Wahrām I. seinen Sohn ganz bewusst nach Karh Guddan geschickt habe, um sich mit den Wissenschaften des Westens auseinanderzusetzen³⁹. Seine syrischen Sprachkenntnisse und sein Interesse an Christentum und Manichäismus wird Wahrām II. daher wohl eher in Bēt Garmai als in Gelan erworben haben. Für die These von M.-L.Chaumont spricht vor allem, dass es im Iran üblich war, Prinzen und Söhne adeliger Familien weit ab von ihrer Heimat zur Erziehung in namhafte, befreundete Familien zu entsenden⁴⁰.

Nicht unerwähnt bleiben soll E.Herzfelds These⁴¹ über eine eventuelle Statthalterschaft Wahrāms II. in Ḥurāsān vor seiner Krönung zum *šāhān šāh*. E.Herzfeld war der Ansicht, dass Wahrām als Kronprinz in der Funktion eines Vizekönigs in Ḥurāsān den Titel eines Kūšān *šāh* geführt habe. Dieser These schlossen sich A.Christensen, W.Enßlin⁴² und A.D.H.Bivar an⁴³. Herzfeld stützte sich dabei vornehmlich auf "skytho-sasanidische Münzen"⁴⁴. Ihre Zuordnung zu Königen des 3. Jahrhunderts n.Chr.

³⁵ Yaqūt, Mu'ğam al-buldan. T. IV (ohne Jahr) 449.

³⁶ Auszüge aus syrischen Akten persischer Märtyrer (1880) 275f.

³⁷ E.Kettenhofen, dem ich wichtige Hinweise zu Karh Ğuddān verdanke, teilte mir brieflich mit, dass an Ausgrabungen zwecks einer präzisen Lokalisierung nicht zu denken ist.

³⁸ J.-M.Fiey, Assyrie chrétienne. T. III(1968) 71-74. – id., Jalons pour une histoire de l'église en Iraq (1970) 53f.

³⁹ M.-L.Chaumont, Les Sassanides et la christianisation de l'empire iranien (1964) 189f. – ead., Recherches sur quelques villes helléniques de l'Iran occidental (1982) 161f.

⁴⁰ s. →<u>Sāsān, Prinz, der im Hause Farragān</u> Erzogene [ŠKZ IV 6] mit Literaturangaben.

⁴¹ E.Herzfeld, Paikuli. Monument and Inscription of the Early History of the Sasanian Empire. Berlin 1(1924) 41-47. – id., New Light on Persian History from Pahlavi Inscriptions. In: JCOI (1926) 103-114; hier 110. – id., Kushano-Sasanian Coins. Calcutta 1930. (Memoirs of the Archaeological Survey of India.38.)

⁴² A.Christensen, L'Iran sous les Sassanides. Copenhague (²1944) 102: "Parmi les rois sassanides, Shāhpuhr I, Hormizd I, Vahrām I et Vahrām II, avant leur avènement au trône, ont été gouverneurs du Khorassan et rois des Kūshāns". – W.Enßlin, Wahram I. In: RE VII A 2 (1948) 2078-2079: "Vor seiner Thronbesteigung war er wie seine beiden Vorgänger Statthalter von Chorassan und Herr der Kuschan. Kuschanschah".

⁴³ A.D.H.Bivar, The History of Eastern Iran. In: CHI III,1(1983) 181-231; hier 209ff.

⁴⁴ E.Herzfeld, New Light on Persian History from Pahlavi Inscriptions. In: JCOI(1926) 110: "There is a class of coins called Scytho-Sasanian coins. ...they are nothing else but the coinage issued by the Sasanian viceroys of Khurâsân during the third century". − Als Beispiel führt Herzfeld u.a. den aus dem Fihrist des Ibn an-Nadīm bekannten Prinz → Pērōz, Prinz [ŠKZ I 15], einen Bruder Šābuhrs I. an. Die Identifizierung dieses Prinzen Pērōz mit dem gleichnamigen Großkönig der Kūšān ist nach heutigem Forschungsstand nicht aufrecht zu halten. − s. "Pērōz [ŠKZ I 15] in: U.Weber, Prosopographie (2002ff.). − Auch die Beweisführung mit Hilfe von literarischen Quellen ist nicht überzeugend. Was Hormezd I. betrifft, so stützte sich Herzfeld dabei allein auf eine Nachricht bei Ṭabarī (I 833,4-5; Th.Nöldeke, Tabari 45; C.E.Bosworth, al-Ṭabarī 42, 15-17) eine Quelle der dritten Tradition. Für Wahrām I. zieht Herzfeld Mas'ūdī (Prairies d'or I 291,16f; § 594; S.222,1-2, § 594) als Beweis heran, der sehr ungenau von Kriegen gegen Könige des Ostens berichtet. Wahrāms II. militärische Aktivitäten im Osten beschäftigen sich vornehmlich mit der Niederschlagung einer Rebellion seines Bruders

Wahrām II., König der Könige

muss aber wegen der heute fallen gelassenen Datierung der sāsānidisch-kūšānischen Münzprägung ins 3. Jahrhundert n.Chr. aufgegeben werden⁴⁵.

V.G.Lukonin vertritt auch eine nicht überzeugende These: Danach habe Wahrām II. vor seiner Thronbesteigung in Sagestān als König geherrscht⁴⁶. Ausgangspunkt für V.G. Lukonins Überlegungen ist die bekannte Szene im Turfantext M3⁴⁷. Der Text berichtet von der letzten Begegnung Mānīs mit einem Sāsānidenkönig, dessen Identität wegen der fehlenden Namensbezeichnung bis heute umstritten bleibt. Nach Lukonin sei die anwesende Sakenkönigin als Šābuhrduxtag⁴⁸ und Frau Wahrāms II. zu deuten, deren Name aber durch Münzen belegt sei. Allein wegen ihres Titels wollte V.G.Lukonin den Schluss ziehen, dass Wahrām [II.] noch vor seinem Herrschaftsantritt als Vizekönig von Sagestān regiert habe.

Auch die Identität der Königin im Turfantext M3 blieb in der wissenschaftlichen Diskussion umstritten: W.B.Henning⁴⁹ hielt sie gar für die Ehefrau Wahrāms III., der vor seiner Thronbesteigung in Sagestān selbständig regiert hatte. Dieser Meinung schlossen sich H.-C.Puech, G.Widengren und M.-L.Chaumont an⁵⁰. W.Hinz⁵¹ verwarf aber diese Identifizierung aus Gründen der Altersdifferenz. Für eine Gleichsetzung der anonymen Königin der Saken mit Šābuhrduxtag, der Frau des Sakenkönigs Narseh [ŠKZ I 12], entschieden sich O.Klíma, W.Hinz⁵² und A.Böhlig⁵³. W.Sundermann⁵⁴ zweifelte diese Identifizierung jedoch zunächst an; er ging davon aus, dass zwischen Narseh und Wahrām III. weitere unbekannte Sakenkönige regiert haben könnten.

(oder seines Vetters?) Ormies [Hormezd]. Über diese Ereignisse informieren Agathias (IV 24,8; S. 127,8) und der Panegyricus XI (3) 17,2.

- ⁴⁵ s. die zahlreichen Veröffentlichungen R.Göbls zu diesem Thema; hier u.a.: Die Münzprägung der Kušān von Vima Kadphises bis Bahrām IV. In: F.Altheim/R.Stiehl, Finanzgeschichte der Spätantike (1957) 173-256. id., Dokumente zur Geschichte der iranischen Hunnen in Baktrien und Indien I(1967) 15-21; II(1967) 291-301. id., System und Chronologie der Münzprägung des Kušānreiches. Wien 1984.(Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission. Sonderband.) id., Donum Burns. Die Kušānmünzen im Münzkabinett Bern und die Chronologie. Wien 1953.
- 46 V.G.Lukonin, Varachran II i Narse (Iran, 70-90–e gody III.v.). In: VDI [1964(3)] 51. id., Iran v III veke (1979) 50ff.
- ⁴⁷ Zu einer neuen Deutung der Personen im Fragment M3 s. I.Gardner, Excursus on the Middle Persian Text M3. In: Mani at the Court of the Persian Kings by I.Gardner, J.BeDuhn and P.Dilley (2015) 177-179.
- ⁴⁸ V.G.Lukonin, Iran v III veke (1979) 10ff. s. den Artikel in U.Weber, ibid. → Anonyma, Königin der Königinnen, Frau Wahrāms II. [nicht Šābuhrduxtag!]: m. E. gibt es bislang keine Quelle, die den Namen der Šābuhrduxtag, der Frau Wahrāms II. erwähnt. Von daher kann auch nicht mit Sicherheit angenommen werden, dass die Tochter des Königs von Mēšān, Šābuhrduxtag, deren Namen aber durch die Šābuhr-Inschrift belegt ist, mit der Ehefrau Wahrāms II. identisch sei. s. → Šābuhrduxtag, Tochter Šābuhrs, des Königs von Mēšān: in U.Weber, Prosopographie (2002ff.).
- 49 W.B. Henning, Mani's last Journey. In: BSOAS 10(1942) 952f.
- ⁵⁰ H.-C.Puech, Le Manichéisme. Son fondateur sa doctrine (1949) 51. G.Widengren, Mani und der Manichäismus (1961) 47 und M.-L.Chaumont, A propos de quelques personnages féminins figurant dans l'inscription trilingue de Šāhpuhr ler à la "Ka'ba de Zoroastre" (1963) 199.
- ⁵¹ W.Hinz, Mani und Kardēr (1971) 489 Anm. 29: "She could never have been the wife of the later king Bahrām III (who reigned four months in 293), as W.B.Henning had surmised (<BSOAS> 10, p. 953) and M.-L.Chaumont accepted (<JNES>, 22, 1963, p. 199), because in 276 Bahrām II was only about 16 years old and Bahrām III not yet born".
- ⁵² Die Ansicht von W.Hinz [Mani und Kardēr, ibid. (1971) 489], dass Šābuhrduxtag die Schwester Wahrāms I. gewesen sei und seinen jüngeren Bruder Narseh geheiratet habe, ist abzulehnen; diese These lässt sich durch die Genealogie der Šābuhr-Inschrift oder durch andere Quellen nicht belegen.
- ⁵³ O.Klíma, Iranische Miszellen II. In: ArOr 28(1960) 464f. W.Hinz, ibid. (1971) 489. A.Böhlig/ J.P.Asmussen, Der Manichäismus (1980) 319 Anm. 61.
- ⁵⁴ W.Sundermann, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer III. In: AltorF 14(1987) 41-107; hier 60 und Anm. 141.

Wahrām II., König der Könige

Letztendlich hielt W.Sundermann den von O.Klíma, W.Hinz und A.Böhlig in die Diskussion geworfenen Vorschlag – die Gleichsetzung der anonymen Königin der Saken mit Šābuhrduxtag, Königin der Saken (der Frau des Vizekönigs Narseh), – für die "gegenwärtig am wenigsten problematische Lösung"⁵⁵. Dieser Meinung schloss sich jüngst der Koptologe I.Gardner an: Hinter der Anonyma, Königin der Saken [M3] verbirgt sich keine andere Person als <u>Šābuhrduxtag</u>, Königin der Saken [ŠKZ I 12 und M3]⁵⁶.

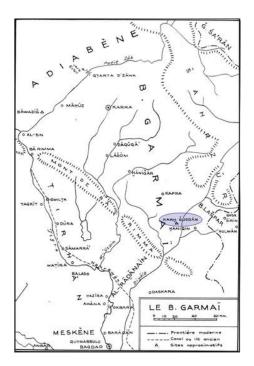


Abb. 2: Karte: Karţı Ğuddān in Bēt Garmāï Aus: J.-M.Fiey, Assyrie chrétienne III(1968) 16

V. Wahrām II., šāhān šāh (276-293 n.Chr.)⁵⁷

Nach einer kurzen dreijährigen Regierungszeit Wahrāms I. wurde sein Sohn Wahrām II. im Jahre 276 n.Chr. zum *šāhān šāh* des Sāsānidenreiches gekrönt. In welchem Alter Wahrām II. Großkönig wurde, muss wegen fehlender Quellen offenbleiben. Dass Wahrām II. jedoch bei seiner Thronbesteigung "nicht älter als siebzehn, höchstens achtzehn Jahre" gewesen sein könnte, wie W.Hinz annimmt, ist

⁵⁵ W.Sundermann, AltorF 14(1987) 60.

⁵⁶ I.Gardner, Mani's Last Days: Excursus on the Middle Persian Text M3 in: I.Gardner/J.BeDuhn/P.Dilley, Mani at the Court of the Persian Kings (2015) 177-180.

⁵⁷ s. die unterschiedlichen Datierungen: W.Enßlin, Wahram II. In: RE VII A 2(1948) 2079-2081 (Datierung: 276-293, die auch hier vertreten wird.). – A.Sh.Shahbazi, Bahrām. II. Bahrām II. In: EncIr III(1989) 516-517 (Datierung: 274-291 n.Chr.) – M.G.Morony, Sāsānids. In: EI² IX(1997) 72-73 (Datierung: 276-293 n.Chr.).

⁵⁸ W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen (1969) 189. – Abzulehnen sind des weiteren W.Hinz' präzise Altersangaben der sāsānidischen Könige, die schnell zu Fehlinterpretationen führen.

Die von V.G.Lukonin [Varachran II i Narse (Iran, 70-90–e gody III.v.). In: VDI [1964(3)] 52; – id., Iran v III veke (1979) 13.] vertretene Ansicht, dass Wahrām II. vor seinem Regierungsantritt bereits als Thronfolger im Königreich Sagestān geherrscht habe, ist nicht nachweisbar.

Wahrām II., König der Könige

abzulehnen. Der Gelehrte begründet seine Meinung mit der fehlenden Erwähnung seiner Nachkommen in der Šābuhr-Inschrift aus dem Jahre 262 n.Chr. und nimmt an, dass er zu diesem Zeitpunkt wohl noch ein Kleinkind war. Dieser Meinung schlossen sich in der Folge weitere Gelehrte an⁵⁹. Dabei übersah W.Hinz die eindeutige Zurücksetzung Wahrāms I. unter den Nachkommen Šābuhrs I. In SKZ bezeichnet Šābuhr I. allein Šābuhr, König von Mēšān, Ohrmezd-Ardašīr, Großkönig der Armenien und Narseh, König der Saken, als seine Söhne und hält auch deren Nachkommen unter seinen Enkel und Enkelinnen für erwähnenswert. Von dieser Bevorzugung ist Wahrām I. jedoch ausgeschlossen und muss auch einen niedrigeren protokollarischen Rang hinnehmen [ŠKZ I 11]. Von daher dürfte sich auch die fehlende Erwähnung Wahrāms II. unter den Enkeln Šābuhrs I. erklären.

Bei seinem Regierungsantritt sah sich Wahrām II. zunächst mit keinen außenpolitischen Schwierigkeiten konfrontiert. Seine beiden Vorgänger Hormezd I. (270/72 - 273 n.Chr.) und Wahrām I. (273-276 n.Chr.) hatten wegen ihrer kurzen Herrschaftszeit keine kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem Römischen Reich zu bestehen⁶⁰. Die Angabe der Historia Augusta, Kaiser Aurelian (270-275 n.Chr.) habe im Jahre 275 n.Chr. einen Feldzug gegen die Sāsāniden vorbereitet, darf "als Erfindung gelten"⁶¹.

Ein Jahr später, im Jahre 276 n.Chr., gelangte Kaiser Probus⁶² (276-282 n.Chr.) zeitgleich mit Wahrām II. an die Regierung. Die Frage allerdings, ob es unter Kaiser Probus zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Rom und dem Sāsānidenreich gekommen ist, lässt sich wegen der dürftigen Quellenlage nur schwer beantworten. Drei Quellen sind zu nennen, die in der wissenschaftlichen Diskussion erörtert werden: Die Vita Probi in der Historia Augusta, der griechische Historiker Zosimos und der Papyrus Oxyrhynchus XIV 1713. Das Zeugnis der von zahlreichen Gelehrten als unzuverlässig angesehenen Vita Probi in der Historia Augusta muss wegen chronologischer und sachlicher Ungenauigkeiten abgelehnt werden⁶³. Während

⁵⁹ V.G.Lukonin, Iran v III veke (1979) 5. – M.-L.Chaumont, La christianisation de l'empire iranien (1988) 102 und Anm. 11. – K.Schippmann, Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches (1990) 28. – J.Rist, Die Verfolgung der Christen im spätantiken Sasanidenreich: Ursachen, Verlauf und Folgen. In: OrChr 80(1996) 28.

Nicht aufrecht zu erhalten ist ferner die Nachricht über ein römisch-persisches Friedensabkommen zwischen Kaiser Aurelian und Šābuhr I. Obwohl Aurelian in zwei Papyri des Jahres 275 n.Chr. den Titel eines Persicos Megistos führt, kann von einem Krieg der Römer mit dem Perserreich nicht gesprochen werden. Durch welche militärischen Ereignisse Aurelian sich aber den Siegestitel erworben haben könnte, ist nicht sicher zu ermitteln. Die häufig erwähnten persischen Hilfstruppen auf Seiten der palmyrenischen Königin Zenobia, die nach dem Zeugnis des "Pseudo-Vopiscus" in der Historia Augusta für eine säsänidischen Beteiligung am Kampf gegen Aurelian genannt werden, können nicht als Beweis für einen Krieg gegen das Römische Reich herangezogen werden.

⁶¹ SHA A 35,4. – G.Kreucher, Beiträge zur Geschichte Kaiser Aurelians (1998) 111f. [Magisterarbeit Trier 1998: Maschinenschriftl.]. – W.Felix, Antike literarische Quellen zur Außenpolitik des Sāsānidenstaates I(1985) 94f.

⁶² Zur Situation an der römisch-persischen Grenze s. A.Luther, Roms mesopotamische Provinzen nach der Gefangennahme Valerians (260) [2006] 203-219; hier 210-217.

⁶³ Es ist hier nicht der Ort, auf die vielen kontroversen Beiträge zur Beurteilung der Vita Probi (SHA Pr. 17, 4-6; 20,1) in der Historia Augusta einzugehen. Die in dieser Vita angeführten Ereignisse werden von anderen Quellen nicht bestätigt: Gesandtschaften der Parther mit Geschenken an den Kaiser Probus, Brief des Kaiser Probus an Narseus (!), Friedensabkommen mit den Persern und Vorbereitungen für einen neuen Perserfeldzug. – Zur Bewertung der Quellen s. E.Kettenhofen, Rez. zu E.Winter, [Die sāsānidisch-römischen Friedensverträge des 3. Jahrhunderts n.Chr. Frankfurt a.M. 1988. (EHS. Reihe III, 350.] in: BiOr 47(1990) 163-178; hier 170. – s. auch die ausführliche Diskussion bei E.Kettenhofen, Tirdād und die Inschrift von Paikuli (1995) 62-64 und ebenfalls bei G.Kreucher, Der

Wahrām II., König der Könige

Zosimos, die Hauptquelle für die Zeit des Kaisers Probus, eingehend über dessen Aktivitäten im Römischen Reich berichtet, findet sich bei ihm keine Erwähnung von außenpolitischen Divergenzen oder Kontakten zum Sāsānidenreich. Andererseits erfahren wir aus dem untrüglichen Zeugnis des Papyrus Oxyrhynchus XIV 1713 vom n.Chr.⁶⁴, dass Oktober 279 Kaiser Probus den Titel Περσικός μέγιστος getragen hat, der jedoch mit den zur Verfügung stehenden Quellen schwerlich zu vereinbaren sein dürfte. Aufschlussreich ist dagegen, dass dieser Siegestitel in den Inschriften des Probus⁶⁵ fehlt. Außerdem gibt es auch keine numismatischen Zeugnisse für Kriegszüge des Probus an der Grenze zum Sāsānidenreich. Nach K.Pink "ist eine Unternehmung des Probus gegen Persien unwahrscheinlich"66. Auch liegen keine Prägungen der östlichen Münzstätten, die auf Probus bezogen werden könnten, für diesen Zeitraum vor. Des ungeachtet muss aber ein nur schwer zu bestimmender Erfolg für das Römische Reich vor dem Herbst des Jahres 279 n.Chr. angenommen werden. Ein Friedensabkommen mit Wahrām II., wie ihn die Historia Augusta in der unzuverlässigen Vita Probi⁶⁷ erwähnt, findet keine Entsprechung in anderen Quellen. Die Ermordung des Kaisers Probus im Jahre 282 n.Chr. setzte seinen Unternehmungen ein Ende.

Eindeutiger stellt sich die Quellenlage für Probus' Nachfolger Kaiser Carus (282-283 n.Chr.) und sein Wirken an der Grenze⁶⁸ zum Sāsānidenreich dar. Zahlreiche Quellen⁶⁹ bezeugen Carus' Feldzug des Jahres 283 n.Chr. gegen das Sāsānidenreich, etwa sein Einfall nach Mesopotamien, vor allem aber sein überraschendes Vordringen auf sāsānidisches Reichsgebiet⁷⁰ bis nach Coche (Seleukeia am Tigris)⁷¹ und die Aufsehen erregende Einnahme der persischen Hauptstadt Ktēsiphōn. Für diesen militärischen Erfolg erhielt Kaiser Carus⁷² den Titel Περσικὸς μέγιστος. Dass Carus' Kriegszug ohne erkennbaren Widerstand geblieben ist, scheint kaum glaubhaft, deutet aber mit Sicherheit auf eine schwere innenpolitische Schwäche der Regierung Wahrāms II. und der militärischen Abwehr im Westen des Sāsānidenreiches

Kaiser Marcus Aurelius Probus und seine Zeit (2003) 158-161: Auseinandersetzungen mit dem Sasanidenreich (vor Mitte 279 n.Chr.).

⁶⁴ E.Kettenhofen, Tirdād und die Inschrift von Paikuli (1995) 63. – id., Zur Siegestitulatur des Kaisers Probus. In: Živa Antika 36(1986) 39-43. – M.Peachin, Roman Imperial Titulature and Chronology, A.D. 235-284 (1990) 47; 94-98; 423-441.

⁶⁵ E.Kettenhofen, Zur Siegestitulatur des Kaisers Probus, ibid. (1986) 43. – A.Luther, Roms mesopotamische Provinzen nach der Gefangennahme Valerians (260) [2006] 211 und Anm. 50.

⁶⁶ K.Pink, Der Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit VI/1 Probus. In: NumZ 73(1949) 13-74.

⁶⁷ SHA, Prob. 18,1: facta igitur pace cum Persis. – s. auch W.Enßlin, Wahram II. In: RE VII A 2(1948)
2079-2081. – E.Winter, Die s\(\bar{a}\)s\(\bar{a}\)nidisch-r\(\bar{o}\)mischen Friedensvertr\(\bar{a}\)ge des 3. Jahrhunderts n.Chr.
(1988) 128 Anm. 6. – Dazu die Rez. von E.Kettenhofen in: BiOr 47(1990) 163-178; hier 170.

⁶⁸ A.Luther, ibid. (2006) 211-213; 217.

⁶⁹ Aurelius Victor 38,2f. – Eutropius IX 18,1f. – Festus 24,5-10. – Hieronymus 284, S. 224,22-225,1 – Paulus Orosius VII 24,4. – Epitome de Caesaribus 38,1. – Iordanes 294, S. 38,6-9. – Malalas 302,20-303,4. – Synkellos 472,11-12. – SHA Car. 8,1-6. – Kedrenos 464,6-9. – Zonaras XII 30, S. 610,20-611,6.

⁷⁰ Eutropius IX 18,1. – Festus 24,8-10. – SHA, Car. 8,1. – Hieronymus 284, S. 224,22-225,1. – Paulus Orosius VII 24,4 – Iordanes 294, S.38,6-9. – Aurelius Victor 38,3. – Ammianus Marcellinus XXIV 5,3. – Synkellos 472,11-12.

Ammianus Marcellinus XXIV 5,3: Der Landstrich ist sehr fruchtbar und wohlbebaut und liegt von Koche, auch Seleukia genannt, nicht eben weit entfernt. ... Hierauf setzte sich der Kaiser mit dem Vortrab an die Spitze und besichtigte die verlassene einst von Kaiser Carus zerstörte Stadt...

⁷² M.Peachin, Roman Imperial Titulature and Chronology, A.D. 235 – 284 (1990) 48-50; 98-99; 444-471.

Wahrām II., König der Könige

hin. Festus berichtet neben der Historia Augusta und Eutropius⁷³ über den Grund des fehlenden persischen Widerstandes⁷⁴. Eutropius und die Historia Augusta sprechen lapidar von *Persarum tumultus* und *domestica seditio*. Tatsächlich waren im Osten des Sāsānidenreiches Unruhen⁷⁵ ausgebrochen: → Ormies (Hormezd), nach dem Panegyricus III 17,2⁷⁶ wohl Bruder (oder Vetter?)⁷⁷ Wahrāms II., ein Prinz aus dem regierenden Königshaus, hatte sich mit Hilfe der Saci, der Rufii und der Geli⁷⁸ gegen den Großkönig erhoben. Ausgangspunkt für Ormies' (Hormezds) Rebellion gegen Wahrām II. war das Vizekönigtum Sagestān, das schon Narseh der Šābuhr-Inschrift (262 n. Chr.) zufolge neben Tūrān und Hind(estān) selbständig verwaltet hatte. Die Quellenlage zu diesem Aufstand bleibt aber äußerst dürftig. Primärquellen zu diesen Ereignissen existieren nicht, noch geben die arabisch-persischen Quellen irgendwel-

⁷³ Eutropius IX 18,1: sed dum bellum adversus Sarmatas gerit, nuntiato Persarum tumultu ad Orientem profectus res contra Persas nobiles gessit. – Auch die Historia Augusta hat Kenntnis von innenpolitischen Schwierigkeiten: SHA, Car. 8,1.

⁷⁴ Aurelius Victor, Caes. 38,2f. – Eutropius IX 18,1. – Eusebius Hieronymus 284f. – Festus XXIV 5-10. – SHA, Car.8,1-2: Ingenti apparatu et toti[u]s viribus Probi profligato magna ex parte bello Sarmatico, quod gerebat, contra Persas profectus nullo sibi occurrente Mesopotamia<m> Carus cepit et <C>tesiphontem usque pervenit occupatisque Persis domestica seditione imperatoris Persi<c>i nomen emeruit.

⁷⁵ Dass es noch weitere Aufstände gegen Wahrām II. gegeben haben könnte, ist nicht völlig auszuschliessen. So berichtet allein die Chronik von Arbela (Hrsg. von P.Kawerau [1985] 37,20-40,3) von der Rebellion des Gūprašnasp, des mauhpaṭā der Adiabēnē (Oberhaupt der Magier). Allerdings bleiben sowohl die genauere Datierung während der Regierungszeit Wahrāms II. wie auch die Gründe für diese Rebellion unbekannt. Gegen die Historizität dieser Rebellion spricht aber vor allem der legendenhafte Stil des Berichts.

⁷⁶ In Praise of later Roman Emperors. The Panegyrici Latini. Introd., Transl., and Historical Commentary with the Latin Text of R.A.B.Mynors, C.E.V.Nixon and B.Saylor Rodgers (1994) 541 [Text]; 101 [Übers.]: Ipsos Persas ipsumque regem adscitis Sacis et Rufiis et Gelis petit frater Ormies nec respicit uel pro maiestate quasi regem uel pro pietate quasi fratrem. – U.Weber/J.Wiesehöfer, Der Aufstand des Ormies und die Thronfolge im frühen Sāsānidenreich (2008) 217-225.

⁷⁷ →Tabelle 2. – V.G.Lukonin [Iran v III veke (1979) 13: genealogische Tafel 1, 123] und R.N.Frye [The History of Ancient Iran (1984) 304f.] vermuteten, dass es sich bei Ormies wohl eher um Hormezd, einen Vetter Wahrāms II. handeln müsse. Dieser Hormezd [ŠKZ I 22] war der älteste Sohn König Šābuhrs von Mēšān. →Tabelle 1: Genealogie der Šābuhr-Inschrift.

⁷⁸ Die Identifizierung und Lokalisierung dieser Volksstämme, der Rufii und Geli – ausgenommen der Saci (Saken) – bleibt ungeklärt, obwohl J.Marquart [Ērānšahr nach der Geographie des Ps. Moses Xorenac'i (1901) 36] eine neue Lesung versucht hat: danach sei der Name Rufi in Cussi (Kušān) zu verbessern: "Für Ruffis ist zu lesen *Cussis*". – Diese Lesung vertrat auch A.Herrmann [Sakastane. In: RE I A 2(1920) 1807-1812; hier 1812], E.Herzfeld [Paikuli 1(1924) 42.] und M.L.Chaumont [Recherches sur l'histoire d'Arménie (1969) 100 Anm. 5: "Il n'est guère contestable que dans ce texte Rufiis soit à corriger en Cusiis (Kushans)".]. –

Weiterhin ist zu fragen, ob es sich bei den Geli [Gaeli] tatsächlich um die Bevölkerung des Königreiches Gēlān im Süden des Kaspischen Meeres handelt, in dem Wahrām I. vor seiner Thronbesteigung als König herrschte. Dieses Gebiet dürfte zu weit von der eigentlichen Region des Ormies (Hormezd)-Aufstandes entfernt gelegen haben, als dass man in den Bewohnern von Gēlān die hier genannten Geli sehen könnte. – Eher könnte es sich bei diesen Gelani um westliche Grenzstämme von Kušānšahr handeln, wie J.Harmatta vermutete [Chionitae, Euseni, Gelani. In: AAntHung 31(1985-1988) 43-51; hier 46: "In fact, we have reliable evidence for the existence of a land Gēlān lying southeast of Marv-i rōd and Ṭālaqān ... They [Gelani] might have been one of the western frontier-guard tribes of Kūšānšahr and the later Chionite kingdom"].).

s. Ph.Huyse, hier S. 23, Anm. 26. – s. auch J.Harmatta, ibid. (1985-88) 46) und vielleicht mit baktr. $\Gamma\eta\lambda\alpha\nu$ o, $\Gamma\iota\lambda\alpha\nu$ o identisch [G.J.Davary, Baktrisch. Ein Wörterbuch auf Grund der Inschriften, Handschriften, Münzen und Siegelsteine. Heidelberg (1982) 197: "... während der Ausdruck Gilani bei Ammianus zum Titel des Königs von Gīlān in Marw ar-Rūd gehört, wie aus den Angaben von Ibn Xurdādbih (al-masālik wa 'l-mamālik, ed. de Goeje 39) hervorgeht. Danach führte der König von Marw ar-Rūd den Titel kīlān (lies: gīlān), der als gīlān šāh bzw. als Appellativum zu deuten wäre".

Wahrām II., König der Könige

che Hinweise auf die sehr bedrohliche Lage im Sāsānidenreich während der achtziger Jahre des 3. Jahrhunderts n.Chr. Jedoch erwähnen drei Sekundärguellen, der Panegyricus III 17,2, Eutropius und die Historia Augusta⁷⁹ diese innerpersischen Machtkämpfe. Dass es sich um einen dynastischen Kampf innerhalb der sāsānidischen Königsfamilie gehandelt haben muss, darf vorausgesetzt werden. Über Beginn und Länge des Aufstandes machen die Sekundärquellen allerdings keine Angaben. Dass diese Unruhen schon länger andauerten, beweist Eutropius' Nachricht von einer Erhebung im Sāsānidenreich. Danach soll Kaiser Carus schon während der Vorbereitungen seines Sarmatenfeldzuges im Jahre 282/283 n.Chr. über die innerpersischen Unruhen informiert gewesen sein. Wahrām II. sah sich gezwungen, alle militärischen Kräfte im Osten des Reiches zu bündeln, um den Aufstand niederzuschlagen. Nach annähernd zehnjährigen Auseinandersetzungen, nahezu gegen Ende seiner Regierungszeit, gelang es Wahrām II., den Aufstand des Ormies niederzuschlagen. Zum Ausdruck des Sieges in diesem langen dynastischen Kampf ernannte⁸⁰ Wahrām II. seinen gleichnamigen Sohn zum sagān šāh. Ormies (Hormezd) selbst, dessen Name in der Pāikūlī-Inschrift (293 n.Chr.) unter den Parteigenossen des Narseh fehlt und über den keine weiteren Nachrichten mehr vorliegen, dürfte in diesen Kämpfen umgekommen sein.

Durch den Einfall der römischen Truppen auf das westliche sāsānidische Reichsgebiet, verbunden mit der Eroberung der Hauptstadt Ktesiphon, und durch die Bekämpfung des fast zehn Jahre dauernden Aufstandes des Ormies im Osten Ērāns, waren Wahrāms II. politische Abwehrmaßnahmen stark eingeschränkt. Außen- und innenpolitisch war das Sāsānidenreich in große Bedrängnis geraten. So kam der plötzliche Tod des Kaisers Carus im Jahre 283 n.Chr. und die baldige Beendigung⁸¹ des römischen Angriffskrieges durch seinen Nachfolger Numerian Wahrām II. sehr gelegen und verhinderten die Eroberung weiterer Gebiete des Sāsānidenreiches durch die Römer. Über einen Friedensabschluss oder Gebietsabtretungen finden sich bei Aurelius Victor82 und in anderen Quellen keine Hinweise. Der anfangs siegreiche Feldzug des Kaisers Carus blieb für das Sāsānidenreich außen- und innenpolitisch somit ohne Folgen⁸³. Auch das Problem einer Grenzregulierung oder gar eines Friedensabschlusses blieb aber zunächst ungelöst. Erst als Kaiser Diokletian 286/287 n.Chr. in den Osten zurückkehrte, um Maßnahmen zur Konsolidierung der Grenze vorzubereiten, schickte Wahrām II. 287 n.Chr., vermutlich beunruhigt durch die Präsenz des Kaisers, Gesandte mit kostbaren Geschenken an Diokletian⁸⁴, um dessen Freundschaft zu gewinnen und ein Friedensabkommen auszuhandeln. Für Wahrām II. war eine friedliche Einigung mit Rom unerlässlich, da der dynastische

-

⁷⁹ Paneg. III 17,2. – Eutropius IX 18,1. – SHA Car. 8,1.

⁸⁰ Agathias IV 24,6-8: "Wahrām, sagān šāh ". Diesen Titel trägt Wahrām III. auch in der Pāikūlī-Inschrift: passim [H.Humbach/P.O.Skjærvø, The Sasanian Inscription of Paikuli. 3 Parts. Wiesbaden 1978-1983.].- Vgl. auch V.G.Lukonin, Varachran II i Narse (Iran, 70-90–e gody III.v.). In: VDI [1964(3)] 57.

⁸¹ F.Kolb, Diocletian und die Erste Tetrarchie (1987) 13.

⁸² Aurelius Victor, Caes. 38,6.

⁸³ W.Enßlin, Zur Ostpolitik des Kaisers Diokletian (1942,1) 7ff. – U.Asche, Roms Weltherrschaftsidee und Aussenpolitik in der Spätantike im Spiegel der Panegyrici Latini (1983) 71. – E.Winter, Die sāsānidisch-römischen Friedensverträge des 3. Jahrhunderts n.Chr. (1988) 134. – zu E.Winter s. auch die Rez. von E.Kettenhofen, In: BiOr 47(1990) 163-178; hier 171. – s. auch K.Altmayer, Die Herrschaft des Carus, Numerianus und Carinus als Vorläufer der Tetrarchie. Stuttgart 2014. (Historia. Einzelschriften.230.)

⁸⁴ Panegyrici Latini, ed. by R.A.B.Mynors/C.E.V.Nixon/B.S.Rodgers (1994) X (2) 9,2; X (2) 10,6; X (2) 10,7; X (2) 7,5.

Wahrām II., König der Könige

Kampf gegen seinen Bruder Ormies (Hormezd) (oder Vetter?) in Sagestān immer noch andauerte und wohl den Großteil seiner Streitkräfte in Anspruch nahm. Ein Zweifrontenkrieg hätte für Wahrām II. in dieser schwierigen Situation wahrscheinlich den Verlust der Herrschaft bedeutet. Dass Wahrām II. jedoch nach Aussage des Panegyrikers Mamertinus (289 n.Chr.) sich völlig dem römischen Kaiser Diokletian unterworfen habe, muss als typischer Stil eines Panegyrikers gewertet werden. Es kam wohl im Jahre 288 n.Chr. zu einer Friedensregelung, die eher auf einem "mündlichen Übereinkommen"⁸⁵ als auf einem exakt formulierten Friedensvertrag beruhte. Mit Sicherheit kann man davon ausgehen, dass es zu Gebietsabtretungen auf Seiten der Sāsāniden nicht gekommen ist, da derartige Annexionen in den Panegyrici zum Ruhme des Kaisers erwähnt worden wären. Als Beweis für diese noch im Jahre 293/294 n.Chr. gültige Friedensregelung kann die Aussage des Großkönigs Narseh auf seiner Inschrift von Pāikūlī gewertet werden: "And Caesar and the Romans were in gratitude (?) and peace and friendship with Us"⁸⁶.

Aus dem Text eines neuen Inschriftenblocks⁸⁷ in der Umgebung des Pāikūlī-Monuments in 'Irāqi-Kurdistān geht hervor, dass Wahrām II. in Ḥūzistān verstorben ist. Diese Nachricht bestätigen auch die manichäischen Homilien (N.A.Pedersen, 2006: 85,11) und geben sogar den Namen der Stadt Bēlāpāṭ (syr.) in Ḥūzistān an, die 260 von Šābuhr I. gegründet wurde und in der sich auch eine königliche Residenz befand. Auch hier starb der Religionsstifter Mānī (276). Šābuhr I. gab seiner Neugründung den Namen Weh-Andiyōk-Šābuhr; unter dem Namen Ğundaišābuhr wurde die Stadt wegen ihrer von Christen gegründeten medizinischen Akademie bekannt.

VI. Persönlichkeit Wahrāms II.

Die Persönlichkeit Wahrāms II. mittels zahlreicher Quellen zu beschreiben, bleibt wegen der gegensätzlichen Aussagen eine schwierige Aufgabe. Die einzigen Primärquellen, die Wahrāms II. Charakter, seine Einstellung zum Zarathustrismus und seine Religionspolitik widerspiegeln, sind die Inschriften des *mowbed* Kerdīr. Nahezu enthusiastisch preist Kerdīr Wahrām II. als einen großzügigen, rechtschaffenen, freundlichen, wohltätigen und altruistischen Herrscher. Den Inschriften zufolge habe Wahrām II. allein aus Liebe zu Ahura Mazdā und den Göttern mit der Unterstützung Kerdīrs die Kulthandlungen gefördert und die Irrlehren Ahremans und der Daewas bekämpft. Wahrām II. war in der Tat ein eifriger Förderer des Zarathustrismus⁸⁸, indem er unter Mitwirkung Kerdīrs und der zarathustrischen Geistlichkeit die anderen Religionen des Sāsānidenreiches, die der Juden, Buddhisten, Bramanen, Mandäer, Christen, Jainas und der Manichäer harten Verfolgungen aussetzte⁸⁹. Kerdīrs sehr positives Urteil über Wahrām II. darf nicht als objektiv bewertet werden, sondern erklärt sich verständlicherweise aus dem engen Verhältnis zu Wahrām I. und seinem

⁸⁵ E.Winter, ibid. (1988) 141.

⁸⁶ Zu Recht macht E.Kettenhofen auf diesen komplexen Zusammenhang aufmerksam in: Rez. zu E.Winter, ibid. (1988) 171. – H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3.1(1983) 70 = § 91.

⁸⁷ C.G.Cereti/G.Terribili, The Middle Persian and Parthian Inscriptions on the Paikuli Tower. New Blocks and preliminary Studies. In: IrAnt 49(2014) 347412; hier 358, § 3.

⁸⁸ K.Mosig-Walburg, Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion (1982) passim.

⁸⁹ M.Back, SSI (1978) 414-416.

Wahrām II., König der Könige

Sohn Wahrām II. Während ihrer Regierungszeiten stieg Kerdīr zu höchsten Ehren im Sāsānidenreich auf.

Weitere Beurteilungen der Herrschaft Wahrāms II. finden sich nur in den arabischen Quellen der dritten Tradition, die ein sehr unterschiedliches Bild von Wahrām II. zeichnen. aṭ-Ṭabarī⁹⁰ bescheinigt ihm vorzügliche Kenntnisse in den Regierungsgeschäften. Dieser Beurteilung schließt sich auch Ṭabarīs persischer Übersetzer Bal'amī⁹¹ an, der die Gerechtigkeit Wahrāms II. gegenüber seinen Untergebenen hervorhebt. Eine ähnliche Äußerung findet sich in der Histoire Nestorienne⁹², in der die Fürsorge des Großkönigs gegenüber seinen Soldaten erwähnt wird.

Krass gegensätzliche Äußerungen lassen sich auf das Oberhaupt der zarathustrischen Geistlichkeit zurückführen, dessen Name jedoch nicht überliefert ist. AtTa'ālibī⁹³ unterstellt Wahrām II. jedoch Überheblichkeit, Arroganz und Brutalität. AlMaqdisī⁹⁴ kommt zu einem ähnlichen Urteil und bescheinigt dem Großkönig Dummheit, Verachtung des Volkes und eine allgemeine inhumane Verhaltensweise.

Al-Mas'ūdī⁹⁵ wirft Wahrām II. einen leichtfertigen Lebenswandel vor, seine ausschließliche Vorliebe für Zerstreuungen, seine Jagdleidenschaft und die Vernachlässigung der Regierungsgeschäfte. Zusätzlich fasst Mas'ūdī seine Vorwürfe zusammen in ungerechtfertigter Begünstigung der Höflinge und des Adels, einer Clique, die mit Landbesitz und Steuerermäßigung bevorzugt wurde. Folge dieser Politik seien der Ruin der Staatsfinanzen, der Niedergang der Landwirtschaft und die Ineffizienz der Armee gewesen.

Eine Religionspolitik, die den Zarathustrismus einseitig begünstigte, wird man Wahrām II. bescheinigen müssen. Es bleibt aber das Urteil des Mas'ūdī bestehen, der den allgemeinen Niedergang des Sāsānidenreiches unter Wahrām II. feststellt.

VII. Familie Wahrāms II.

Aus der großen Zahl der Familienmitglieder Wahrāms II. ragen vier Persönlichkeiten heraus, deren Existenz durch Quellen belegt ist: Zunächst sein Bruder (oder Vetter?) \rightarrow Ormies (Hormezd) [Panegyricus III 17,2], der im Rahmen seines Aufstandes gegen Wahrām II. weiter oben schon gewürdigt wurde. Bekannt geworden sind ferner zwei Ehefrauen, an erster Stelle \rightarrow Anonyma, Königin der Königinnen 96 , in der wissenschaftlichen Literatur bislang Šābuhrduxtag genannt, dann seine Nebenfrau \rightarrow Qandīdā und des weiteren Wahrāms Sohn und Nachfolger \rightarrow Wahrām III.

Die Persönlichkeit der sog. "Šābuhrduxtag" zu würdigen, bleibt ein schwieriges Unterfangen aus Mangel an Quellen. Im Gegensatz zur vorherrschenden Meinung einiger Gelehrter ist ihr Name m.W. weder durch Inschriften und Münzen belegt, noch durch literarische Quellen bekannt geworden. Der russische Gelehrte

⁹⁰ At-Tabari, Annales I(1881) 834,20. – Th.Nöldeke, Tabari (1879) 48. – C.E.Bosworth, al-Ṭabarī (1999) 46.

⁹¹ Bel'ami, Chronique de Tabari 2(1958) 90.

⁹² Histoire Nestorienne (Chronique de Séert) le partie (1971) 237.

⁹³ al-Tha'âlibî, Histoire des rois des Perses (1900) 503-507.

⁹⁴ el-Magdisî, Le Livre de la création et de l'histoire de ...(1903) 158,14-159,12; 162.

⁹⁵ Mas'ūdī, Les prairies d'or 1(1966) k,11-294,23 (= § 595-599); 1(1962) 222 = § 595 : « ...le pays tomba en ruine, les cultures diminuèrent, les finances de l'État s'épuisèrent, les éléments forts de l'armée s'affaiblirent et les faibles périrent ».

⁹⁶ In dieser Prosopographie als → Anonyma, Königin der Königinnen, gekennzeichnet.

Wahrām II., König der Könige

V.G.Lukonin glaubte sich auf eine einzige Münze stützen zu können, die nach seiner Meinung neben dem Namen und Titel Wahrāms II. auch Name und Titel seiner Frau überliefert: MLKT'n MLKT' šhypwhrdwhtky⁹⁷, Šābuhrduxtag, Königin der Königinnen⁹⁸. R.Gyselen, die sich eingehend mit den Münzen Wahrāms II. befasst hat, ist der Ansicht, dass auf keiner seiner Münzen, auch nicht auf der von Lukonin herangezogenen, der Name Šābuhrduxtag eingraviert sei⁹⁹. Nur der Titel MLKT'n MLKT' sei auf dieser einen Münze zu erkennen. Auch M.Alram "zweifelt grundsätzlich an der Existenz" einer solchen Münze¹⁰⁰ mit dem Namenszug Šābuhrduxtag.

Der Name Šābuhrduxtag ist in der Genealogie der Šābuhr-Inschrift nicht ungewöhnlich und von zwei Mitgliedern der sāsānidischen Königsfamilie bekannt: So von <u>Šābuhrduxtag</u>, der Königin der Saken – [ŠKZ I 12] und Ehefrau des Sakenkönigs Narseh, des späteren Großkönigs, und von <u>Šābuhrduxtag</u> [ŠKZ I 28], der Tochter des Königs Šābuhr von Mēšān, der Cousine Wahrāms II. Letztere wurde in der wissenschaftlichen Diskussion vorschnell als Beweis für Lukonins Lesung der Münzlegende herangezogen¹⁰¹. Obgleich eine eheliche Verbindung Wahrāms II. mit seiner Cousine Šābuhrduxtag nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden kann, darf ihre Identifizierung mit der Königin der Königinnen nicht zwingend vorausgesetzt werden. Daher halte ich es für sinnvoll, die Ehefrau Wahrāms II. als →<u>Anonyma</u>¹⁰², Königin der Königinnen zu bezeichnen. Für diese These spricht, wie dargelegt, dass Hinweise zu ihrem Namen in den Quellen fehlen.

Wenn es auch nicht gelingt, den Namen dieser Königin der Königinnen aufzuspüren, so geben jedoch die archäologischen Zeugnisse, wie Münzen, Felsreliefs und das Silbergefäß aus Sargveši (Georgien), immerhin Kenntnis vom Erscheinungsbild der Ehefrau Wahrāms II. und von ihren königlichen Insignien. Bemerkenswert ist, dass Wahrām II. der erste Sāsānidenkönig war, der sich auf der Vorderseite seiner Münzen entweder allein oder zusammen mit seiner Frau, der Königin der Königinnen abbilden ließ. Häufig wird dem Königspaar der Thronfolger, kenntlich durch eine klei-

-

⁹⁷ Diese Münze befindet sich im Historischen Museum in Moskau unter der Inventarnummer GIM 47987. – V.G.Lukonin, Varachran II i Narse. In: VDI [1964(3)], Beilage Nr. 8]. – Sowohl die voneinander abweichende Nummerierung der zitierten Münzen als auch die unterschiedliche Lesung von Namen und Titel der <Šābuhrduxtag> sorgen für Verwirrung. – Vgl. V.G.Lukonin, ibid. [1964,3)] 48-63; hier 61, Nr. 2; 62, Nr. 8: šhpwhrdwhtky MLKT'n MLKT'. – id., Kul'tura Sasanidskogo Irana: Iran v III-V vv.(1969) 44; 116: GIM 899-902; – 174: šḥypwḥrdwḥtky ZY MLKT'n MLKT'; Taf. VIII, 901; 903.- id., Iran v III veke (1979) 44: šhypwhrdwhtky MLKT' [sic] MLKT'; 102 [russ.]; 116: MLKT'n MLKT' [engl. Übers.]; Tab. 5, Nr. 2 (GIM 902).

⁹⁸ Nach W.Hinz [Altiranische Funde und Forschungen (1969) 194] habe V.G.Lukonin diese Münze während des 5. Kongresses für iranische Kunst und Archäologie in Teheran 1968 vorgestellt [M.A.Dandamaev, V Meždunarodnyj kongress iranskogo iskusstva i archeologii. In: VDI [1969(3)] 205-208]. Angaben zu V.G.Lukonins Vortrag liefert der Kongreßbericht Dandamaevs jedoch nicht.
⁹⁹ Briefliche Mitteilung vom 11.6.2007.

¹⁰⁰ Briefliche Mitteilung vom 6.3.2007. – Auch konnte M.Alram in seinem Buch "Nomina Propria Iranica in Nummis". Wien 1986, keine Münze mit dem Namen der Šābuhrduxtag, die neben der Büste Wahrāms II. abgebildet ist, anführen.

¹⁰¹ R.Gyselen, Wahrām II. In: M.Alram/R.Gyselen, Sylloge Nummorum Sasanidarum Paris – Berlin – Wien II(2012) 210: Lukonin a mentionné une monnaie du type d'avers IV sur laquelle on peut lire ēr mazdēsn bay Wahrām šāhān šāh Ērān ud Anērān kē čihr az yazdān et sur une deuxième ligne šābuhr-duxtag ī bambišnān bambišn « Le mazdéen, le seigneur Wahrām, roi des rois des iraniens et non-iraniens, dont l'apparence / la brillance (provient) des dieux / reine des reines Shapurdukhtag ».
Sur les photos de cette monnaie qui sont d'une pauvre qualité, on distingue la titulature MLKTAn MLKTA, mais la présence du nom šhypwhrdwhtky est beaucoup problématique. Quoiqu'il en soit il y a de toute évidence un nom qui précède la titulature « reine des reines ».

¹⁰² s. die Verweisung von Šābuhrduxtag, Königin der Königinnen, auf den Artikel <u>Anonyma, Königin der Königinnen, Ehefrau Wahrāms II.</u>, der diese Person ausführlich (mit Abbildungen) behandelt.

Wahrām II., König der Könige

nere Büste mit Tierkopfhaube, gegenübergestellt¹⁰³. Auf den verschiedenen Münzen trägt die Königin oft eine hohe Kronenhaube mit Diadem. Die Haube selbst kann mit Perlen oder einem Wellenband verziert sein. Zum königlichen Schmuck gehört ferner eine aus dicken runden Perlen bestehende Halskette. Neben der Kronenhaube trägt die Königin oft auch eine kulāf, die in einem Tierkopf endet, der häufig nur schwer zu deuten ist: es kommen Tierkopfhauben vor, die mit dem Kopf eines Pferdes, mit einem Tierkopf und Hörnern (?) oder mit dem eines Vogels geschmückt sein können¹⁰⁴.



a) Königin: Kronenhaube mit Wellenband



b) Königin: Kulāf mit Pferdekopf



c) Königin: Kulāf mit Tierkopf und Hörnern (?)



d) Königin: Kulāf mit Pferdekopf



e) Königin: Kulāf mit Vogelkopf

Abb. 3 a-e. Verschiedene Kopfhauben der Anonyma, der Königin der Königinnen, der Frau Wahrāms

Das einzige vollständige Abbild dieser Königin zeigt das Felsrelief von Sar Mašhad (→Abb. 6, Abb. 7, Abb. 8)¹⁰⁶. Es ist der Moment festgehalten, in dem Wahrām II. sich schützend vor die Königin und die beiden nachfolgenden Personen stellt. Sie trägt ein bodenlanges, weites Gewand mit langen Ärmeln, das in der Taille gegürtet ist. Zwei Schließen halten den lang über die Schultern herabfallenden Überwurf. Die

¹⁰³ Wahrām II. hat sich wohl von römischen Emissionen der Kaiser Philippus Arabs und Valerianus inspirieren lassen. – R.Gyselen, SNS 2(2012) 205; Pl. 69: E 9; E 12.

¹⁰⁴ R.Göbl, Sasanidische Numismatik (1968) 44. – id., Sasanian Coins. In: CHI III,1(1983) 326-327. – J.K.Choksy, A Sāsānian Monarch, his Queen, Crown Prince, and Deities: the Coinage of Wahrām II. In: AJN, 2nd series 1(1989) 117-135; Pl. 10-11; hier 122. – R.Gyselen, Wahrām II. in: M.Alram/R.Gyselen, SNS 2(2012) 207f.; 243-252.

¹⁰⁵ a) und b) Münzen Wahrāms II. aus dem Kunsthistorischen Museum, Wien. Mit freundlicher Erlaubnis M.Alrams. – c) – e) Zeichnungen in: R.Gyselen, Wahrām II. in: M.Alram/R.Gyselen, SNS 2(2012) 243-252. – Die grünen Markierungen gehen auf die Verf. zurück.

¹⁰⁶ L.Trümpelmann, Das sasanidische Felsrelief von Sar Mašhad. Berlin (1975) Taf. 1. Iranische Denkmäler. Liefg. 5, Reihe II: Iranische Felsreliefs A.)

Wahrām II., König der Könige

Verhüllung ihres linken Armes weist darauf hin, dass es sich bei dieser Figur um die Königin und nicht um die Göttin Anāhitā handeln kann. Ihre hohe diademierte Kronenhaube ist in dieser Szene durch ein senkrecht verlaufendes, aufgesetztes Band gekennzeichnet. Deutlich sichtbar sind die langen vor und hinter ihrem Ohr herabhängenden Haarflechten. Zu den königlichen Insignien gehört ferner die aus großen Perlen gefasste Halskette¹⁰⁷.

Auf dem Felsrelief von Naqš-i Rustam (II) (→Abb. 14, Abb. 15, Abb. 16) ist die Frau Wahrāms II. aber wieder nur als Brustbild zu sehen. Sie trägt die bekannte Kronenhaube mit umgebundenem Diadem, hier jedoch ergänzt durch einen Wangenund Nackenschutz.

Das Silbergefäß von Sargveši¹08 (→S. 54-57) in Form einer Kylix überliefert ein eindrucksvolles Brustbild der Frau Wahrāms II., das in einem der vier vorhandenen Medaillons zu sehen ist. Die Darstellung der königlichen Kronenhaube auf dem Silbergefäß von Sargveši zeigt – abgesehen von dem Wellenband – große Ähnlichkeit mit der Haube auf dem Relief von Naqš-i Rustam II. Beide Kronenhauben zeichnen sich durch einen Wangen- und Nackenschutz aus, der von den Kronen der Großkönige her bekannt ist. Unterhalb dieses Schutzes sind zwei Haarflechten zu erkennen. Das von den Münzen her bekannte Wellenband der königlichen Haube ist auch auf dem Silbergefäß von Sargveši zu sehen. Es verläuft oberhalb der Stirn und schmückt gleichzeitig die Konturen der Haube. Zum festen Bestandteil der königlichen Insignien gehört ferner die aus dicken runden Perlen bestehende Halskette. Kennzeichnend für die Darstellung der Königin an dieser Kylix ist ihre rechte erhobene Hand, die eine Blüte hält und diese offenbar dem König überreichen will.

An →Qandīdā¹⁰³, die zweite Frau Wahrāms II., erinnern zwei Quellen, ein syrisches Manuskript der British Library (Add. 12142, ff. 104²-107⁵) aus dem 6. Jahrhundert n. Chr.¹¹⁰ und die Histoire Nestorienne in arabischer Sprache¹¹¹ aus dem 11. Jahrhundert n.Chr. Als Hauptquelle darf die syrisch-sprachige Märtyrerakte der Qandīdā gelten, während die Histoire Nestorienne nur sehr knapp über Qandīdā, jedoch mehr über das Verhältnis Wahrāms II. zu Manichäern und Christen berichtet. Qandīdā dürfte nicht aus dem Sāsānidenreich stammen, wie schon ihr Name nahelegt. Vermutlich gehörten sie oder sogar schon ihre Eltern zu den Bewohnern der römischen Provinzen Syrien, Kilikien oder Kappadokien, die Šābuhr I. während seiner Kriegszüge gegen das Römische Reich plündernd durchzogen hatte. Aus dem Tatenbericht Šābuhrs I. [ŠKZ]¹¹² und aus der Histoire Nestorienne¹¹³ geht hervor, dass der Großkönig viele römische Kriegsgefangene, darunter auch viele Christen, deportiert¹¹⁴ und in Mesopotamien, in der Persis und in Parthien angesiedelt hatte.

¹⁰⁷ Zu den Interpretationen dieses Reliefs s. den Abschnitt: Felsreliefs Wahrāms II. S. 44-63; inbes. S. 47-51; 56-57; 61-63.

¹⁰⁸ P.O.Harper, Sasanian Medallion Bowls with Human Busts (1974) 61-80; hier 63f.; 70; Fig. 2. – Ebenf. abgedr. in: P.O.Harper/P.Meyers, Silver Vessels of the Sasanian Period 1(1981) 24-39; hier 25; 30f.; 165; Pl. 2 (S. 203).

¹⁰⁹ s. "Qandīdā" in: U.Weber, Prosopographie (2002ff.).

¹¹⁰ S.Brock, A Martyr at the Sasanid Court under Vahran II: Candida. In: AnalBolland 96(1978) 167-181. – F.Nau, Résumé de monographies syriaques: X. – Martyre de Qandida (1). In: Revue de l'Orient chrétien, 2e série, X(XX) [1915-1917] 23-24.

¹¹¹ Histoire Nestorienne (Chronique de Séert). Première Partie (I). Publ. par A.Scher. Paris 1908. – Repr. Turnhout (1971) 237-239. (Patrologia Orientalis IV,3).

¹¹² Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 43f. = mpl 20-21; pal 15-16; grl 34-35.

¹¹³ Histoire Nestorienne, ibid. (1971) 220-223.

¹¹⁴ S.N.C.Lieu, Captives, Refugees and Exiles: A Study of Cross-Frontier Civilian Movements and Contacts between Rome and Persia from Valerian to Jovian (1986) 475-505; hier 483f. –

Wahrām II., König der Könige

In den beiden genannten Quellen und in der wissenschaftlichen Diskussion tritt ihr Name in drei Versionen auf: Candida, Qandīdā und Qandīrā. Wegen ihrer Herkunft aus dem römischen Reich dürfte ihr ursprünglicher Name Candida gewesen sein, der später auf Grund ihrer syrisch-sprachigen Umgebung in Qandīdā umgeformt wurde. Die in der arabischen Histoire Nestorienne zu findende Namensversion Qandirā beruht auf einer falschen Lesung des syrischen Namens Qandīdā, da die Buchstaben dālat und rēš im Syrischen leicht verwechselt werden können¹¹⁵.

Die Märtyrerakte der Qandīdā des syrischen Manuskripts der British Library trägt legendenhafte Züge. Sie schildert die Beziehung zwischen Wahram II. und seiner Frau Qandīdā, berichtet von ihrer Schönheit, aber auch von den grausamen Folterungen, die sie wegen ihres standhaften Glaubens erleiden musste. Wahrām II. habe Qandīdā zunächst zu seiner Frau gemacht, 'attāt malkā, und habe ihr versprochen, wenn sie ihrem christlichen Glauben abschwöre und zum Zarathustrismus überträte. ihr den Titel einer rēšā d-malkātā ... b-malkūt (y) [syr.], d.h. einer "chief queen of my realm"116, zu verleihen. Wie aber könnte der entsprechende Titel im Mittelpersischen geheißen haben? Die Šābuhr-Inschrift erwähnt zwei Titel, den einer bāmbišnān bāmbišn, einer Königin der Königinnen, und den nur einmal verwendeten, protokollarisch tiefer rangierenden Titel einer šahr bāmbišn, einer Königin des Reiches¹¹⁷. S.Brock nimmt an¹¹⁸, dass das mittelpersische Äquivalent zum syrischen Titel "*rēšā d* malkātā", ,chief queen of the realm', šahr bāmbišn heißen könnte. Dass jedoch Wahrām II. einer Frau, die weder persischer Herkunft war noch aus königlicher Familie stammte, sondern zu den deportierten Kriegsgefangenen gehört haben dürfte, den zweithöchsten Titel, der für Frauen im Sāsānidenreich vorbehaltenen war, verliehen hätte, muss recht zweifelhaft erscheinen¹¹⁹. Es ist eher anzunehmen, dass Qandīdā als Nebenfrau Wahrāms II. in herausragender Position in seinem Harem gelebt hat 120.

Es ist jedoch zu fragen, welche Ereignisse dazu geführt haben, dass die Christin Qandīdā, ein Mitglied des königlichen Harems, zur Märtyrerin wurde. Unter Wahrām I. und seinem Sohn Wahrām II. verschlechterte sich das Verhältnis zu den nichtzarathustrischen religiösen Gruppen. Die königliche Förderung des machtbewussten mowbed Kerdīr bildete die Grundlage für den Wechsel in der sāsānidischen Religionspolitik. Desungeachtet lebte Qandīdā als Christin im Harēm Wahrāms I. Kerdīrs Inschrift an der Ka'ba-i Zardušt¹²¹, die allein den vollständigen Text der vier Paralle-

© Dr. Ursula Weber - 03.05.2024

E.Kettenhofen, Deportations. II. In the Parthian and Sasanian Periods. In: Enclr VII,3(1994) 297-308; hier 298-299.

¹¹⁵ M.-L.Chaumont, La christianisation de l'empire iranien des origines aux grandes persécutions du IVe siècle (1988) 109 Anm. 46.

¹¹⁶ S.Brock, ibid.174,5: 'attat malkā; 174,28-29: rēšā d malkātā ... b-malkūt(y).

¹¹⁷ s. « Xwar(r)ānzēm, Königin des Reiches « [ŠKZ I 9] in: U.Weber, Prosopographie (2002ff.).

¹¹⁸ S.Brock, ibid. (1978) 169-170.

¹¹⁹ M.-L.Chaumont, ibid. (1988) 110.

¹²⁰ F.Nau, ibid. (1915-1917) 23: « Le roi de Perse la prend au nombre de ses femmes et la chérit tout particulièrement ». – M.-L.Chaumont, ibid. (1988) 110: « ...car il est peu douteux que ce sommet de la hiérarchie féminine ait été réservé à une princesse d'origine sassanide ou, à tout le moins, d'extraction royale. Assurément, nous avons ici l'une de ces exagérations propres au récit hagiographique ». – J.Wiesehöfer, Das antike Persien (52004) 269: « Martyrien wie das besonders gut bezeugte der Vahrāmnebenfrau Candida waren allerdings bis in die vierziger Jahre des 4. Jahrhunderts die Ausnahme ».

¹²¹ M.Back, SSI (1978) 414-416: Und die (Irr-)Lehren Ahreman's und der Daewas verschwanden aus dem Reich und wurden unglaubwürdig gemacht. Und die Yahūd (= Juden), Š(r)amān (= Buddhisten), Brāmān (= Hindus), Naṣurā (= Mandäer), Kristiyān (= Christen), Muktak (?) (= Jainas) und Zandīk (=

Wahrām II., König der Könige

linschriften enthält, überliefert das religionspolitische Programm seiner Maßnahmen als Oberhaupt der Magier.

VIII. Titulatur Wahrāms II.

Die Titulatur Wahrāms II. ist durch Primärquellen, nämlich durch eigene Münzen und durch die Inschriften des *mowbed* Kerdīr, hinreichend belegt. Es sind jedoch bisher keine von Wahrām II. verfassten Inschriften bekannt geworden.

Nach dem Zeugnis der Münzen hat Wahrām II. die schon bekannte Titulatur seiner Vorgänger übernommen. Auf der Vorderseite seiner Münzen steht folgender Königstitel: "mzdysn bgy wrhr'n MRKAn MRKA 'yr'n (W- 'nyr'n) MNW ctry MN yzd'n"/mazdēsn bay Warhrān šāhān šāh Ērān ud Anērān kē čihr az yazdān/"der Mazdā-verehrende 'Gott' Wahrām, König der Könige von Ērān und nicht-Ērān, dessen Abstammung von den Göttern ist"122. Die Legende auf der Rückseite ist dagegen sehr kurzgehalten: NWRA ZY wrhr'n/ādur ī Warhrān/"Feuer des Wahrām".

Kennzeichnend für diese Titulatur sind drei Epitheta. Mit dem Hinweis "der Mazdaverehrende Gott Wahrām" bekennt sich Wahrām II. wie seine Vorgänger eindeutig zum Zarathustrismus. Sein Epitheton bay, mp. Gott, mit dem Wahrām II. sich selbst kennzeichnet, besagt, dass er sich als König mit göttlichen Eigenschaften, als Gottmensch, sieht. Der Zusatz "kē čihr az yazdān"/"dessen Abstammung von den Göttern ist", weist auf die göttlichen Ahnen hin, als deren Abkömmling und Werkzeug er sich empfindet. Der Titel šāhān šāh/βασιλεύς βασιλέων/König der Könige, schon von früheren iranischen Dynastien bekannt, erhält nun durch den Zusatz Ērān 'Αριανῶν eine tiefere Bedeutung. Hinter diesem Begriff verbirgt sich von nun an "das politischreligiöse und kulturelle Konzept von Ērānšahr"123, das auf die beiden ersten Sāsānidenkönige zurückgeht und ein hoch offizielles Medium der Propaganda in Ērān und Anērān darstellte. Der zweite Zusatz Anērān / 'Αναριανῶν ist seit Šābuhr I. inschriftlich nachgewiesen, aber - wie man jüngst annahm - erst seit Hormezd I. auch numismatisch belegt. Der Neufund einer Münze Šābuhrs, der von M.Alram, M. Blet-Lemarquand und P.O.Skjærvø veröffentlicht wurde¹²⁴, liefert nun den Beweis, dass bereits Šābuhr I. auf seinen Münzen in seinem Titel den Zusatz "Anērān" führte. Auf der Vorderseite dieser Goldmünze ist die bisher von Šābuhr I. bekannte Titulatur durch den Zusatz "King of Kings of Iranians and non-Iranians" erweitert: mzdysn bgy šhpwhry MRKAn MRKA 'yr'n W 'nyr'n MNW ctry MN yzd'n = mazdēsn bay šābuhr (šāpūr) šāhān šāh ērān ud anērān kē čihr az yazdān.

Hinter diesem Zusatz verbirgt sich jedoch nicht ein Besitzanspruch auf weitreichende Territorien außerhalb Ērāns, sondern er soll wohl eher die von seinem Vater Ardašīr

Manichäer) wurden im Reich zerschlagen, ihre Götzenbilder wurden zerstört und die Behausungen der Daewas wurden vernichtet und zu Stätten und Sitzen der Götter gemacht..."

© Dr. Ursula Weber - 03.05.2024

¹²² Zuletzt Ph.Huyse, Die sasanidische Königstitulatur: Eine Gegenüberstellung der Quellen. In: Ērān ud Anērān (2006) 181-201; hier 184. – A.Panaino, The King and the Gods in the Sasanian Royal Ideology. In: Res Orientales XVIII(2009) 209-256.

¹²³ J.Wiesehöfer, Das antike Persien (42005) 220f. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 2-5; 9-12.

¹²⁴ M.Alram/M.Blet-Lemarquand/P.O.Skjærvø, Shapur, King of kings of Iranians and non-Iranians. In: Des Indo-Grecs aux sassanides: données pour l'histoire (2007) 11-40; hier 12; 23.

Wahrām II., König der Könige

und ihm selbst eroberten Gebiete, die über das von den Arsakiden ererbte Reich hinausgehen, bezeichnen¹²⁵.

Das auf der Rückseite der Münzen erwähnte Feuer Wahrāms II. versinnbildlicht jenes Feuer, das jeweils bei der Thronbesteigung des Königs entzündet wurde¹²⁶. Im Gegensatz zu der offiziellen Titulatur Wahrāms II. auf seinen Münzen findet sich in den Inschriften des *mowbed* Kerdīr nur eine sehr verkürzte Version. Kerdīr erwähnt Wahrām II. in seinen Inschriften als "den König der Könige, den Sohn Wahrāms, des König der Könige"¹²⁷.

IX. Religionspolitik Wahrāms II.

Fest steht, dass die Sāsānidenkönige des 3. Jahrhunderts n.Chr. sich als überzeugte Anhänger des Zarathustrismus darstellten und auch nicht geneigt waren, von ihrem Glauben abzufallen. Während die historische Forschung bislang von einer weitgehend toleranten Religionspolitik der ersten Sāsānidenkönige ausgegangen war, beweisen neue Schriftquellen, dass ihr Verhältnis zu den Glaubensgemeinschaften der Manichäer¹²⁸ und Christen doch nicht frei war von feindlichen Reaktionen¹²⁹. Der Koptologe I.Gardner vertritt die Ansicht, dass "Mānī's problems with the Sasanian dynasty began already during the reign of King Shapur" ...¹³⁰.

Als Primärquellen für Wahrāms II. Religionspolitik sind zunächst die Kerdīr-Inschriften zu nennen, als Sekundärquellen dienen die manichäischen Zeugnisse, als Tertiärquellen haben die Schriften der perso-arabischen Überlieferung zu gelten.

Zum besseren Verständnis der Religionspolitik König Wahrāms. II. gegenüber den Manichäern ist es angemessen, kurz auf den Manichäismus und auf seine Schriftquellen einzugehen: Der Manichäismus war eine synkretistische Religion, die in sich Elemente des Christentums und der Gnosis vereinte¹³¹; daneben lassen sich jedoch auch iranische Vorstellungen in den manichäischen Schriften nachweisen.

¹²⁸ Der Manichäismus war eine synkretistische Religion, die in sich Elemente des Christentums und der Gnosis vereinte

¹²⁵ Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 9-11. – R.Gyselen, Shapur Ier. In: M.Alram/R.Gyselen, SNS 1(2003) 186-190. – Zum Begriff Anērān s. E.Kettenhofen, Rez. zu Ērān ud Anērān. Beiträge des Intern. Colloquiums in Eutin (2000[2006]). In: https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-9293 = Historische Literatur 4,2006 (4), 97-102.

¹²⁶ Aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang die Inschrift von Bīšābuhr, die der Schreiber Afsā [ŠVŠ] an einem aufwendigen Monument zu Ehren Šābuhrs I. angebracht hatte. Die Entdeckung dieser Inschrift ist von herausragender Bedeutung, da sie auf Grund der Jahresangaben in Verbindung mit der Gründung der königlichen Feuer wichtige Daten für die Chronologie der ersten Sāsānidenkönige liefert. – s. → Afsā in: U.Weber, Prosopographie (2002ff.).

¹²⁷ M.Back, SSI (1978) 406; 418.

 $^{^{129}}$ Zur Religionspolitik der Sāsāniden im 3. Jahrhundert →I.Gardner/J.BeDuhn/P.Dilley, Mani at the Court of the Persian Kings (2015) 179 Anm. 59; 159-208: Kapitel 7: Mani's Last Days.

¹³⁰ I.Gardner, The Founder of Manichaeism. Rethinking the Life of Mani (2020) 67.

¹³¹ W.Sundermann, How Zoroastrian is Mani's Dualism? In: Atti del Terzo Congresso Internazionale di Studi "Manicheismo e Oriente Christinano Antico". Neapoli (1993[1997]) 343-360. – Ebenf. abgedr. in: id., Manichaica Iranica. Ausgewählte Schriften. Hrsg. von Ch.Reck, D.Weber, C.Leurini und A.Panaino. Band 1, Roma (2002) 39-58. – J.BeDuhn, The Leap of the Soul in Manichaeism. In: Atti del Quinto Congresso Internazionale di Studi sul Manichaeismo, nuove prospettive della richerca. Lovanii, Neapoli (2001[2005]) 9-35. [mit Addenda et Corrigenda].

Wahrām II., König der Könige

Der Manichäimus verbreitete sich vom mesopotamisch-persischem Raum ausgehend bis nach Indien und China. Wegen seiner intensiven Missionierung, seiner straffen Organisation und seiner Lehre, entwickelte sich der Manichäismus zu einer Weltreligion und vor allem zu einem der schärfsten Gegner des Christentums und anderer Religionen.

Ab der Mitte des 3. Jahrhunderts entstand eine umfangreiche manichäische Literatur in den verschiedensten Sprachen¹³² wie mittelpersisch, parthisch, koptisch, syrisch, armenisch, arabisch, uigurisch und chinesisch. Die heute vorliegende manichäische Literatur gliedert sich in Primärquellen, die von Manichäern selbst verfasst sind, und in Sekundärliteratur, die auf Nichtmanichäer, die Gegner des Manichäismus zurückgehen¹³³. Ungeachtet der Fülle an Primärquellen musste sich die manichäische Forschung bis ins 20. Jahrhundert vornehmlich mit Sekundärquellen, den polemischen Schriften christlicher und islamischer Herkunft, begnügen, da die Originalschriften verschollen waren. Denn überall dort, wo sich das manichäische Schrifttum ausgebreitet hatte, wurde der Manichäismus schon seit der Antike bekämpft oder von anderen Religionen verdrängt. Schon in der Mitte des 3. Jahrhunderts brach ein erbitterter Kampf zwischen dem *mowbed* Kerdīr, dem Vertreter des Zarathustrismus, und Mānī im Sāsānidenreich aus. Mānīs weit verbreitetes, langes missionarisches Wirken blieb stets abhängig von der Gunst der jeweiligen sāsānidischen Großkönige.

Bis zur Aufdeckung der manichäischen Originalschriften im 20. Jahrhundert bildeten die auf christlicher Seite verfassten *Acta Archelai* des Hegemonios¹³⁴ die Hauptquelle und Grundlage für die Beschäftigung mit dem Manichäismus. Ursprünglich wohl in Griechisch verfasst, liegt die Gesamtausgabe nur in lateinischer Sprache vor¹³⁵. Nach M.Tardieu dürften die *Acta Archelai* gegen Ende des 3. Jahrhunderts, spätestens aber vor 348 niedergeschrieben sein, während ihre lateinische Übersetzung wohl am Ende des 4. Jahrhunderts entstanden ist¹³⁶. Hegemonius, ein bis heute unbekannter Autor, beabsichtigte, eine genaue Wiedergabe der theologischen Streitgespräche zwischen Bischof Archelaus¹³⁷ von Kaškar und Mānī zu erstellen, um dessen Häresien offenzulegen. Aus diesen *disputationes* ging Archelaus selbstverständlich als Sieger hervor, Mānī dagegen suchte zweimal sein Heil in der Flucht. Für Sokrates Scholastikos (geb. nach 381 – ca. 440) wie auch für andere griechischsprachige Autoren waren die Acta Archelai die maßgebliche Quelle, um über "Manes, den Gründer der manichäischen Häresie und seine Herkunft" zu berichten¹³⁸.

¹³² →Literarische Quellentexte: manichäische Quellen.

¹³³ Die Gnosis. Dritter Band: Der Manichäismus. Unter Mitwirkung von J.P.Asmussen eingeleitet, übers. und erläutert von A.Böhlig. Zürich, München (1980) 5-12.

¹³⁴ M.Tardieu, Archelaus. In: EncIr II,3(1986) 279-281. – Die *Acta Archelai* werden einem gewissen Hegemonios zugeschrieben, der aber gänzlich unbekannt ist und von dem keine Veröffentlichungen vorliegen. Von dah dürfte sein Name eher ein Pseudonym sein. Desungeachtet erwähnt Hieronymus (ca. 347420) in seinen *De viris illustribus* (Nr. 72) Hegemonius fälschlicherweise als Bischof von Mesopotamien, eine Beschreibung, die aber eher auf Archelaus in den *Acta Archelai* zutrifft. Man darf wohl eher Archelaus als den Autor der *Acta Archelai* ansehen.

Außerdem lässt sich der Zeitpunkt der Abfassung dieses Werkes nicht exakt festsetzen. Während Eusebius von Caesarea die *Acta Archelai* in seiner Kirchengeschichte, deren Berichtszeitraum ca. 312 endet, nicht erwähnt, gibt Kyrill (ca. 313-387) von Jerusalem als erster Kenntnis von diesem Werk in seiner 6. Taufkatechese, Kapitel 20-36.

¹³⁵ Hegemonios, Acta Archelai. Hrsg. von C.H.Beeson. Leipzig 1906. – Übers.: Hegemonius, Acta Archelai (The Acts of Archlaus). Transl. by M.Vermes with Introduction and Commentary by S.N.C.Lieu with the Assistance of K.Kaatz. Lovanii 2001.

¹³⁶ M.Tardieu, Archelaus. In: EncIr II,3(1986) 279.

¹³⁷ Acta Archelai (1906) 65-74 =XLV-L. – M.Tardieu, ibid. (1986) 279-281.

¹³⁸ J.Ulrich, Sokrates. In: LACL3 (1998) 646-647; hier 646: "geb. nach 381".

Wahrām II., König der Könige

Erst durch die aufsehenerregenden Entdeckungen von Tausenden von mitteliranischen und türkisch-manichäischen Originalschriften aus der Oase Tūrfān (in Ostturkistān) und von koptischen Codices im 20. Jahrhundert in Ägypten konnte die Forschung auf eine solide Basis gestellt werden und erlebte einen großen Aufschwung.

Während die drei¹³⁹ ersten Herrscher des Sāsānidenreiches sich nicht durch eine tolerante, sondern eher durch eine ambivalente Politik gegenüber den Anhängern der nichtzoroastrischen Religionen, der Juden, Buddhisten, Hindus, Mandäer, Christen¹⁴⁰, Jainas und Manichäer¹⁴¹ auszeichnet hatten, begann sich diese Einstellung schon während der dreijährigen Regierungszeit Wahrāms I. zu ändern. Der zarathustrischen Priesterschaft unter der Führung des machtbewussten Kerdīr [ŠKZ IV 51] gelang es, den Religionsstifter Mānī bei Wahrām I. anzuklagen¹⁴². Nach dem Zeugnis al-Bīrūnīs stellte Mānī für die Anhänger des Zarathustrismus eine Gefahr für den inneren Frieden des Reiches dar¹⁴³. Mānīs sehr erfolgreiche Missionstätigkeit im Iran war der zarathustrischen Priesterschaft ein Stein des Anstoßes und ein Hindernis für den Konsolidierungsprozess ihrer Religion¹⁴⁴. Auch stand Mānī mit seiner Lehre dem sinnenfreudigen Lebensstil der feudalistischen Gesellschaft im Sāsānidenreich, ihren kriegerischen Auseinandersetzungen und auch ihrer Jagdleidenschaft, ablehnend gegenüber. Vor allem aber missachtete Mānī, der das Gottkönigtum der Sāsānidenkönige leugnete, ihren Obrigkeitsanspruch¹⁴⁵. Die Auseinandersetzungen zwischen Mānī und Kerdīr endeten mit Mānīs Ergreifung, seinem Gefängnisaufenthalt und Tod im Jahre 276 n.Chr. in Bēlāpāţ.

Nach der Überlieferung der Homilien¹⁴⁶ setzte nach dem Tode <u>Mānī</u>s jedoch keine allgemeine Verfolgung der Manichäer ein, sondern es folgte eine "Schonfrist" von drei Jahren¹⁴⁷. Jedoch überliefert Ibn an-Nadīm, dass die Manichäer auch nach dem Tode Mānīs weiterhin schweren Verfolgungen ausgesetzt waren. Nach dieser Quelle wären die Manichäer vor den Nachstellungen Wahrāms I. geflohen und hätten erst jenseits des "Flusses von Balh", des Amudar'ja, Zuflucht gefunden¹⁴⁸.

¹³⁹ Zu König Šābuhr I., Hormezd I. und Wahrām I. →I.Gardner, New Readings in the Coptic Manichaean Homilies Codex. In: ZPE 205(2018) 118-126; hier 119f.

¹⁴⁰ Zur Diskussion der Übersetzung 'Christen' s. J.-M.Fiey, Jalons pour une histoire de l'église en Iraq (1970) 54 Anm. 44. – M.-L.Chaumont, La christianisation de l'empire iranien (1988) 113f. und Anm. 61.

¹⁴¹ Ph.Gignoux, Les quatre inscriptions du mage Kirdīr. Paris 1991. – dazu die Rez. von P.O.Skjærvø in: BiOr 50(1993) 690-700.

G.Wurst, Die Bema-Psalmen (1996) 49 (p. 15,21-16,3). – Manichaean Homilies. Ed. by
 N.A.Pedersen (2006) 45,9-23; 48,1-22. – Turfantext M6031: W.B.Henning, Mani's last Journey. In:
 BSOAS 10(1942) 948. – M.Boyce, A Reader in Manichaean Middle Persian and Parthian (1975) 44,1ff. – J.P.Asmussen, Manichaean Literature (1975) 55.

¹⁴³ Albêrûnî, Chronologie orientalischer Völker. Hrsg. von C.E.Sachau (1878) 208,16f. [arab.]. – ibid., 191,12 [engl.].

¹⁴⁴ Manichaean Homilies, ibid. (2006) 46,12-15. – Dt. Übers. in: Die Gnosis III: Der Manichäismus. Unter Mitw. von J.P.Asmussen eingel., übers. und erläutert von A.Böhlig (1980) 96. – M.Hutter, Manichäismus oder Zoroastrismus. Das Ringen zwischen Mani und Kirdīr um die Staatsreligion. In: Akten des Melzer-Symposiums. Hrsg von W.Slaje und C.Zinko (1991[1992]) 152-169.

¹⁴⁵ G.Wurst, Die Bema-Psalmen (1996) 49 (= p. 15,27,3-16,4). – Manichaean Homilies, ed. by N.A.Pedersen (2006) 47,1-2; 6-11; 22-25

¹⁴⁶ Manichaean Homilies, ibid. (2006) 76-78.

J.Wiesehöfer, Geteilte Loyalitäten. Religiöse Minderheiten des 3. und 4. Jahrhunderts n.Chr. (1993) 372 und Anm. 48.

¹⁴⁸ Ibn an-Nadīm, Kitâb al-Fihrist, ed. G.Flügel 1(1871) 337,14-16. – Übers. Fihrist of al-Nadīm. B.Dodge, editor and translator 2(1970) 802.

Wahrām II., König der Könige

Wahrām II. war wie seine Vorgänger ein überzeugter Vertreter und Förderer des Zarathustrismus¹⁴⁹, eine Haltung, die in seiner Titulatur, seinen Münzen und Felsbildern zum Ausdruck kommt. Religionspolitisch gesehen stand er jedoch in der Tradition seines Vaters Wahrāms I., der den Religionsstifter Mānī verfolgte und ins Gefängnis werfen ließ. Gegen Ende seiner Regentschaft starb Mānī (276) an den Folgen der Haft.

Von entscheidender Bedeutung für seine Religionspolitik war die Förderung des *mowbed* Kerdīr, den er mit außergewöhnlichen Ehrungen überhäufte, die einer Person seiner Herkunft wohl kaum gemäß waren. Durch die Inschriften gibt uns Kerdīr Kenntnis von seinem *cursus honorum*, erwähnt seine privaten religiösen Stiftungen und ermahnt die Anhänger des Zarathustrismus "um der Götter, der Fürsten und der eigenen Seele (willen?), freigebig und gerecht zu werden"¹⁵⁰. Während Kerdīr unter Ardašīr I. und Šābuhr I. noch die Stellung eines *Kerdīr ī ēhrbed* [ŠKZ I 51] innehatte, verlieh ihm Hormezd I. neben äußeren Zeichen seiner Würde wie "Hut und Gürtel" auch den Titel *Kerdīr ī Ohrmezd mowbed* (*mowbed* des Gottes Ohrmezd).

Erst unter Wahrām II. errang Kerdīr die höchsten Würden im Sāsānidenreich. Wahrām II. erhob Kerdīr in den Hochadel, ernannte ihn zum *mowbed ud dādwar* (Richter¹⁵¹) des ganzen Reiches, zum *āyēnbed* (Zeremonienmeister¹⁵²) des Feuers der Anāhitā-Ardašīr und der Herrin Anāhitā in Eṣṭaxr¹⁵³. Er verlieh ihm zusätzlich den Titel *Kerdīr ī bōxt ruwān- Wahrām ī Ohrmazd mowbed* (*Kerdīr, soul-saver of Bahram, Mowbed of Ohrmezd*)¹⁵⁴. Durch diese hohen Ämter verschaffte Wahrām II. dem *mowbed* Kerdīr entscheidende Freiräume für eine intensive Förderung des Za-

¹⁴⁹ K.Mosig-Walburg, Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion (1982) 70-73. – Die Aussagen des Autors der Nihāyatu 'l-irab, dass Wahrām II. wegen seiner Ablehnung der Verwandtenehe zum Christentum übertreten wollte, entbehrt jeder Grundlage [Ms. Qq 225, Cambridge f. 106-107; engl. Übers. von E.G.Browne in JRAS (1900) 221: "Bahrám II is here stated to have conceived a dislike to the Zoroastrian religion because of the incestuous marriages sanctioned by it, and to have sent to India for Christian teachers. Seven missionaries are sent. He becomes a Christian, attempts to convert his people, is threatened with deposition, and conceals his faith (cf. Ardashír, p. 219, supra)"]. – M.-L.Chaumont, La christianisation de l'empire iranien (1988) 103. – J.Wiesehöfer, "Geteilte Loyalitäten", ibid. (1993) 369.

¹⁵⁰ M.Back, SSI (1978) 477-478.

¹⁵¹ M.Shaki, Dādwar, dādwarīh. In: Enclr VI,5(1993) 557-559.

¹⁵² Ph.Gignoux, ēwēnbed. In: EncIr IX,1(1999) 87-88.

¹⁵³ M.-L.Chaumont, Le culte d'Anāhitā à Staxr et les premiers Sassanides. In: RHR 153(1958) 154-175.

¹⁵⁴ D.N.MacKenzie, Kerdir's Inscription [hier: KNRm]. In: G.Herrmann, The Sasanian Rock Reliefs at Naqsh-i Rustam. Berlin (1989) 35-72; hier 54, § 10, 26f.; 58,10. (Iranische Denkmäler, Lfg. 13, Reihe II: Iranische Felsreliefs I.).

Die Deutung und Übersetzung des letzten Titels bleibt weiterhin umstritten. s. u.a. M.-L.Chaumont, L'Inscription de Kartir à la "Ka'bah de Zoroastre'. In: JA 248(1960) 339-380; hier 347; 357. – Ph.Gignoux, L'Inscription de Kartir à Sar Mašhad. In: JA 256(1968) 413 Anm. 25. – id., L'Inscription de Kirdīr à Naqš-i Rustam. In: Stlr 1(1972) 177-205; hier 187 Anm. 1. – id., Les quatre inscriptions du mage Kirdīr (1991) 18f.; 39 und Anm. 113. – Vgl. dazu die Rezension von P.O.Skjærvø in BiOr 50(1993) 695f. – C.Brunner, The Middle Persian Inscription of the Priest Kirdēr at Naqš-i Rustam (1974) 97-113; hier 98; 105. – M.Back, SSI (1978) 203, Nr. 94b; 411; 509 Anm. 263. – Zu M.Back s. die Rezension von D.N.MacKenzie in: IF 87(1982) 280-297; hier 286. – F.Grenet, Observations sur les titres de Kirdīr. In: Stlr 19(1990) 87-94; 91. – J.R.Russell, Kartīr and Mānī: a Shamanistic Model of their Conflict. In: Acta Iranica. Liège, Téhéran 30(1990) 180-193; hier 187. – P.O.Skjærvø, Counter-Manichean Elements in Kerdīr's Inscriptions. In: Irano-Manichaica II(1993[1997]) 313-342; hier 316. – Ph.Huyse, Kerdīr and the first Sasanians (1995[1998]) 109-120; hier 116-118. – M.Stausberg, Die Religion Zarathustras 1(2002) 256.

Wahrām II., König der Könige

rathustrismus, gleichzeitig aber auch die Möglichkeit, alle nichtzoroastrischen Religionen, so auch die der Christen und Manichäer zu verfolgen¹⁵⁵.

Als Grund für die unbegrenzte Machtfülle Kerdīrs auf dem Gebiet der Religion und auch der Justiz (*mowbed ud dādwar* des Reiches) glaubte W.Hinz das jugendliche Alter Wahrāms II. bei seinem Regierungsantritt¹⁵⁶ berücksichtigen zu müssen. Kerdīr habe die Unerfahrenheit Wahrāms II. ausnutzen können; er habe die Rolle eines Mentors übernommen und auf diese Weise großen Einfluss auf ihn ausgeübt. So wäre es Kerdīr gelungen, seine eigenen weitreichenden religionspolitischen Pläne zu verwirklichen. Zum Dank für Kerdīrs große Aktivitäten zur Konsolidierung des Zarathustrismus habe Wahrām II. ihn mit herausragenden Ehrentiteln und hohen Stellungen im Sāsānidenreich belohnt.

Die von W.Hinz vertretene These, Wahrām II. habe schon im jugendlichen Alter die Regierungsgeschäfte übernommen, kann durch Quellen nicht belegt werden und ist abzulehnen. W.Hinz begründete seine Meinung mit der fehlenden Erwähnung seiner Nachkommen in der Šābuhr-Inschrift. Diese Tatsache erklärt sich jedoch eher daraus, dass der Vater, Wahrām I., in der Šābuhr-Inschrift im Vergleich zu seinen Brüdern deutlich zurückgesetzt worden ist. Daher erscheinen auch seine Nachkommen nicht unter den Enkeln Šābuhrs I. [ŠKZ I 21-29].

Die erstaunliche Machtfülle Kerdīrs dürfte sich eher aus der oben schon erwähnten Vernachlässigung der Regierungsgeschäfte durch Wahram II. erklären, auf die Autoren der dritten Tradition wie al-Magdisī, at-Ta'ālibī und al-Mas'ūdī¹⁵⁷ hingewiesen haben. Nicht verwunderlich ist die starke Position der zarathustrischen Geistlichkeit in diesen drei Quellen. Angesichts des wirtschaftlichen Niedergangs hätte sich das Volk an den mowbed des Reiches gewandt, um Abhilfe in seiner Not zu erreichen. Da das Königtum aber versagt hätte, hätte es allein der Priesterschaft bedurft, für Hilfe zu sorgen. Nach der arabischen Tradition zeigt sich der mowbed des Reiches als höchste moralische Instanz und bringt den König wieder auf den rechten Weg. Die besonders kritische Beurteilung al-Mas'ūdīs entspricht dem von inneren und äußeren Krisen geschüttelten Sāsānidenreich zur Zeit Wahrāms II. Dass der Großkönig beispielsweise das wichtige Amt eines "mowbed ud dādwar des ganzen Reiches" mit seinen weitreichenden Kompetenzen auf dem Gebiet der Religion und auch der Justiz an Kerdīr abgab, lässt auf mangelnde politische Urteilskraft Wahrāms II. schließen. Mit Recht hebt M.-L.Chaumont hervor, dass der Verzicht auf dieses Amt die Autorität Wahrāms II. zerstört haben dürfte¹⁵⁸. Die zarathustrische Priesterschaft unter dem mächtigen Kerdīr hatte es verstanden, sich eine breite Machtbasis im Sāsānidenreich zu verschaffen und sich gegenüber Königtum und Adel zu einem dritten politischen Machtfaktor zu entwickeln.

Kerdīrs Maßnahmen gegen die nichtzoroastrischen Religionen beruhten auf dem religionspolitischen Konzept, das er in seinen vier Inschriften bekannt gemacht hatte. Es ist ein "authentischer Bericht über die erste, systematische Verfolgung nichtzoroastrischer religiöser Gruppen"¹⁵⁹ im Sāsānidenreich, die auch durch die Märtyrerakte der Qandīdā bestätigt wird. Dass es tatsächlich zu einer ersten Christenverfolgung unter Wahrām II. kam, ergibt sich auch aus der Erwähnung weiterer Märtyrer

-

¹⁵⁵ M.Back, SSI (1978) 414-416. – W.Schwaigert, Das Christentum in Hūzistān im Rahmen der frühen Kirchengeschichte Persiens bis zur Synode von Seleukeia-Ktesiphon im Jahre 410 (1989) 43.

¹⁵⁶ W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen (1969) 189. – M.-L.Chaumont, La christianisation de l'empire iranien (1988) 102. – Zur Stellung Wahrāms II. unter seinen Brüdern s. hier S. 30.

¹⁵⁷ s. hier in diesem Artikel Anm. 100-102. – Histoire Nestorienne, ibid. (1908[1971]) 237.

¹⁵⁸ M.-L.Chaumont, ibid. (1988) 43.

¹⁵⁹ W.Schwaigert, ibid. (1989) 43.

Wahrām II., König der Könige

wie der des Qārībā, des Sohnes des Ḥananyā, und des Pāpā, des Bischofs von Seleukeia-Ktēsiphōn¹⁶⁰.

Es bleibt aber die Frage, wie es unter Wahrām II. zur ersten Christenverfolgung im Sāsānidenreich gekommen ist. Wahrām II. hatte sich bereits als Kronprinz in der Stadt Karh Ğuddān (vermutlich in Bēt Garmaī)¹⁶¹ nach dem Zeugnis der Chronik von Séert¹⁶² Ğrundkenntnisse in der syrischen Sprache angeeignet und sich mit dem Christentum auseinandergesetzt. Dieser Quelle zufolge war er aber nicht in der Lage, die wesentlichen Unterschiede zwischen dem Manichäismus und den christlichen Glaubensvorstellungen zu erkennen. Als Wahrām II. sah, dass "die Manichäer sich Christen nannten, sich wie diese kleideten, die Ehe wie auch die Zeugung von Kindern verachteten …, da glaubte er, dass beide Religionen identisch seien". Dieses Missverständnis führte so zur Bekämpfung der manichäischen und christlichen Religion. Erst nachdem Wahrām II. die Unterschiede beider Religionen erkannt hatte, ließ er von der Verfolgung der Christen ab¹⁶³.

J.Wiesehöfer macht mit Recht darauf aufmerksam, dass die von Kerdīr erwähnten Verfolgungen nicht die Ausmaße späterer Verfolgungen gehabt haben können 164 . Bekanntester Märtyrer der Manichäer unter Wahrām II. war Sisinnios 165 , der nach dem Tode des Religionsstifters Mānī (276 n.Chr.), als erster $\alpha \rho \chi \eta \gamma \delta \zeta$ an dessen Stelle getreten war 166 . Nach zehnjähriger Leitung der manichäischen Religionsgemeinschaft starb Sisinnios wohl im Jahre 291/292 n. Chr., gegen Ende der Herrschaft Wahrāms II., zusammen mit weiteren drei Presbytern den Märtyrertod 167 .

Dass sich die Lage der Manichäer unter → <u>Sisinnios</u>' Nachfolger → <u>Innaios</u> 168 entscheidend verbesserte, dürfte ihrer eigenen Wahrnehmung geschuldet sein. Nach der Überlieferung der Manichäischen Homilien 169 war der Grund für die Sinnesände-

Histoire Nestorienne (Chronik de Séert). Ie partie [1]. Publ. par A.Scher (1908[1971]) 238. (Patrologia Orientalis.IV,3) – Während über Qārībā, Sohn des Ḥananyā, keine weiteren Nachrichten vorliegen, beschreibt das Martyrologium der Qandīdā ihre Rolle als Nebenfrau Wahrāms II. und ihre schweren Folterungen [Acta S. Candidae: Manuskript des British Museums Add. 12142, ff. 104-107].

¹⁶¹ s. hier in diesem Artikel Anm. 39-41.

¹⁶² Histoire Nestorienne (Chronik de Séert), ibid.(1908[1971]) 237-239.

¹⁶³ Histoire Nestorienne (Chronik de Séert), ibid. (1908[1971]) 237f.

¹⁶⁴ J.Wiesehöfer, Geteilte Loyalitäten. Religiöse Minderheiten des 3. und 4. Jahrhunderts n.Chr. im Spannungsfeld zwischen Rom und dem sāsānidischen Iran. In: Klio 75(1993) 362-382; hier 369f. Anm. 26.

¹⁶⁵ S.Giversen, The Manichaean Coptic Papyri in the Chester Beatty Library. Fasimile Edition. I: Kephalaia II: Homilies and Varia. Génève (1986) 212,10-15. – Manichaean Homilies. Ed. by N.A.Pedersen (2006) 81,8-83,17: Tod des Sisinnios. – W.Sundermann, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer I(1986) 52.

¹⁶⁶ G.Wurst, Die Bema-Psalmen (1996) 109 = p. 44,10: "Du setztest Sisinnios ein als Archêgos über Deine Söhne".

¹⁶⁷ Es handelt sich um die Brüder Apket, Abesira und einen weiteren Märtyrer, dessen Name in der Handschrift nicht erhalten ist. – O.Klíma, Manis Zeit und Leben (1962) 439 Anm. 157. – M.Boyce, A Reader in Manichaean Middle Persian and Parthian (1975) 3. – R.Merkelbach, Wann wurde die Mani-Biographie abgfasst, und welches waren ihre Quellen? In: Studia Manichaica. II. Intern. Kongreß zum Manichäismus (1989[1992]) 160f. – J.Tubach, Die Namen von Mani's Jüngern und ihre Herkunft (1993[1997]) 387-390 (mit umfangreichen Literaturangaben).

¹⁶⁸ A.Henrichs/L.Koenen, Der Kölner Mani-Kodex. Edition der Seiten 72,8-99,9. In: ZPE 32(1978) 94-95. – L.Koenen/C.Römer, Der Kölner Mani-Kodex. Über das Werden seines Leibes. Kritische Edition aufgrund der von A.Henrichs und L.Koenen besorgten Erstedition. Opladen (1988) 50-51. (Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. Sonderreihe Papyrologia Coloniensia.XIV.)

Manichaean Homilies, ed. by N.A.Pedersen (2006) 83,21-84,34: zu Sisinnios und Innaios. – J.Tubach, ibid. (1993[1997]) 384-386. – W.Sundermann, Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts (1981) 142f.

Wahrām II., König der Könige

rung Wahrāms II. die Heilung des schwer erkrankten Großkönigs durch Innaios. Dieser Quelle zufolge ließ Wahrām II. für Innaios sogar Schutzbriefe ausstellen, um dessen Missionsarbeit im Reich zu erleichtern. In den letzten drei Jahren der Regierung Wahrāms II. konnten die Manichäer – so die parteiische Sicht der manichäischen Autoren – ihrer Religionsausübung ohne Furcht vor Verfolgungen nachgehen. Überraschenderweise kam es zu engen Kontakten und sogar zu Freundschaften der Manichäer mit sāsānidischen Würdenträgern¹⁷⁰.

X. Felsreliefs Wahrāms II. 171

Von den mehr als 30 Felsreliefs, die die sāsānidischen Könige hinterlassen haben, werden von einigen Wissenschaftlern zehn¹⁷², von anderen jedoch weniger Reliefs, Wahrām II. zugeschrieben. Durch das Fehlen von Inschriften und die oftmals starke Verwitterung ist die Deutung dieser Reliefs in der wissenschaftlichen Diskussion stark umstritten. Wahrām II. hat sich dieser Kunstgattung in besonderem Maße bedient, um seinen Anspruch auf den sāsānidischen Königsthron auch bildlich darzustellen. Seine Reliefs finden sich in der Provinz Fārs, oft jedoch an abgelegenen Orten wie Gūyūm, Naqš-i Bahrām, Sar Mašhad und Barm-e Dilak¹⁷³. Auffallend ist, dass Wahrām II. sich gern im Kreise seiner Familie und zusammen mit hohen Würdenträgern, darunter mit dem *mowbed* Kerdīr, abbilden ließ. Bei der Beschreibung dieser Reliefs soll vor allem auf den Ornat Wahrāms II. eingegangen werden.

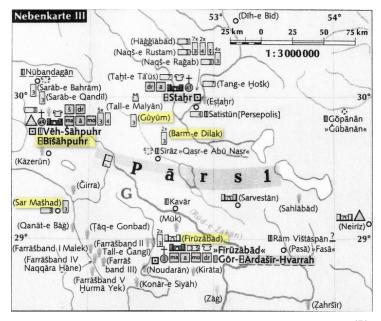


Abb. 4: Karte der Persis mit den Fundstätten der Felsreliefs¹⁷⁴

¹⁷⁰ Manichaean Homilies, ibid. (2006) 85,1-9.

¹⁷¹ Im Folgenden soll lediglich ein Überblick über die Felsreliefs Wahrāms II. gegeben werden; zu Fragen der Chronologie der Reliefs und ihren umstrittenen Deutungen verweise ich auf die Literaturangaben in den Fußnoten.

¹⁷² L.Vanden Berghe, Reliefs rupestres de l'Irān ancien (1983) 77. – G.Herrmann/V.S.Curtis, Sasanian Rock Reliefs. In: Encyclopaedia Iranica online: https://www.iranicaonline.org/articles/sasanian-rock-reliefs 2002.

¹⁷³ E.Kettenhofen, Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (TAVO – Karte B VI 3; hier Nebenkarte 3.)

¹⁷⁴ E.Kettenhofen, ibid. (1993).

Wahrām II., König der Könige

Im Jahre 1924 entdeckte E.Herzfeld¹⁷⁵ das unvollendet gebliebene, stark zerstörte Felsrelief von Gūyūm¹⁷⁶ →(Abb. 5), das sich ca. 30 km nordwestlich von Šīrāz befindet. Danach geriet es in Vergessenheit. Während einer Exkursion im Jahre 1957 photografierte L.Vanden Berghe das Relief und stellte es in einer wissenschaftlichen Abhandlung¹⁷⁷ der Öffentlichkeit vor. Erst im Jahre 2008 nahmen E.Haerinck und B.Overlaet die Diskussion um das Relief von Güyüm wieder auf¹⁷⁸. Das Relief zeigt einen aufrechtstehenden, überlebensgroß dargestellten König, dessen Krone aus einem Diademreif mit lang herabhängenden plissierten Bändern besteht. Kennzeichnend für die Krone Wahrams II. sind die am Diademreif angebrachten großen Flügel, die auf den vāragna Vogel, Symbol des Gottes Wahrām, hindeuten. Der sehr hohe Korymbos überragt die Krone und wirkt sehr dominierend. Diesen Kronentyp trägt Wahrām II. während seiner ganzen Regierungszeit¹⁷⁹. Während das im Profil wiedergegebene Gesicht des Königs stark zerstört ist, sind die unter der Krone bis auf die Schultern herabfallenden dichtgelockten Haare gut zu erkennen. Auch der mit einem Ring zusammengehaltene Bart ist nicht zu übersehen. Die breitbandige Halskette gehört zu Wahrāms II. königlichem Ornat. Sein Gewand besteht aus einem bis zu den Knien reichenden weiten Obergewand, das von einem Gürtel gehalten wird. Die Haltung seiner Arme ist nicht leicht nachzuvollziehen, da der weiche Stein in diesem Bereich stark verwittert ist. Den Spuren nach könnte der rechte Arm zur Verehrung erhoben sein, "ähnlich wie auf dem kleineren Relief von Barm-e Dilak"180, während die linke Hand den Schwertknauf umfasst.



Abb. 5: Felsrelief von Gūyūm: Wahrām II.Foto: L.Vanden Berghe¹⁸¹

¹⁷⁵ E.Herzfeld, Reisebericht. In: ZDMG 80 = N.F. 5(1926) 250ff.

¹⁷⁶ G.Gropp/S.Nadjmabadi, Bericht über eine Reise in West- und Südiran. In: AMI N.F. 3(1970) 183.

¹⁷⁷ L.Vanden Berghe, Het Rotsrelief te Guyum in het licht van de hofkunst van de sassanidische Koning Bahram II (1957-58[1959]) 1-22; Fig. 1. – Franz. Rés. 23-25. Das Relief ist ca. 5 m über dem Bodenniveau angebracht; nach L.Vanden Berghe ist es ca. 2,50 hoch und 1,70 breit. – G.Gropp, ibid. (1970) gab folgende Maße an: 4 m hoch, 2 m breit.

¹⁷⁸ E.Haerinck/B.Overlaet, The Sasanian Rock Relief of Bahram II at Guyum (Fars, Iran). In: IrAnt XLIV (2009) 531-558: s. die ausführliche Bibliographie.

¹⁷⁹ Zur Krone Wahrāms II. s. R.Gyselen, Wahrām II. In: M.Alram/R.Gyselen, SNS 2(2012) 201-275; hier 204, 224 Fig. 6.

¹⁸⁰ L. Vanden Berghe, ibid. (1957-1958[1959]) 6, Fig. 2; Rés. 23-25.

¹⁸¹ L. Vanden Berghe, ibid. (1957-1958[1959]) 3, Fig. 1.

Wahrām II., König der Könige

Hamza al-Iṣfahānīs¹⁸² (ca. 893, + zwischen 961 und 970) Beschreibung der Krone Wahrāms II. im "Bilderbuch der Sāsānidenkönige"¹⁸³ unterscheidet sich aber in wesentlichen Elementen von dem archäologischen Befund auf Wahrāms Münzen und seinen Felsreliefs. Hamza al-Iṣfahānī erwähnt nicht die charakteristischen Kennzeichen der Krone, sondern spricht von einer himmelblauen Krone, womit wohl der hohe *Korymbos* gemeint ist, und zwei Halbmonden neben einem weiteren Halbmond aus Gold. Außerdem habe Wahrām II. ein rotes, besticktes Hemd mit grünen Hosen getragen. Nach dem "Bilderbuch der Sāsānidenkönige" sei Wahrām II. auf einem Throne sitzend abgebildet gewesen, indem er in der rechten Hand einen gespannten Bogen hielt, während die Linke drei Pfeile umfasste.

Ein weiteres Relief Wahrāms II., das **Felsrelief von Sar Mašhad**¹⁸⁴ (→Abb. 6, Abb. 7, Abb. 8) entdeckte E.Herzfeld auf der schon erwähnten Exkursion im Jahre 1924; in seinem 'Reisebericht'¹⁸⁵ stellte Herzfeld es dann der Öffentlichkeit vor. Es liegt nordwestlich von Fīrūzābād. Das Relief zeigt einen dominierend groß dargestellten König im Kampf mit einem Löwen, während ein zweiter schon niedergestreckt zu seinen Füßen liegt. An seiner charakteristischen mit Flügeln geschmückten Krone ist die Deutung des Königs als Wahrām II. zweifelsfrei geklärt. Die Dramatik des Geschehens zeigt sich vor allem in der Geste des Königs. Es ist der Moment festgehalten, in dem Wahrām II. sich schützend vor eine weibliche Person stellt, wobei er mit der linken Hand ihren rechten Unterarm umfasst. Auch die beiden männlichen Personen hinter dem König, in einer zurückliegenden Ebene dargestellt, können sich auf den Schutz des Königs verlassen.

Sowohl die bislang ungewöhnliche Thematik einer Löwenjagd auf einem sāsānidischen Felsrelief als auch die Deutung der abgebildeten Personen haben zu kontroversen Diskussionen geführt. E.Herzfeld, der Entdecker des Reliefs, erkannte im König Wahrām II., der einen Löwen bereits getötet hat und einen zweiten ihn angreifenden Löwen mit seinem Schwert erlegt. In der weiblichen Person, die Wahrām II. vor den Löwen zu schützen sucht, erkannte er die Königin, in den weiteren Personen den Thronfolger zusammen mit einem Würdenträger seines Gefolges¹⁸⁶. Dieser In-

¹⁸² Hamzae Ispahanensis Annalium Libri X. Edidit I.M.E.Gottwaldt. Tom I. Textus Arabicus, Petropoli, Lipsiae (1844) 50,11-15. – Engl. Übers.: The Annals of Ḥamzah al-Iṣfahānī. Transl. from Arabic by U.M.Daudpota. In: JCOI 22(1932) 97: Bahrām b. Bahrām. His vest is red and embroidered; his trousers are green; and his tiara is sky-blue between two crests and a crescent of gold. He is seen sitting on his throne, with a strung bow in his right hand and three arrows in his left. God knows best!

¹⁸³ Zum "Bilderbuch der Sāsānidenkönige", auf das sich al-Mas'ūdī (Kitâb at-tanbîh wa 'l-ischrâf 106,5-107,5) und Ḥamza al-Iṣfahānī (Anm. 178) beziehen, s. H.H.Schaeder, Über das 'Bilderbuch der Sasaniden-Könige' (1936) 231-232. – Kontrovers verlief die Diskussion über die Zuverlässigkeit dieser Quelle: E.Herzfeld, Khusraus II Krone: Al-Tādj al-kabīr: die Kronen der sasanidischen Könige (1938) 101-104. – K.Erdmann, Die Entwicklung der sāsānidischen Krone (1951) 89f. Anm. 10; 96f. – R.Göbl, Der Triumph des Sāsāniden Šahpuhr über die Kaiser Gordianus, Philippus und Valerianus (1974) 35 Anm. 109.

¹⁸⁴ E.Kettenhofen, Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (TAVO – Karte B VI 3; hier Nebenkarte 3.) ¹⁸⁵ E.Herzfeld, Reisebericht. In: ZDMG 80 = N.F. 5(1926) 225-284; hier 256f. – id., La sculpture rupestre de la Perse sassanide. In: RAA 5(1928) 129-42; hier 137. – Das Relief ist nach der Vermessung von R.N.Frye [Report on a trip to Iran. In: Oriens 2(1949) 209] 2,14 m hoch und 4,65 m breit. – Nach W.Hinz [Altiranische Funde und Forschungen (1969) 215 Anm. 20] gibt G.Gropp folgende Maße an: 2,10 m hoch und 4,45 m breit.

¹⁸⁶ E.Herzfeld, ibid. (1926) 256. – An dieser Deutung hielt E.Herzfeld auch später fest: Iran in the ancient East (1941) 325; Pl. CXXIII (Wahrām II., Königin, Thronfolger, Großwesir).

Wahrām II., König der Könige

terpretation schlossen sich K.Erdmann, R.N.Frye, L.Vanden Berghe und R.Ghirshman an¹⁸⁷.

Einen neuen Anstoß für die Interpretation der letzten beiden Personen gab aber E.F.Schmidt¹⁸⁸, der darauf aufmerksam machte, dass sich hinter einer der beiden Persönlichkeiten der *mowbed* Kerdīr verbergen könnte. E.F.Schmidt nahm an, dass sich der ehrgeizige *mowbed* Kerdīr nicht nur durch seine über dem Relief angebrachte Inschrift [KSM], sondern auch durch eine bildliche Darstellung seiner Person verewigt wissen wollte. Zunächst glaubte E.F.Schmidt in dem hinter der Königin stehenden Würdenträger Kerdīr zu erkennen. Später entdeckte er jedoch auf der *Kolāh* des bartlosen Mannes direkt hinter dem König das Emblem des *mowbed* Kerdīr.

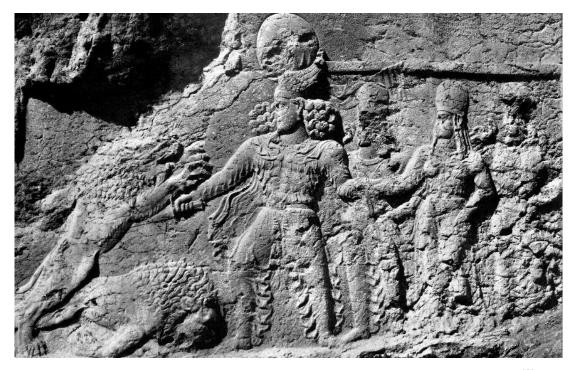


Abb. 6: Felsrelief Wahrāms II. von Sar Mašhad: Wahrāms II. Kampf mit einem Löwen¹⁸⁹

¹⁸⁷ K.Erdmann, Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden (1943) 65f. – id., Die sasanidischen Felsreliefs von Barm i Dilak. In: ZDMG 99 = N.F. 24(1945-1949) 56 Anm. 4. – R.N.Frye, An Epigraphical Journey in Iran, 1948. In: Archaeology 2(1949) 186-192; hier 188ff.; Fig. 7-10. – L.Vanden Berghe, Archéologie de l'Irān ancien (1959) 51f; Pl. 74a. – R.Ghirshman, Iran – Parther und Sasaniden (1962) 364.

¹⁸⁸ E.F.Schmidt, Persepolis III. The Royal Tombs and Other Monuments (1970) 132f.

¹⁸⁹ L.Vanden Berghe, ibid. (1957-1958[1959]) 3, Fig. 1.

Wahrām II., König der Könige



Abb. 7: Felsrelief Wahrāms II. von Sar Mašhad: Wahrāms II. Kampf mit einem Löwen¹⁹⁰ Wahrām II., der *mowbed* Kerdīr, die Königin, Kronprinz oder Vizekönig ?¹⁹¹

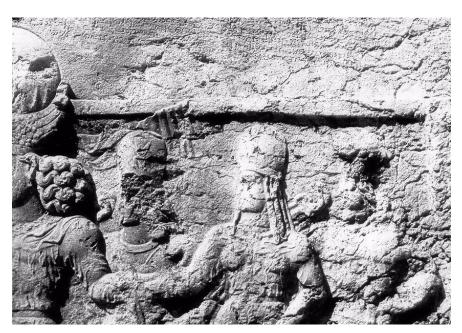


Abb. 8: Felsrelief Wahrāms II. von Sar Mašhad¹⁹² Ausschnitt: Kerdīr, die Königin, ein Würdenträger (von links)

Nachfolgend beschäftigte sich W.Hinz¹⁹³ eingehend mit der Problematik dieses Reliefs. Mit Hilfe neuer Fotos konnte er die Annahme E.F.Schmidts bestätigen, dass Kerdīr und nicht der Kronprinz mit der männlichen Person direkt hinter Wahrām II. zu identifizieren sei. Als Beweis diente ihm das auf den neuen Fotos klar erkennbare

¹⁹⁰ L.Trümpelmann, ibid. (1975) Taf. 7: Zeichnung C.Wolff.

¹⁹¹ L.Vanden Berghe, ibid. (1957-1958[1959]) 3, Fig. 1.

¹⁹² W.Hinz, Kardērs Felsbildnisse. In: id., Altiranische Funde und Forschungen (1969) 215-217; Taf.135 a: Kerdīrs Portrait mit Scherenemblem auf der *kolāh*. – L.Trümpelmann, ibid. (1975) Taf. 4. ¹⁹³ W.Hinz, Kardērs Felsbildnisse. In: id., Altiranische Funde und Forschungen (1969) 215f.

Wahrām II., König der Könige

"Scherenemblem"¹⁹⁴ auf der *Kolāh* des *mowbed*. In der Person hinter der Königin wollte Hinz den Vizekönig zu sehen.

L.Trümpelmann, der im Jahre 1975 die erste grundlegende Bearbeitung des Reliefs von Sar Mašhad veröffentlichte, beschäftigte sich insbesondere mit der Deutung der weiblichen Gestalt rechts neben dem König. Neu in der Diskussion war Trümpelmanns Vorschlag, dass in ihr nicht die Königin und Gemahlin Wahrāms II., sondern die Göttin Anāhitā selbst zu sehen sei. Sie sei es gewesen, die ihm "aus der Berührung ihres Armes"¹⁹⁵ und der Übergabe des Schwertes die nötige Kraft verliehen habe, den Kampf gegen die gefährlichen Tiere zu bestehen. Der Interpretation der ersten männlichen Gestalt als Kerdīr stimmte Trümpelmann zu, in der zweiten Person sah er jedoch einen Prinzen. Trümpelmanns Vorschläge zur Deutung dieses Reliefs blieben jedoch nicht unwidersprochen, sondern regten zu neuen Interpretationen an, die sich in mehreren Rezensionen niedergeschlagen haben: Auf die Deutung der weiblichen Figur dieses Reliefs soll im Besonderen aufmerksam gemacht werden, da sich mit ihrer Interpretation der Sinngehalt des Reliefs verändert.

<u>Ph.Gignoux</u> [Rez. in Stlr 4(1975) 273-74] zweifelte die Deutung der weiblichen Figur als Göttin Anāhitā an; dennoch war er der Meinung, dass die Interpretation dieses Geschehens wegen des Mangels an vergleichbaren Beispielen unsicher bleiben müsse: «On peut donner un sens profane à cette scène, aussi bien qu'un sens religieux».

<u>H. von Gall [Rez. in ZA 67(1977) 149-52]</u> stellte in seiner Rezension vor allem die Nähe zwischen dem *mowbed* Kerdīr als Autor der Inschrift und als Initiator des Felsreliefs mit eigener Darstellung heraus. Er glaubte im Löwenkampf Wahrāms II. nicht eine "wirkliche historische Jagd", sondern eher eine "allegorische Jagddarstellung" zu sehen wie schon vor ihm <u>A.D.H.Bivar</u> [Cavalry Equipment and Tactics on the Euphrates Frontier. In: DOP 26(1972) 273-291] diese Szene gedeutet hat. A.D.H.Bivar geht noch weiter, er vergleicht den Kampf gegen die beiden Löwen mit den zwei politischen Gegnern, die das Königtum Wahrāms II. bedrohten: Einerseits der römische Kaiser Carus durch seinen bedrohlichen Kriegzug und die Eroberung Ktēsiphōns, andererseits der Rebell Ormies, Bruder Wahrāms II., wegen seines langjährigen Aufstandes, vermutlich mit Aussicht auf die Krone des Reiches.

Nach von Gall stehen die beiden Löwen, gleichsam "ahrimanische Tiere" in der Vorstellung Kerdīrs für die beiden Erzfeinde des Zarathustrismus, den Manichäismus und das nestorianische Christentum. Diese Feinde weitgehend ausgeschaltet zu haben, rühmte sich Kerdīr in seinen Inschriften. Von Gall verwarf Trümpelmanns Deutung der weiblichen Gestalt als Göttin Anāhitā und schloß sich der oben beschriebenen Meinung von W.Hinz an, die auch A.D.H.Bivar vertrat. Danach sei in der weiblichen Figur "Šābuhrduxtag" die Gemahlin Wahrāms II. zu sehen.

Mit überzeugenden Argumenten lehnte <u>R.Göbl</u> [OLZ 73(1978) 379-83] Trümpelmanns Deutung der weiblichen Gestalt als Göttin Anāhitā ab. Dabei vertrat er die Ansicht, dass Wahrām II. ebenso wie auf seinen Münzen mit Vorliebe zusammen mit seiner Gemahlin auftritt, um den "dynastischen Gedanken zu betonen". In der letzten Gestalt hinter der Königin erkannte auch Göbl wie Trümpelmann den Kronprinzen. Dass Kerdīr wegen seines "Scherenwappens" hinter dem König zu sehen ist, stand auch für R.Göbl einwandfrei fest.

 ¹⁹⁴ Dazu s. R.Göbls Rezension zu W.Hinz [Altiranische Funden und Forschungen. Berlin 1969]. In: IIJ
 14(1972) 269-274. – W.Eilers, Die Schere des Kartir. In: Baghdader Mitteilungen 7(1974) 71-83; Taf.
 8-10.

¹⁹⁵ L.Trümpelmann, ibid. (1975) 11.

Wahrām II., König der Könige

M.C.Root [JNES 38(1979) 223-24] sieht in dem Geschehen des Reliefs von Sar Mašhad zusammen mit von Gall keine reale Jagddarstellung Wahrāms II. Sie ist der Meinung, dass es sich eher um eine allegorische Darstellung eines heroischen Kampfes zwischen dem König der Könige und dem König der Tiere handeln müsse. Weiter macht die Rezensentin darauf aufmerksam, dass die Thematik dieses Reliefs auf vorderasiatische Vorbilder zurückgehe, wie sie von achaimenidischen Palastreliefs bekannt sei. Ebenso wie auf den achaimenidischen Torreliefs der Kampf des Königs mit dem König der Tiere eine Wächterfunktion darstelle, so diene der Kampf Wahrāms II. jedoch einem politischen Zweck, dem Schutz der "religio-dynastic family" gegen die drohende Usurpation durch seinen Onkel Narseh, den späteren Großkönig. Root sieht Wahrām II. in der Rolle eines Heros, der von einer Trias von gleichberechtigten Persönlichkeiten wie der Göttin Anāhitā, dem Kronprinzen und dem inzwischen mächtigen mowbed Kerdīr im Kampf um den Fortbestand seiner Dynastie unterstützt wird.

Die Rezensionen von H.Humbach [ZDMG 129(1979) 402-03] und D.Thompson [BiOr 38(1981) 717-719] bringen keine weiterführenden Interpretationen, sollen aber der Vollständigkeit wegen hier erwähnt werden.

P.O.Skjærvø [Kirdīr's Vision: Translation and Analysis. In: AMI 16(1983) 269-306; hier 302] beschäftigte sich in seinem Aufsatz vornehmlich mit der Übersetzung und Deutung der beiden Kerdīr-Inschriften von Naqš-i Rustam und Sar Mašhad. In diesen Inschriften hat Kerdīrs seine Vision von seiner Reise in die jenseitige Welt niedergeschrieben. Nach der Beschäftigung mit Kerdīrs Vision war es für P.O.Skjærvø ein Leichtes, sich der Meinung P.Calmeyers und H.Gaubes anzuschliessen: Sie vertraten die These, dass Inschrift und Relief in einem engen Zusammenhang stünden, indem Kerdīrs Vision im Geschehen des Reliefs ihren bildlichen Ausdruck gefunden habe.

Auch nach <u>P.Calmeyer</u> [P.Calmeyer/H.Gaube, Eine edlere Frau als sie habe ich nie gesehen. In: Papers in honour of Professor Mary Boyce. Leiden (1985) 43-60. (A-clr.24.)] handelt es sich hier nicht um eine übliche Jagddarstellung des Königs. Für Calmeyer war die Interpretation der weiblichen Gestalt von entscheidender Bedeutung. Aus ikonographischen Gründen lehnte er es ab, in ihr die Göttin Anāhitā zu sehen. Vor allem die Darstellung der großen "Intimität zwischen Herrscher und Göttin" hielt Calmeyer für undenkbar. Ferner wäre eher die Göttin Nanaï bei der Löwenjagd hilfreicher gewesen als Anāhitā in ihrer Rolle als "Göttin des strömenden Wassers". Auch eine Deutung der weiblichen Gestalt als Königin und Gemahlin Wahrāms II. lehnte Calmeyer wegen der anders gearteten Kopfbedeckung ab. Er weist ebenso wie von Gall auf die Einheit von Relief und Inschrift in Sar Mašhad hin. Danach sollte sein in der Inschrift niedergeschriebenes "visionäres Erlebnis" im Relief seinen bildlichen Niederschlag finden. Calmeyer vermutete, dass sich hinter der weiblichen Figur die "Frau, von Osten her, und ich habe eine edlere als sie nie gesehen" aus Kerdīrs Vision handeln könnte.

Das Relief Wahrāms II. von Bīšābuhr (IV)¹⁹⁶ (→Abb. 9, Abb. 10) gehört zu einem Komplex von sechs Felsreliefs, die auf Felswänden beiderseits des Šābuhr-Flusses bei Bīšābuhr angebracht sind. Zu den vier Reliefs auf dem westlichen Flussufer ge-

¹⁹⁶ G.Herrmann, The Sculptures of Bahrām II. In: JRAS (1970) 165-171. – ead., The Sasanian Rock Reliefs at Bishapur: Part 2: Bishapur IV, Bahram II Receiving a Delegation... Berlin (1981) 5-10; Pl. 1-7; Fig. 2. (Iranische Denkmäler, Lfg. 10 enthaltend Reihe II: Iranische Felsreliefs F.)

Wahrām II., König der Könige

hört auch das hier als Bīšābuhr (IV) bekannte Relief Wahrāms II. Zwei weitere Reliefs sind auf dem östlichen Flussufer zu sehen.

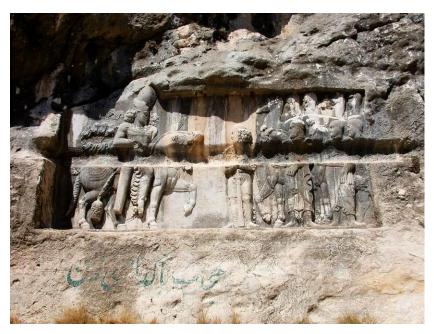


Abb. 9: Felsrelief Wahrāms II. von Bīšābuhr Wahrām II. empfängt eine Delegation von Nomaden

J.Morier war der erste Europäer, der die Stadt Bīšābuhr im Jahre 1808/09 entdeckte und dieses Relief in seinem Reisebericht bekannt machte¹⁹⁷. Es misst ca. 3,78 x 7,50 m. Die Teilung des Reliefs in eine obere und eine untere Hälfte geht zurück auf den Bau eines an den Felsen angelehnten Aquädukts, dessen Wasserführung das Relief stark beschädigte. Der König reitet, vom linken Bildrand kommend, auf eine Gruppe von sechs, wohl unbewaffneten Personen zu, die ein Würdenträger des Hofes in der bekannten persischen Tracht anführt. In zwei hintereinander liegenden Bildebenen treten jeweils drei gleich gekleidete Personen auf, die vorn zwei Pferde und hinten zwei Dromedare an der Leine führen. Entsprechend ihrem Gewand und dem bis auf die Schultern reichenden Kopftuch könnte es sich um arabische Beduinen handeln, die als Tribut Pferde und Dromedare dem König überbringen wollen, wie einige Gelehrte vermuteten¹⁹⁸. Die ethnische Zugehörigkeit ist aber nicht zu deuten.

¹⁹⁷ J.Morier, A Journey through Persia, Armenia and Asia Minor to Constantinople in the Years 1808 and 1809. London 1812. — Weitere Berichte europäischer Orientreisender liegen vor von E.Flandin/P.Coste [Voyage en Perse ... pendant les années 1840 et 1841: Perse ancienne. Paris 1(1851) 57-58; Pl. 51]; — G.Rawlinson [The Seven Great Monarchies of the Ancient Eastern World...New York 3(1875) 297]; — F.Stolze/F.C.Andreas/Th.Nöldeke [Persepolis II: Die achaemenidischen und sasanidischen Denkmäler und Inschriften. Band 1-2. Berlin 1882; M.Dieulafoy, L'art antique de la Perse, T.V: Monuments parthes et sassanides. Paris 1885; N.G.Curzon [Persia and the Persian Question. Vol. 2. London 1892].

¹⁹⁸ F.Sarre/E.Herzfeld, Iranische Felsreliefs (1910) 217-219; Pl. XLII. – E.Herzfeld, La sculpture rupestre de la Perse sassanide. In: RAA 5(1928) 137. – id., Archaeological History of Iran (1934[1935]) 83. – id., Iran in the Ancient East (1941) 324f. – L.Vanden Berghe, Archéologie de l'Irān ancien (1954) 55. – R.Ghirshman, Bîchâpour I (1971) 73-75. – V.G.Lukonin, Iran v III veke (1979) 125-126 [engl.].

Wahrām II., König der Könige



Abb. 10: Felsrelief Wahrāms II. von Bīšābuhr Ausschnitt¹⁹⁹

Welch historisches Ereignis der Regierungszeit Wahrāms II. sollte hier verewigt werden? In Hinblick auf die benachbarten Reliefs seines Großvaters und Vaters, die Triumph- bzw. Investiturreliefs darstellen, hat auch Wahrām II. wohl ein bedeutendes Ereignis seiner Zeit hier festhalten wollen. Der Charakter dieses Reliefs spiegelt hingegen wohl kaum ein Triumphrelief wider, eher fühlt sich der Betrachter an eine friedliche Übergabe von Tributen erinnert²⁰⁰, die vermutlich auch zum Zeichen der Unterwerfung dargebracht werden könnten. Dass es sich nach V.G.Lukonins Annahme dagegen um die Niederschlagung des Aufstandes von König Šābuhr von Mēšān [ŠKZ I 3] handeln könnte, der sich in der Thronfolge übergangen gefühlt habe, hielt R.N.Frye für eine interessante Hypothese, aber für nicht stichhaltig²⁰¹.

¹⁹⁹ G.Herrmann, ibid. (1981) Pl. 6.

²⁰⁰ G.Herrmann, ibid. (1981) 9: s. Anm. 171.

²⁰¹ R.N.Frye, The History of Ancient Iran (1984) 305 Anm. 57. – Trotzdem soll im Folgenden auf V.G.Lukonins Hypothese eingegangen werden. Das hier besprochene Relief von Bīšābuhr, das nach Auffassung von V.G.Lukonin [Iran v. III veke (1979) 126] die Unterwerfung arabischer Stämme von Hīra im Gebiete von Mēšān abbildet, diente dem russischen Forscher als Beweis für einen zweiten Aufstand gegen Wahrām II. Dieser Aufstand des Königs Šābuhr von Mēšān sei von der in einer römischen Quelle belegten Rebellion des Ormies, des Bruders [oder Vetters?] Wahrāms II., im Osten des Reiches, in Sagestān, zu unterscheiden. Nach V.G.Lukonins Meinung hätten die einfallenden Truppen des Kaisers Carus im Jahre 283 n.Chr. Šābuhr, den König von Mēšān, gegen Wahrām II. unterstützt. Obwohl V.G.Lukonin eingestand, dass die Gründe der Rebellion und auch die Rolle der arabischen Stämme unbekannt geblieben sind, glaubte er an eine Niederschlagung des Aufstandes. Als Beweis zog V.G.Lukonin den Dynastiewechsel in Mēšān heran.

Nach der Inschrift von Pāikūlī aus dem Jahre 293 n.Chr. herrschte nun Ādur-Farrōbay in Mēšān und nicht einer der sechs Söhne der Vorgängerdynastie. – Dass es in der Tat zu einem Machtwechsel in Mēšān gekommen ist, steht außer Zweifel fest. Allerdings sind die näheren Umstände bisher durch Quellen nicht zu belegen. Aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang das manichäische Fragment M4579, das von einem zerstörten Palast des Königs von Mēšān schon im Jahre 276 n.Chr. spricht,

Wahrām II., König der Könige

B.Overlaet²⁰², der sich jüngst mit diesem Relief beschäftigt hat, ist dagegen der Meinung, dass Wahrām II. in dieser Szene die Ankunft einer sabäischen Gesandtschaft in Ktēsiphōn dokumentieren wollte. Er bezieht sich auf einen Aufsatz von W.W.Müller²⁰³, der die Übersetzung eines Inschriftsteines aus dem Tempel Maḥram Bilqīs bei Mārib einer erneuten Untersuchung unterzogen hat. Der Text der Inschrift berichtet von einer Gesandtschaft, die zur Zeit des ḥimyaritischen Königs Šammar Yuhar'iš an den Hof Wahrāms II., in die persischen Königsstädte *qṭwṣf*, Ktēsiphōn, und *kwk* [syr. kōkē], Seleukeia, geschickt wurde. Eine genaue Datierung des Zeitpunkts ist nicht zu ermitteln, da die Inschrift keine weiterführenden Hinweise enthält und auch die Regierungszeit des Königs Šammar Yuhar'iš wohl zwischen 270 und 300 (?) anzusetzen ist. Hält man B.Overlaets Deutung für gerechtfertigt, so dürfte die Gesandtschaft während der Regierungszeit Wahrāms II. Ktēsiphōn und Seleukeia aufgesucht haben. Die Zuweisung des Reliefs an Wahrām II. steht durch seinen bekannten Kronentyp einwandfrei fest. Des ungeachtet stellt sich die Frage, ob nicht auch andere arabische Stämme auf diesem Relief abgebildet sein könnten.

Das Relief Wahrāms II. von Nagš-i Bahrām (→Abb. 11, Abb. 12).

Dieses Relief Wahrāms II. wurde bereits von dem Forschungsreisenden Engelbert Kämpfer (1651-1716) im Jahre 1685 entdeckt und in seinen "Amoenitatum exoticarum ... Fasciculi quinque" erwähnt²⁰⁴. Es liegt an der Straße von Kāzerūn nach Fahliyān, etwa 35 km nördlich von Bīšābuhr. Als nächster Orientreisender nahm es Baron C.A. de Bode in Augenschein. Er veröffentlichte die Zeichnung des Reliefs in seinem Reisebericht und machte es so einer weiteren Öffentlichkeit bekannt²⁰⁵. Danach bildete E.Flandin das Relief in seinem Reisebuch über Persien ab²⁰⁶. Von F.Stolze²⁰⁷ stammte die erste Fotoaufnahme des Reliefs. Erst G.Herrmann verdanken wir die erste grundlegende Untersuchung des Reliefs aus dem Jahre 1983²⁰⁸.

Das Relief misst ca. 2,60 in der Höhe und 3,89 in der Breite. Dargestellt ist Wahrām II., erkenntlich an seiner charakteristischen Krone, im Kreise von je zwei hohen Würdenträgern zu seiner linken und rechten Seite. Mit dem bekannten Grußgestus erweisen sie ihm ihre Reverenz. Obgleich Wahrām II., hier in Frontalansicht,

als sich Mānī auf seiner letzten Reise nach Bēlāpāṭ befand. – Ob der Verlust der Herrschaft in Mēšān mit dem Aufstand des Ormies, der nach der Auffassung einiger Forscher auch als ältester Sohn des Königs von Mēšān gedeutet werden könnte, in einem inneren Zusammenhang steht, bleibt weiterhin offen.

© Dr. Ursula Weber - 03.05.2024

²⁰² B.Overlaet, A Himyarite Diplomatic Mission to the Sasanian Court of Bahram II Depicted at Bishapur. In: Arabian Archaeology and Epigraphy 20(2009) 218-221.

²⁰³ W.W.Müller, Eine sabaeische Gesandtschaft in Ktesiphon und Seleukeia. In: Neue Ephemeris für semitische Epigraphik. Wiesbaden 2(1974) 155-165; 157: "und zum Dank da[für, daß] er in Heil (zurück)gekommen ist, als ihn sein Herr Šammar Yuhar'iš zu Mālikum, dem Sohn des Ka['bu]m, dem König der Asd, sandte und er (von dort) zwei (weitere) Reisen unternahm und ferner nach Qaṭūṣif (Ktēsiphōn) und Kūk (Seleukeia) gelangte, den beiden Königsstädten Persiens…".

²⁰⁴ Amoenitatum exoticarum politico-physico-medicarum fasciculi quinque quibus continentur variae relationes, observationes et descriptiones rerum Persicarum et ulterioris Asiae ... Lemgoviae 1712.

²⁰⁵ C.A. de Bode, Travels in Luristan and Arabistan. London 1(1845) 224ff.

²⁰⁶ E.Flandin/P.Coste, Voyage en Perse ... pendant les années 1840-1841: Perse ancienne. Paris 1 (1851) 51, Pl. 48.

²⁰⁷ F.Stolze/F.C.Andreas/Th.Nöldeke, Persepolis II: Die achaemenidischen und sasanidischen Denkmäler und Inschriften. Berlin 1(1882) Pl. 146.

²⁰⁸ G.Herrmann, The Sasanian Rock Reliefs at Bishapur: Part 3: Bishapur I, the Investiture/Triumph of Shapur I? – Bishapur II, Triumph of Shapur I and Sarāb-e Bahram, Bahram II enthroned. The Rock Relief at Tang-i Qandil. Berlin 1983.(Iranische Denkmäler, Lfg. 11 enthaltend Reihe 2: Iranische Felsreliefs.G.). – Inscription by D.N.MacKenzie. Drawings by R.Howell. Berlin (1983) 27-31; Fig. 3; Pl. 25-31

Wahrām II., König der Könige

auf einem Thron sitzt, überragt er mit seiner überlebensgroßen Gestalt die neben ihm stehenden Würdenträger. Während Wahrāms Gesicht weitgehend zerstört ist, sind die Charakteristika seiner Krone, die Flügel des *vāragna*-Vogels, ferner der sehr hohe *Korymbos*, das gelockte Haar, die seitwärts flatternden Enden des Diadems und die Halskette deutlich zu erkennen. Wahrām II. stützt sich mit beiden Händen auf den Knauf seines vor ihm stehenden sehr großen Schwertes.

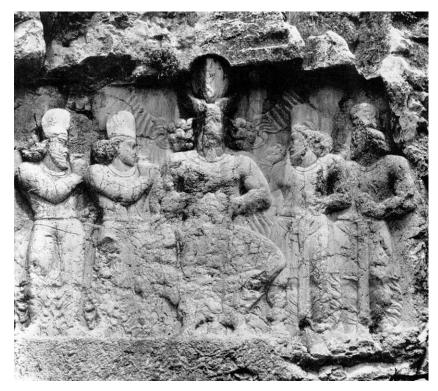


Abb. 11: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Bahrām²⁰⁹

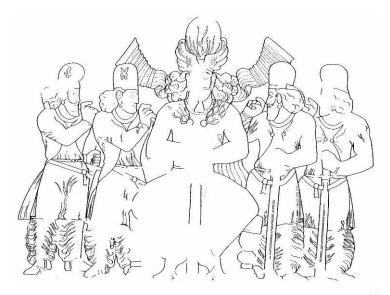


Abb. 12: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Bahrām (Zeichnung)²¹⁰

²⁰⁹ G.Herrmann, ibid. (1983) Pl. 25: Wahrām II. im Beisein von 4 Würdenträgern.

²¹⁰ G.Herrmann, ibid. (1983) Fig. 3.

Wahrām II., König der Könige

Die Kleidung der vier hohen Würdenträger stimmt weitgehend überein: sie sind in eine knielange Tunika mit mantelartigem Überwurf und langen weiten Hosen gehüllt. Drei von ihnen tragen einen Bart und reich gelocktes, hinter das Ohr zurückgekämmtes Haar. Zu ihrem Schmuck gehören Ohrringe und eine breite Halskette. Um die Hüften ist ein Schwertgehänge gelegt, an dem die Waffe befestigt ist. Trotz der scheinbaren Übereinstimmung in ihrer äußeren Erscheinung sind einzelne Unterschiede erkennbar.

Zur Rechten Wahrāms II. (in Aufsicht) steht ein Würdenträger, der wegen des fehlenden Barts und der "Schere" an der hohen *kolāh* unschwer als Kerdīr zu identifizieren ist. Aufschlussreich für die frühe Datierung dieses Reliefs ist nach Meinung G.Herrmanns das Fehlen eines Diadems, das Kerdīr auf drei anderen Reliefs nach seiner Aufnahme in den Adelsstand getragen hat. Hinter Kerdīr ist ein weiterer Würdenträger durch sein an der hohen, jedoch leicht gebogenen *kolāh* zu erkennen, die ebenfalls mit einem Wappen versehen ist. In ihm glaubte W.Hinz den Vizekönig des Reiches zu sehen, obwohl an seiner *kolāh* kein Diademband zu entdecken ist. Es ist anzunehmen, dass diese beiden Würdenträger wegen ihrer Wappen an der *kolāh* und wegen ihrer Stellung zur Rechten des Großkönigs protokollarisch höher einzuordnen sind als die beiden Würdenträger zu seiner Linken.





Abb. 13: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Bahrām (Ausschnitt)²¹¹ Links: Ein Würdenträger; rechts: Der *mowbed* Kerdīr, beide zur Rechten Wahrāms II.

Zur Linken Wahrāms II. (in Aufsicht) steht ein Würdenträger, dessen hohe *kolāh* mit einem verhältnismäßig kurzen Diademband umwunden ist und ihn wohl als Angehörigen des Adelsstandes ausweist. Diese Persönlichkeit dürfte von daher eher als Vizekönig anzusehen sein. Die zweite Figur zur Linken des Großkönigs weist keine sichtbaren Besonderheiten auf.

Insgesamt kann man feststellen, dass über das Thema des Reliefs, die Darstellung Wahrāms II. im Kreise der höchsten Würdenträger des Sāsānidenreiches, Übereinstimmung herrscht, die Deutung der einzelnen Persönlichkeiten aber kontrovers bleibt²¹².

²¹¹ G.Herrmann, ibid. (1983) Pl. 28: links Vizekönig?, rechts *mowbed* Kerdīr.

²¹² E.Herzfeld [La sculpture rupestre de la Perse sassanide. In: RAA 5(1928) 136. – id., Iran in the Ancient East (1941) 324.] nimmt an, dass die Gestalt rechts von Wahrām II. den Kronprinzen, den späteren Wahrām III., darstelle. – K.Erdmann [Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden. Berlin (1943)

Wahrām II., König der Könige

Ein weiteres Relief zeigt Wahrām II. im Kreise seiner Familie und einiger Würdenträger. Dieses Relief gehört zum Komplex von Nagš-i Rustam (II) (→Abb. 14, Abb. 15) und befindet sich neben dem Investiturrelief Ardašīrs I. In der Mitte des Reliefs steht Wahrām II. in ganzer Figur, während seine Familie und die Würdenträger seines königlichen Gefolges nur als Brustbilder gestaltet sind. Links vom König (in Aufsicht) sind fünf Personen angeordnet, unter denen sich wohl einige Familienangehörige Wahrāms befinden. Diese Annahme ergibt sich aus der Tatsache, dass der Großkönig sich diesen Personen zuwendet. Vier von ihnen, außer dem mowbed Kerdīr, führen den bekannten Grußgestus nicht aus. – Unmittelbar neben Wahrām II. ist eine vermutlich weibliche Figur zu sehen. Sie nimmt zweifellos den Ehrenplatz neben dem Großkönig ein²¹³.

In der wissenschaftlichen Diskussion wird diese Person trotz einiger Bedenken, die in ihrem männlichen Erscheinungsbild liegen, als Königin der Königinnen und Frau Wahrāms II. gedeutet²¹⁴. Sie trägt die bekannte hohe Kronenhaube mit umgebundenem Diadem, hier jedoch ergänzt durch einen Nacken- und Wangenschutz (Abb. 14). Ihre hohe Kronenhaube ähnelt der auf dem Felsrelief von Sar Mašhad. Deutlich erkennbar sind drei Haarflechten, die unter dem Nacken- und Wangenschutz herabfallen. Zu ihrem Ornat gehört des Weiteren eine deutlich sichtbare Halskette.



Abb. 14: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Rustam (II)
Foto: F.Krefter, Sasanidische Felsreliefs. In: Cassella-Riedel Archiv 60,1(1977) 13

64-65; durchgesehene Neuausgabe 1969] glaubte in den vier Würdenträgern die Vertreter der obersten Stände, den "Führer der Priesterschaft, den obersten Heerführer, den Kanzleichef und den Obersten der Handwerker" zu sehen.

© Dr. Ursula Weber - 03.05.2024

 $^{^{213}}$ \rightarrow vgl. dazu die Interpretation von A.Soudavar, Looking through The Two Eyes of the Earth: A Reassessment of Sasanian Rock Reliefs. In: Iranian Studies 45,1(2012) 29-58.

²¹⁴ Eine ganz andere Interpretation schlug F.Sarre vor [F.Sarre/E.Herzfeld, Iranische Felsreliefs (1910) 73. – E.Herzfeld, La sculpture rupestre de la Perse sassanide. In: RAA 5(1928) 129-142; hier 136f. – W.Hinz, Altiranische Funde und Forschugen (1969) 191-198; Taf. 117-122; 124-126. – G.Herrmann, The Sculptures of Bahrām II. In: JRAS (1970) 165-171; hier 168f. – E.F.Schmidt, Persepolis III (1970) 129-130; hier 129. – K.Mosig-Walburg, Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion (1982) 81f. – F.Krefter, Sasanidische Felsreliefs. In: Cassella-Riedel Archiv 60,1(1977) 7-15; hier 12-13. – L.Vanden Berghe, Reliefs rupestres de l'Irān ancien (1983) 134.

Wahrām II., König der Könige

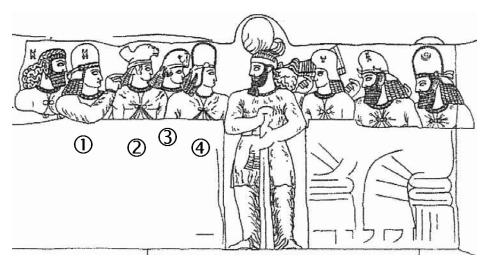


Abb. 15: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Rustam (II) Zeichnung von Erik Smekens, Rijksuniversiteit Gent (Belgium). Die Nummerierung der Personen geht auf die Verfasserin zurück.

1. mowbed Kerdīr mit Scherenwappen; 2. Kronprinz mit *kulāf* und Löwenkopf: Wahrām [III.] ?; 3. Vizekönig (?) einer Region mit *kulāf* und Pferdekopf; 4. Anonyma, Königin der Königinnen.

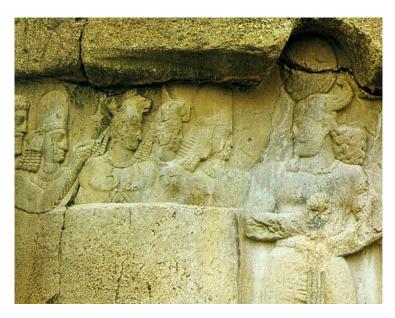


Abb. 16: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Rustam (II): Ausschnitt links in Aufsicht²¹⁵. Wahrām II., Anonyma, Königin der Königinnen, zwei Prinzen und der *mowbed* Kerdīr (von rechts). Foto: F.Krefter, Sasanidische Felsreliefs. In: Cassella-Riedel Archiv 60,1(1977) 13.

Hinter der Königin der Königinnen stehen zwei junge Prinzen ohne Barttracht, deren Tierkopfhauben sich deutlich voneinander unterscheiden. Dass es sich nicht um zwei Kronprinzen handeln kann, zeigt schon ihre Anordnung in zwei Ebenen hintereinander. Den ersten Rang nimmt der Träger der *kulāf* mit (geflügelten?) Kopf_eines Löwen ein, sicherlich wohl der Kronprinz. Der zweite Rang ist dem *kulāf*-Träger mit Pferdekopf vorbehalten. R.Gyselen nimmt an, dass es sich bei ihm um den Vizekönig einer Region handeln könnte²¹⁶.

²¹⁵ Die Zeichnung habe ich übernommen aus R.Gyselen, Bahrām III (293) and the Rock Relief of Naqš-i Rustam II. In: BAI 19(2009) 32, Fig. 5.

²¹⁶ R.Gyselen, ibid. (2009) 33.

Wahrām II., König der Könige

Ihnen folgt der einflussreiche *mowbed* Kerdīr, den W.Hinz an seinem Scherenwappen auf der *kolāh* erkannte. Nichts zu übersehen ist sein Diadem mit kurzen herabhängenden Bändern. Die fünfte Person jedoch ist nur schwer zu deuten, da sie kein Diadem trägt. Dass diese Person dennoch zur königlichen Familie gehören dürfte, besagt der fehlende Grußgestus der rechten Hand. Nach F.Sarre und W.Hinz soll hier in der fünften Figur Narseh, der spätere Großkönig und Onkel Wahrāms II., abgebildet sein²¹⁷. Ob diese Zuweisung aber der Realität entspricht, muss angezweifelt werden, da sie dem *mowbed* Kerdīr nachgeordnet ist.

Auf der rechten Seite (in Aufsicht) des Reliefs sind drei hohe adelige Würdenträger mit zum Gruße erhobenem rechten Zeigefinger zu sehen. Ihre Identität ist bislang ungeklärt, ungeachtet der Embleme an ihren Kopfbedeckungen.

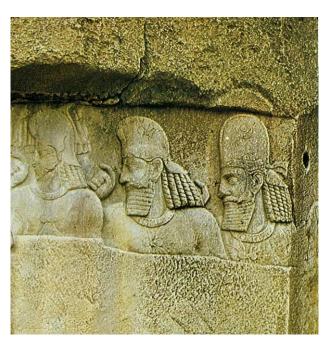


Abb. 17: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Rustam (II): Ausschnitt rechts in Aufsicht

Die beiden Reliefs von Barm-e Dilak (→Abb. 18, Abb. 19) sind von vielen Gelehrten kontrovers diskutiert worden. Sie gehören zu den "rätselhaftesten Felsbildwerken"²¹⁸, die zurzeit Wahrāms II. entstanden sind. Die endgültige Interpretation wird noch auf sich warten lassen. Der Ort Barm-e Dilak liegt etwa 10 km südöstlich von Šīrāz und ist schon seit dem 17. Jahrhundert wegen seiner Felsreliefs bekannt geworden. Die ersten Forschungsreisenden, die diese Reliefs erwähnten, waren J.-B.Tavernier, C.de Bruyn und E.Kämpfer²¹¹ von E.Kämpfer stammte auch die erste Zeichnung der Reliefs. Weitere Orientreisende, die Barm-e Dilak aufsuchten, waren Sir W.Ouseley,

-

²¹⁷ F.Sarre, Iranische Felsreliefs (1910) 71-73; hier 73.

²¹⁸ W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen (1969) 217.

²¹⁹ J.-B.Tavernier, Les six voyages en Turquie, en Perse et aux Indes 1(1677) 664. – C. de Bruyn, Cornelis de Bruins Reizen over Moskovie door Persie ... (1714) 323. – E.Kaempfer, Amoenitatum exoticarum politico-physico-medicarum quinque quibus continentur variae relationes... Fasciculi V. (1712) 361f.

Wahrām II., König der Könige

E.Flandin und P.Coste²²⁰. Die Zeichnungen der beiden letzten Forscher waren lange Zeit die beste Quelle, bis F.Stolze, F. C.Andreas und Th.Nöldeke die ersten photographischen Aufnahmen veröffentlichen konnten²²¹. Eingehender beschäftigten sich F.Sarre und E.Herzfeld mit der Problematik dieser Reliefs²²².



Abb. 18: Felsrelief von Barm-e Dilak I²²³



Abb. 19: Felsrelief von Barm-e Dilak II²²⁴.

Zwei Reliefs mit jeweils zwei Personen sind zwar nebeneinander angeordnet, aber um einige Meter voneinander entfernt. Nach den Angaben von G.Gropp ist die linke

²²⁰ Sir W.Ouseley, Travels in Various Countries of the East, more Particularly Persia 1(1819) 46-50. – E.Flandin/P.Coste, Voyage en Perse ... pendant les années 1840 et 1841: Perse ancienne. T. 1 (1851) 65ff., Taf 56.

²²¹ F.Stolze/F.C.Andreas/Th.Nöldeke, Persepolis II: die achaemenidischen und sasanidischen Denkmäler und Inschriften. Band 1(1882) Taf. 145.

²²² F.Sarre/E.Herzfeld, Iranische Felsreliefs (1910) 178-188; hier 187f., Taf.XXXII.

²²³ Aus: L.Vanden Berghe, Het Rotsrelief te Guyum in het licht van de hofkunst van de sassanidische Koning Bahram II. In: Gentse Bijdragen tot de Kunstgeschiedenis en de Oudheidkunde, deel XVII (1957-1958[1959]) 1-22; hier Fig. 3; Rés. 23-25.

²²⁴ Aus: L.Vanden Berghe, ibid. (1957-1958[1959]) Fig. 2.

Wahrām II., König der Könige

Relieffläche 2,50 breit, während die rechte Fläche zweigeteilt ist und einmal eine Breite von 1,22 m, zum anderen von 1,18 m misst. Die Relieftiefe soll nur 7 cm betragen²²⁵. Beide Reliefs sind etwa 6,50 m über dem Bodenniveau angebracht.

Auf dem linken Relief stehen sich eine Frau (Größe 1,61 m) und eine männliche Gestalt (Größe 1,94 m) gegenüber. Die Frau ist in ein langes Gewand mit Überwurf gekleidet und trägt keine der für Königinnen oder Göttinnen bekannte Kopfbedeckung oder Frisur. Auffällig ist allein das Diadem mit seinen ungewöhnlich abstehenden Enden²²⁶. Ein in ihrem Nacken bis auf die Schultern herabfallender dicker Haarstrang ist deutlich sichtbar. Während ihre linke Hand vom Ärmel verdeckt ist, streckt sie die rechte Hand dem ihr gegenüberstehenden bärtigen Würdenträger entgegen. Dieser Würdenträger ist wesentlich größer dargestellt und mit einem tunikaartigen Gewand über einer weiten Hose bekleidet. Während er der Frau mit der rechten Hand eine Blume (Lotusblüte ?)227 überreicht, umfasst die Linke den Schwertknauf, der an einem um die Hüften gelegten Gehänge befestigt ist. Seine Kopfbedeckung ist nicht die eines Königs. Sie kann auch als hohe kolāh eines Würdenträgers gedeutet werden. Diese kolāh ist von einem Diadem mit kurz herabfallenden Bändern umschlossen. Wie schon von anderen Felsreliefs bekannt, trägt auch dieser Würdenträger eine sorgfältig angeordnete Haartracht: fünf gelockte Haarsträhnen fallen auf die Schultern herab.

Das rechte Relief zeigt Wahrām II., erkenntlich an seiner spezifischen Krone mit überdimensionalem *Korymbos*. Seine linke Hand umfasst den Schwertknauf, während die Rechte mit einer Gebärde der Ehrerbietung wohl in Richtung einer bedeutend kleineren Figur weist, deren Haltung spiegelbildlich zur der seinen angeordnet ist. Seine hohe *kolāh* weist ihn als hohen Würdenträger aus. Dass zwischen beiden Personen ein Feueraltar gestanden haben soll, dessen Feuer ihre Verehrung galt, ist inzwischen widerlegt worden.

Die Interpretation dieser beiden Szenen bleibt kontrovers. Während F.Sarre²²⁸ in beiden Bildszenen von der Investitur des Königs und der Königin ausging, schlug K.Erdmann²²⁹ eine andere Deutung vor. Er war der Meinung, dass auf dem ersten Relief die Königin aus der Hand eines Würdenträgers, vielleicht des *mowbed*, ein Symbol der Fruchtbarkeit erhielt.

Verwirrend für die Interpretation der rechten Bildszene war K.Erdmanns Entdeckung eines stark verwitterten Feueraltars, der zwischen Wahrām II. und dem rechts stehenden Würdenträger aufragen solle. Nach seiner Meinung handelt es sich also nicht

_

²²⁵ Bei W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen (1969) 217.

²²⁶ Auf Grund einer schwer lesbaren, stark verwitterten Inschrift, die zwischen den beiden Figuren eingemeißelt ist und auch nur ein Mal am Tag während 20 Minuten vom "Streiflicht der Sonne beschienen wird", glaubte G.Gropp die Identität der weiblichen Figur als "Ardašīr-Anāhīd, der Tochter Bahrāms" deuten zu können [bei W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen (1969) 218]. Später widerrief G.Gropp jedoch diese Lesung. Auch die zweite Lesung erbrachte keine Hilfe bei der Deutung der beiden abgebildeten Personen [Bericht über eine Reise in West- und Südiran. In: AMI N.F. 3(1970) 173-230; hier 202].

²²⁷ B.Overlaet hält die sog. Lotusblüte für die Blüte einer Iris. – s. id., Flower and Fire Altar. Fact and Fiction on the Barm-i Dilak Reliefs. In: IrAnt 45(2010) 337-352; hier 338f.

²²⁸ F.Sarre/E.Herzfeld, Iranische Felsreliefs (1910) 187f. – Die Deutung der linken Bildszene als Investitur der Königin ist abzulehnen, da sie in der sāsānidischen Kunst unbekannt ist und die Ehefrau des Königs nicht als Regentin auftritt. Auch die Übergabe einer Blume dürfte nicht dem Sinn einer Investitur entsprechen.

²²⁹ K.Erdmann, Die sasanidischen Felsreliefs von Barm i Dilak. In: ZDMG 99(1945-1949[1950]) 50-57.

Wahrām II., König der Könige

um die Investitur des Königs, sondern um die Verehrung des heiligen Feuers durch den König und durch den ihm gegenüberstehenden Würdenträger²³⁰.

Dagegen erkannte W.Hinz²³¹ in der weiblichen Figur der linken Bildszene die vermeintliche Königin der Königinnen Ardašīr-Anāhīd²³², angeblich Tochter Wahrāms I., deren Name G.Gropp²³³ aus der Inschrift herauszulesen versucht hatte. In der Gestalt des Würdenträgers erkannte W.Hinz den späteren Großkönig Narseh (293-302 n.Chr.), der "seiner Nichte Ardašīr-Anāhīd eine Lotusblüte zum Zeichen des Glückwunsches und des Einverständnisses mit der Ehe des zur Herrschaft gelangten Geschwisterpaares" zum Ausdruck bringen wollte. Zusammenfassend glaubte W.Hinz die linke Bildszene als "Aussöhnung Narsehs mit der Thronfolge seines Neffen" interpretieren zu können.

Bei der Deutung der rechten Bildszene schloss sich W.Hinz der Auffassung von K.Erdmann an. Demzufolge handelte es sich bei der rechten Bildszene um die Verehrung des heiligen Feuers durch Wahrām II. und durch den *mowbed* Kerdīr.

E.de Waele²³⁴ schlug einen anderen Deutungsversuch vor, indem er das Relief von Tang-e Qandīl →(Abb. 20) zum Vergleich heranzog. Er war der Auffassung, dass in der linken Bildszene nicht eine Königin, sondern eine Priesterin der Anāhitā dargestellt wäre, der ein Prinz eine Blume überreicht. In der Mitte der rechten Bildszene vermutete E.de Waele eine Verehrungsgeste Wahrāms II. und des Würdenträgers gegenüber einer Gottheit, die nicht sichtbar dargestellt, aber durch eine Quelle symbolisiert wäre.

V.G.Lukonin²³⁵ trug einen neuen Vorschlag vor: Er erkannte in der weiblichen Figur die Königin der Königinnen, die sogenannte Šābuhrduxtag, und in der männlichen Figur den hazārbed Ardašīr der Pāikūlī-Inschrift [NPi II a 7]. In der rechten Bildszene glaubte der russische Gelehrte Wahrām II. und den *mowbed* Kerdīr zu erkennen.

Eine weitere Interpretationsvariante trug A.Sh.Shahbazi²³⁶ vor: Nach seiner Meinung bildeten die beiden Reliefs von Barm-e Dilak eine Einheit. Das linke Relief stelle Wahrām II. nicht als Großkönig, sondern als Kronprinzen dar, der sich anschickte, seiner Cousine "Šābuhrduxtak" als Symbol der Eheschließung eine Blume zu überreichen Auf dem rechten Relief solle Wahrām II. mit einem Würdenträger, vermutlich mit seinem Schwiegervater Šābuhr, König von Mēšān [ŠKZ I 3], abgebildet sein.

Das von A.A.Sarfaraz²³⁷ im Jahre 1970 entdeckte <u>Felsrelief von Tang-e Qandīl</u> →(Abb. 20) zeigt große Ähnlichkeiten mit den Reliefs von Barm-e Dilak. Es befindet sich in der Nähe des Dorfes Tang-e Qandīl an einem Pfad, der von der Straße Šīrāz-Ahwāz wegführt. Angebracht ist das Relief an einem freistehenden großen Felsblock und mißt 2,18 m in der Höhe und 2,68 m in der Breite.

²³⁴ E.de Waele, Sur le bas-relief sassanide de Tang-e Qandil et le "bas-relief au couple" de Barm-e Delak. In: Revue des Archéologues et historiens d'Art de Louvain 11(1978) 9-32.

_

²³⁰ Dass es sich bei der kleineren Figur nicht um einen Gott handeln kann, erklärt sich aus der mangelnden Größe der Figur und den fehlenden Attributen eines Gottes.

²³¹ W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen (1969) 217ff.

²³² Der Name dieser angeblichen Königin ist m. E. durch Quellen nicht zu belegen.

²³³ →Anm. 226.

²³⁵ V.G.Lukonin, Iran v III veke (1979) 28-34 [russ.]; 110-113 [engl. Rés.].

²³⁶ A.Sh.Shahbazi, Studies in Sasanian Prosopography. III. Barm-i Dilak: Symbolism of Offering Flowers (1998) 58-66; hier 61; 63.

²³⁷ A.A.Sarfaraz, Kašf jakī āz muhamtarīn nuqūš bar ğaštahī ǧālab tauǧah daurah sāsānī [The Discovery of a Rock Relief, one of the most Important and Significant of the Sasanian Period]. In: Barrasihâ-ye Târikhi. Historical Studies of Iran, Teheran (1350/1971) 67-88. – id., Discovery of a Sasanian Bas-Relief. In: Barrasihâ-ye Târikhi. Historical Studies of Iran, Teheran (1352/1973,2) 5-16.

Wahrām II., König der Könige

Die Bildszene besteht aus drei Personen, einer weiblichen Figur, die sich nach rechts wendet und zwei männlichen Personen, die ihr zugewandt sind. Die Frau ist in ein langes Gewand gehüllt, über dem sie einen dreiviertel langen Mantel mit langen Ärmeln trägt. Ihre erhobene rechte Hand hält eine Blume²³⁸, während die Linke im Ärmel verborgen ist. Es ist der Moment festgehalten, in dem sie der vor ihr stehenden männlichen Figur wohl eine Lotusblüte überreicht. Auffallend ist ihre Frisur: Während das Haupthaar durch ein Diadem mit herabfallenden Bändern hochgebunden ist und in Locken endigt, legen sich weitere Haarflechten an den Hinterkopf an. Zu ihrem Schmuck gehören Ohrringe und eine Halskette mit breiten Steinen.

Die mittlere männliche Figur ist größer als die beiden anderen Personen dargestellt und beherrscht von daher die Szene. Obgleich diese Person keine Krone, sondern eine hohe, nach vorn gewölbte kolāh trägt, entspricht sie in der Haltung der eines Königs. Unterstützt wird dieser Eindruck durch die breiten Haarpartien rechts und links des Kopfes. Des ungeachtet kann diese Person wegen der Kopfbedeckung nicht als König gedeutet werden, aber als ein Mitglied der königlichen Familie gelten. Sie trägt die bekannte persische Tracht, die aus tunika-förmigem Hemd, einem darüber gelegten langärmeligen Mantel mit langer, weiter Hose besteht. Während die Ohrringe verwittert sein müssen, ist als Schmuck nur eine Halskette mit runden dicken Steinen zu sehen. Seine erhobene rechte Hand ist bereit, die Blume zu empfangen, während die Linke den Knauf des langen Schwertes umfasst. Hinter dieser dominierenden Figur steht eine etwas kleiner gestaltete männliche Figur in derselben persischen Tracht. Als Kennzeichen seines Standes trägt er eine hohe kolāh, die wohl mit einem Diadem umwunden war und dessen Reste noch erhalten sind. In der erhobenen rechten Hand hält er einen Ring ohne Bänder, während seine Linke den Schwertknauf umfasst. Es ist nicht zu klären, ob diese Person der Königsfamilie angehört oder als Vizekönig ein šahr regiert.



Abb. 20: Relief von Tang-e Qandīl (zur Zeit Wahrāms II.?)²³⁹

²³⁸ Zu Tang-i Qandil s. H. von Gall, New Perspectives on Sasanian Rock Reliefs. In: Current Research in Sasanian Archaeology, Art and History. Proceedings of a Conference held at Durham Univ., November 3rd and 4th, 2001. Ed. by D.Kennet and P.Luft. Oxford (2008) 149-161; hier 151.

²³⁹ G.Herrmann, The Sasanian Rock Reliefs at Bishapur: Part 3. Bishapur I, The Investiture/Triumph of Shapur I? Bishapur II, Triumph of Shapur I and Sarab-i Bahram, Bahram II enthroned. The Rock Relief at Tang-i Qandil. – Inscription by D.N.MacKenzie. Berlin (1983) Fig. 4. (Iranische Denkmäler, Lfg. 11 enthaltend Reihe II: Iranische Felsreliefs G.)

Wahrām II., König der Könige

Ohne Hilfe einer Inschrift bleibt auch dieses Relief ein rätselhaftes Bildwerk. Die unterschiedlichen Interpretationen von sieben Forschern zeigen die problematische Deutung der drei abgebildeten Figuren. A.A.Sarfaraz²⁴⁰, der Entdecker dieses Reliefs, glaubte in der Szene die Heirat Šābuhrs I. mit seiner Tochter Ādur-Anāhīd im Beisein des mowbed Kerdīr zu sehen. – R.Ghirshman²⁴¹ dagegen datierte das Relief in die Zeit Wahrāms II. Nach der Meinung des französischen Forschers überreicht Wahrām II. eine Blume, Symbol der Fruchtbarkeit, an die Königin im Beisein Kerdīrs. - Dagegen nahm L. Vanden Berghe²⁴² an, dass Wahrām II. eine Blume aus der Hand seiner Frau empfängt. Die zweite männliche Person soll den Thronfolger, den späteren Wahrām III., darstellen. – W.Hinz²⁴³ glaubte, dass das Relief zur Zeit Hormezds I. [ŠKZ I 2] entstanden sei und sah in den drei Personen Hormezd I. zusammen mit seiner Schwester und Mutter Ādur-Anāhīd [ŠKZ I 1] im Beisein seines ältesten Sohnes Hormezdag [ŠKZ I 21]. - R.N.Frye²⁴⁴ hielt eine ganz andere Deutung für angemessen: Er interpretierte die Szene als Übergabe eines Ringes, der als Symbol eines Sieges, eines Erfolges bei der Jagd oder bei einer anderen Gelegenheit zu deuten sei. Bei den dargestellten Personen soll es sich um Wahrām II., seine Frau und einen Würdenträger handeln. – E.de Waele²⁴⁵ dagegen glaubte die weibliche Figur nicht als Königin, sondern als eine Anāhitā-Priesterin interpretieren zu können, die im Beisein eines Würdenträgers dem Kronprinzen eine Blume offeriert. - Nach V.G.Lukonins²⁴⁶ Auffassung sollte die Königin "Šābuhrduxtag" dem hazārbed Ardašīr [NPi II A 7] eine Blume als Zeichen der Investitur im Beisein eines Würdenträgers überreichen. – G.Herrmann²⁴⁷, die eine grundlegende Untersuchung dieses Reliefs vorlegte, datierte dieses Relief in die Zeit Wahrāms II. Mit Recht ist sie der Überzeugung, dass dieses Relief nicht zu den offiziellen säsänidischen Königsreliefs gehört. sondern als Privatrelief angesehen werden sollte. Dabei schloss die Forscherin nicht aus, dass die Bildszene entweder von Wahrām II. als Privatperson, von einem nicht regierenden Mitglied der königlichen Familie oder von einem hohen Würdenträger des Reiches in Auftrag gegeben worden sei. Sowohl die Größe der mittleren Figur dieses Reliefs, die beiderseitig sichtbaren breiten Haarpartien mit Resten eines Diadems, als auch die aus großen Steinen bestehende Halskette, sprechen für den hohen Rang dieses Würdenträgers oder eines Mitglieds der königlichen Familie. Der protokollarische Status der weiblichen Figur sei nach der Meinung G.Herrmanns wegen ihrer ungewöhnlichen Frisur nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Die Forscherin ließ es offen, ob es sich um ein Mitglied der königlichen Familie oder um eine Dame von hohem protokollarischem Rang handelt. G.Herrmann vertrat die Ansicht, dass auf diesem Relief ein Familienereignis dargestellt sein könnte, indem eine Dame aus einer bedeutenden Familie einem hohen Würdenträger im Beisein eines weiteren Würdenträgers, aber von niedrigerem Rang, eine Blume überreicht.

²⁴⁰ →Anm. 237.

²⁴¹ Un nouveau bas-relief sassanide. In: Ex orbe religionum. Studia Geo Widengren 2(1972) 75-79.

²⁴² De iconografische betekenis van het rotsreliëf van Sarāb-i Qandīl (Irān) [1973] 3-34; hier 25. – Rés. 35-46: La signification iconographique du bas-relief rupestre sassanide de Sarāb-i Qandīl (Irān).

²⁴³ W.Hinz, Das sasanidische Felsrelief von Tang-e Qandīl. In: AMI N.F. 6(1973) 201-212. – s. dazu die Rez. von L.Trümpelmann in: ZA 66(1976) 149-150.

²⁴⁴ R.N.Frye, The Sasanian Bas-Relief at Tang-i Qandil. In: Iran 12(1974) 188-190. – id., The Tang-i Qandil and Barm-i Dilak Reliefs. In: Bulletin of the Asia Institute of Pahlavi University 1-4(1976) 35-44. ²⁴⁵ →Anm. 234.

²⁴⁶ V.G.Lukonin, Iran v III veke (1979) 113 [engl. Rés.].

²⁴⁷ G.Herrmann, ibid. (1983) → Anm. 239.

Wahrām II., König der Könige

XI. Silbergefäß von Sargveši²⁴⁸

Das **Silbergefäß von Sargveši** → (Abb. 21, Abb. 22, Abb. 23) in Form einer *Kylix*²⁴⁹ befindet sich im Museum of the Society for the History of Ethnography of Georgia in Tiflis und gehört wegen seines guten Erhaltungszustandes und seiner klaren Darstellungsweise zu den kostbarsten und ältesten erhaltenen Silbergefäßen der Sāsānidenära. Gleichzeitig ist es unentbehrlich für die Ikonographie der Königin der Königinnen, der Frau Wahrāms II. Charakteristikum der *Kylix* sind vier Medaillons, deren Zwischenräume mit einem Pflanzenmotiv verziert sind. Von besonderer Bedeutung aber ist die Anordnung von jeweils zwei Medaillons, die einander zugeordnet sind. Zwei von ihnen stellen Wahrām II. mit seiner speziellen Krone dar. Der Großkönig wendet sich mit dem bekannten Grußgestus den beiden Personen zu, die ihm auf den anderen beiden Reliefs gegenüber angeordnet sind.

Das dritte Medaillon zeigt die Büste eines jungen bartlosen Mannes mit einer Tierkopfhaube, einer *kulāf*, die in einem Pferdekopf endet. In der rechten Hand hält er einen Ring, hier aber ohne den bekannten Schmuck mit Bändern. Die Interpretation dieser Person konnte bis heute noch nicht einwandfrei gedeutet werden.

Auf dem vierten Medaillon ist die Königin der Königinnen abgebildet. Sie hält in der rechten erhobenen Hand eine Blüte, die sie wohl Wahrām II. überreichen will. Die einzelnen Elemente ihrer Kronenhaube sind uns entweder von Abbildungen auf den Münzen oder von dem Felsbild von Naqš-i Rustam II bekannt. Deutlich sichtbar an dem Silbergefäß von Sargveši ist das um die Kronenhaube gebundene Diadem, ferner das darüber gelegte Wellenband, ebenso wie der Wangen- und Nackenschutz.

Bevor auf die Interpretation des dritten Medaillons eingegangen werden kann, ist zu fragen, aus welchem Anlass diese Silberschale geschaffen wurde und wer sie in Auftrag gegeben haben könnte. P.O.Harper²⁵⁰ vertritt die Ansicht, dass der Charakter der Darstellung von Wahrām II. und seiner Frau, vermutlich zusammen mit ihrem Sohn, dynastischer Propaganda entsprächen. Von daher läge es nahe, dass die Silberschale im Auftrage Wahrāms II. entstanden sei. Im dritten Medaillion ist nicht der Gott Wahrām dargestellt, wie ich früher angenommen habe, sondern wohl eher der Thronfolger oder einer seiner Brüder als Vizekönig²⁵¹. Da die *kulāf* mit Pferdkopf nicht eindeutig dem Thronfolger vorbehalten ist²⁵², ziehe ich es vor, der Interpretation von R. Gyselen²⁵³ zu folgen: die junge Person eher als Vizekönig anzusehen. Der

_

²⁴⁸ Sargveši ist der Name eines Dorfes in Georgien. – P.O.Harper, Sasanian Medallion Bowls with Human Busts (1974) 61-81; hier 63f.; 70; fig. 2. – Ebenf. abgedr. in: P.O.Harper/P.Meyers, Silver Vessels of the Sasanian Period. Vol. 1: Royal Imagery. New York (1981) 24-39; hier 25; 30f.; 165; Pl. 2.

²⁴⁹ Nach V.G.Lukonin/A.Iwanow [hier W.Lukonin/A.Iwanow]. (Die Kunst Persiens [1996)] 91-95; hier 95] wurde die Kylix "vor 1917 im Dorf Sargwaschi in Georgien gefunden. Möglicherweise gehörte 'er' [!] zu den Grabbeigaben einer bedeutenden Persönlichkeit". – Nach W.Lukonin/A.Iwanow, ibid. (1996) 91 hat das Silbergefäß von Sargveši folgende Maße: Höhe 5,7 cm; Durchmesser 12,3 cm; Gewicht 676,1 g. Das Gefäß ist aus Silber geschmiedet und vergoldet.- Eine exakte Beschreibung der Kylix gibt P.O.Harper, ibid. (1974) 63f., bzw. (1981) 25, Pl. 2.

²⁵⁰ P.O.Harper/P.Meyers, Silver Vessels of the Sasanian Period. Vol. 1: Royal Imagery (1981) 30; 125f.

²⁵¹ V.G.Lukonin, Varachran II i Narse. In: VDI [(1964)(3)] 48-63; hier 55. – Hier: W[!].Lukonin, Persien II (1967) 202; Abb. 207. – P.O.Harper, ibid. (1974) 63f. – P.O.Harper/P.Meyers, ibid. (1981) 25.

²⁵² R.Gyselen, Vahrām III (293) and the Rock Relief of Nagsh-i Rustam II (2009) 32.

²⁵³ R.Gyselen, Vahrām III (293) and the Rock Relief of Naqsh-i Rustam II: a Contribution to the Iconography of Sasanian Crown Princes in the Third Century. In: Bulletin of the Asia Institute 19(2009) 29-36; hier 33.

Wahrām II., König der Könige

unbebänderte Reif in seiner Rechten, den J.K.Choksy als "the diadem of victory" 254 ansieht, könnte für sein erfolgreiches Wirken in einer neu hinzugewonnen sāsānidischen Region stehen²⁵⁵. Würde es sich entgegen dieser Feststellung aber doch um den Kronprinzen handeln, so könnte es sich um den späteren Wahrām III. handeln, der als Vizekönig zum Nachfolger des besiegten Rebellen Ormies ernannt wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Silberschale von Sargveši als Geschenk vom König in Auftrag gegeben wurde.



Abb. 21: Silbergefäß von Sargveši Kunstmuseum Georgiens, Tbilissi, Inv.- Nr. R 134²⁵⁶



Abb. 22: Silbergefäß von Sargveši: Ansicht von unten

²⁵⁴ J.K.Choksy, ibid. (1989) 127ff.

²⁵⁵ P.O.Harper/P.Meyers, ibid. (1981) 126.

²⁵⁶ Aus: V.G.Lukonin/A.Iwanow, Die Kunst Persiens (1996) 91; 93.

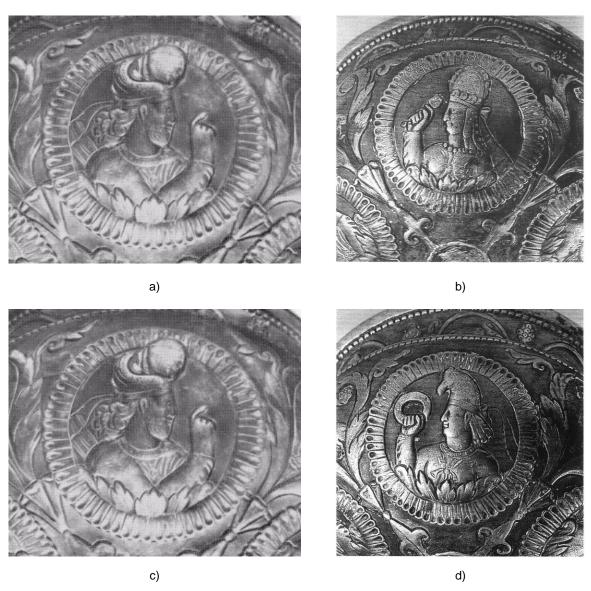


Abb. 23: Silbergefäß von Sargveši (Details)
a) und c): Wahrām II.
b) und d): die Königin der Königinnen, Kronprinz oder ein Vizekönig?

Wahrām II., König der Könige

XII. Bibliographie

a. Quellen

Epigraphische Quellen

| KSM, KNRm | 1989 | D.N.MacKenzie , Kerdir's Inscription (Synoptic Text in Transliteration, Transcription, Translation and Commentary). In: G.Herrmann, The Sasanian Rock Reliefs at Naqsh-i Rustam. Description and Commentary. Berlin (1989) 35-72; hier: 41-44; 54-55; 58. (Iranische Denkmäler, Lfg. 13, Reihe II: Iranische Felsreliefs.I.) |
|----------------------------|------|---|
| KSM, KNRm, KKZ und KNRb | 1991 | Ph.Gignoux , Les quatre inscriptions du mage Kirdīr. Textes et concordances. Paris 1991. (Studia Iranica. Cahier. 9.)(Collection des Sources pour l'Histoire de l'Asie Centrale Pré-islamique, série II, Vol.1.) |

Literarische Quellen

| a) griechische Quel | llen | |
|---------------------------|-----------|---|
| Agathias | 1967 | Agathiae Myrinaei Historiarum Libri Quinque. Recens. R.Keydell. Berlin 1967.(Corpus Fontium Historiae Byzantinae.II.) – |
| | 1975 | Übers.: Agathias , The Histories. Transl. with an Introduction and Short Explanatory Notes by J.D.Frendo, Berlin, New York 1975. (Corpus Fontium Historiae Byzantinae. II. A. Series Berolinensis). |
| | 1969-1970 | A.Cameron, Agathias on the Sassanians. Dumbarton Oaks (1969-70) 69-183.(Dumbarton Oaks Papers, Numbers. 23-24.). |
| Anonymus post Dio- nem | 1868 | AN Ω NYMOY TA META Δ I Ω NA . In: Fragmenta Historicorum Graecorum, edidit C.Müller. IV. Paris (1868) 198 (Fragment 12): |
| Kedrenos | 1838 | Georgius Cedrenus, Historiarum Compendium. Ab I.Bekkero suppletus et emendatus. T. 1, Bonn 1838.(Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae.23.) |
| Malalas | 2000 | Ioannis Malalae Chronographia. Recens. I.Thurn. Berolini 2000. (Corpus Fontium Historiae Byzantinae.35, Series Berolinensis.) |
| | 1986 | Übers.: The Chronicle of John Malalas . A Translation by E.Jeffreys, M.Jeffreys and R.Scott. Melbourne 1986.(Byzantina Australiensia.4.) |
| Synkellos | 1984 | Georgii Syncelli Ecloga Chronographica . Ed. A.A.Mosshammer. Leipzig 1984. |
| | 2002 | Übers.: The Chronography of George Synkellos. A Byzantine Chronicle of Universal History from the Creation. Transl. with Introduction and Notes by W.Adler and P.Tuffin. Oxford 2002 |
| Theophanes | 1883 | Theophanis Chronographia. Recens. C. de Boor. Vol. I. Leipzig 1883. – Repr. Hildesheim, New York 1980. |
| | 1997 | Übers.: The Chronicle of Theophanes Confessor. Byzantine and Near Eastern History A.D. 284-813. Transl. with Introduction and Commentary by C.Mango and R.Scott with the assistance of G.Greatrex. Oxford 1997. |
| Zonaras | 1844 | Ioannis Zonarae Epitomae Historiarum Libri XVIII ex recensione M.Pinderi. T. II. Bonnae 1844. |
| | 2009 | Übers.: The History of Zonaras. From Alexander Severus to the Death of Theodosius the Great. Translation of Th.M.Banchich and |

Wahrām II., König der Könige

E.N.Lane. Introduction and Commentary by Th.M.Banchich. London, New York 2009.

| b) latalists of 0 " | | |
|---------------------------|--------------|--|
| b) lateinische Quelle | | Ammiani Marcallini Danum Costonum Libri mil anno annon |
| Ammianus Marcelli- nus | | Ammiani Marcellini Rerum Gestarum Libri qui supersunt. Edidit W.Seyfarth, Adivvantibus L.Jacob-Karau und I.Ulmann. Vol. 1: Libri XIV-XXV. Leipzig (1978) 342: XXIV 5,3. Übers.: Das römische Weltreich vor dem Untergang. Sämtliche erhaltenen Bücher übers. von O.Veh, eingel. und erläutert von G.Wirth. München, Zürich 1974. |
| | 1974 | |
| Ammianus Marcellinus | 1983 | Römische Geschichte. Lateinisch und Deutsch. Mit einem Kommentar versehen von W.Seyfarth. Teil 1, Buch 14-17. 5., durchges. Aufl. |
| | 1986 | Berlin. – Teil 3, Buch 22-25. 3., unveränd. Aufl., Berlin 1986. (Schriften und Quellen der Alten Welt.21.) |
| Aurelius Victor | 1997 | S. Aurelius Victor, Die römischen Kaiser. Liber de Caesaribus. Lateinisch-deutsch. Hrsg., übers. und erläutert von K.Groß-Albenhausen und M.Fuhrmann. Zürich, Düsseldorf 1997. |
| Eutropius | 1979 | Eutropii Breviarium ab urbe condita. Recognovit C.Santini. Leipzig 1979. |
| | 1993 | Übers.: The Breviarium ab urbe condita of Eutropius . Transl. with an Introduction and Commentary by H.W.Bird. Liverpool 1993. (Translated Texts for Historians.14.) |
| Festus | 1967 | The Breviarium of Festus. A critical Edition with Historical Commentary by J.W.Eadie. London 1967. |
| | 1994 | Übers.: Festus. Abrégé des hauts faits du peuple romain. Texte établi et traduit par MP.Arnaud-Lindet. Paris 1994.(Collection des Universités de France. Série latine.321.) |
| Hieronymus | 1956 1984 | Hieronymi Chronicon . Hrsg. und in 2. Aufl. bearb. von R.Helm. Berlin 1956.(Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte.47.) – 3. Aufl. 1984. |
| Jordanes | 1961 | Iordanis Romana et Getica. Recens. Th.Mommsen. Berlin 1882. (Monumenta Germaniae Historica. Auctorum Antiquissimorum V, Pars Prior.) – Repr. 1961. |
| Orosius | 1882 | Pauli Orosii Historiarum adversum paganos Libri VII accedit eiusdem Liber apologeticus. Recens. et commentario critico instruxit C.Zangemeister. Wien 1882.(Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum |
| | 2010 | Latinorum.V.) Übers.: Orosius, Seven Books of History against the Pagans. Transl. with an Introduction and Notes by A.T.Fear. Liverpool 2010.(Translated Texts for Historians.54.) |
| Panegyricus | 1994 | Panegyricus X (2) 7,5-6 aus dem Jahre 289 n.Chr. In: In Praise of Later Roman Emperors. The Panegyrici Latini. Introduction, Transl., and Historical Commentary with the Latin Text of R.A.B.Mynors, C.E.V.Nixon and B.S.Rodgers. Los Angeles, Oxford 1994. Übers.: in: ibid. 64f. |
| | | Panegyricus X (2) 9,2. In: ibid. (1994) 528. Übers.: In: ibid. (1994) 66f. |
| | | Panegyricus X (2) 10,6-7. In: ibid. (1994) 528. Übers.: In: ibid. (1994) 68f. |
| | | Panegyricus XI (3) 17,2 aus dem Jahre 291 n.Chr. In: ibid. (1994) 541. Übers.: In: ibid. 101 |

Wahrām II., König der Könige

| Scriptores Historiae Augustae | 1971 | Scriptores Historiae Augustae. Edidit E.Hohl. Vol. II. Editio stereo- |
|----------------------------------|------|---|
| | | typa correctior addenda et corrigenda adiecerunt Ch.Samberger und |
| | 1985 | W.Seyfarth. Leipzig 1971. |
| | | Übers.: Historia Augusta. Römische Herrschergestalten, Band II: |
| | | Von Maximinus Thrax bis Carinus. Übers. von E.Hohl, bearb. und |
| | | erläutert von E.Merten, A.Rösger und N.Ziegler, Zürich, München |

1985.

c) manichäische Quellen

| 1. koptische Quellen | | | | |
|--------------------------|------|--|--|--|
| Bēma-Psalmen | 1996 | G.Wurst, Die Bema-Psalmen . Turnhout 1996.(The Manichaean Coptic Papyri in the Chester Beatty Library. Psalm Book, Part II, Fasc. 1.)(Corpus Fontium Manichaeorum. Series Coptica.I.) | | |
| Manichaean Homi- lies | 2006 | Manichaean Homilies with a Number of hitherto Unpublished Fragments. Ed. by N.A.Pedersen. Turnhout 2006.(Corpus Fontium Manichaeorum: Series Coptica II.) | | |
| Manichaean Homilies | 2018 | I.Gardner , New Readings in the Coptic Manichaean Homilies Codex. In: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 205(2018) 118-126. | | |

| 2. Mittelpersische u | 2. Mittelpersische und parthische Quellen | | | |
|----------------------------|---|---|--|--|
| Šahrestānīhā ī Ērānšahr | 2002 | T.Daryaee , A Middle Persian Text on Late antique Geography. Epic and History with English and Persian Translations and Commentary by T.Daryaee. Costa Mesa 2002.(Bibliotheca Iranica. Intellectual Traditions Series.7.) | | |
| Turfantext M4579 | 1981 | Turfantext M4579: W.Sundermann, Mitteliranische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin (1981) 69f. [4a.12](Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.) | | |
| Turfantext M6031 | 1942,1977 | Turfantext M6031 in: W.B.Henning , Mani's Last Journey. In: Bulletin of the School of Oriental and African Society 10(1942) 941-953. – Ebenf. abgedr. in: W.B.Henning, Selected Papers. Vol. 2. Leiden, Téhéran (1977) 81-93.(Acta Iranica.15.)(Hommages et Opera Minora.VI.) | | |

| d) neupersische Quelle | |
|------------------------|--|
| Firdausī 1876 | Abou 'I-Kasim Firdousi, Le Livre des rois. Publ., traduit et commenté par J.Mohl. T. 5. Paris 1876. |

| e) syrische Quellen | | |
|---------------------|------|---|
| Bar Hebraeus | 1890 | Gregorii Barhebraei Chronicon Syriacum . Ed. P.Bedjan. Paris 1890. |
| | 1932 | Übers.: E.A.W.Budge, The Chronography of Gregory Abû 'I-Faraj 1225-1286. Vol. I: Engl. Transl.; Vol. 2: Syriac Texts. London 1932. – Repr. Amsterdam 1976. |
| Chronik von Arbela | 1985 | Chronik von Arbela. Hrsg. von P.Kawerau. Lovanii 1985.(Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium.467. Scriptores Syri.199.) Übers.: Die Chronik von Arbela. Übers. von P.Kawerau. Lovanii 1985.(Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium.468.Scriptores Syri.200.) |

| Elias von Nisibis | 1910 | Eliae Metropolitae Nisibeni Opus Chronologicum. Pars prior. Edidit E.W.Brooks. Parisiis, Lipsiae (1910) 95,20-22.(Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium. Scriptores Syri. Textus. Series tertia, Tomus. VII.) – Réimpression anastatique. Louvain 1962. (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium.62.Scriptores Syri.21.) |
|---|------|--|
| | | Übers.: Eliae Metropolitae Nisibeni Opus Chronologicum. Pars prior. Interpretatus est E.W.Brooks. Romae, Parisiis, Lipsiae (1910) 46,31-32.(Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium. Scriptores Syri, Versio. Series tertia, Tomus VII.) – Réimpression Louvain 1962. |
| Märtyrertum der Candida | 1978 | Märtyrertum der Candida, der Frau Wahrāms II: Manuskript (6. Jahrhundert) in der British Library Add. 12142,ff. 104a – 107b. Aus: S.Brock, A Martyr at the Sasanid Court under Vahran II: Candida. In: Analecta Bollandiana 96(1978) 167-181 [syr. Text mit engl. Übers.] – Repr. In: S.Brock, Syriac Perspectives on Late Antiquity. London 1984. |
| Syrische Akten per- sischer Märtyrer | 1880 | G.Hoffmann, Auszüge aus syrischen Akten persischer Märtyrer, übers. und durch Untersuchungen zur historischen Topographie erläutert. Leipzig 1880. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes.VII,3.) – Repr. Piscataway, N.J.: Gorgias Press 2011. |

| f) arabische Quelle | n | |
|--|--------------|---|
| ad-Dīnawarī, Abū Ḥanīfa | 1888 | ad-Dînaweri, Abû Ḥanîfa, Kitâb al-aḫbâr aṭ-ṭiwâl. Publ. par V.Guirgass. T. 1. Leide 1888. |
| ad-Dīnawarī, Abū Ḥanīfa | 1980 | ad-Dînawarî, Abû Ḥanîfa, Kitâb al-aḫbâr aṭ-ṭiwâl. Baġdâd 1980. |
| al-Maqdisī | 1903 | Al-Maqdisī . El-Maqdisî, Le Livre de la création et de l'histoire deel-Maqdisî. Publ. et traduit par M.Cl.Huart. T. III. Paris 1903. |
| al-Masʻūdī, Abū 'l- Ḥasan ʻAlī b. al- Ḥusayn | 1986 | Al-Masûdî, Kitâb at-tanbîh wa 'l-ischrâf, auctore al-Masûdî. Edidit M.J.de Goeje. Editio secunda (Photomechanice iterata). Lugduni Batavorum 1967.(Bibliotheca Geographorum Arabicorum.VIII.). – Übers.: al-Masūdī, Le Livre de l'avertissement et de la revision. Übersetzung von B.Carra de Vaux. Nachdruck der Ausgabe Paris 1896. Hrsg. von F.Sezgin. Frankfurt a.M. 1986.(Veröffentlichungen des Institutes für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften. Reihe B – Nachdrucke. Abteilung Geschichte.2.) |
| al-Masʻūdī, Abū 'l- Ḥasan ʻAlī b. al- Ḥusayn | 1966 1962 | Mas'ūdī, Les Prairies d'or. Éd. par Barbier de Meynard et Pavet de Courteille, revue et corrigée par Ch. Pellat. T. 1. Beyrouth 1966. (Publications de l'Université Libanaise. Section des Études Historiques.XI.) Übers.: Mas'ūdī, Les Prairies d'or. Traduction française de Barbier de Meynard et Pavet de Courteille, revue et corrigée par Ch.Pellat. T. 1. Paris 1962. (Publications de l'Université Libanaise. Section des Études Historiques.XI.) – |
| al-Yaʻqūbī, Aḥmad ibn Wāḍiḥ | 1883 | al-Yaʻqūbī, Aḥmad ibn Wāḍiḥ. Ibn-Wādhih qui dicitur al-Jaʻqubī, Historiae. Pars prior. Historiam ante-Islamicam continens. Ed. indicesque adjecit M.Th.Houtsma. Lugduni Batavorum 1883. |
| a <u>t</u> -Taʻālibī, Abū Mansūr | 1900 | al-Tha'âlibî, Histoire des Rois des Perses. Texte arabe, publié et traduit par H.Zotenberg. Paris 1900. |
| aţ-Ṭabarī | 1881 1879 | at-Tabari, Annales. Cum aliis edidit M.J. de Goeje. Prima series. II. Recens. J.Barth et Th.Nöldeke. Lugduni Batavorum 1881. – Editio photomechanice iterata. Lugduni Batavorum 1964. Dt. Übers.: Th.Nöldeke, Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden. Aus der arabischen Chronik des Tabari. Übers. und |

Wahrām II., König der Könige

| | 1999 | mit ausführlichen Erläuterungen versehn. Leyden 1879. – Repr. Graz 1973. Engl. Übers.: The History of al-Ṭabarī [Ta'rīkh al-rusul wa 'l-mulūk]: Vol. V: The Sāsānids, the Byzantines, the Lakhmids and Yemen. Transl. and annotated by C.E.Bosworth. Albany, N.Y. 1999. (The History of al-Ṭabarī.V.) |
|--|--------------|--|
| Balʻamī, Abū ʻAlī M. | 1958 | Abou - 'Ali M. Bel'amī, Chronique de Tabari, traduite sur la version persane deBel'ami par M.H.Zotenberg. T. II: Repr. Paris 1958. |
| Eutychius von Ale- xandria | 1906 | Eutychii Patriarchae Alexandrini Annales. Pars prior. Ed. L.Cheikho. Beryti, Parisiis, Lipsiae 1906.(Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium. Scriptores Arabici. Textus. Series tertia, Tomus VI.) |
| Ḥamza al-lṣfahānī, Abū 'Alī b. al-Ḥasan | 1844 | Hamzae Ispahanensis Annalium Libri X. [Kitāb ta'rīḫ sinī mulūk alarḍ wa-l-anbiyā']. Edidit I.M.E. Gottwaldt. Tom. I. Textus Arabicus. Lipsiae 1844. |
| | 1848 1932 | Translatio Latina. Tom. II. Lipsiae 1848. Engl. Übers.: The Annals of Ḥamzah al-lṣfahānī. Transl. from Arabic by U.M.Daudpota. In: Journal of the Cama Oriental Institute 22(1932) 59-120. |
| Histoire Nestorienne inédite (Chronique de Séert). | 1908 | Histoire Nestorienne inédite (Chronique de Séert). Première Partie (I). Texte arabe avec traduction française, publ. par A.Scher. Paris 1908. – Repr. Turnhout 1971. (Patrologia Orientalis.IV,3.) |
| Ibn al-A <u>t</u> īr, Izz ad-Dīn | 1965 | lbn al-Athīr, al-Kāmil fi 'l-Ta'rīkh. Vol. 1. Beyrouth 1965. – Repr. der Ausgabe C.J.Tornbergs. Leiden 1867. |
| Ibn an-Nadīm, Kitâb al-Fihrist | 1871 | Ibn an-Nadīm, Kitâb al-Fihrist. Mit Anmerkungen hrsg. von G.Flügel. Band 1, Leipzig 1871. |
| | 1970 | Engl. Übers.: The Fihrist of al-Nadīm. A Tenth-Century Survey of Muslim Culture. B.Dodge, editor and translator. Vol. 2. New York, London 1970.(Records of Civilization: Sources and Studies.83.) |
| lbn Qutaiba, Abū Muḥammad 'Abd- allāh | 1960 | Ibn Qutayba , Kitâb al-ma'ârif. Edition critique avec introduction sur l'auteur par S.Okacha. Le Caire 1960. |

Numismatische Quellen

| Α | | |
|--|------|--|
| Alram, M. | 1986 | Nomina Propria Iranica in Nummis. Materialgrundlagen zu den iranischen Personennamen auf antiken Münzen. Textband, Tafelband. Wien 1986.(Iranisches Personennamenbuch.IV.) |
| Alram, M. / Blet-Lemarquand, M. / Skjærvø, P.O. | 2007 | Shapur, King of Kings of Iranians and non Iranians. In: Des Indogrecs aux Sassanides: données pour l'histoire et la géographie historique. Bures-sur-Yvette (2007) 11-40.(Res Orientales.XVII.). |
| Alram, M. / Gyselen, R. | 2003 | Ardashir I Shapur I. Wien 2003.(Sylloge Nummorum Sasanidarum Paris-Berlin-Wien.I.)(Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philhist. Kl. 317.)(Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission.41.) |
| Alram, M. / Gyselen, R. | 2012 | Ohrmazd I Ohrmazd II. Wien 2012.(Sylloge Nummorum Sasanidarum Paris-Berlin-Wien.II.)(Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philhist. Kl. 422.)(Veröffentlichung der Numismatischen Kommission.53.) |

| Alram, M. / Gyselen, R. / Linke, R. / Schreiner, M. | 1997-1999 | Sylloge Nummorum Sasanidorum. Wien (1997-1999) 15-41. In: Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philhist. Kl. 134,1(2007) 15-41. |
|--|-----------|---|
| G | | |
| Göbl, R. | 1968 | Sasanidische Numismatik. Braunschweig 1968. (Handbücher der mittelasiatischen Numismatik.I.) |
| Göbl, R. | 1983 | Sasanian Coins. In: Cambridge History of Iran III,1(1983) 322-339. |
| Göbl, R. | 1984 | System und Chronologie der Münzprägung des Kušānreiches. Wien 1984.(Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission. Sonderband). |
| Göbl, R. | 1993 | Donum Burns. Die Kušānmünzen im Münzkabinett Bern und die Chronologie. Wien 1993. |
| P | | |
| Paruck, F.D.J. | 1924 | Sāsānian Coins. Bombay 1924 Repr. New Delhi 1976. |
| Pink, K. | 1949 | Der Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit VI/1 Probus. In: Numismatische Zeitschrift 73(1949) 13-74. |

Wahrām II., König der Könige

b. Sekundärliteratur

| 0000 | |
|-----------|---|
| 2000 | Das Bild des Königs in der Sasanidenzeit. Schriftliche Überlieferungen im Vergleich mit Antiquaria. Hildesheim, Zürich, New York 2000.(Texte und Studien zur Orientalistik.13.) |
| 1986 | Nomina Propria Iranica in Nummis. Materialgrundlagen zu den iranischen Personennamen auf antiken Münzen. Textband. Tafelband. Wien 1986. (Iranisches Personennamenbuch.IV.) |
| 2007 | Shapur, King of Kings of Iranians and non-Iranians. In: Des Indogrecs aux Sassanides: données pour l'histoire et la géographie historique. Edité par R.Gyselen. Bures-sur-Yvette (2007) 11-40.(Res Orientales.XVII.) |
| 2003 | Ardashir I Shapur I. Mit Beiträgen von P.O.Skjærvø, R.Linke, M.Schreiner, JN.Barrandon. Wien 2003.(Sylloge Nummorum Sasanidarum Paris - Berlin - Wien. I.)(Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philhist. Kl.317.)(Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission.41.) |
| 1983 | Roms Weltherrschaftsidee und Aussenpolitik in der Spätantike im Spiegel der Panegyrici Latini. Bonn 1983 Phil. Diss. Bonn 1982. |
| 1975 | Manichaean Literature. Representative Texts Chiefly from Middle Persian and Parthian Writings. Selected, Introduced, and Partly Translated by J.P.Asmussen. Delmar, New York 1975.(Persian Heritage Series.22.) |
| | |
| 1978 | Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran 1978.(Acta Iranica.18.) [= SSI]. |
| 1972 | Cavalry Equipment and Tactics on the Euphrates Frontier. In: Dumbarton Oaks Papers 26(1972) 271-291. |
| 1979 | The Absolute Chronology of the Kushano-Sasanian Governors in Central Asia. In: Prolegomena to the Sources on the History of Pre-Islamic Central Asia. Ed. by J.Harmatta. Budapest (1979) 317-332. |
| 1983 | The History of Eastern Iran. In: Cambridge History of Iran III,1(1983) 181-231. |
| 1845 | Travels in Luristan and Arabistan. Vol. 1. London 1845. |
| 1980 | Der Manichäismus unter Mitwirkung von J.P.Asmussen, eingeleitet, übersetzt und erläutert von A.Böhlig. Zürich, München 1980. (Die Gnosis.3.) - Überarbeiteter Nachdruck 1995. |
| 1980;1995 | Der Manichäismus unter Mitwirkung von J.P.Asmussen, eingeleitet, übers. und erläutert von A.Böhlig. Zürich - München 1980.(Die Gnosis.3.) - Überarbeiteter Nachdruck 1995. |
| 1975 | A Reader in Manichaean Middle Persian and Parthian. Texts with Notes. Téhéran, Liège 1975.(Acta Iranica.9.) |
| 1978 | A Martyr at the Sasanid Court under Vahran II: Candida. In: Analecta Bollandiana 96(1978) 167-181 [syr. Text, engl. Übers.] |
| | |
| 1985 | «Eine edlere Frau als sie habe ich nie gesehen». In: Papers in honour of Professor M.Boyce. Ed. by J.Duchesne-Guillemin. Vol. 1. Leiden, Téhéran (1985) 43-60.(Acta Iranica.24.)(Hommages et Opera Mino- |
| | 2007 2003 1983 1975 1978 1983 1845 1980 1980;1995 1975 1978 |

| | | ra.10.) |
|---|-----------|---|
| Chaumont, ML. | 1958 | Le culte d'Anāhitā à Staxr et les premiers Sassanides. In: Revue de l'Histoire des Religions 153(1958) 154-175. |
| Chaumont, ML. | 1963 | À propos de quelques personnages féminins figurant dans l'inscription trilingue de Šāhpuhr I ^{er} à la "Ka'ba de Zoroastre". In: Journal of Near Eastern Studies 22(1963) 194-199. |
| Chaumont, ML. | 1964 | Les Sassanides et la christianisation de l'empire iranien au IIIe siècle de notre ère. In: Revue de l'Histoire des Religions 165(1964) 165-202. |
| Chaumont, ML. | 1968 | Les grands rois sassanides d'Arménie (IIIe siècle ap. JC.). In: Iranica Antiqua 8(1968) 81-93. |
| Chaumont, ML. | 1969 | Recherches sur l'histoire d'Arménie de l'avènement des Sassanides à la conversion du royaume. Paris 1969. |
| Chaumont, ML. | 1982 | Recherches sur quelques villes helléniques de l'Iran occidental. In: Iranica Antiqua 17(1982) 147-173. |
| Chaumont, ML. | 1988 | La christianisation de l'empire iranien des origines aux grandes per- sécutions du IVe siècle. Lovanii 1988.(Corpus Scriptorum Christiano- rum Orientalium.499. Subsidia.80.) |
| Choksy, J.K. | 1989 | A Sāsānian Monarch, his Queen, Crown Prince - and Deities: the Coinage of Wahrām II. In: American Journal of Numismatics, 2 nd series, 1(1989) 117-135; Pl. 10. |
| Christensen, A. | 1944 | L'Iran sous les Sassanides. Copenhague ² 1944 Repr. Osnabrück 1971. |
| Chubinashvili, G. [Tschubinaschwili] | 1925 | Der Fund von Sargweschi. In: Izvestija kavkazskogo istoričeskogo- archeologičeskogo Instituta [Bulletin de l'Institut d'histoire et d'archéologie à Tiflis] II,3(1925) 83-86. |
| Curzon, G.N. | 1892 | Persia and the Persian Question. Vol. 1-2. London 1892. |
| D | | |
| Davary, D.G. | 1982 | Baktrisch. Ein Wörterbuch auf Grund der Inschriften, Handschriften, Münzen und Siegelsteine. Heidelberg 1982. |
| Decret, F. | 1979 | Les Conséquences sur le christianisme en Perse de l'affrontement des empires romain et sassanide. De Shâpûr ler à Yazdgard I ^{er} . In: Recherches Augustiniennes 14(1979) 91-152. |
| Duchesne-Guillemin, J. | 1983 | Religion and Politics under the Sasanians. In: Cambridge History of Iran III,2(1983) 874-897. |
| E DM | 2024 | Dame and Davis at War Imparial Competition and Contact 402 202 |
| Edwell, P.M. | 2021 | Rome and Persia at War. Imperial Competition and Contact, 193-363 CE. London, New York 2021. |
| Enßlin, W. | 1942 | Zur Ostpolitik des Kaisers Diokletian. In: Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, philhist. Kl. München 1942,1). |
| Enßlin, W. | 1948 | Wahram I. In: RE VII A 2(1948) 2078-2079. |
| Enßlin, W. | 1948 | Wahram II. In: RE VII A 2(1948) 2079-2081. |
| Erdmann, K. | 1945-1949 | Die sasanidischen Felsreliefs von Barm i Dilak. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 99(1945-1949) 50-57. |
| Erdmann, K. | 1936 | Die sasanidischen Jagdschalen. Untersuchungen zur Entwicklung der iranischen Edelmetallkunst unter den Sasaniden. In: Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen 57(1936) 193-232. |

| Erdmann, K. | 1943 | Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden. Mainz 1943 Durchges. Neuausg. Mainz 1969. |
|--|-----------|---|
| Erdmann, K. | 1948 | Sasanidische Felsreliefs – Römische Historienreliefs. In: Antike und Abendland 3(1948) 75-87. |
| F Felix, W. | 1985 | Antike literarische Quellen zur Außenpolitik des Sāsānidenstaates. |
| . 6.0, | 1000 | Band 1: 224-309. Wien 1985.(Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, philhist. Kl. 456.)(Veröffentlichungen der Iranischen Kommission.18.) |
| Fiey, JM. | 1965-1968 | Assyrie chrétienne. T. 1-3. Beyrouth 1965-1968. (Recherches de l'Institut de Lettres Orientales de Beyrouth, série III: Orient chrétien XXII-XXIII [1965]; XLII [1968]. |
| Fiey, JM. | 1970 | Jalons pour une histoire de l'église en Iraq. Louvain 1970.(Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium.310. Subsidia.36.) |
| Flandin, E. / Coste, P. | 1851 | Voyage en Perse pendant les années 1840 et 1841: Perse ancienne. T. 1. Paris 1851. |
| Frye, R.N. | 1948 | An Epigraphical Journey in Iran. In: Archaeology 2(1948) 186-192. |
| Frye, R.N. | 1949 | Report on a Trip to Iran. In: Oriens 2(1949) 204-215. |
| Frye, R.N. | 1974 | The Sasanian Bas-relief at Tang-i Qandil. In: Iran 12(1974) 188-190. |
| Frye, R.N. | 1976 | The Tang-i Qandil and Barm-i Dilak Reliefs. In: Bulletin of the Asia Institute of Pahlavi University 1-4(1976) 35-44. |
| Frye, R.N. | 1983 | The political History of Iran under the Sasanians. In: Cambridge History of Iran III,1(1983) 116-180. |
| Frye, R.N. | 1984 | The History of ancient Iran. München 1984.(Handbuch der Altertumswissenschaft, Abt. III, Teil 7.) |
| G | | |
| Gall, H. von | 2008 | New Perspectives on Sasanian Rock Reliefs. In: Current Research in Sasanian Archaeology, Art and History. Proceedings of a Conference held at Durham University, November 3 rd and 4t ^h - 2001. Ed. by D.Kennet and P.Luft. Oxford (2008) 149-161.(BAR International Series. 1810.) |
| Gardner, I. | 2018 | New Readings in the Coptic Manichaean Homilies Codex. In: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 205(2018) 118-126. |
| Gardner, I. / BeDuhn, J. / Dilley, P. C. | 2015 | Mani at the Court of the Persian Kings. Studies on the Chester Beatty Kephalaia Codex. Leiden, Boston 2015.(Nag Hammadi and Manichaean Studies.87.). |
| Ghirshman, R. | 1962 | Iran. Parther und Sasaniden. München 1962. |
| Ghirshman, R. | 1971 | Bîchâpour. Vol. I. Paris 1971.(Musée du Louvre, Département des Antiquités Orientales, série archéologique. T. VI: Fouilles de Châpour.) |
| Ghirshman, R. | 1972 | Un nouveau bas-relief sassanide. In: Ex orbe religionum. Studia Geo Widengren. Hrsg. von J.Bergman, K.Drynjeff, H.Ringgren. Vol. 2. Leiden (1972) 75-79.(Studies in the History of Religions. Supplements to Numen.22.) |
| Ghirshman, R. | 1974 | Rez. zu R.Göbl, Der Triumph des Sāsāniden Šahpuhr über die Kaiser Gordianus, Philippus und Valerianus. Wien 1974.(Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philhist. Kl. 116.) (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte Mittelasiens.III.). In: Artibus Asiae 37(1975) 313-318. |

| Gignoux, Ph. | 1986 | Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique. Wien 1986.(Iranisches Personennamenbuch.II,2.) |
|--------------------------------|------|---|
| Gignoux, Ph. | 1991 | Les quatre inscriptions du mage Kirdīr. Textes et concordances. Paris 1991.(Studia Iranica. Cahier.9.)(Collections des sources pour l'histoire de l'Asie centrale pré-islamique, série II, vol.1.) |
| Gignoux, Ph. | 1993 | La signification du bas-relief sassanide de Sar Mašhad. In: Medioiranica. Proceedings of the International Colloquium Organized by the Katholieke Universiteit Leuven from the 21 st to the 23 rd of May 1990. Ed. by W.Skalmowski and A. van Tongerloo. Leuven (1993) 71-78. (Orientalia Lovaniensia Analecta.48.) |
| Gignoux, Ph. | 1999 | Ēwēnbed. In: Encyclopaedia Iranica IX,1(1999) 87-88. – Last updated, January 20, 2012. |
| Gnoli, G. | 1989 | Bahrām. I. In Old and Middle Iranian Texts. In: Encyclopaedia Iranica III,5(1989) 510-513. |
| Göbl, R. | 1952 | Sasanidische Münzstudien. II: Römische und sasanidische Büstengruppen. In: Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft VII(XXIII a.F.) (1952) 133-135. |
| Göbl, R. | 1957 | Die Münzprägung der Kušān von Vima Kadphises bis Bahrām IV. In: F.Altheim/R.Stiehl, Finanzgeschichte der Spätantike. Frankfurt a.M. (1957) 173-256. |
| Göbl, R. | 1967 | Dokumente zur Geschichte der iranischen Hunnen in Baktrien und Indien. Band 1-4. Wiesbaden 1967. |
| Göbl, R. | 1968 | Sasanidische Numismatik. Braunschweig 1968.(Handbücher der mittelasiatischen Numismatik.I.) |
| Göbl, R. | 1983 | Sasanian Coins. In: Cambridge History of Iran III,1(1983) 322-339. |
| Göbl, R. | 1984 | System und Chronologie der Münzprägung des Kušānreiches. Wien 1984.(Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission der ÖAW. Sonderband.) |
| Göbl, R. | 1993 | Donum Burns. Die Kušānmünzen im Münzkabinett Bern und die Chronologie. Wien 1993. |
| Grenet, F. | 1990 | Observations sur les titres de Kirdīr. In: Studia Iranica 19(1990) 87-94. |
| Gropp, G. | 1969 | Die Funktion des Feuertempels der Zoroastrier. In: Archäologische Mitteilungen aus Iran N.F. 2(1969) 147-175. |
| Gropp, G. / Nadjmabadi, S. | 1970 | Bericht über eine Reise in West- und Südiran. In: Archäologische Mitteilungen aus Iran N.F. 3(1970) 173-230. |
| Gyselen, R. | 2003 | Shapur I ^{er} . In: M.Alram/R.Gyselen, Ardashir I. – Shapur I. Wien (2003) 181-289; 330-366.(Sylloge Nummorum Sasanidarum Paris-Berlin-Wien.I.)(Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philhist. Kl. 317.)(Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission.41.) |
| Gyselen, R. | 2009 | Vahrām III (293) and the Rock Relief of Naqsh-i Rustam II: A Contribution to the Iconography of Sasanian Crown Princes in the Third Century. In: Bulletin of the Asia Institute 19(2009) 29-36. |
| Gyselen, R. | 2010 | Les Wahramides (273-293 A.D.): Quelques aspects de leur langage monétaire. In: Studia Iranica 39(2010) 185-223. |
| Н | | |
| Haerinck, E. / Overlaet, B. | 2009 | The Sasanian Rock Relief of Bahram II at Guyum (Fars, Iran). In: Iranica Antiqua 44 (2009) 531-558 |

Wahrām II., König der Könige

| Harmatta, J. | 1985-1988 | Chionitae, Euseni, Gelani. In: Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 31(1985-1988) 43-51. |
|---|-----------|---|
| Harper, P.O. | 1974 | Sasanian Medallion Bowls with Human Busts. In: Near Eastern Numismatics, Iconography, Epigraphy and History. Studies in honor of G.C.Miles. Ed. by D.K.Kouymjian. Beirut (1974) 61-81. – Ebenf. abgedr. in: P.O.Harper/P.Meyers, Silver Vessels of the Sasanian Period. Vol. 1: Royal Imagery. New York (1981) 24-39. |
| Harper, P.O. | 1979 | Thrones and Enthronement Scenes in Sasanian Art. In: Iran 17(1979) 49-64. — Ebenf. abgedr. in: P.O.Harper/P.Meyers, Silver Vessels of the Sasanian Period. Vol. 1: Royal Imagery. New York (1981) 99-123. |
| Harper, P.O. | 1986 | History of Art in Iran. V. Sasanian. In: Encyclopaedia Iranica II,6(1986) 585-594. – Last Updated: August 15, 2011. |
| Harper, P.O. / Meyers, P. | 1981 | Silver Vessels of the Sasanian Period. Vol. 1: Royal imagery. New York 1981. |
| Henning, W.B. | 1937-1939 | The Great Inscription of Šāpūr I. In: Bulletin of the School of Oriental Studies 9(1937-1939) 823-849. – Ebenf. abgedr. in id.: Selected Papers. Vol. 1. Leiden, Téhéran (1977) 601-627.(Acta Iranica. 14.) (Hommages et Opera Minora.V.) |
| Henning, W.B. | 1942 | Mani's Last Journey. In: Bulletin of the School of Oriental and African Studies 10(1942) 941-953 Ebenf. abgedr. in: – id., Selected Papers. Vol. 2. Leiden, Téhéran (1977) 81-93.(Acta Iranica.15.)(Hommages et Opera Minora.VI.) |
| Henning, W.B. | 1954 | Notes on the Great Inscription of Šāpūr I. In: Professor Jackson Memorial Volume. Bombay (1954) 40-54 Ebenf. abgedr. in: id., Selected Papers. Vol. 2. Leiden, Téhéran (1977) 415-429.(Acta Iranica.15.)(Hommages et Opera Minora.VI.) |
| Herrmann, A. | 1920 | Sakastane. In: RE I A 2(1920) 1807-1812. |
| Herrmann, G. | 1970 | The Sculptures of Bahrām II. In: Journal of the Royal Asiatic Society (1970) 165-171. |
| Herrmann, G. | 1977 | The Iranian Revival. Oxford 1977. |
| Herrmann, G. / Curtis, V.S. | 2002 | Sasanian Rock Reliefs. In: Encyclopaedia Iranica, online edition 2002: https://www.iranicaonline.org/articles/sasanian-rock-reliefs |
| Herrmann, G. / Howell, R. | 1981 | The Sasanian Rock Reliefs at Bishapur. Part 2: Bishapur IV: Bahram II Receiving a Delegation; Bishapur V: The Investiture of Bahram I; Bishapur VI: The enthroned King. Drawings by R.Howell. Berlin 1981. (Iranische Denkmäler, Lfg. 10, enhaltend Reihe II: Iranische Felsreliefs F.) - s. dazu die folgenden Rezensionen: - P.Amiet, Revue d'Assyriologie et d'Archéologie 78(1984) 190-191 D.Thompson, Bibliotheca Orientalis 42(1985) 401-404 L.Trümpelmann, Orientalistische Literaturzeitung 82(1987) 70-73. |
| Herrmann, G. / MacKenzie, D.N. / Howell, R. | 1983 | The Sasanian Rock Reliefs at Bishapur: Part 3: Bishapur I: The Investiture/Triumph of Shapur I? Bishapur II: Triumph of Shapur I and Sarab-i Bahram: Bahram II enthroned. The Rock Relief at Tang-i Qandil. Berlin (1983) 27-31; Abb. 3; Taf. 25-32.(Iranische Denkmäler, Lfg. 11 enthaltend Reihe II: Iranische Felsreliefs G.) s. dazu die Rezensionen: - H. von Gall, Gnomon 56(1984) 757-765 R.Boucharlat, Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Ar- |

- W.Eilers, Mundus 23(1987) 103-105

- D.Thompson, Bibliotheca Orientalis 42(1985) 401-404.

- P.Amiet, Revue d'Assyriologie et d'Archéologie 81(1987) 178-179.

chäologie 75(1985) 157-160.

| Herzfeld, E. | 1924 | Paikuli. Monument and Inscription of the Early History of the Sasanian Empire. Vol. 1-2. Berlin 1924. |
|--------------------------|-----------|---|
| Herzfeld, E. | 1926 | New Light on Persian History from Pahlavi Inscriptions. In: Journal of the K.R.Cama Oriental Institute (1926) 103-114. |
| Herzfeld, E. | 1926 | Reisebericht. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 80 = N.F. 5(1926) 225-284. |
| Herzfeld, E. | 1928 | La sculpture rupestre de la Perse sassanide. In: Revue des Arts Asiatiques 5(1928) 129-142. |
| Herzfeld, E. | 1930 | Kushano-Sasanian Coins. Calcutta 1930.(Memoirs of the Archaeological Survey of India.38.) |
| Herzfeld, E. | 1935 | Archaeological History of Iran. London 1935.(The Schweich Lectures of the British Academy.1934.) |
| Herzfeld, E. | 1941 | Iran in the Ancient East. London, New York 1941. – Repr. Teheran 1976; New York 1988. |
| Hinz, W. | 1969 | Altiranische Funde und Forschungen. Berlin 1969. |
| Hinz, W. | 1969 | Kardērs Felsbildnisse. In: id., Altiranische Funde und Forschungen. Berlin (1969) 189-228. |
| Hinz, W. | 1971 | Mani and Kardēr. In: Atti del Convegno Internazionale sul tema: La Persia nel Medioevo, Roma 31 marzo – 5 aprile 1970, Roma (1971) 485-499.(Accademia Nazionale dei Lincei, anno CCCLXVIII – 1971, Quaderno N. 160.) |
| Hinz, W. | 1973 | Das sasanidische Felsrelief von Tang-e Qandīl. In: Archäologische Mitteilungen aus Iran N.F. 6(1973) 201-212. – s. dazu die Rez. von L.Trümpelmann, Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie 66(1976) 149-150. |
| Honigmann, E. | 1921 | Σελεύκεια (4). In: RE II A 1(1921) 1203. |
| Hutter, M. | 1992 | Manichäismus oder Zoroastrismus. Das Ringen zwischen Mani und Kirdīr um die Staatsreligion. In: Akten des Melzer-Symposium 1991. Hrsg. von W.Slaje und C.Zinko. Graz (1992) 152-169. |
| Huyse, Ph. | 1998 | Kerdīr and the First Sasanians. In: Proceedings of the 3 rd European Conference of Iranian Studies held in Cambridge, 11 th - 15 th September 1995, Part 1: Old and Middle Iranian Studies. Ed. by N.Sims-Williams. Wiesbaden (1998) 109-120. |
| Huyse, Ph. | 1999 | Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Band 1-2. London 1999.(Corpus Inscriptionum Iranicarum. Part III. Pahlavi Inscriptions. Vol. I. Royal Inscriptions, with their Parthian and Greek Versions. Texts I.) |
| Huyse, Ph. | 2000;2006 | Die sasanidische Königstitulatur. Eine Gegenüberstellung der Quellen. In: Ērān ud Anērān. Studien zu den Beziehungen zwischen dem Sasanidenreich und der Mittelmeerwelt. Beiträge des Internationalen Colloquiums in Eutin, 89. Juni 2000. Hrsg. von J.Wiesehöfer und Ph.Huyse. Stuttgart (2006) 181-201.(Oriens et Occidens.13.) |
| J Jamzadeh, P. | 1989 | Bahrām. II. Representation in Iranian Art. In: Encyclopaedia Iranica III,5(1989) 513-514. |
| K | | |
| Kaempfer, E. | 1712 | Amoenitatum exoticarum Fasciculi V. Lemgoviae (1712) 361f. |
| Kettenhofen, E. | 1982 | Die römisch-persischen Kriege des 3. Jahrhunderts n.Chr. nach der Inschrift Šāhpuhrs I. an der Ka'be-ye Zartošt (ŠKZ). Wiesbaden 1982.(Tübinger Atlas des Vorderen Orients. R. B, Beiheft 55.) |

| Kettenhofen, E. | 1986 | Zur Siegestitulatur des Kaisers Probus. In: Živa Antika 36(1986) 39-43. |
|-----------------|------|--|
| Kettenhofen, E. | 1993 | Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Karte B VI 3; hier Nebenkarte 3.) |
| Kettenhofen, E. | 1994 | Deportations. II. In the Parthian and Sasanian Periods. In: Encyclopaedia Iranica VII,3(1994) 297-308. |
| Kettenhofen, E. | 1995 | Tirdād und die Inschrift von Paikuli. Kritik der Quellen zur Geschichte Armeniens im späten 3. und frühen 4. Jahrhundert n.Chr. Wiesbaden 1995 Zugl. Phil. HabilSchrift. Trier 1990. |
| Klíma, O. | 1960 | Iranische Miszellen II. In: Archiv Orientální 28(1960) 457-466. |
| Klíma, O. | 1962 | Manis Zeit und Leben. Prag 1962.(Tschechoslowakische Akademie der Wissenschaften. Monographien des Orientinstituts der Tschechischen Akademie der Wissenschaften.18.) |
| Kolb, F. | 1987 | Diocletian und die Erste Tetrarchie. Improvisation oder Experiment in der Organisation monarchischer Herrschaft? Berlin, New York 1987. (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte.27.) |
| Kreucher, G. | 1998 | Beiträge zur Geschichte Kaiser Aurelians. Trier 1998 [Magisterarbeit Universität Trier 1998]. |
| Kreucher, G. | 2003 | Der Kaiser Marcus Aurelius Probus und seine Zeit. Stuttgart 2003.(Historia. Einzelschriften.174.) - Phil. Diss. Trier 2000. |
| L | 4000 | |
| Levit-Tawil, D. | 1980 | Lumière nouvelle sur l'interprétation des reliefs sassanides. In: Iranica Antiqua 15(1980) 269-282. |
| Levit-Tawil, D. | 1993 | Re-dating the Sasanian Reliefs at Tang-e Qandil and Barm-e Dilak: Composition and Style as Dating Criteria. In: Iranica Antiqua 28(1993) 141-168. |
| Lieu, S.N.C. | 1985 | Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. A Historical Survey. Manchester 1985. (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament.63.) – 2., verbesserte und erweiterte Auflage. Tübingen 1992. |
| Lieu, S.N.C. | 1986 | Captives, Refugees and Exiles: A Study of Cross-Frontier Civilian Movements and Contacts between Rome and Persia from Valerian to Jovian. In: The Defence of the Roman and Byzantine East. Proceedings of a Colloquium held at the University of Sheffield in April 1986. Part II. Ed. by Ph.Freeman and D.Kennedy. Oxford (1986) 475-505.(British Institute of Archaeology at Ankara, Monograph.8.) (BAR International Series.297.) |
| Lukonin, V.G. | 1964 | Varachran II i Narse (Iran, 70-90-e gody III. v.). In: Vestnik drevnej istorii [1964(3)] 48-63. |
| Lukonin, V.G. | 1967 | Persien II. Dt. Bearbeitung: W.Hinz. München, Genf, Paris 1967. |
| Lukonin, V.G. | 1969 | Kul'tura Sasanidskogo Irana. Iran v III-V vv.: Očerki po istorii kul'tury [The Culture of Sasanian Iran: Iran in the 3 th - 5 th centuries: Essays on Cultural History]. Moskva 1969. |
| Lukonin, V.G. | 1979 | Iran v III veke [Iran in the Third Century. The Reconstruction of the Events]. In: V.G.Lukonin, Iran v III veke. Moscou (1979) 59-73 [russ.]; 125-33, hier 125-26 [engl. Rés.]. |
| Lukonin, V.G. | 1979 | Iran v III veke. Novye materialy i opyt istoričeskoj rekonstrukcii. Moskva (1979) 59-73; fig.12-19 [russ.]; 125-133 [engl. Rés.]. |

| Lukonin, V.G. | 1979 | The Complex Barm-i Dilak (BD). In: V.G.Lukonin, Iran v III veke. Novye materialy i opyt istoričeskoj reconstrukcii. Moskva (1979) 28-34 [russ.]; 110-113 [engl. Rés.]. |
|-------------------------------|--------------|--|
| Lukonin, V.G. | 1979 | The Rock Relief Tang-i Qandil. In: V.G.Lukonin, Iran v III veke. Moskva (1979) 28-34 [russ.]; 113 [engl.]. |
| Lukonin, V.G. / Iwanow, A. | 1996 | [hier: Lukonin, Wladimir/Iwanow, Anatoli]. Die Kunst Persiens. Herausgeber: Paul André. Aus dem Russischen übertragen von Holger Lange. Bournemouth, St. Petersburg 1996. |
| Luther, A. | 2006 | Roms mesopotamische Provinzen nach der Gefangennahme Valerians (260). In: Ērān ud Anērān. Studien zu den Beziehungen zwischen dem Sasanidenreich und der Mittelmeerwelt. Beiträge des Internationalen Colloquiums in Eutin, 89. Juni 2000. Unter Mitarbeit von C.Binder, hrsg. von J.Wiesehöfer und Philip Huyse. Stuttgart (2006) 203-219. (Oriens et Occidens.13.) |
| M Machabali K | 4070 | Pondroontišnoje terestika Crunii Ing Akademiin Neuk Crunineksi |
| Machabeli, K. | 1976 | Pozdneantičnaja torevtika Gruzii. In: Akademija Nauk Gruzinskoj SSR. Tbilisi (1976) 116-121. |
| Macuch, M. | 1991 | Charitable Foundations. I. In the Sasanian Period. In: Encyclopaedia Iranica V,4(1991) 380-382. |
| Macuch, M. | 1994 | Die sasanidische Stiftung 'für die Seele' – Vorbild für den islamischen waqf? In: Iranian and Indo-European Studies. Memorial Volume of O.Klíma. Ed. by P.Vavrousek. Praha (1994) 163-180. |
| Malek, H.M. | 1993 | A Survey of Research on Sasanian Numismatics (Review Article). In: The Numismatic Chronicle 153(1993) 227-269. |
| Marquart, J. | 1901 | Ērānšahr nach der Geographie des Ps. Moses Xorenac'i. Berlin 1901.(Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, philhist. Kl. N.F. III,2.) –Repr. Nendeln, Göttingen 1970. |
| Menasce, JP. de | 1964 | Feux et fondations pieuses dans le droit sassanide. Paris 1964. (Travaux de l'Institut d'Études Iraniennes de l'Université de Paris.2.). |
| Merkelbach, R. | 1992 | Wann wurde die Mani-Biographie abgefasst, und welches waren ihre Quellen? In: Studia Manichaica. II. Intern. Kongress zum Manichäismus, 610. August 1989. Hrsg. von G.Wiessner und HJ.Klimkeit. St.Augustin/Bonn (1992) 159-166. (Studies in Oriental Religions.23.). |
| Morier, J. | 1808 1809 | A Journey through Persia, Armenia and Asia Minor to Constantinople in the Years 1808 and 1809. London 1812. |
| Morony, M.G. | 1982 | Continuity and Change in the Administrative Geography of Late Sasanian and Early Islamic al-'Irāq. In: Iran 20(1982) 1-49. |
| Morony, M.G. | 1984 | Iraq after the Muslim Conquest. Princeton, N.J. 1984. |
| Morony, M.G. | 1997 | Sāsānids. In: Encyclopaedia of Islam, new edition, IX(1997) 70-83. |
| Mosig-Walburg, K. | 1982 | Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion. Frankfurt a.M., Bern 1982. (Europäische Hochschulschriften. Reihe III, 166.) |
| Mosig-Walburg, K. | 1982 | Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion. Eine Untersuchung der zeitgenössischen Quellen. Frankfurt a.M., Bern 1982.(Europäische Hochschulschriften, R. III,166.) |
| N | | |
| Nau, F. | 1915-1917 | Résumé de monographies syriaques: X. Martyre de Qandida (1). In: Revue de l'Orient Chrétien, 2e série, X(XX)(1915-1917) 23-24. |

| Ouseley, W. Sir | 1819-1823 | Travels in Various Countries of the East, more Particularly Persia. Vol. 1-3. London 1819-1823. |
|-----------------|--------------------|---|
| Overlaet, B. | 2009 | A Himyarite Diplomatic Mission to the Sasanian Court of Bahram II depicted at Bishapur. In: Arabian Archaeology and Epigraphy 20(2009) 218-221. |
| P | | |
| Panaino, A. | 2009 | The King and the Gods in the Sasanian Royal Ideology. In: Sources pour l'histoire et la géographie du monde iranien (224-710). Edendum curavit R.Gyselen. Bures-sur-Yvette (2009) 209-256.(Res Orientales XVIII.) |
| Panaino, A. | 2012;2012; 2016 | Kirder and the Reorganisation of Persian Mazdeism. In: The Parthian and Early Sasanian Empires: Adaption and Expansion. Proceedings of a Conference Held in Vienna, 14-16 June 2012. Ed. by V.Sarkhosh Curtis, E.J.Pendletonn, M.Alram and T.Daryaee. Oxford, Philadelphia (2016) 53-58.(British Institute of Persian Studies. Archaeological Monographs Series.5.) |
| Paruck, F.D.J. | 1924 | Sāsānian Coins. Bombay 1924 Repr. New Delhi 1976. |
| Peachin, M. | 1990 | Roman Imperial Titulature and Chronology, A.D. 235-284. Amsterdam 1990.(Studia Amstelodamensia ad epigraphicam, ius antiquum et papyrologicam pertinentia.29.) |
| Pink, K. | 1949 | Der Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit VI/1 Probus. In: Numismatische Zeitschrift 73(1949) 13-74. |
| Porter, R.K. | 1821 | Travels in Georgia, Persia, Armenia - ancient Babylonia. Vol. 1-2. London 1821. |
| Puech, HC. | 1949 | Le manichéisme. Son fondateur - sa doctrine. Paris 1949. (Musée Guimet. Bibliothèque de Diffusion.LVI.) |
| R | | |
| Rawlinson, G. | 1875 | The Seven Great Monarchies of the Ancient Eastern World Vol. 3. New York 1875. |
| Rist, J. | 1996 | Die Verfolgung der Christen im spätantiken Sasanidenreich: Ursachen, Verlauf und Folgen. In: Oriens Christianus 80(1996) 17-42. |
| Russell, J.R. | 1990 | Kartīr and Mānī: A Shamanistic Model of Their Conflict. In: Iranica Varia. Papers in honor of Professor Ehsan Yarshater. Ed. by J.Duchesne-Guillemin. Leiden, Téhéran (1990) 180-193.(Acta Iranica.30.)(Textes et Mémoires.XVI.) |
| S | | |
| Sarfaraz, A.A. | 1973/1352 | Discovery of a Sasanian Bas-Relief. In: Barrasihâ-ye Târikhi 2, march 1973[1352], 5-16. |
| Sarfaraz, A.A. | 1971 | Bīchāpour. In: Bastān Chenāssi va Honar-e Irān 6(1971) 56. |
| Sarfaraz, A.A. | 1971 | The Discovery of a Rock Relief, one of the most Important and Significant of the Sasanian Period. In: Barrasihây-ye Târikhi. Teheran (1350/1971) 67-88. |
| Sarfaraz, A.A. | 1975 | A New Discovery at Bishapur. In: Iran 13(1975) 171; Taf. III-IV. |
| Sarfaraz, A.A. | 1976 | La découverte d'une sculpture rupestre importante sassanide dans le Tang-i Chūgān. In: Proceedings of the IV th Annual Symposium on Archaeological Research in Iran, 3-8 November 1975. Tehran (1976) 27-33. |
| Sarre, F. | 1938 | Sasanian Stone Sculpture. In: A Survey of Persian Art. Ed. by A.U.Pope. Vol. 1: Pre-Achaemenid, Parthian and Sasanian Periods. Oxford, London, New York 1938. |

| Sarre, F. / Herzfeld, E. | 1910 | Iranische Felsreliefs. Aufnahmen und Untersuchungen von Denkmälern aus alt- und mittelpersischer Zeit. Berlin 1910. |
|---|-----------|---|
| Schippmann, K. | 1990 | Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches. Darmstadt 1990. |
| Schmidt, E.F. | 1970 | Persepolis III. The Royal Tombs and Other Monuments. Chicago 1970.(The University of Chicago Oriental Institute Publications.LXX.) |
| Schmitt, R. | 2004 | Byzantinoiranica: Zum Beispiel Prokop. In: Accademia Nazionale dei Lincei, Roma (ed.), Convegno Internazionale: La Persia e Bisanzio (Roma, 14-18 ottobre 2002). Roma (2004) 665-677. (Atti dei Convegni Lincei.201). |
| Schwaigert, W. | 1989 | Das Christentum in Hūzistān im Rahmen der frühen Kirchengeschichte Persiens bis zur Synode von Seleukeia-Ktesiphon im Jahre 410. Theol. Diss. Marburg 1989. |
| Sellwood, D. / Whitting, Ph. / Williams, R. | 1985 | An Introduction to Sasanian Coins. London 1985. |
| Shahbazi, A.Sh. | 1988 | Bahrām. I. Bahrām I. In: Encyclopaedia Iranica III,5(1988) 515-516. |
| Shahbazi, A.Sh. | 1989 | Bahrām. II. Bahrām II. In: Encyclopaedia Iranica III,5(1988) 516-517. |
| Shahbazi, A.Sh. | 1998 | Studies in Sasanian Prosopography. III. Barm-i Dilak: Symbolism of Offering Flowers. In: Art and Archaeology of Ancient Persia. New Light on the Parthian and Sasanian Empires. Ed. by V.Sarkhosh Curtis/R.Hillenbrand/J.M.Rogers. London, New York (1998) 58-66 |
| Shaki, M. | 1993 | Dādwar, dādwarīh. In: Encyclopaedia Iranica VI,5(1993) 557-559. – Last Updated November 10, 2011. |
| Skjærvø, P.O. | 1983 | P.O.Skjærvø, Kirdir's Vision: Translation and Analysis. In: Archäologische Mitteilungen aus Iran 16(1983) 269-306. |
| Skjærvø, P.O. | 1993;1997 | Counter Manichean Elements in Kerdīr's Inscriptions: Irano-Manichaica II. In: Atti del Terzo Congresso Internazionale di Studi "Mancheismo e Oriente Cristiano Antico", Arcavacata di Rende-Amantea, 31 agosto - 5 settembre 1993. Eds.: L.Cirillo and A. Van Tongerloo. Lovanii, Napoli (1997) 313-342. (Manichean Studies.III.) |
| Smirnov, J.I. | 1909 | Vostochnoe Serebro [Eastern Silver. Catalogue of ancient Eastern Tableware in Silver and Gold found mainly in Russia]. St. Petersburg: Imperial Archaeological Commission 1909 [russ.]. |
| Smirnov, J.I. | 1909 | Argenterie orientale. St. Petersbourg 1909.[russ.]. |
| Soudavar, A. | 2003 | The Aura of Kings. Legitimacy and Divine Sanction in Iranian Kingship. Costa Mesa 2003.(Bibliotheca Iranica. Intellectual Traditions Series.11.) |
| Soudavar, A. | 2009 | The Vocabulary and Syntax of Iconography in Sasanian Iran. In: Iranica Antiqua 44(2009) 417-460. |
| Soudavar, A. | 2012 | Looking through The Two Eyes of the Earth: A Reassessment of Sasanian Rock Reliefs. In: Iranian Studies 45,1(2012) 29-58. |
| Soudavar, A. | 2016 | Farr(ah) II. Iconography of Farr(ah)/Xwar∃nah = Xar∃nah. In: Encyclopaedia Iranica, online edition, 2016 available at https://iranicaonline.org/articles/farr-ii-iconography (accessed on 19 May 2016). |
| Sprengling, M. | 1940 | Shahpuhr I, the Great on the Kaabah of Zoroaster (KZ). In: The American Journal of Semitic Languages and Literatures 57(1940) 341-429. |
| Stausberg, M. | 2002 | Die Religion Zarathushtras. Geschichte – Gegenwart – Rituale. Band 1-3. Stuttgart, Berlin, Köln 2002. |

| Stolze, F. / Andreas, F.C. / Nöldeke, Th. | 1882 | Persepolis II. Die achaemenidischen und sasanidischen Denkmäler und Inschriften von Persepolis, Istakhr, Pasargadae, Shâpûr. Zum ersten Male photographisch aufgenommen von F.Stolze im Anschlusse an die epigraphisch-archaeologische Expedition in Persien von F.C.Andreas. Hrsg. mit einer Besprechung der Inschriften von Th.Nöldeke. Bd 2. Berlin 1882. |
|---|-----------|--|
| Streck, M. / Lassner, J. | 1997 | Al-Karkh. In: Encyclopaedia of Islam, new edition, IV(1997) 652-653. |
| Sundermann, W. | 1986-1987 | Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer I-III. In: Altorientalische Forschungen 13(1986) 40-92; 239-317; 14(1987) 41-107. – Wieder abgedr. in: W.Sundermann. Manichaica Iranica. Ausgewählte Schriften. Hrsg. von C.Reck, D.Weber, C.Leurini und A.Panaino. Band 1. Roma (2001) 217-274; 275-355; 357-426.(Serie Orientale Roma.89,1.) |
| Sundermann, W. | 1974 | Iranische Lebensbeschreibungen Manis. In: Acta Orientalia 36(1974) 125-149. |
| Sundermann, W. | 1981 | Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts mit einem Appendix von N.Sims-Williams. Berlin 1981.(Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.) |
| T Tavernier, JB. | 1677-1682 | Les six voyages en Turquie, en Perse, et aux Indes, pendant l'espace |
| | | de quarante ans. T. 1-2. Paris 1677-1682; hier 2(1679) 736f. |
| Trümpelmann, L. | 1975 | Das sasanidische Felsrelief von Sar Mašhad. Berlin 1975. (Iranische Denkmäler. Lfg. 5, Reihe II: Iranische Felsreliefs A.) — → Rezensionen: Ph.Gignoux, Studia Iranica 4(1975) 273-274. — H. von Gall, Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie 67(1977) 149-152. — R.Göbl, Orientalistische Literaturzeitung 73(1978) 379-383. — H.Humbach, Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 129(1979) 402-403. — P.O.Harper/P.Meyers, Silver Vessels of the Sasanian period. Vol. 1: Royal Imagery. New York (1981) 25; 30f. — M.C.Root, Journal of Near Eastern Studies 38(1979) 223-224. — D.Thompson, Bibliotheca Orientalis 38(1981) 717-719. |
| Trümpelmann, L. | 1992 | Zwischen Persepolis und Firuzabad: Gräber, Paläste und Felsreliefs im alten Persien. Hrsg. von M.Abka'i-Khavari und D.Berndt. Mainz ² 1992. (Zaberns Bildbände zur Archäologie.1.) |
| Tubach, J. | 1997 | Die Namen von Manis Jüngern und ihre Herkunft. In: Atti del Terzo Congresso Internazionale di Studi "Manicheismo e Oriente Cristiano Antico", Arcavacata di Rende-Amantea, 31 agosto - 5 settembre 1993. Ed.: L.Cirillo, A.Van Tongerloo. Lovanii, Neapoli (1997) 375-393.(Manichaean Studies III.) |
| V Vanden Berghe, L. | 1959 | Het Rotsrelief te Guyum in het licht van de hofkunst van de sassani- |
| | | dische Koning Bahram II. In: Gentse Bijdragen tot de Kunstgeschiedenis en de Oudheidkunde, deel 17(1957-58[1959]) 1-22; fig. 1; franz. Rés. 23-25. |
| Vanden Berghe, L. | 1959 | L'Archéologie de l'Irān ancien. Leiden 1959. (Documenta et Monumenta Orientis Antiqui.6.) - 2º éd. Leiden 1966. |
| Vanden Berghe, L. | 1973 | De iconografische betekenis van het Sassanidisch rotsreliëf van Sarāb-i Qandīl (Irān). Brussels (1973) 1-32.(Mededelingen van de Koninklijke Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België, Klasse der Letteren.35,1.) [mit franz. Rés. S. 35-46]. |

| Vanden Berghe, L. | 1980 | Lumière nouvelle sur l'interprétation des reliefs sassanides. In: Iranica Antiqua 15(1980) 269-282; Pl. II-III. |
|-------------------------------|-----------|---|
| Vanden Berghe, L. | 1983 | Reliefs rupestres de l'Irān ancien (vers 2000 av. JC 7 ^e s. après J.C.). Musées Royaux d'Art et d'Histoire. Photographie E.Smekens. Bruxelles 1983. |
| Vanden Berghe, L. | 1988 | Barm-e Delak. In: Encyclopaedia Iranica III,8(1988) 805-807. |
| W | | |
| Waele, E. de | 1977 | Nouvelles miettes de sculpture rupestre sassanide à Naqš-e Rostam. In: Syria 54(1977) 65-88. |
| Waele, E. de | 1978 | Sur le bas-relief sassanide de Tang-e Qandil et le «bas-relief au couple» de Barm-e Delak. In: Revue des Archéologues et Historiens d'Art de Louvain 11(1978) 9-32. |
| Weber, U. | 2002 | Afsā, Schreiber (dibīr) [ŠVŠ]. In: ead., Prosopographie 2002ff. |
| Weber, U. | 2002 | Anonyma, Königin der Königinnen, Frau Wahrāms II. In: ead Prosopographie 2002ff. |
| Weber, U. | 2002 | Anonyma, Königin der Saken. In: ead., Prosopographie des Sāsānidenreiches im 3. Jahrhundert n.Chr. 2002ff. |
| Weber, U. | 2002 | Pērōz. In: ead., Prosopographie 2002ff. |
| Weber, U. | 2002 | Qandīdā. In: U.Weber, Prosopographie 2002ff |
| Weber, U. | 2002 | Xwar(r)ānzēm, Königin des Reiches. In: U.Weber, Prosopographie 2002ff. |
| Weber, U. | 2007 | Hormezd I., König der Könige von Ērān und Anērān. In: Iranica Antiqua 42(2007) 387-418. — Überarb. 2022 in ead., Prosopographie 2002ff. |
| Weber, U. | 2008 | Wahrām I., König der Könige von Ērān und Anērān (273-276 n.Chr.). In: Festschrift für Erich Kettenhofen. Hrsg. von O.Tabibzadeh und T.Daryaee. Teheran (2008) 171-221.(Iranistik. Deutschsprachige Zeitschrift für iranistische Studien.5,1-2 [2006-2007]). – Überarb. Artikel 2021 in ead., Prosopographie 2002ff. |
| Weber, U. / Wiesehöfer, J. | 2008 | Der Aufstand des Ormies und die Thronfolge im frühen Sāsānidenreich. Auch ein Beitrag zu den Res Gestae Divi Saporis. In: Monumentum et instrumentum inscriptum. Festschrift für P.Weiß zum 65. Geburtstag. Stuttgart (2008) 217-225. |
| Widengren, G. | 1961 | Mani und der Manichäismus. Stuttgart 1961. (Urban-Bücher.57.) |
| Wiesehöfer, J. | 1993 | Geteilte Loyalitäten. Religiöse Minderheiten des 3. und 4. Jahrhunderts n.Chr. im Spannungsfeld zwischen Rom und dem sāsānidischen Iran. In: Klio 75(1993) 362-382. |
| Wiesehöfer, J. | 2005 | Das antike Persien. Von 550 v.Chr. bis 650 n.Chr. 4. Aufl. München, Zürich 2005. |
| Winter, E. | 1988;1990 | Die sāsānidisch-römischen Friedensverträge des 3. Jahrhunderts n.Chr ein Beitrag zum Verständnis der außenpolitischen Beziehungen zwischen den beiden Großmächten. Frankfurt a.M., Bern, New York, Paris 1988. (Europäische Hochschulschriften - Reihe III, 350). − →Rezension von E.Kettenhofen in: Bibliotheca Orientalis 47(1990) 163-178. |
| Wurst, G. | 1996 | Die Bema-Psalmen. Turnhout 1996.(The Manichaean Coptic Papyri in the Chester Beatty Library. Psalm Book. Part II, Fasc.1.)(Corpus Fontium Manichaeorum. Series Coptica.I: Liber Psalmorum. Pars II, Fasc.1.) |

Wahrām II., König der Könige

Archäologische Quellen

Die literarischen Angaben zu den einzelnen Felsreliefs finden sich nicht nur im Kapitel "Sekundärliteratur", sondern sind hier zur schnelleren Übersicht nochmals aufgeführt.

a) Felsreliefs

P.O.Harper, History of Art in Iran. V. Sasanian. In: Encyclopaedia Iranica Ir II,6(1986) 585-594. – Last Updated: August 15, 2011.

Felsrelief von Güyüm: Wahrām II.

E.Kettenhofen, Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Karte B VI 3; hier Nebenkarte 3.) — **E.Herzfeld**, Reisebericht. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 80 = N.F. 5(1926) 225-284. — **R.N.Frye**, Report on a Trip to Iran. In: Oriens 2(1949) 204-215. — **L.Vanden Berghe**, Het Rotsrelief te Guyum in het licht van de hofkunst van de sassanidische Koning Bahram II. In: Gentse Bijdragen tot de Kunstgeschiedenis en de Oudheidkunde, deel 17(1957-58[1959]) 1-22; fig. 1; franz. Rés. 23-25. — **id.**, L'Archéologie de l'Irān ancien. Leiden 1959. (Documenta et Monumenta Orientis Antiqui.6.) — 2e éd. Leiden 1966. — **G.Gropp/S.Nadjmabadi**, Bericht über eine Reise in West- und Südiran. In: Archäologische Mitteilungen aus Iran N.F. 3(1970) 173-230. — **L.Vanden Berghe**, Reliefs rupestres de l'Irān ancien (vers 2000 av. J.C. — 7e s. après J.C.). Musées Royaux d'Art et d'Histoire. Photographie E.Smekens. Bruxelles 1983. — **E.F.Schmidt**, Persepolis III. The Royal Tombs and Other Monuments. Chicago 1970.(The University of Chicago Oriental Institute Publications.LXX.) — **E.Haerinck/B.Overlaet**, The Sasanian Rock Relief of Bahram II at Guyum (Fars, Iran). In: Iranica Antiqua 44 (2009) 531-558.

Felsrelief von Sar Mašhad: Wahrāms II. Kampf mit Löwen

E.Kettenhofen, Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Karte B VI 3; hier Nebenkarte 3.) - E.Herzfeld, Reisebericht. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 80 = N.F. 5(1926) 225-284. - id., La sculpture rupestre de la Perse sassanide. In: Revue des Arts Asiatiques 5(1928) 129-142. - id., Iran in the Ancient East. London, New York 1941. -Repr. Teheran 1976; New York 1988. - K.Erdmann, Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden. Mainz 1943. - Durchges. Neuausg. Mainz 1969. - id., Die sasanidischen Felsreliefs von Barm i Dilak. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 99(1945-1949) 50-57. – R.N.Frye, An Epigraphical Journey in Iran. In: Archaeology 2(1948) 186-192. - L.Vanden Berghe, L'Archéologie de l'Irān ancien. Leiden 1959.(Documenta et Monumenta Orientis Antiqui.6.) – 2e éd. Leiden 1966. – R.Ghirshman, Iran. Parther und Sasaniden. München 1962. – E.F.Schmidt, Persepolis III. The Royal Tombs and Other Monuments. Chicago 1970. (The University of Chicago Oriental Institute Publications.LXX.) - W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen. Berlin 1969. - G.Herrmann, The Sculptures of Bahrām II. In: Journal of the Royal Asiatic Society (1970) 165-171. - A.D.H.Bivar, Cavalry Equipment and Tactics on the Euphrates Frontier. In: Dumbarton Oaks Papers 26(1972) 271-291. -L.Trümpelmann, Das sasanidische Felsrelief von Sar Mašhad. Berlin 1975. (Iranische Denkmäler. Lfg. 5, Reihe II: Iranische Felsreliefs A.) – s. dazu folgende Rezensionen: Ph.Gignoux, Studia Iranica 4(1975) 273-274. – H. von Gall, Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie 67(1977) 149-152. - R.Göbl, Orientalistische Literaturzeitung 73(1978) 379-383. - H.Humbach, Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 129(1979) 402-403. – P.O.Harper/P.Meyers, Silver Vessels of the Sasanian Period. Vol. 1: Royal Imagery. New York (1981) 25; 30f. - M.C.Root, Journal of Near Eastern Studies 38(1979) 223-224. - D.Thompson, Bibliotheca Orientalis 38(1981) 717-719. -A.D.H.Bivar, The Absolute Chronology of the Kushano-Sasanian Governors in Central Asia. In: Prolegomena to the Sources on the History of Pre-Islamic Central Asia. Ed. by J.Harmatta. Budapest (1979) 317-332. - K.Mosig-Walburg, Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion. Frankfurt a.M. 1982. (Europäische Hochschulschriften. Reihe III, 166.) -P.O.Skjærvø, Kirdir's Vision: Translation and Analysis. In: Archäologische Mitteilungen aus Iran 16(1983) 269-306. - L.Vanden Berghe, Reliefs rupestres de l'Iran ancien (vers 2000 av. J.C. - 7e s. après J.C.). Musées Royaux d'Art et d'Histoire. Photographie E.Smekens. Bruxelles 1983. -P.Calmeyer/H.Gaube, Eine edlere Frau als sie habe ich nie gesehen. In: Papers in honour of Professor Mary Boyce. Ed. by J.Duchesne-Guillemin. Vol. 1. Leiden, Téhéran (1985) 43-60.(Acta Iranica.24.)(Hommages et Opera Minora.10.) - Ph.Gignoux, La signification du bas-relief sassanide de Sar Mašhad. In: Medioiranica. Proceedings of the International Colloquium Organized by the

Wahrām II., König der Könige

Katholieke Universiteit Leuven from the 21st to the 23rd of May 1990. Ed. by W.Skalmowski and A.van Tongerloo. Leuven (1993) 71-78. (Orientalia Lovaniensia Analecta.48.) — **P.O.Skjærvø**, Counter-Manichean Elements in Kerdīr's Inscriptions. Irano-Manichaica II. In: Atti del Terzo Congresso Internazionale di Studi "Manicheismo e Oriente Cristiano Antico". Arcavacata di Rende — Amantea, 31 agosto-5 settembre 1993. A cura di L.Cirillo/A. van Tongerloo. Lovanii, Napoli (1997) 313-342. (Manichean Studies.III.) — **M.Abka'i-Khavari**, Das Bild des Königs in der Sasanidenzeit. Schriftliche Überlieferungen im Vergleich mit Antiquaria. Hildesheim, Zürich, New York 2000.(Texte und Studien zur Orientalistik.13.)

Felsrelief von Bīšābuhr (IV): Wahrām II. empfängt eine Delegation

E.Kettenhofen, Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Karte B VI 3; hier Nebenkarte 3.) - J.Morier, A Journey through Persia, Armenia and Asia Minor to Constantinople in the Years 1808 and 1809. London 1812. - E.Flandin/P.Coste, Voyage en Perse pendant ... les années 1840 et 1841: Perse ancienne: T. I. Paris 1851. - G.Rawlinson, The Seven Great Monarchies of the Ancient Eastern World... Vol. 3. New York 1875. - G.N.Curzon, Persia and the Persian Question. Vol. 1-2. London 1892. - F.Sarre/E.Herzfeld, Iranische Felsreliefs. Aufnahmen und Untersuchungen von Denkmälern aus alt- und mittelpersischer Zeit. Berlin 1910. - E.Herzfeld, La sculpture rupestre de la Perse sassanide. In: Revue des Arts Asiatiques 5(1928) 129-142. - id., Archaeological History of Iran. London 1935.(The Schweich Lectures of the British Academy.1934.) -F.Sarre, Sasanian Stone Sculpture. In: A Survey of Persian Art. Ed. by A.U.Pope. Vol. 1: Pre-Achaemenid, Parthian and Sasanian Periods. Oxford, London, New York 1938. - E.Herzfeld, Iran in the Ancient East. London, New York 1941. - Repr. Teheran 1976; New York 1988. - K.Erdmann, Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden. Mainz 1943. – Durchges. Neuausg. Mainz 1969. – id., Sasanidische Felsreliefs - römische Historienreliefs. In: Antike und Abendland 3(1948) 75-87. - L.Vanden Berghe, L'Archéologie de l'Iran ancien. Leiden 1959. (Documenta et Monumenta Orientis Antiqui.6.) – 2e édition, Leiden 1966. – G.Herrmann, The Sculptures of Bahrām II. In: Journal of the Royal Asiatic Society (1970) 165-171. - E.F.Schmidt. Persepolis III. The Royal Tombs and Other Monuments. Chicago 1970.(The University of Chicago Oriental Institute Publications.LXX.) - R.Ghirshman, Bîchâpour. Vol. I. Paris 1971. (Musée du Louvre, Département des Antiquités Orientales, série archéologique. T. VI: Fouilles de Châpour.) - V.G.Lukonin, Iran v III veke [Iran in the Third Century. The Reconstruction of the Events]. In: V.G.Lukonin, Iran v III veke. Moscou (1979) 59-73 [russ.]; 125-33, hier 125-26 [engl. Rés.]. - G.Herrmann/R.Howell, The Sasanian Rock Reliefs at Bishapur. Part 2: Bishapur IV: Bahram II Receiving a Delegation; Bishapur V: The Investiture of Bahram I; Bishapur VI: The enthroned King. Drawings by R.Howell. Berlin 1981. (Iranische Denkmäler, Lfg. 10, enhaltend Reihe II: Iranische Felsreliefs F.) – s. dazu die folgenden Rezensionen: P.Amiet, Revue d'Assyriologie et d'Archéologie 78(1984) 190-191. – D.Thompson, Bibliotheca Orientalis 42(1985) 401-404. L.Trümpelmann, Orientalistische Literaturzeitung 82(1987) 70-73. – L.Vanden Berghe, Reliefs rupestres de l'Irān ancien (vers 2000 av. J.C. – 7^e s. après J.C.). Musées Royaux d'Art et d'Histoire. Photographie E.Smekens. Bruxelles 1983. - B.Overlaet, A Himyarite Diplomatic Mission to the Sasanian Court of Bahram II depicted at Bishapur. In: Arabian Archaeology and Egpigraphy 20(2009) 218-

<u>Das Felsrelief von Sarab-i Bahrām: Der inthronisierte König Wahrām II. im Beisein von vier</u> Würdenträgern

E.Kettenhofen, Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Karte B VI 3: hier Nebenkarte 3.) - E.Kaempfer, Amoenitatum exoticarum ... Fasciculi V. Lemgoviae 1712. C.A.de Bode. Travels in Luristan and Arabistan, Vol. 1, London 1845.
 E.Flandin/P.Coste, Voyage en Perse ...pendant les années 1840 et 1841: Perse ancienne. T. I. Paris 1851. - F.Stolze/ F.C.Andreas/Th.Nöldeke, Persepolis II: Die achaemenidischen und sasanidischen Denkmäler und Inschriften von Persepolis, Istakhr, Pasagadae, Shâpûr. Zum ersten Male photographisch aufgenommen von F.Stolze im Anschlusse an die epigraphisch-archäologische Expedition in Persien von F.C.Andreas. Hrsq. mit einer Besprechung der Inschriften von Th.Nöldeke. Band 1-2. Berlin 1882. – E.Herzfeld, La sculpture rupestre de la Perse sassanide. In: Revue des Arts Asiatiques 5(1928) 129-142. - F.Sarre, Sasanian Stone Sculpture. In: A Survey of Persian Art. Ed. by A.U.Pope. Vol. 1: Pre-Achaemenid, Parthian and Sasanian Periods. Oxford, London, New York 1938. - E.Herzfeld, Iran in the Ancient East. London, New York 1941. - Repr. Teheran 1976; New York 1988. - K.Erdmann, Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden. Mainz 1943. – Durchges. Neuausg. Mainz 1969. – L.Vanden Berghe, L'Archéologie de l'Iran ancien. Leiden 1959. (Documenta et Monumenta Orientis Antiqui.6.) – 2e édition, Leiden 1966. – W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen. Berlin 1969. – G.Herrmann, The Sculptures of Bahrām II. In: Journal of the Royal Asiatic Society (1970) 165-171. - E.F.Schmidt,

Wahrām II., König der Könige

Persepolis III. The Royal Tombs and Other Monuments. Chicago 1970.(The University of Chicago Oriental Institute Publications.LXX.) – **P.O.Harper**, Thrones and Enthronement Scenes in Sasanian Art. In: Iran 17(1979) 49-64. – Ebenf. abgedr. in: P.O.Harper/P.Meyers, Silver Vessels of the Sasanian Period. Vol. 1: Royal Imagery. New York (1981) 99-123. – **G.Herrmann/D.N.MacKenzie/R.Howell**, The Sasanian Rock Reliefs at Bishapur: Part 3: Bishapur I: The Investiture/Triumph of Shapur I?. – Bishapur II: Triumph of Shapur I and Sarab-i Bahram: Bahram II enthroned. The Rock Relief at Tang-i Qandil. Berlin (1983) 27-31; Abb. 3; Taf. 25-32.(Iranische Denkmäler, Lfg. 11 enthaltend Reihe II: Iranische Felsreliefs G.) – **G.Herrmann/D.N.MacKenzie/R.Howell**, **s. dazu die Rez.** H. von Gall, Gnomon 56(1984) 757-765. – R.Boucharlat, Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie 75(1985) 157-160. – D.Thompson, Bibliotheca Orientalis 42(1985) 401-404. – P.Amiet, Revue d'Assyriologie et d'Archéologie 81(1987) 178-179. – W.Eilers, Mundus 23(1987) 103-105. – **L.Vanden Berghe**, Reliefs rupestres de l'Irān ancien (vers 2000 av. J.-C. – 7° s. après J.C.). Musées Royaux d'Art et d'Histoire. Photographie E.Smekens. Bruxelles 1983.

Felsrelief von Sarāb-e Qandil (= Tang-e Qandil)

E.Kettenhofen, Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Karte B VI 3; hier Nebenkarte 3.) - A.A.Sarfaraz, Bīchāpour. In: Bastān Chenāssi va Honar-e Irān 6(1971) 56. - id., The Discovery of a Rock Relief, one of the most Important and Significant of the Sasanian Period. In: Barrasihây-ye Târikhi. Teheran (1350/1971) 67-88. - id., Discovery of a Sasanian Bas-Relief. In: Barrasihây-ye Târikhi 2, march 1973[1352], 5-16. - R.Ghirshman, Un nouveau bas-relief sassanide. In: Ex orbe religionum. Studia Geo Widengren. Hrsg. von J.Bergman, K.Drynjeff, H.Ringgren. Vol. 2. Leiden (1972) 75-79.(Studies in the History of Religions. Supplements to Numen.22.) - L.Vanden Berghe, De iconografische betekenis van het Sassanidisch rotsreliëf van Sarāb-i Qandīl (Irān). Brussels (1973) 1-32.(Mededelingen van de Koninklijke Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België, Klasse der Letteren.35,1,) [mit franz. Rés. S. 35-46]. - W.Hinz. Das sasanidische Felsrelief von Tang-e Qandīl. In: Archäologische Mitteilungen aus Iran N.F. 6(1973) 201-212. - s. dazu die Rez. von L.Trümpelmann, Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie 66(1976) 149-150. - R.N.Frye, The Sasanian Bas-relief at Tang-i Qandil. In: Iran 12(1974) 188-190. - id., The Tang-i Qandil and Barm-i Dilak Reliefs. In: Bulletin of the Asia Institute of Pahlavi University 1-4(1976) 35-44. - E.de Waele, Nouvelles miettes de sculpture rupestre sassanide à Nagš-e Rostam. În: Syria 54(1977) 65-88. - id., Sur le bas-relief sassanide de Tang-e Qandil et le «bas-relief au couple» de Barm-e Delak. In: Revue des Archéologues et Historiens d'Art de Louvain 11(1978) 9-32. – V.G.Lukonin, The Rock Relief Tang-i Qandil. In: V.G.Lukonin, Iran v III veke. Moskva (1979) 28-34 [russ.]; 113 [engl.]. - L.Vanden Berghe, Lumière nouvelle sur l'interprétation des reliefs sassanides. In: Iranica Antiqua 15(1980) 269-282; Pl. II-III. - D.Levit-Tawil, Re-dating the Sasanian Reliefs at Tang-e Qandil and Barm-e Dilak: Composition and Style as Dating Criteria. In: Iranica Antiqua 28(1993) 141-168. - H.von Gall, New Perspectives on Sasanian Rock Reliefs. In: Current Research in Sasanian Archaeology, Art and History. Proceedings of a Conference held at Durham University, November 3rd and 4th, 2001. Ed. by D.Kennet and P.Luft. Oxford (2008) 149-161.(BAR International Series. 1810.)

Felsrelief von Barm-e Dilak I und II

E.Kettenhofen, Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Karte B VI 3; hier Nebenkarte 3.) - J.-B.Tavernier, Les six voyages en Turquie, en Perse, et aux Indes, pendant l'espace de quarante ans. T. 1-2. Paris 1677-1682; hier 2(1679) 736f. - E.Kaempfer, Amoenitatum exoticarum ... Fasciculi V. Lemgoviae (1712) 361f. - R.K.Porter, Travels in Georgia, Persia, Armenia, ancient Babylonia. Vol. 1-2. London 1821. – E.Flandin/P.Coste, Voyage en Perse ... pendant les années 1840 et 1841: Perse ancienne. T. 1. Paris 1851. - F.Stolze/F.C.Andreas/ Th.Nöldeke, Persepolis II. Die achaemenidischen und sasanidischen Denkmäler und Inschriften. Zum ersten Male photographisch aufgenomen von F.Stolze... Mit Besprechung der Inschriften von Th.Nöldeke. Bd 1-2. Berlin 1882. - F.Sarre/E.Herzfeld, Iranische Felsreliefs. Aufnahmen und Untersuchungen von Denkmälern aus alt- und mittelpersischer Zeit. Berlin 1910. - K.Erdmann, Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden. Mainz 1943. - Durchges. Neuausg. Mainz 1969. - id., Die sasanidischen Felsreliefs von Barm i Dilak. In: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 99(1945-1949) 50-57. - L.Vanden Berghe, Het Rotsrelief te Guyum in het licht van de hofkunst van de sassanidische Koning Bahram II. In: Gentse Bijdragen tot de Kunstgeschiedenis en de Oudheidkunde, deel 17(1957-58[1959]) 1-22; franz. Rés. 23-25. - id., L'Archéologie de l'Irān ancien. Leiden 1959.(Documenta et Monumenta Orientis Antiqui.6.) - Repr. Leiden 1966. - G.Gropp, Die Funktion des Feuertempels der Zoroastrier. In: Archäologische Mitteilungen aus Iran N.F. 2(1969) 147-175. -G.Gropp/S.Nadjmabadi, Bericht über eine Reise in West- und Südiran. In: Archäologische Mitteilun-

Wahrām II., König der Könige

gen aus Iran N.F. 3(1970) 173-230. - W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen. Berlin 1969. id., Kardērs Felsbildnisse. In: W.Hinz, ibid. (1969) 189-228. - E.F.Schmidt, Persepolis III. The Royal Tombs and Other Monuments. Chicago 1970. (The University of Chicago Oriental Institute Publications. LXX.) - R.Ghirshman, Un nouveau bas-relief sassanide. In: Ex orbe religionum. Studia Geo Widengren, Hrsg. von J.Bergman, K.Drynjeff, H.Ringgren, Vol. 2. Leiden (1972) 75-79. (Studies in the History of Religions. Supplements to Numen.22.) - W.Hinz, Das sasanidische Felsrelief von Tang-e Qandīl. In: Archäologische Mitteilungen aus Iran N.F. 6(1973) 201-212. - s. dazu die Rez. von L.Trümpelmann, Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie 66(1976) 149-50. – L.Vanden Berghe, De iconografische betekenis van het Sassanidisch rotsreliëf van Sarāb-i Qandīl (Irān). Brussels (1973) 1-32. (Mededelingen van de Koninklijke Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België, Klasse der Letteren XXXV,1.) [mit franz. Rés. S. 35-46.] -R.N.Frye, The Sasanian Bas-relief at Tang-e Qandil. In: Iran 12(1974) 188-190. - id., The Tang-i Qandil and Barm-i Dilak Reliefs. In: Bulletin of the Asia Institute of Pahlavi University 1-4(1976) 35-44. - E.de Waele, Nouvelles miettes de sculpture rupestre sassanide à Nagš-e Rostam. In: Syria 54(1977) 65-88. - id., Sur le bas-relief sassanide de Tang-i Qandil et le "bas-relief au couple" de Barm-e Delak. In: Revue des Archéologues et Historiens d'Art de Louvain 11(1978) 9-32. -V.G.Lukonin, The Complex Barm-i Dilak (BD). In: V.G.Lukonin, Iran v III veke. Novye materialy i opyt istoričeskoj reconstrukcii. Moskva (1979) 28-34 [russ.]; 110-113 [engl. Rés.]. - R.N.Frye, The History of ancient Iran. München 1984.(Handbuch der Altertumswissenschaft, Abt. III, Teil 7.) - L.Vanden Berghe, Reliefs rupestres de l'Irān ancien (vers 2000 av. J.C. – 7° s. après J.C.). Musées Royaux d'Art et d'Histoire. Photographie E.Smekens. Bruxelles 1983. – **D.Levit-Tawi**l, Re-dating the Sasanian Reliefs at Tang-e Qandil and Barm-e Dilak: Composition and Style as Dating Criteria. In: Iranica Antiqua 28(1993) 141-168. - A.Sh.Shahbazi, Studies in Sasanian Prosopography. III. Barm-i Dilak: Symbolism of Offering Flowers. In: Art and Archaeology of Ancient Persia. New Light on the Parthian and Sasanian Empires. Ed. by V.S.Curtis/R.Hillenbrand/J.M.Rogers. London, New York (1998) 58-66.

Barm-e Dilak: Inschrift

W.Ouseley Sir, Travels in Various Countries of the East, more Particularly Persia. Vol. 1-3. London 1819-1823. — **W.Hinz** erwähnt G.Gropps ersten Übersetzungsversuch der stark zerstörten Inschrift: Kardēr auf dem Relief in Barm-e Delak? In: W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen. Berlin (1969) 217f. — Diesen ersten Deutungsversuch widerruft G.Gropp in: **G.Gropp/S.Nadjmabadi**, Bericht über eine Reise in West- und Südiran. In: Archäologische Mitteilungen aus Iran N.F. 3(1970) 173-230. — s. **V.G.Lukonins** Lesung der Inschrift in: Iran v III veke. Moskva (1979) 27. [russ.]. — s. auch **S.Shakeds** Lesung dieser Inschrift in: **D.Levit-Tawil**, Re-dating the Sasanian Reliefs at Tang-e Qandil and Barm-e Dilak: Composition and Style as Dating Criteria. In: Iranica Antiqua 28(1993) 141-168. — **L.Vanden Berghe**, Barm-e Delak. In: Encyclopaedia Iranica III,8(1988) 805-807.

<u>Felsrelief von Naqš-i Rustam II: Wahrām II. umgeben von Mitgliedern der königlichen Familie und von Würdenträgern</u>

R.K.Porter, Travels in Georgia, Persia, Armenia, ancient Babylonia. Vol. 1-2. London 1821. -E.Flandin/P.Coste, Voyage en Perse ... pendant les années 1840 et 1841: Perse ancienne. T.1. Paris 1851. – **F.Sarre/E.Herzfeld**, Iranische Felsreliefs. Aufnahmen und Untersuchungen von Denkmälern aus alt- und mittelpersischer Zeit. Berlin 1910. - E.Herzfeld, La sculpture rupestre de la Perse sassanide. In: Revue des Arts Asiatiques 5(1928) 129-142. - K.Erdmann, Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden. Mainz 1943. - Durchges. Neuausg. Mainz 1969. - W.Hinz, Altiranische Funde und Forschungen, Berlin 1969. - G.Herrmann, The Sculptures of Bahrām II. In: Journal of the Royal Asiatic Society (1970) 165-171. - E.F.Schmidt, Persepolis III. The Royal Tombs and Other Monuments. Chicago 1970.(The University of Chicago Oriental Institute Publications.LXX.) - K.Mosiq-Walburg, Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion. Frankfurt a. M. 1982.(Europäische Hochschulschriften. Reihe III, 166.) - L.Vanden Berghe, Reliefs rupestres de l'Irān ancien (vers 2000 av. J.C. – 7^e s. après J.C. Musées Royaux d'Art et d'Histoire. Photographie E.Smekens. Bruxelles 1983. - L.Trümpelmann, Zwischen Persepolis und Firuzabad: Gräber, Paläste und Felsreliefs im alten Persien. Hrsg. von M.Abka'i-Khavari und D.Berndt. Mainz ²1992. (Zaberns Bildbände zur Archäologie.1.) - M.Abka'i-Khavari, Das Bild des Königs in der Sasanidenzeit. Schriftliche Überlieferungen im Vergleich mit Antiquaria. Hildesheim, Zürich, New York 2000.(Texte und Studien zur Orientalistik.13.).

Wahrām II., König der Könige

b) Silberschale

Sargveši - Schale(Georgien): Wahrām II., seine Frau und ein Vizekönig?

J.I.Smirnov, Argenterie orientale. St. Petersbourg 1909.[russ.]. - G.Chubinashvili [Tschubinaschwili], Der Fund von Sargweschi. In: Izvestija kavkazskogo istoričeskogo-archeologičeskogo Instituta [Bulletin de l'Institut d'histoire et d'archéologie à Tiflis] II,3(1925) 83-86. - K.Erdmann, Die sasanidischen Jagdschalen. Untersuchungen zur Entwicklung der iranischen Edelmetallkunst unter den Sasaniden. In: Jahrbuch der Preußischen Kunstsammlungen 57(1936) 193-232. – V.G.Lukonin, Persien II. Dt. Bearbeitung: W.Hinz. München, Genf, Paris 1967. - id., Kul'tura Sasanidskogo Irana. Iran v III-V vv.: Očerki po istorii kul'tury [The Culture of Sasanian Iran: Iran in the 3th – 5th centuries: Essays on Cultural History]. Moskva 1969. – K.Machabeli, Pozdneantičnaja torevtika Gruzii. In: Akademija Nauk Gruzinskoj SSR. Tbilisi (1976) 116-121. - P.O.Harper, Sasanian Medallion Bowls with Human Busts. In: Near Eastern Numismatics, Iconography, Epigraphy and History. Studies in honor of G.C.Miles. Ed. by D.K.Kouymjian. Beirut (1974) 61-81. Ebenf. abgedr. in: P.O.Harper/P.Meyers, Silver Vessels of the Sasanian Period. Vol. 1: Royal Imagery. New York (1981) 24-39.

XIII. Quellentexte

a. Epigraphische Quellen

Kerdīr-Inschriften: KSM, KNRm

D.N.MacKenzie, Kerdir's Inscription (Synoptic Text in Transliteration, Transcription, Translation and Commentary). In: G.Herrmann, The Sasanian Rock Reliefs at Nagsh-i Rustam. Berlin (1989) 35-72. (Iranische Denkmäler, Lfg. 13, Reihe II: Iranische Felsreliefs I.).

| $ \textbf{KSM § 7- 8 [S. 40f.]:} \ \ \text{W)['HR*8M]RK'n } \ \ (\text{M)[RK' '](L bgd)'n } \ \ \text{g('sy)} \ \ ['Z](L)WN \ \ \ \text{Ww(lh)[l'n l']} \ \ \ \text{Ww(lh)[l'n l']} \ \ \ \text{Ww(lh)[l'n l']} \ \ \ \ \text{Ww(lh)[l'n l']} \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \$ |
|--|
| |
| M)[RK'n] (W)pt(hšly) [] W(št)ry [*9] (gyw'k) |
| $PWN \ [kl] \ (tk)['](n \ ZY \ y)[z](d'n \ h)[mg](wnky \ k')[mg'ly \ Z]K \ `DN'$ |
| $(\$tr)[y 'L \ \$](try) \ g[yw]('k) \ [K](B)[Y](R \ kltk'n \ ZY) \ [y]zd'n \ ('p)[z]'d[y](hy) \ WKBYR 'twry \ (ZY)$ |
| [p't](hš)tr(y)[*10*10 |
| W]p'th(štry) [Wm]'tg(d')n [M](Ḥ) 'LḤ) 'DN' [k](rt)[y]'wgwn (Q)[DM] |
| n[p](šty YK)['YMWNt] (')[w]hrmzdy mgwp(t. = [S. 54]: ud pas kū Ohrmezd šāhān šāh ō |
| bayān gāh šud ud Wahrām šāhān šāh ī Šābuhr šāhān šāh pus ud Ohrmezd šāhān šāh brād pad šahr |
| ēstēd u-m Wahrām-iz šāhān šāh ān hamgōnag pad agrāyīh ud padixšar dārēd u-m pad dar ud šahr ō |
| šahr, gyāg ō gyāg, pad kerdagān ī yazadān hamgōnag kāmgār ud pādixšā kunēd ud ēg-iz pad ān |
| zamān šahr ō šahr, gyāg ō gyāg, was kerdagān ī yazadān abzāyī ud was ādur ī Wahrām nišāst ud |
| was mowmard urwāhm ud padēx bawēd ud was ādurān ud mowūn pādixšīr āwāšī.' |
| ud gitt ud pādixšīr ud mādayān čē ōy zamān abar Wahrām šāhān šāh kerd ōy-iz ēd owōn abar nibišt |
| ēstēd kū, Kerdīr ī Ohrmezd mowbed '. |

KNRm § 7-8 [S. 40f.]: W' [HR 'YK] ('w)hrmzdy MLK'n [MLK' 'L bgd'n] g'sy ('ZL)WNt (W)w[lhl]'n MLK'n 15 [MLK]' (ZY šh)pwh[ry MLK'n MLK' BRH W'whr](mz)dy (MLK)'n (M)[LK' 'HY] (PWN št) ly YK'YMWN(t) ['P]m (wl)[hl'n](c MLK)'n (M)[LK]' ZK (h)[m]-gwnky PWN 16 ('g)[l]('dyh)y Wp[thšly YHS](NN 'P)m [PWN] BB' W(štly) ['L štly] (gyw)'k ('L gyw)['k PWN] kltk('n) ZY (y)zd'n [h]mgwnk[y] (k)'mk'ly 17 [Wp'thš']y ['BYDWN W'DYNc] (PWN Z)K [z]m'(n) š(tly 'L št)[ly] (gyw'k) 'L [gyw]('k) K](BYR) k(lt)k'n ZY y[zd]('n) 'pz'dy(h)y WKBYR 'twry 18 [ZY wlhl'n YTYBWNt] (WKB)[YR mgwG](B)[R](') ['w](I)[w]('h)[my] Wp(tyh)wy Y(HW)W[N](t WKBYR 't)w(r')[n](t WKBYR 't)wW](mg)[w](n)y p['t](h)št(l)[y] HTYMWNd Wgty 19 [Wp'thštly Wm'tgd'n MH 'LH 'DN' Q]DM wlh(l'n) [MLK](')n (MLK)' k(I)[t](y 'LHc) H(N') ['wgwn] QDM (npšty) 20 [YK'YMWNt 'YK kltyl ZY] '(w)hr[mzdy mgwpt.

Übers.: [S.58]: And after Hormizd, king of kings, went to the place of the gods and Bahram, king of kings, son of Shapur, king of kings, and brother of Hormizd, king of kings, established himself in the kingdom, he, Bahram, king of kings, in the same way held me in dignity and honour, and at court and from province to province, place to place, made me likewise in (the matter of) the rites of the gods

Wahrām II., König der Könige

absolute and authoritative. Then also at that time from province to province, place to place, the rites of the gods were much increased, and many Wahram fires were established, and many magians were (made) content and prosperous, and many charters (relating to) fires and mages were sealed. And documents, charters and records which were made at that time, under Bahram, king of kings, - on them has been written thus, ,Kerdir the Mobed of Ohrmezd'.

Kerdīr-Inschriften: KSM, KNRm, KKZ, KNRb

M.Back, Die sassanidischen Staatsinschriften (ŠKZ). Leiden, Téhéran (1978) 384-489.(AcIr.18.) Ph.Gignoux, Les quatre inscriptions du mage Kirdīr. Textes et concordances. Paris 1991. (Studia Iranica. Cahier. 9.)

Übers. [S.68f.]: Et après qu' Ohrmazd roi des rois s'en fut allé au séjour des seigneurs, et que Vahrām roi des rois, fils de Šābuhr roi des rois et frère d'Ohrmazd roi des rois fut établi sur le pays, alors aussi Vahrām roi des rois, de la même manière, me maintint dans ma dignité et mon rang, et à la Cour, en chaque pays, en chaque lieu, il m'a rendu de la même manière indépendant et souverain sur les services divins; et alors aussi en ce temps-là, en chaque pays, en chaque lieu, beaucoup de services divins furent en augmentation, beaucoup de feux Vahrām fondés, beaucoup de mages devinrent heureux et prospères, et beaucoup de conventions pour les feux et les mages scellées.

Et les testaments, les conventions et les rapports qui ont été faits en ce temps-là sous Vahrām roi des rois, sur ceux-là il a été ainsi écrit: "Kirdīr, mowbed d'Ohrmazd".

KNRb [S. 36]: 26-31: ZK YD'YTNt 'YK 'NH ZK krtyr ḤWHm ZY šḥpwḥry MLK'n MLK' krtyr ZY mgwpt W 'yḥrpt ŠM klty ḤWHm W 'wḥrmzdy MLK'n MLK' W wlḥl'n MLK'n MLK' ZY šḥpwḥrkn krtyr ZY 'wḥrmzdy mgwpt ŠM klty ḤWHm W wlḥl'n MLK'n < MLK'> ZY wlḥl'nkn krtyr ZY bwḥtlwb'n wlḥl'n ZY 'wḥrmzdy mgwpt ŠM klty ḤWHm npšty bwḥtky dpywr <ZY> krtyr ZY MR'HY.

Übers. [S.39]: 26-31: celui-là saura que je suis Kirdīr que Šābuhr roi des rois a nommé "Kirdīr mowbed et hērbed", et qu'Ohrmazd roi des rois et Vahrām roi des rois, fils de Šābuhr, ont nommé "Kirdīr mowbed d'Ohrmazd", et que Vahrām roi des rois, fils de Vahrām, a nommé "Kirdīr, mowbed du bienheureux Vahrām, et d'Ohrmazd"; écrit par Bōxtag, scribe (de) Kirdīr le seigneur.

b. Literarische Quellen

a) griechische Quellen

Agathias: Agathiae Myrinaei Historiarum libri quinque. Recens. R.Keydell. Berlin (1967) IV,24,6; IV,24,8.(CFHB.II.):

IV,24,6:

ό δὲ υίὸς ὁ τούτου ὁμώνυμος μὲν ἦν τῷ γεγεννηκότι, ἑπτακαίδεκα δὲ κατὰ τὴν βασιλείαν μεμένηκεν ἔτη.

IV,24,8:

έπειδή οὖν καὶ τὸ τῶν Σεγεστανῶν ἔθνος Οὐαραράνη τῷ τοῦδε πατρὶ ἐδεδούλωτο, εἰκότως ἄρα ὁ παῖς Σεγανσαὰ ἐπωνόμαστο. δύναται γὰρ τοῦτο τῆ Ἑλλήνων φωνῆ Σεγεστανῶν βασιλεύς.

Übers. S. 127,6: But Vahram's son, who had the same name as his father, reigned for seventeen years. – **S. 127,8:** Now since the Segestani were subdued by his father Vahram II it was only natural that the son should be given the title Saghanshah, which is Persian for "king of the Segestani".

A.Cameron, Agathias on the Sassanians. Dumbarton Oaks (1969-1970) 69-183.(Dumbarton Oaks Papers.23-24.)

Wahrām II., König der Könige

Malalas: Ioannis Malalae Chronographie. Recensuit Ioannes Thurn. Berolini (2000) 233 = XII 34: Έπεστράτευσε δὲ κατὰ Περσῶν, καὶ εἰσελθὼν παρέλαβε τὰ Περσικὰ μέρη ἔως Κτησιφῶντος πόλεως καὶ ὑπέστρεψσεν. Ἐτείχισε δὲ ἐν τῷ λιμίτῳ κάστρον, ὅπερ ἐποίησεν πόλιν, δοὺς αὐτῇ καὶ δίκαιον πόλεως, δ ἐκάλεσεν εἰς ἴδιον ὄνομα Κάρας.

Übers.: The Chronicle of John Malalas. A Translation by E.Jeffreys, M.Jeffreys and R.Scott... Melbourne (1986) 165 = **XII 34**.(Australian Association for Byzantine Studies. Byzantina Australiansia.4.) **XII 34**: He also began a campaign against the Persians; he advanced and captured Persian territory as far as the city of Ktesiphon and returned. He constructed a walled fortress (303) on the *limes* and made it into a city, giving it the status of a city; he called it Carrhae after himself.

Synkellos: Georgii Syncelli Ecloga chronographica. Ed. A.A.Mosshammer. Leipzig (1984) 441,8; 472,11-13.

441,8: Οὐραράκης ἔτη ιζ';

472,11-13:

πολεμήσας δὲ καὶ Πέρσαις παρέλαβε Κτησιφώντα, ος παρὰ τῷ ποταμῷ Τίγριδι διαστρατοπεδευόμενος κεραυνοῦ κατασκήψαντος ἀθρόως ἄμα τῆ σκηνῆ διαφθείρεται.

Übers.: The Chronography of George Synkellos. A Byzantine Chronicle of Universal History from the Creation. Transl. with Introd. and Notes by W.Adler and P.Tuffin. Oxford (2002) 441,8; 472,11-13. **441,8:** Ourarakes – 17 Jahre.

472,13-473,2: After also engaging the Persians in combat, he took control of Ktesiphon. As he was bivouacking by the Tigris River, he was killed when a thunderbolt suddenly struck him and his tent.

Theophanes: Theophanis Chronographia. Recens. C. de Boor. Leipzig 1(1883) 6,4-7: Περσῶν βασιλεὺς Οὐαρράχης ἔτη ιζ'. -

Übers.: Der König der Perser Ouarraches regierte 17 Jahre. – Repr. Hildesheim, New York 1980.

Zonaras: Ioannis Zonarae Annales ex recensione M.Pinderi. T. II. Bonnae (1844). XII, 30 = 610,20-611,6; XII,31 = 616,8-10.

XII,30 = 610,20-611,6:

Κάρος δὲ τῆς βασιλείας γενόμενος ἐγκρατής τοὺς οἰκείους υἰοὺς Καρῖνον καὶ Νουμεριανὸν ἐταινίωσε βασιλικῷ διαδήματι. καὶ αὐτίκα κατὰ Περσῶν ἐξεστράτευσεν ἄμα τῷ ἑνὶ τῶν παίδων τῷ Νουμεριανῷ, καὶ κατέσχε Κτησιφῶντά τε καὶ Σελεύκειαν. μικροῦ δ' ἄν ἐκινδύνευσε τὸ στράτευμα τῶν Ῥωμαίων. ἐν κοίλῳ γὰρ ἐστρατοπεδεύσαντο τόπῳ. δ οἱ Πέρσαι θεασάμενοι τὸν ἐκεῖ παραρρέοντα ποταμὸν εἰς τὸν κοῖλον ἐκεῖνον τόπον διὰ διώρυγος ἐπαφήκασι. τοῖς Πέρσαις δὲ προσβαλὼν ὁ Κάρος εὐτύχησε καὶ κατετροπώσατο αὐτούς. καὶ ἐπανέζευξεν εἰς Ῥώμην ἄγων αἰχμαλώτων πληθὸν καὶ λείαν πολλήν.

Übers.: The History of Zonaras. From Alexander Severus to the Death of Theodosius the Great. Transl. by Th.M.Banchich and E.N.Lane. Introd. and Commentary by Th.M.Banchich. London, New York (2009) 62f. = XII, 30 = 610,20-611.6:

When he had come into control of the realm, Carus crowned his own two sons, Carinus und Numerianus, with an imperial diadem. Together with one of the boys, Numerianus, he immediately marched against the Persians, and captured Ctesiphon and Seleucia. But the army of the Romans had a close brush with danger. For they were encamped in a gully, and the Persians, when they observed this, by means of a trench diverted toward the gully the river flowing nearby. But Carus charged the Persians, met with success, and routed them. He returned toward Rome leading a multitude of captives and much booty.

XII,31 = 616,8-10:

...καὶ μετ' ἐκεῖνον Ὁρμίσδας, εἶτα Οὐαραράνης, καὶ μετὰ τοῦτον Οὐαραράκης, καὶ αὖθις ἄλλος Οὐαραράνης, καὶ ἐπὶ τούτοις Ναρσῆς...

Übers. ibid. (2009) 65 = **XII,31**: after him came Hormizdas, then Vararanes, and after him Vararakes, and then another Vararanes, and finally, Narses....

Kedrenos: Georgius Cedrenus Ioannis Scylitzae Ope Ab Immanuele Bekkero suppletus et emendatus. [griech.und lat.]. T. I. Bonnae (1838) **464,6-9.** (Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae.23.) Κάρος καὶ Καρῖνος καὶ Νουμεριανὸς ἐβασίλευσαν ἔτη β'. Οὕτος ὁ Κάρος τὴν Περσιδα καὶ Κτησιφῶντα παρέλαβεν, ...

Übers.: Carus et Carinus et Numerianus imperaverunt annos 2. Carus Persidem et Ctesiphontem cepit...

Wahrām II., König der Könige

Carus und Carinus und Numerianus regierten zwei Jahre. Dieser Carus nahm Persia und Ktesiphon ein.

Anonymus post Dionem: AN Ω NYMOY TA META Δ I Ω NA. In: FHG IV. Ed. C.Müller. Paris (1868) **198** (Fragment 12):

Οτι ἄμα τῆ ἀναγορεύσει λέγουσιν εἰρηκέναι τὸν Κάρον ὅτι ἐπὶ κακῷ Περσῶν εἰς τὴν βασιλείαν ἦλθεν.

Übers.: Quum purpuram sumsit Carus dixisse fertur factum se imperatorem ad Persarum exitium. Man sagt, dass Carus zugleich mit der Ausrufung (zum Kaiser) erklärt habe, er sei wegen des Sieges über die Perser zur Herrschaft gekommen.

b) lateinische Quellen:

S.Aurelius Victor, Die römischen Kaiser. **Liber de Caesaribus**. Lateinisch-deutsch. Hrsg., übers. und erläutert von K.Groß-Albenhausen u. M.Fuhrmann. Zürich, Düsseldorf (1997) 110-111 = **38,2-3**: Et quoniam cognita Probi morte barbarorum quique opportune invaserant, misso ad munimentum Galliae maiore filio Numeriani comitatu in Mesopotamiam pergit protinus, quod ea Persarum quasi sollemni bello subest. Ubi fusis hostibus, dum gloriae inconsulte avidior Thesiphonta urbem Parthiae inclitam transgreditur, fulminis tactu conflagravit.

Übers.: Und da nach Bekanntwerden des Todes von Probus zahlreiche Barbaren die Gelegenheit zu Einfällen benutzt hatten, entsandte er den älteren Sohn zur Sicherung Galliens und brach selbst unverzüglich, von Numerianus begleitet, nach Mesopotamien auf, das fast regelmäßig dem Angriff der Perser ausgesetzt ist. Dort hat ihn nach Vertreibung der Feinde, während er, unbedacht allzu sehr auf Ruhm erpicht, über Thesiphon, eine ansehnliche Stadt Parthiens, hinaus vordringt, ein Blitz getroffen und verbrannt.

Eutropius: Eutropii Breviarium ab urbe condita. Recognovit **C.Santini**. Leipzig (1979) **IX,18,1**: Sed dum bellum adversus Sarmatas gerit, nuntiato Persarum tumultu ad Orientem profectus res contra Persas nobiles gessit. Ipsos proelio fudit, Cochen et Ctesiphontem, urbes nobilissimas, cepit. Et cum castra super Tigridem haberet, vi divini fulminis periit.

Engl. Übers.: The Breviarium ab urbe condita of Eutropius. Transl. with an Introduction and Commentary by H.W.Bird. Liverpool (1993) 60. (Translated Texts for Historians.14.):

But while he was waging a war against the Sarmatians news came that the Persians were causing a disturbance, so he set out for the east and achieved some notable exploits against the Persians. He routed them in battle and captured Coche and Ctesiphon, very famous cities. But while he was encamped on the Tigris he was killed by a divinely inspired bolt of lightning.

Scriptores Historiae Augustae. Ed. E.Hohl. Vol. II. Editio stereotypa correctior addenda et corrigenda, adiecerunt Ch.Samberger et W.Seyfarth. Leipzig II(31971) Car. VIII, S. 238f.: Ingenti apparatu et toti[u]s viribus Probi profligato magna ex parte bello Sarmatico, quod gerebat, contra Persas profectus nullo sibi occurrente Mesopotamia<m> Carus cepit et <C>tesifontem usque pervenit occupatisque Persis domestica seditione imperatoris Persi<c>i nomen emeruit.

Übers.: The Roman Eastern Frontier and the Persian wars (AD 226-363). Comp. and ed. by **M.H.Dodgeon and S.N.C.Lieu**. London, New York (1994) Car. 8 = S. 114,6-11:

With a vast array and all the forces of Probus he set out against the Persians after finishing the greater part of the Sarmatian war, in which he had been engaged, and without opposition he conquered Mesopotamia and advanced as far as Ctesiphon; and while the Persians were busied with internal strife he won the name of Conqueror of Persia.

Festus: Abrégé des hauts faits du peuple romain. Texte établi et traduit par M.-P.Arnaud-Lindet. Paris (1994) 32 = XXIV 2:

Cari imperatoris uictoria de Persis nimium potens superno numini uisa est. Nam ad inuidiam caelestis indignationis pertinuisse credenda est. Is enim ingressus Persidam quasi nullo obsistente uastauit, Cochen et Ctesiphontem, urbes Persarum nobilissimas, cepit. Cum uictor totius gentis castra supra Tigridem haberet, ui fulminis ictus interiit.

Übers.: La victoire de l'empereur Carus sur les Perses parut trop puissante au Très-Haut. Il faut bien croire qu'elle tendit à susciter la jalousie et l'indignation céleste. De fait, Carus, s'étant mis en marche, ravagea la Perse sans pratiquement rencontrer de résistance; il prit Cochès et Ctésiphon, les plus

Wahrām II., König der Könige

nobles villes des Perses. Alors que, vainqueur de la nation toute entière, il avait établi son camp au delà du Tigre, il mourut frappé par un coup de foudre.

Hieronymus: Eusebius Werke, Band 7: Die Chronik des Hieronymus. Hieronymi Chronicon. Hrsg. und in 3. Aufl. bearb. von **R.Helm**. Berlin (31984) 224,23 – 225,1.(Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte.7.):

Carus Narbonensis cum omni Parthorum regione uastata Cochem et Ctesifontem, nobilissimas hostium urbes, cepisset, super Tigridem castra ponens fulmine ictus interiit.

Übers. in: The Roman Eastern Frontier and the Persian wars (AD 226-363). Comp. and ed. by **M.H.Dodgeon and S.N.C.Lieu**. London, New York (1994) 113: Carus of Narbo, after laying waste to the entire territory of the Parthians (sic), captured Coche and Ctesiphon, the most famous cities of the enemy. After establishing camp on the Tigris, he was killed by a bolt of lightning.

Orosius: Pauli Orosii Historiarum adversum paganos Libri VII accedit eiusdem Liber apologeticus. Recensuit et commentario critico instruxit C.Zangemeister. Wien 1882. VII 24,4(CSEL.V.) – Repr. Hildesheim 1967.

VII 24,4 = 487: Anno ab Vrbe condita MXXXVIIII Carus Narbonensis tricesimus secundus suscepit imperium ac biennio tenuit. qui cum filios suos Carinum et Numerianum consortes regni effecisset, bello Parthico postquam duas nobilissimas Parthorum urbes Cochem et Ctesiphontem cepit, super Tigridem in castris fulmine ictus interiit. Numerianus, qui cum patre fuerat, rediens fraude Apri soceri sui interfectus est.

Übers.: Orosius. Paulus Orosius, Seven Books of History against the Pagans. Transl. with an Introduction and Notes by A.T.Fear. Liverpool (1988) 360 = VII 24,4.(Translated Texts for Historians.54.):

VII 24,4: 1.039 years after the foundation of the City, Carus from Narbonensis became the 32nd man to rule the empire and held on to power for two years. After he had made his sons, Carinus und Numerian, joint rulers, he fought a Parthian war in which, after capturing two of the Parthians' finest cities, Coche and Ktesiphon, he was struck by lightning and killed in his camp by the Tigris. Numerian, who was with his father, was treacherously killed by his father-in-law, Aper, while returning to Rome.

lordanes: lordanis Romana et Getica. Recens. Th.Mommsen. Berlin (1882) 294, S. 38,6-9. (Monumenta Germaniae Historica. Auctorum Antiquissimorum Tom.V, pars prior.):

38,6-9: Carus cum filiis Carino et Numeriano regnavit an. II, oriundus Narbona Galliae. hic admirabiliter pene omnem Persidam vastatam novilissimas eorum urbes occupavit Cochem et Ctesifontem. bellum Sarmaticum feliciter superavit. ipse quoque Carus super Tigridem amnem dum castra metaret, fulmine ictus occubuit.

Übers. in: The Roman Eastern Frontier and the Persian wars (AD 226-363). Comp. and ed. by **M.H.Dodgeon and S.N.C.Lieu**. London, New York (1994) 115.

115: Carus, who reigned with his sons Carinus and Numerianus, was a native of Gallia Narbonensis. In an admirable fashion he occupied Coche and Ctesiphon, the most noble cities of the Persians, after nearly the whole of Persia had been devastated. ...This same Carus, while laying out camp on (the banks of the) Tigris river, was struck down by a bolt of lightning.

Ammianus Marcellinus: Römische Geschichte. Lateinisch und Deutsch. Mit einem Kommentar versehen von W.Seyfarth. Teil 1, Buch 14-17. Darmstadt ³1975.

XVII 5,1: Rex Persarum in confiniis agens adhuc gentium extimarum iamque cum Chionitis et Gelanis, omnium acerrimis bellatoribus, pignore icto societatis rediturus ad sua Tamsaporis scripta suscepit pacem Romanum principem nuntiantis poscere precatiuam.

Übers.: Der Perserkönig war damals immer noch in den Grenzgebieten der entferntesten Völker beschäftigt, hatte aber bereits mit den schlimmsten von allen Kriegern, den Chioniten und Gelanen ein Bündnis geschlossen und schickte sich an, in sein Land zurückzukehren. Da erhielt er den Brief Tampsapors mit der Nachricht, der römische Kaiser bitte um Frieden.

Ammianus Marcellinus: Ammiani Marcellini Rerum Gestarum Libri qui supersunt. Ed. W.Seyfarth. Adivvantibus L.Jacob-Karau et Ilse Ulmann. Vol. 1: Libri XIV-XXV. Leipzig 1(1978) XXIV 5,3 (S. 342):

XXIV 5,3: quo loco pingui satis et cultu, qui ...bus Coche, quam Seleuciam nominant, haud longius disparatur, ubi uallatis opere tumultuario castris et exercitu omni per aquarum et pabuli opportuna biduo recreato antegressus cum procursatoribus princeps et ciuitatem desertam collustrans a Caro principe quondam excisam, in qua perpetuus fons stagnum ingens eiectat in Tigridem defluens.

Wahrām II., König der Könige

Übers.: Das römische Weltreich vor dem Untergang. Sämtliche erhaltenen Bücher übers. von O.Veh, eingel. und erläutert von G.Wirth. München, Zürich (1974) 446f.:

Der Landstrich ist sehr fruchtbar und wohl bebaut und liegt von Koche, auch Seleukia genannt, nicht eben weit entfernt. Dort schlug man nun in aller Eile ein befestigtes Lager auf, und das ganze Heer durfte mit Rücksicht auf die bequeme Art, Wasser und Futter zu bekommen, eine zweitägige Ruhepause halten. Hierauf setzte sich der Kaiser mit dem Vortrab an die Spitze und besichtigte die verlassene, einst von Kaiser Carus zerstörte Stadt, wo eine nie vertrocknende Quelle einen mächtigen See mit Abfluß in den Tigris bildet.

Panegyricus X (2) 7,5-6 aus dem Jahre 289 n.Chr.: In: In Praise of later Roman emperors. The Panegyrici Latini. Introduction, Translation, and Historical Commentary with the Latin Text of R.A.B.Mynors, C.E.V.Nixon and Barbara Saylor Rodgers. Los Angeles, Oxford (1994) S. 527, 7,5-8.

S. 527,7,5-8: Credo, itidem opimam illam fertilemque Syriam uelut amplexu suo tegebat Eufrates, antequam Diocletiano sponte se dederent regna Persarum. Verum hoc louis sui more nutu illo patrio, quo omnia contremescunt, et maiestate uestri nominis consecutus est; tu autem, imperator inuicte, feras illas indomitasque gentes uastatione, proeliis, caedibus, ferro ignique domuisti.

Übers.: In: ibid. (1994) S. 64, 7,5 - S. 65, Z. 6.

In just the same way, I believe, did the Euphrates shelter that rich and fertile land of Syria in its embrace, so to speak, before the Persian realm voluntarily submitted itself to Diocletian. But he accomplished this in the manner of his Jupiter, at whose paternal nod all things tremble, and by the majesty of your name. You, however, invincible Emperor, have tamed those wild and untamed nations by ravaging, battles, massacres, with fire and the sword.

Panegyricus X (2) 9,2. In: ibid. (1994) 528,9,2.

528,9,2: In quo uobis mutua praebuistis omnium exempla uirtutum atque inuicem uos, quod fieri iam posse non uidebatur, auxistis, ille tibi ostendendo dona Persica, tu illi spolia Germanica.

Übers.: In: ibid. (1994) S. 66, 9,2 - S. 67, Z. 3:

How trusting and fraternal was that conference! At it you offered mutual examples of all the virtues and magnified each other in turn, which did not before seem possible, he by displaying to you gifts from the Persians, you by displaying to him spoils won from the Germans.

Panegyricus X (2) 10,6-7. In: ibid. (1994) S. 528,10, 6-7.

528,10,6-7: Hoc eodem modo rex ille Persarum, numquam se ante dignatus hominem confiteri, fratri tuo supplicat totumque, si ingredi ille dignetur, regnum suum pandit. Offert interim uaria miracula, eximiae pulchritudinis feras mittit, amicitiae nomen impetrare contentus promeretur obsequio.

Übers.: In: ibid. (1994) **68,10,6 – 69,7**:

In the same manner the Great King of Persia, who has never before deigned to confess that he is but a man, makes supplication to your brother and throws open the whole of his Kingdom to him, if he should consider it worthy to enter. He offers him, besides, marvellous things of various kinds and sends him wild beasts of extraordinary beauty. Content to request the name of friend, he earns it by his submission.

Panegyricus XI (3) 17,2 aus dem Jahre 291 n.Chr. In: ibid. (1994) 541,17.2.

541,17,2: Ipsos Persas ipsumque regem adscitis Sacis et Rufiis et Gelis petit frater Ormies nec respicit uel pro maiestate quasi regem uel pro pietate quasi fratrem.

Übers.: ibid. 101,17,2:

Ormies [Hormizd] with the Saci and Rufii and Geli as allies assaults the Persians themselves and the king himself [Bahram II], and respects neither his king's majesty nor his brother's claims on his loyalty.

c) syrische Quellen:

Elias von Nisibis: Eliae Metropolitae Nisibeni. Opus chronologicum. Pars prior. Ed. E.W.Brooks. Lipsiae (1910) 95,20-22.(CSCO. Scriptores Syri. Textus. Series tertia, Tomus. VII.) – Réimpression anastatique. Louvain 1962. (CSCO.62: Scriptores Syri.21.). – Eliae Metropolitae Nisibeni. Opus chronologicum. Pars prior. Interpretatus est E.W.Brooks. Lipsiae (1910) 46,31-32. (CSCO. Scriptores Syri, Versio. Series tertia, Tomus VII.) – Réimpression Louvain 1962.

S.95,20-22: šnat ḥamešmā wa-tmānīn w-tmānē yubbā[l] zabnē [d-malkē] d-Pārsāyē. bāh 'amlek WRHRN bar WRHRN malkā d-Pārsāyē. – Übers. 46,31-32: Annus 588. – Series temporum regum Persarum. Eo regnavit Warahran filius Warahran rex Persarum.

Wahrām II., König der Könige

Die Chronik von Arbela. Hrsg. von P.Kawerau. Lovanii (1985) 37,20-40,3.(CSCO.467. Scriptores Syri.199.).

Übers.: Die Chronik von Arbela. Übers. von P.Kawerau. Lovanii (1985) 60-62 [Auswahl]. (CSCO.468. Scriptores Syri.200.):

60-62: Zu seiner Zeit rebellierte Gūprašnasp, der Mauhaptā von Ḥedajjab, gegen Warhārān den Dritten [II.], den Großkönig der Parsājē. Und er erbaute sich im Gebirge einen hohen Turm, damit er in ihm Zuflucht nehmen könnte vor dem Einfall der Feinde. Und er nahm mit sich auch viele Leute, ausgezeichnete Bogenschützen, an Zahl, wie überliefert ist die Sache von Jahr zu Jahr, fünfhundertsechzig Mann. Und diese machten täglich Ausfälle, etwa fünfzig, sechzig von ihnen, und plünderten und raubten auf den Straßen alles, was sie sahen. Und die Verbindung von Stadt zu Stadt und Dorf zu Dorf war unterbrochen wegen ihrer Raubzüge....

Und die Reichen ohne Zahl zogen gemeinsam nach den Städten, damit sie darlegten die Heimsuchung und den Plan dem Warhārān, dem König der Könige. Und er hörte auf ihre Stimme und sandte viele Soldaten, und sie kamen, daß sie zerstörten und ausradierten den Turm des Gūprašnasp.

Aber auch nicht einmal aus der Ferne sich ihnen zu nähern, waren sie imstande, daß sie herankamen wegen der vielen Pfeile, welche schossen mit großer Geschicklichkeit die Soldaten des Gūprašnasp. Und als sie sich dort geplagt hatten für die Dauer von zwei Monaten, wobei sie gar nichts auszurichten vermochten, machten sie Meldung dem Warhārān, und er schickte viele andere Soldaten ohne Zahl mit einem tüchtigen und intelligenten Kommandeur, Zarhasp. Da aber auch dieser nicht imstande war, daß er eroberte die Befestigung, denn sie leistete Widerstand, und die vielen Soldaten, die in ihr waren, waren sehr tapfer, geübte Bogenschützen, und ließen nicht zu, daß auch nur von fern sie herankamen, deshalb handelte listig darauf Zarhasp und spannte aus, daß mit einer Schlinge er finge den Gūprašnasp.

Und er sandte zu ihm seinen Sohn mit schönen und kostbaren Geschenken und ließ ihm sagen: "Siehe, der König der Könige, seitdem er gehört hat von dieser Tapferkeit, die auf deiner Seite ist, wünscht, daß er suche deine Freundschaft und dich mache zum Universaladministrator des gesamten Königreiches. Es ist deshalb meine Aufgabe eine Verhandlung, die ich führe mit dir allein, wobei auch kein Soldat bei uns sein darf.....

Es glaubte nun Gūprašnasp ihm, dem Kommandeur. Auch er nämlich wollte und wünschte sehnlichst, daß er Frieden schließe.....

Und er ging hinaus zu einem abgelegenen Ort außerhalb des Turms und rief dem Zarhasp zu, daß er kommen solle zum ihm und sie sich beide unterhalten könnten. Zarhasp aber hatte befohlen vielen beherzten Leibgardisten, daß sie kommen und sich verstecken sollten in der Nähe von ihnen beiden. Und wenn sie sie sähen, daß sie säßen und verhandelten, sollten sie hervorstürzen und packen den Gūprašnasp. Und als gefangen genommen war Gūprašnasp durch diese Kriegslist, zerstörten sie seinen Turm und brachten ihn nach der Residenz zu dem König der Könige Warhārān. Und es freute sich sehr Warhārān über das, was gemacht hatte Zarhasp. Und er gab Befehl, und sie zogen ab die Haut des Gūprašnasp und hängten sie auf in seinem königlichen Palast, sodaß jeder, der sie sah, sich fürchten und gut erkennen sollte, daß auf diese grausame Weise Rache nähme der König der Könige und Genugtuung fordere von demjenigen, der ihm ungehorsam sei.

Märtyrertum der Candidā, der Frau Wahrāms II.²⁵⁷.: Manuskript (6.Jahrhundert) in der British Library Add. 12142, f. 104^a – 107^b [Auswahl]: The martyrdom of the blessed Candida who was taken captive from Roman territory and came to Persia where she became the wife of the King of kings Vartran along with the other women her companions.

- 1. In the first persecution that took place in the country of the Persians for the sake of the teaching of Jesus Christ, in the days of Vartran, grandfather of Shapur, King of kings of Persia, this blessed Candida, who received her crown by the sword and was raised to the place of the angels, truly renounced shame in (her) love for Jesus Christ of Nazareth and in her love for the cross of her Lord in the midst of varied and harsh tortures....
- 2. This Candida belonged to those deported from Roman territory; she had been taken captive for (or by) the Persian king, and because of her astonishing beauty the king, on seeing her, became enamoured of her and gave orders that she should enter his bed-chamber; and he took her as a wife. His

²⁵⁷ In: S.Brock, A Martyr at the Sasanid Court under Vahran II: Candida. In: AnalBolland 96(1978) 167-181. →**Manuskript** (6.Jahrhundert) **in der British Library Add. 12142, f. 104^a – 107^b** [Auswahl]: S.173 - 177 [syr. Text]; 178-181 [engl. Übers.].

Wahrām II., König der Könige

love for her exceeded his love for all his other wives, so that they became jealous of the believing Candida, but because of the king's love for her they were afraid of her.

- 3. The blessed girl held on to her faith because she had been brought up by her parents as a Christian....Even when she had the title of "king's wife" she demonstrated her true faith in God all the more, and she used to preach her Lord, our Lord Jesus Christ, openly to her companions and maids.
- 4. It was then that a pretext for her enemies was found, and they plotted to lay an accusation against her on the grounds of her faith, and spoke against her to the king, telling him: "The one whom you love more than all the rest of us does not conform to your way of thinking but serves her own god and invokes him". and when the king learnt this, he gave orders that she should enter his bed-chamber. Because of his love for her, he asked the believing girl in a wheedling way: "What is your religion?"
- 5. She told him: "I learnt the truth and the faith from my parents; for I am a Christian, and I serve my Lord Jesus Christ, and I confess God his Father.The king said to her in answer: "You see how I love you above all my other wives, and you have honour in my kingdom, be obedient to me and abandon your religion in favour of mine; worship the Sun and the Fire, and honour the Water, so that my love for you may increase and I shall add to the honour you receive and make you chief queen in my realm".
- 6. The blessed girl, because of the pure soul that she had and the loves he had imprinted in it for Jesus (her) God, courageously and with joy told him: "Keep your honours, and give your position of authority to your wives who conform to your religion; for I believe in the true God, and I will not abandon Jesus Christ, or forsake his religion..."
- 7. Because the king's love for Candida was so great, he was patient at her words, and kept on asking her many times in case she might conform to his will. The more he used blandishments on her, the greater courage did she acquire, astonishing the king with the living words of the scriptures.
- 8. When he saw that all his blandishments were unsuccessful and that he could not turn her from her faith (in this way), he turned to terrible threats against her....
- 9. On hearing these words from the king, she put on against him the armour of the strength of Christ and told the king: "Just as your blandishments were unable to bring me down from the truth of my faith, neither will your threats lessen my intent ...".
- 10. Then the wicked man gave orders that she be put in irons, and he had her hands and feet put in fetters; a collar was put round her neck, and he gave orders that she should be given just enough bread and water to keep her alive... Each day the king asked about her, to see if her state of mind had been weakened... He learnt, however, that she was increasing all the more in her service of Christ... but was serving (God) in prison in prayer and fasting.
- 11. When the king heard this, he gave orders that she should enter his presence in irons, and when the blessed Candida stood before him he said to her: "Aren't you ashamed to prefer irons to gold, to seek illtreatment in place of luxury, and to desire prison rather than the palace?" But the handmaid of Christ told the king in a loud voice: "These irons that you see me in are more desirable than a necklace of your pearls, because I have been thrown into them for the sake of Christ....
- 12. With these words she enflamed the king's anger. He gave orders that she be stretched out. They removed the irons and stripped the clothes from her body, and stood her stretched out naked in front of him, while four men flayed her....the king gave orders that she be put in the collar and taken around the city in chains,... When they had taken her around the city during the whole day, her courage increased all the more.
- 13. The king then ordered (one of) her breasts to be cut off and placed in her hand ... the blessed girl still gave thanks and praise to her Lord. When he [the king] saw her he said: "Aren't you ashamed at all this? Give in to me and I will give orders for you to be healed, and you shall have your (old) position of honour". But the blessed girl told him: "You have no greater honour than this to give me, for you have already honoured me with two different honours: first you have stripped me naked and flayed me, and secondly you have given me this gift from my own body into the palm of my hand".
- 14. The king said to her: "If you rejoice in these gifts, I will give you another". At which he gave orders that her other breast be cut off and placed in the palm of her other hand, after which she was to be taken round the city.
- 15. When they had done this to her, and were taking her round the streets in the collar and chains, the whole city gathered to see this wonder, and a great gasp took hold of them as they went around the city with her in lamentation and tears. But the face of this disciple of Christ was radiant with joy, and her mouth was full of laughter and praise. She said with a loud voice: "I am going to (my) wedding feast [.......] sing for me with songs of thanksgiving [.......] and with hymns [.....] to-day, but in the world which does not pass away I have been betrothed. Cease your lamentations and tears for me lest..."

Wahrām II., König der Könige

Barhebraeus: Gregorii Barhebraei Chronicon Syriacum. Ed. P.Bedjan. Paris (1890) 57,27-58,2: bātar PLWRYNWS QSR PRWBWS QSR šnayyā šbaʻ. w-bāh b-šattā [wa-b-hānā zabnā] 'amlek b-pāres WRHRN šnayyā tlāt. w-bātreh WRHRN breh šnayyā šbaʻsrē,

Übers.: E.A.W.Budge, The Chronography of Gregory Abû 'I-Faraj 1225-1286, the son of Aaron, the Hebrew physician commonly known as Bar Hebraeus. Vol. I: Engl. transl.; Vol. 2: Syriac texts. London (1932) 57. – Repr. Amsterdam 1976: After Florianus Caesar, Probus Caesar [reigned] seven years. And in that year WARHÂRÂN [reigned] in Persia three years, and after him his son reigned seventeen years.

d) manichäische Quellen:

Manichaean Homilies (kopt.): Ed. by N.A.Pedersen. Turnhout (2006) 81,9–83,33: Tod des Sisinnios. – 84,1-34; 85,1-13.

81, 9-31:

- (9) [i]n the years of ki[ng] Ouarharan, [the son of]
- (10) [Ouar]haran, have these things happened. Yet, he [and the] whole [assembly of the]
- (11) [Ma]gi and the deni[er]s [---]
- (12) the good ones and the givers of peac[e ---]
- (13) [cruci]fixion of our lord. Then, af[ter these great]
- (14) [tri]bulations and these dangers, the [---]
- (15) in this manner. While outwardly [---]
- (16) yet in[wardly] he wears the [---]
- (17) [---] his righteousness [---]
- (18) [---] about whom he had preached th[at---]
- (19) [---] crucify him. The wor[ld] was [filled with his]
- (20) [gl]ory. It reached the ears of the kings of [---]
- (21) [at] that [ti]me in wrath, they [---]
- (22) [---] the righteousness, and they went [---]
- (23) [---] and the deniers who have [---]
- (24) [---] they wrote [lying (?)] screeds [--- and they]
- (25) [sh]owed them to the king, filled with in[iquity ---]
- (26) [the] protection of the Magi [---]
- (27) [--- th]ey denied his hope [---]
- (28) [a] II of them, the king and the nobles [---]
- (29) and this quiet. These and these ot[her ---]
- (30) one another. <The> iniquity dr[ew near ---]
- (31) A great evil happened [---]

82.3-32:

- (3) [---] and they brought him [Sisinnios] befo[re]
- (4) king [Ouarharan], and he asked him about everything [---]
- (5) [---as]ked him about every word. My lord Si[sinnios]
- (6) [---] well, he persuaded hi[m]
- (7) [---] in his place. Yet the king humiliated him
- (8) [---lu]st, saying to him: "[---]
- (9) [---]" [---] he constrained him, for [---]
- (10) "[---] with her. Listen to me! Fear [---]
- (11) [--- b]ut if you listen to me, I will [---]
- (12) [---] you. You are a handsome man; why
- (13) [---] you [--- yo]urself? Why will you kill yourself by
- (14) [---]? [--- yo]urself that I might not destroy you'!' Spare yourse[lf!]
- (15) [---] I kill you!" Then he said to the king[:]
- (16) "[---] your words and your works." [---]
- (17) [---] his heart was firm, he did not waver before him at [all.]
- (18) [---h]e brought swords and arranged th[em ---]
- (19) [---] the king [sai]d to him: "Look and se[e them]
- (20) [---] my word." However, my lord Sisin[nios]
- (21) [said to him]: "I have one who is more exacting than you [---]

Wahrām II., König der Könige

- (22) [---] I fear him who [---] (23) [---] your word." Then the king became angr[y and] (24) [said to him: "Wh]o is he whom you fear more than I?" [My lord] (25) said[: "I fear] God, for my heart is afr[a]i[d]! (26) [---]" Then once, twice, even thrice [---] (27) [---] him, he was not persuaded. He took a sworld ---] (28) [--- he said t]o him: "I will kill you now [---]" (29) [---] the cross. In the manner of his [---] (30) [---] from the king. He was not afr[aid] (31) [---] time; the multitude of the other[s ---] (32) [---] he did not fear. And the other b{rethren] 83,2-33: Innaios wird Nachfolger des Sisinnios (2) [---] the lordships that [--- he untied] (3) his shoes and stripped him naked [---] (4) [---] his own hair, and he [---] (5) the king raised his hand and struck him with the swo[rd---] (6) [his] blood flowed like a [---] (7) [---] three prebyters [---] (8) Apket and Abesira, the brethren [---] (9) his crucifixion had happened. [---] (10) the city. They crucif[i]ed him [---] (11) at the ninth hour on the first day of the month [---] (12) [---] the [h]ours. He went [---] (13) the <s>outhern country (?). In the ten years which he was ! (14) [lead]er, his heart did not waver at all [--- he drank] (15) the cup of his fathe(r]'s crucifixio[n, and he came forth] (16) after him. He received the crown of [--- and he] (17) [wal]ked on the road of his saviour [---] (18) [--- and] the peace. He rested [---] (19) [---] he found the requital of his sufferi[ng ---] (20) [---] and the other brethren who had been cruciffied with him.] (21) [They] assigned his word to Innaios. [---] (22) [---] the leader of the community [--- he] (23) [lis]tened to the prayer of the righteous [--- the] (24) [pr]ayer and the weeping of those who call u[p ---] (25) after this slaughter, this cruc[ifixion] then [---] (26) in them all. Then it came do[wn ---] (27) [o]vertook his children in their tribulatio[n ---] (28) [---] for a danger overtook [---] (29) [---] the king, as he was suffering greatly, like [---] (30) all [the offi]cials and the physicians too [--- the disease] (31) which had come on him. Those who belong to his la[w ---] (32) running, wishing to heal him. They did not [---] (33) in that hour when [---] 84.1-34 (1) [---] gentle [---] (2) [---] He made up his mind [---] (3) [---] before the king [---] (4) [---] honest person. He noticed (5) [---] cure. A cause, simply (6) [---] God who had helped [him ---] (7) [--- he sho]wed us with oaths: "I will make (8) [---] remedy [---] you with a[II] your heart (9) [--- b]enefit and good of your doctrine. (10) [Do not think that] I [have] killed your children and fe[ar] (11) [me and] do not heal me! I never wanted it,
- © Dr. Ursula Weber 03.05.2024

(12) [but these] evil [me]n accused th[em].

Wahrām II., König der Könige

- (13) [---] and that which is in you. Proclaim it [---]
- (14) [---] do not fear! All these things have passed a[way]
- (15) [---] from today." Then he healed him
- (16) [--- g]od[s], and he was glorified. The gods and
- (17) [the angels (?) help]ed him. He received (protective) letters fro[m]
- (18) [the king] (to the nobles etc.) in every land, and he was fea[red ---]
- (19) [--- be]fore the countenance of the whol[e] world [---]
- (20) [---] hand, while they were led to the tab[le]
- (21) [---] so that he should sit beside him at [---]
- (22) [---] he gave him gold and silver, and he did not take (it) f[rom him].
- (23) [He encou]rag[ed] him to receive power, and [he] did not [---]
- (24) [---] only [G]od and his hope. He [---]
- (25) [--- be]fore the king and the nobles. [---]
- (26) [---] they honoured him. More and more was his
- (27) [---] He received victory and gr[ace]
- (28) [---] and his doctrine. Glory [---]
- (29) [---th]e honoured and the despised. His [---]
- (30) [--- the ele]ct and the catechumens [---]
- (31) [---fr]om God. Righteousness [---]
- (32) [---], and a great glory happened to it in [---]
- (33) [---] they built, they set in order their [sheep]f[old]s (?)
- (34) [---] from the plac[e]s

85,1-13

- (1) every place. They wrote letter[s on his behalf to the kings and]
- (2) the nobles by every rive[r ---]
- (3) [---] in the [king]' s palace [---]
- (4) Quiet came down on [---]
- (5) [---] on righ<t>eousness. They became f[riends ---]
- (6) with the grandees and the ru[ler]s [---]
- (7) before the good. In the three [years of]
- (8) king [Ou]arharan these things came about. [---]
- (9) in quiet at tha[t] time [---]
- (10) it, and it was much glorified. Then [after these things]
- (11) [he] came up to Bēlapat and died, a[nd he rested]
- (12) at that time from its [--- the]
- (13) [wo]rld.

Turfanfragment M4579: W.Sundermann, Mitteliranische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin (1981) 69f.[4a.12](Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.): (1) 'wš hw 'pdn zmyg knd (2) 'wd ywšt qyrd'byd (c)[y] (3) hs myšwn š'(h) (4) wxybyh bw(t)[2-4]. – **Übers.**: Und er grub die Erde jenes Palastes aus und erschütterte wahrlich, w[as] früher des Mēšūnšāh Eigentum gewesen war []...

G.Wurst, Die Bema-Psalmen (kopt.). Turnhout (1996) 44,10 (S. 109). (Corpus Fontium Manichaeorum. Series Coptica I. Liber Psalmorum Pars II, Fasc. 1): Du setztest Sisinnios ein als Archêgos über Deine Söhne.

e) neupersische Quelle:

Firdausī: Abou 'l-kasim Firdousi, Le Livre des rois. Publ., traduit et commenté par J.Mohl. Paris V(1876) 405.

f) arabische Quellen:

ad-Dīnawarī, Abū Ḥanīfa: ad-Dînaweri, Abû Ḥanîfa, Kitâb al-aḥbâr aṭ-ṭiwâl. Vol. I. Text. Ed. V.Guirgass. Leiden 1(1888) 49,10 : tumma malaka 'bnuhū Bahrām b. Bahrām.

Wahrām II., König der Könige

Übers.: Danach herrschte sein Sohn Bahrām b. Bahrām.

Ibn Qutaiba, Abū Muḥammad 'Abdallāh: Ibn Qutayba, Kitâb al-ma'ârif. Edition critique avec introduction sur l'auteur par S.Okacha. Le Caire (1960) 655,4-7.

Übers.: Bahrām b. Bahrām. Darauf herrschte nach ihm sein Sohn Bahrām b. Bahrām; er hatte einen guten Lebenswandel, und er söhnte sich aus mit denjenigen, die ihm von den Königen folgten und stellte die Feindseligkeiten ihnen gegenüber ein; und seine Herrschaft dauerte siebzehn Jahre.

al-Ya'qūbī, Aḥmad ibn Wāḍiḥ. Ibn-Wādhih qui dicitur **Al-Ja'qubī**, Historiae. Pars prior. Historiam ante-Islamicam continens. Edidit indicesque adjecit M.Th.Houtsma. Lugduni Batavorum (1883) 182,12. – Repr. Lugduni Batavorum 1969.

Übers.: Dann herrschte Bahrām b. Bahrām und seine Herrschaft dauerte siebzehn Jahre.

Eutychius von Alexandria: Eutychii Patriarchae Alexandrini Annales. Pars prior. Ed. L.Cheikho. Beryti, Parisiis, Lipsiae (1906) 111,12-17.(CSCO. Scriptores Arabici. Textus. Series tertia, tomus VI.). 111,12-17:

Übers.: Und es herrschte nach ihm Bahrām b. Bahrām über Fars siebzehn Jahre; und in seinen Tagen trat auf ein Mann aus Fars mit Namen Mānī; er offenbarte die Religion der Manichäer und gab vor, ein Prophet zu sein; der König von Fars Bahrām b. Bahrām nahm ihn gefangen und ließ ihn in zwei Hälften teilen; ferner ließ er von seinen Anhängern und von denen, die sich zu seiner Lehre bekannten, zweihundert festnehmen; er pflanzte ihre Köpfe kopfüber in den Lehmboden, bis sie starben, und sprach: "Ich habe einen Garten angelegt und ihn mit Menschen anstatt mit Bäumen bepflanzt". Und die Anhänger seiner Religion und diejenigen, die sich zu seiner Religion bekannten, wurden "Manānīyūn" genannt, abgeleitet vom Namen "Mānī". Und im dritten Jahr der Herrschaft Bahrāms b. Bahrām starb Gordian, der Kaiser von Rom.

al-Maqdisī, Muṭahhar ibn Ṭāhir. Motahhar ben Ṭâhir el-Maqdisî, Le Livre de la création et de l'histoire. Publ. et traduit par M.Cl.Huart. T. III. Paris (1903) 158,14-159,12 [arab.].

Übers. ibid. S. 162f.: Son fils Behrâm lui succéda; c'est lui qui porta le surnom de stupide. Il était inhumain et grossier. Il méprisait le peuple et le tenait pour peu de chose. Ses sujets eurent recours au grand Mobed, qui leur dit: "Au matin, restez dans vos maisons et vos demeures, et que personne n'en sorte sous aucun prétexte, quand même on verrait le roi debout à la porte". Le pontife ordonna également aux pages et aux serviteurs de ne pas l'entourer et de ne pas lui répondre s'il appelait, de ne pas obéir à ses ordres. C'est ainsi qu'on agit.

Le Lendemain, Behrâm, selon sa coutume, vint s'asseoir sur son trône et n'aperçut autour de lui aucun page, aucun satrape; il jeta un regard vers la salle où se tenaient les ministres et les secrétaires, et n'y vit personne. Il appela son chambellan, ses pages, qui ne lui répondirent pas. Cette situation l'effraya et le remplit de terreur: il n'en savait pas la cause, et pendant que, tout étonné, il réfléchissait à son sort, le grand Mobed entra, ce qui provoqua la joie du roi et dissipa sa terreur; il interrogea le grand-prêtre: "Vous savez, lui répondit celui-ci, que vous êtes un roi à qui on n'obéit pas, et à qui on n'obéira pas sans qu'il montre de la bienveillance". Behrâm réfléchit à ces paroles, rentra en luimême, et renonça à l'inhumanité pour adopter la bienveillance.

aṭ-Ṭabarī: at-Tabari, Annales. Cum aliis edidit M.J. de Goeje. Prima series. II. Recens. J.Barth et Th.Nöldeke. Lugduni Batavorum I(1881) 834,19 – 835,4. – **Dt. Übers.: Th.Nöldeke,** Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden. Leyden (1879) 48f. – **Engl. Übers.:** The History of al-Ṭabarī (Ta'rīkh al-rusul wa'l-mulūk): The Sāsānids, the Byzantines, the Lakhmids, and Yemen. Transl. and annotated by **C.E.Bosworth**. Albany, N.Y. (1999) 46.(The History of al-Tabarī.V.):

46: [Bahrām II]. Then there succeeded him in the royal power his son Bahrām (II). [He was] the son of Bahrām (I), son of Hurmuz (I), son of Sābūr (I), son of Ardashīr (I). He is said to have been knowledgeable about the affairs [of government]. When he was crowned, the great men of state called down blessings on his head, just as they had done for his forefathers, and he returned to them greetings in a handsome manner and behaved in a praiseworthy fashion toward them. He was wont to say: "If fortune furthers our designs, we receive this with thankfulness; if the reverse, we are content with our share". There are varying reports about the duration of his reign. 'Some say that he ruled for eighteen years, others for seventeen years.

Bal'amī, Abū 'Alī M.: Abou - 'Ali M. Bel'ami, Chronique de ... Tabari, traduite sur la version persane d'...Bel'ami par M.H.Zotenberg. Repr. Paris 2(1958) **90, 5-15:** Bahrâm [Wahrām I.] régna trois ans et trois mois; puis il mourut. Il eut pour successeur son fils, nommé Bahrâm fils de Bahrâm, qui exerça la

Wahrām II., König der Könige

justice et l'équité, confirma les officiers de son père dans leurs charges et marcha dans les traces de son père.

[Chapitre XV. Histoire du règne de Bahrâm, fils de Bahrâm, et de ses successeurs]. Lorsque Bahrâm, fils de Bahrâm, monta sur le trône et mit la couronne sur sa tête, il prit le titre de roi des rois. Il exerça la justice et l'équité, et régna quatre ans. Il n'avait pas de fils; mais il avait un frère nommé Narsî, fils de Bahrâm, qui lui succéda, et qui régna sept ans. Celui-ci eut un fils nommé Hormuzd, fils de Narsî, qui lui succéda...

at-Ta'ālibī, Abū Mansūr: al-Tha'âlibî, Histoire des rois des Perses. Texte arabe publié et traduit par H.Zotenberg. Paris (1900) 503-507. - [Auszug]: Ce fut le Bahrâm qu'on appelait le Hautain, à cause de son orqueil et de sa morque. Il était brutal et dur, enivré par la jeunesse et le pouvoir, plein d'arrogance et de présomption, ne faisant cas de personne, traitant avec dédain nobles et prolétaires et ne connaissant d'autre manière de punir que la décapitation. Les grands étaient mécontents de lui et le peuple le redoutait. Ils vinrent, les uns et les autres, se plaindre de lui auprès du grand Mobedh et lui demandèrent conseil. Le Mobedh dit: «En vérité, vous apportez vos plaintes à quelqu'un qui se plaint et vous venez vous lamenter auprès de quelqu'un qui se lamente. Cependant, si vous voulez écouter mon conseil, suivre mes recommandations et ne point vous écarter de la ligne de conduite que je vous indiquerai, je vous le corrigerai et vous le rendrai tel que vous désirez qu'il soit». Ils s'engagèrent à se laisser guider par lui et se conformer exactement à ses ordres. Le grand Mobedh dit: «Demain matin, vous devez rester dans vos maisons et vous n'irez pas chez lui; qu'aucun de vous ne l'approche! Vous tous, ses vézirs, ses chambellans, ses marzebân, ses pages et gens de sa suite, d'un commun accord, tenez-vous éloignés de sa cour, abstenez-vous de paraître devant lui, ne vous rendez pas à son appel et laissez sa salle d'audience et sa salle de réception vides. Et gardez-vous bien de vous trouver chez lui avant que je vous donne avis d'y retourner !» Ils s'engagèrent à suivre religieusement ses recommandations

Le lendemain matin, quand Bahrâm se fut assis sur son trône et qu'il ne vit dans la salle aucun de ses pages, ni aucune personne de sa suite, qu'il n'aperçut aucun de ses serviteurs, ni aucun marzebân, et que, regardant les places des dignitaires, il les trouva plus vides que la paume de sa main; lorsqu'à ses appels aucun page ne répondit et aucun chambellan ne se présenta, il fut inquiet, effrayé, ahuri, et se laissa aller à toutes sortes de suppositions. Pendant qu'il réfléchissait et qu'il considérait avec étonnement sa situation et alors que le jour fut déjà très avancé, il vit arriver à sa grande joie le Mobedh. Il lui fit un gracieux accueil et lui demanda des explications. Le Mobedh dit: «Ne sais-tu pas, ô roi, que tu dépend d'abord de Dieu, puis des hommes et que tu es roi seulement tant que ceux-ci t'obéissent et te servent? Mais si tu les rebutes par tes mauvais traitements, que tu les effrayes par ta rudesse et que tu les terrorises par ta violence, attends-toi à être abandonné et délaissé et représente-toi l'état de l'homme réduit à l'inaction!» Bahrâm comprit alors ce qui s'était passé et promit de se départir de ses défauts. Le Mobedh se retira et fit retourner à la cour tous les serviteurs. Ceux-ci se prosternèrent devant Bahrâm, qui fut gracieux envers eux et les traita avec bienveillance.... Il remercia le Mobedh de l'avoir mis dans la bonne voie et de lui avoir donné un salutaire avertissement; il n'agissait désormais que d'après ses conseils et ne prenait aucune mesure sans le consulter. Un jour, éprouvant un grand ressentiment contre la première de ses femmes, à laquelle il reprochait d'avoir transgressé ses ordres, il voulut la faire mourir; puis il hésita. Ayant fait appeler le Mobedh, il lui dit: «Quel châtiment mérite la personne qui désobéit au roi? - La mort, répondit le Mobedh, à moins que ce ne soit une femme, un enfant, un homme ivre ou un fou». Bahrâm renonça à mettre à mort la

Un des beaux traits qu'on rapporte de lui (certains l'attribuent à un autre prince) est le suivant: Un jour, comme il se trouvait à table et que le chef de cuisine lui présenta un plat d'asfîdhebâdj, une goutte en tomba sur le bras de Bahrâm, qui donna l'ordre de mettre à mort le cuisinier. Celui-ci dit: «Que Dieu garde le roi de me faire mourir injustement, car je ne suis coupable d'aucune faute commise intentionnellement. — Il faut que tu meures, répliqua Bahrâm, pour que d'autres, instruits par cet exemple, ne soient pas négligents dans le service de leur souverain». Alors cet homme prit le plat et le versa tout entier sur Bahrâm, en disant: «Je ne veux pas, ô roi, qu'on dise de toi que tu m'as fait mourir injustement; ce que je viens de faire je l'ai fait pour mériter la mort, afin que tu ne sois pas accusé ensuite d'être un tyran pour tes serviteurs. Maintenant fais ce que tu voudras! » Bahrâm se mit à rire et dit: «Comme la vie se défend bien! Je te pardonne!»

Histoire Nestorienne (Chronique de Séert). Première Partie (I). Texte arabe avec traduction française par **A.Scher**. Repr. Turnhout (1971) **237-239**. (Patrologia Orientalis IV,3, 17(Kap. IX). IX. – Histoire de Bahram [II] fils de Bahram [Ier] fils de Sapor: Lorsque cet homme régna en Perse, en l'an 590 d'Alexandre, il fut bienveillant envers ses sujets; et ses soldats furent très contents de lui. Au

Wahrām II., König der Könige

début de son règne, il vint dans la Susiane (Al-Ahwâz). Il examina la religion chrétienne, comme avait fait son grand-père Sapor: il en possédait quelques éléments, car selon Milès ar-Razi, il avait été élevé à Karka de Djoddan (Karkh Djoddân) et il y avait appris un peu de syriaque. Il fit venir quelques Pères, les interrogea; et ils lui expliquèrent les doctrines. Il leur dit alors: «Je vois que vous regardez comme grand cet être unique que vous reconnaissez et que vous exaltez, mais vous vous trompez en défendant d'adorer les dieux». Puis il changea d'opinion. Voyant que les Manichéens se disaient chrétiens, s'habillaient comme eux et méprisaient le mariage et la procréation des enfants comme le métropolite et les évêgues, il crut, à cause de ses mauvaises intentions, que les deux religions étaient identiques. Il ordonna donc de tuer les Manichéens et de détruire leurs églises. Les mages persécutèrent alors les Chrétiens sans distinction. Il fit tuer Qandirâ sa femme, qui était d'origine romaine, parce qu'elle croyait à la religion chrétienne; il fit aussi tuer le bienheureux Qâribâ, fils d'Ananie. Les mages opprimèrent alors les Chrétiens; et Papas endura de très grandes souffrances. Les Chrétiens se plaignirent au roi Bahrâm de ce qui leur arrivait. Il désira savoir alors quelle différence il y avait entre eux et les Manichéens. Il leur demanda pour quelle cause le métropolite et les évêques se privaient du mariage et de la procréation des enfants dans le monde. Il disait: «Si cela est mauvais et défendu chez eux, ils méritent la mort, parce qu'ils veulent anéantir le monde; et si c'est bon et permis, pourquoi leurs chefs s'en privent-ils et le méprisent?» Les Chrétiens répondirent que les Manichéens croient en deux dieux anciens; qu'ils croient aussi que la terre est animée et possède une âme, que les âmes se transportent d'un corps à l'autre, et que le mariage est mauvais. Les Chrétiens croient en un seul Dieu, créateur de tout, éternel. Ils enseignent que le mariage est bon et ils l'ordonnent dans leurs livres. Mais leurs chefs s'en privent afin que le mariage ne les empêche pas de faire ce pour quoi ils ont été établis, à savoir: la direction de leurs ouailles, la prière et l'intercession pour le monde et ses habitants, pour le roi et le royaume. Les Manichéens s'habillent comme les Chrétiens pour se cacher. Le roi alors agréa leur réponse et ordonna de ne plus les persécuter. Il changea donc de conduite et mourut après avoir régné dix-neuf ans et dix mois.

Ḥamza al-Iṣfahānī, Abū 'Alī b. al-Ḥasan: Hamzae Ispahanensis Annalium Libri X. Edidit I.M.E. Gottwaldt. Tom. I. Textus Arabicus. Petropoli, Lipsiae (1844) 50,11-15:

Translatio Latina. Tom. II. Lipsiae (1848) 36,24-28.

Engl. Übers.: The Annals of Ḥamzah al-Iṣfahānī. Transl. from Arabic by **U.M.Daudpota**. In: JCOI 22(1932) **97**: Bahrām b. Bahrām. His vest is red and embroidered; his trousers are green; and his tiara is sky-blue between two crests and a crescent of gold. He is seen sitting on his throne, with a strung bow in his right hand and three arrows in his left. God knows best!

al-Mas'ūdī, Abū 'l-Ḥasan 'Alī b. al-Ḥusayn: Mas'ūdī, Les Prairies d'or. Ed. Barbier de Meynard et Pavet de Courteille, revue et corrigée par Ch.Pellat. Beyrouth 1(1966) 292,11-294,23 (= §§ 595-599). (Publications de l'Université Libanaise. Section des Études Historiques.XI.):

Franz. Übers.: Mas'ūdī, Les Prairies d'or. Traduction française de Barbier de Meynard et Pavet de Courteille, revue et corrigée par Ch.Pellat. Paris 1(1962) 222, § 594.

- T. 1, S. 222, § 595: Vahrâm [II], fils de Vahrâm [Ier], régna ensuite pendant 17 ans, mais on n'est pas d'accord à cet égard. Dès le début de son règne, il s'adonna à la bonne chère et au plaisir, et consacra à la chasse et aux divertissements le temps qu'auraient réclamé les affaires du royaume et les intérêts de ses sujets. Il attribua des domaines à ses officiers, à ses serviteurs et à sa suite. L'agriculture languit faute de bras; les courtisans s'étant emparés des principaux [II, 169] domaines, la culture dépérit partout, excepté dans leurs terres, et la complaisance des ministres envers ces familiers du roi les exempta de tout impôt foncier, car le gouvernement avait été entièrement laissé aux ministres; le pays tomba en ruine, les cultures diminuèrent, les finances de l'État s'épuisèrent, les éléments forts de l'armée s'affaiblirent et les faibles périrent.
- **T.1, S. 222f., § 596:** Un jour, Vahrâm était allé chasser dans un de ses parcs de plaisance. La nuit venue et tandis qu'à la clarté de la lune il se dirigeait vers Ctésiphon (al-Madâ'in), il appela le grandmôbadh pour une affaire à laquelle il venait de songer. Le môbadh le rejoignit et chevaucha à côté de lui, répondant aux questions qu'il lui adressait sur l'histoire de ses ancêtres. Sur leur route, ils traversèrent les ruines de riches bourgades dont l'abandon était tout récent; elles n'avaient pour habitants que des hiboux dont les cris répondaient au milieu des décombres. Le roi dit alors au môbadh: «Connais-tu un homme qui ait le pouvoir de comprendre le langage de cet oiseau qui ulule dans le silence des nuits? Sire, [II,170], «répondit le môbadh, je suis un de ceux à qui Dieu a accordé ce don» et, sur une nouvelle question du roi, il ajouta: «Ce que dit cet oiseau est vrai. Que dit-il donc, demanda le roi, et que lui répond son compagnon? Ce hibou, dit le môbadh, est un mâle qui, s'adressant à

Wahrām II., König der Könige

une femelle, lui a dit: «Accepte-moi pour époux, afin que les petits qui naîtront de nous bénissent Dieu et perpétuent notre souvenir. — «Ce que tu me proposes, a répondu la femelle, est le plus cher de mes vœux et le sort le plus heureux que je puisse envier, pour le présent et l'avenir; mais je n'accepterai ta demande qu'à certaines conditions. — Quelles sont donc ces conditions? a demandé le mâle. — D'abord, si je me livre à toi et accepte ce que tu m'as demandé, tu me donneras vingt villages choisis parmi les ruines des principaux domaines qui ont péri sous le règne de ce roi fortuné». — Et qu'a répondu le mâle ? interrogea le roi. — Sire, reprit le môbadh, voici la réponse du hibou: «Si le règne de ce roi — que son sort soit heureux — se prolonge, c'est bien mille villages que je pourrai te donner sur les domaines en ruine; mais [II, 171] qu'en [veux-tu] faire ? — De notre union, a dit la femelle, sortira une nombreuse lignée d'enfants, et nous pourrons doter chacun d'eux d'une portion de ces ruines. …

- T.1, S. 223, § 597: Le récit du môbadh impressionna vivement le roi; il sortit du sommeil dans lequel il était plongé et réfléchit à ce qu'il venait d'entendre. Il s'arrêta aussitôt, et son escorte mit pied à terre. Puis, prenant le môbadh à part, il lui dit: «Gardien de la religion, et conseiller du roi, toi qui [dois] appeler son attention sur les affaires de son gouvernement, de son pays et de ses sujets qu'il néglige et abandonne, quel est donc le langage que tu viens de me tenir? Tu as fait vibrer en moi une fibre endormie, et tu m'as inspiré [le désir] de connaître ce dont je me désintéressais». Le môbadh répondit: «J'ai trouvé auprès de Votre Majesté un instant favorable pour les hommes et le pays et, [profitant] des questions du roi, j'ai caché un [II, 172] apologue et un avertissement dans le langage de cet oiseau». «Fidèle conseiller, lui dit le roi, découvre-moi le but que tu te proposes, révèle-moi le sens de tes paroles, [afin que j'en connaisse] le mobile et la portée. Sire que votre sort soit heureux continua le môbadh, la puissance d'un royaume repose sur la loi, sur l'obéissance à Dieu et l'exécution de Sa volonté. La loi ne saurait être soutenue que par le roi, et le roi ne doit sa puissance qu'à [ses] hommes; mais ce qui soutient les hommes, c'est l'argent, que seul procure l'état florissant de l'agriculture; or la prospérité n'existe pas sans la justice, et la justice est comme une balance placée par l'Étre Suprême au milieu des hommes et dont le gardien est le roi».
- T.1, S. 223, § 598: Ton langage est celui de la vérité, dit Vahrâm, achève de m'éclairer sur ton dessein, et parle-moi avec une entière évidence. Eh bien! Sire, ajouta le môbadh, vous avez spolié les propriétaires et les fermiers, qui fournissent l'impôt et nourrissent le trésor, [II 173] pour fournir des dotations à votre entourage, à vos serviteurs, à vos amuseurs, qui se sont empressés d'en tirer les bénéfices les plus rapides; avides d'en jouir sans tarder, ils ont délaissé la culture, sans se soucier de l'avenir, ni des soins que requiert la terre. La faveur que le roi [leur accorde] les a exemptés de [payer] l'impôt. Les autres propriétaires assujettis à l'impôt foncier et les cultivateurs, réduits au dénuement, ont abandonné leurs champs et déserté leurs maisons pour se réfugier et s'établir sur les terres privilégiées. La culture a langui, les fermes ont été ruinées, les sources de la richesse ont tari et la misère s'est étendue sur l'armée et sur le peuple; enfin, le royaume de Perse a excité la convoitise des rois et des peuples voisins, encouragés par la chute des piliers qui en faisaient la force».
- T.1, S. 223f., § 599: Le roi, frappé de ce discours, s'arrête pendant trois jours dans son campement; il assembla ses ministres, ses secrétaires et les chefs des services de l'administration. Les registres (djarîda) furent compulsés: on confisqua les propriétés abandonnés aux favoris et aux [II, 174] courtisans pour les restituer à leurs [véritables] maîtres. Les anciennes coutumes furent restaurées; l'agriculture reprit son essor et la richesse succéda à la misère. La terre redevint féconde et le pays, prospère; l'impôt remplit [les caisses] des percepteurs, et l'armée reprit sa vigueur, déjoua les espérances de l'ennemi et protégea les frontières. Vahrâm consacra personnellement tout son temps à l'examen des affaires de ses sujets, petits et grands. Son règne fut si heureux, son administration si sage, que cette brillante période reçut le nom de « fêtes » en souvenir de la prospérité, des bienfaits et de la justice qu'il procura à son peuple.

al-Mas'ūdī, Abū 'l-Ḥasan 'Alī b. al-Ḥusayn: Kitâb at-tanbîh wa 'l-ischrâf, auctore al-Masûddi. Edidit M.J.de Goeje. Ed. secunda (Photomechanice iterata). Leiden (1967) 100,16-17. (Bibliotheca Geographorum Arabicorum.VIII.):

Übers.: Carra de Vaux, Le livre de l'avertissement et de la revision. Übersetzung des Kitāb al-Tanbīh wa'l-išrāf von al-Mas'ūdī (gest. ca. 956 n.Chr.). Nachdruck der Ausgabe Paris 1896. Hrsg. von F.Sezgin. Frankfurt a.M. (1986) 144,10-11. (Veröffentlichungen des Institutes für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften. Reihe B – Nachdrucke. Abteilung Geschichte.2.):

144,10-11: Le cinquième est Bahrâm fils de Bahrâm, qui régna dix-sept ans, dix-huit ans selon d'autres.

Wahrām II., König der Könige

Ibn al-Atir, Izz ad-Din: Ibn al-Athr, al-Kāmil fi 'l-Ta'rīkh. Vol. 1. Beyrouth (1965) 390,12-15. – Repr. der Ausgabe C.J.Tornbergs. Leiden 1867.

Übers.: Bericht über die Herrschaft seines Sohnes Bahrām b. Bahrām b. Hurmuz b. Sābūr b.Ardašīr. Und seine Herrschaft verlief gut. Und er war vertraut mit den Regierungsangelegenheiten. Als ihm die Krone aufgesetzt wurde, da versprach er ihnen einen guten Lebenswandel. Und es gab abweichende Angaben für die Jahre seiner Herrschaft. Die einen sprechen von achtzehn Jahren, die anderen von siebzehn Jahren. Gott weiß es am besten.

Ibn an-Nadīm: Kitâb al-Fihrist. Mit Anmerkungen hrsg. von G.Flügel. Leipzig 1(1871) 337,14-16. **Übers.:** The Fihrist of al-Nadīm. A tenth – Century Survey of Muslim Culture. B.Dodge, editor and translator. New York, London 2(1970) 802.(Records of Civilization: Sources and Studies.LXXXIII.). **802**: After Chosroes [actually, Bahram I] had executed and gibbeted Mani and forbidden the people of his kingdom to dispute about the religion, he began to slay the followers of Mani wherever he found them. So they did not stop fleeing from him until they had crossed the River of Balkh [= Amu Darya] and entered the realm of the Khan, with whom they remained.

c. Numismatische Quellen



Abb. 24: Münzen Wahrāms II. (Britisches Museum)²⁵⁸

²⁵⁸ Fotos des Kunsthistorischen Museums in Wien: Druck mit freundlicher Genehmigung M.Alrams.

Anhang

1. Personenlisten der Šābuhr-Inschrift²⁵⁹

| <u>Šābuhr I., König der Könige</u> | | | |
|--|-----------------------|-----------|-----------------------------------|
| <u>Ādur-Anāhīd, Königin der Königinnen,</u> Unsere Tochter | [ŠKZ I 1] | \wedge | |
| Ohrmezd-Ardašīr, Großkönig der Armenier, Unser Sohn | [ŠKZ I 2] |][| 1. Aufzählung der |
| <u>Šābuhr, König von Mēšān</u> , Unser Sohn | [ŠKZ I 3] | | Nachkommen Šābuhrs I. nach dem |
| Narseh, König von Hind(estän), Sagestän und Turān bis ans Meeresufer, unser Sohn | [ŠKZ I 4] | \bigvee | Protokoll. |
| Sāsān, Herr | [ŠKZ I 5] | | |
| Pābag, König von Fārs | [ŠKZ I 6] | | |
| <u>Šābuhr, König,</u> Sohn des Pābag | [ŠKZ I 7] | | |
| <u>Ardašīr I</u> König der Könige | [ŠKZ I 8] | | |
| Xwar(r)ānzēm, Königin des Reiches | [ŠKZ I 9] | | |
| Ādur-Anāhīd, Königin der Königinnen | (s.o. ŠKZ I 1) | Λ | |
| <u>Dēnag, Königin</u> , (Tochter Šābuhrs I. ?) | [ŠKZ I 10] | 17 | 2. Aufzählung der |
| Wahrām, König von Gēlān (der spätere Wahrām I.) | [ŠKZ I 11] | | Aufzählung der Nachkommen |
| <u>Šābuhr, König von Mēšān</u> | (s.o. ŠKZ I 3] | | Šābuhrs I. nach dem |
| Ohrmezd-Ardašīr, Großkönig der Armenier | (s.o. ŠKZ I 2] | \bigvee | Lebensalter. |
| Narseh, König der Saken | (s.o. ŠKZ I 4] | · | |
| <u>Šābuhrduxtag, Königin der Saken</u> | [ŠKZ I 12] | | _ |
| Narsehduxt, Herrin der Saken | [ŠKZ I 13] | | |
| <u>Čašmag, Herrin</u> | [ŠKZ I 14] | | |
| Pērōz, Prinz | [ŠKZ I 15] | | |
| *Murrōd, Herrin, Mutter Šābuhrs I. | [ŠKZ I 16] | | |
| Narseh, Prinz | [ŠKZ I 17] | | |
| Rōdduxt, Prinzessin, Tochter der Anōšag | [ŠKZ I 18] | | |
| Warāzduxt, Tochter der Xwar(r)ānzēm | [ŠKZ I 19] | | |
| Staxryād, Königin | [ŠKZ I 20] | | |
| Hormezdag, Sohn des Königs der Armenier | [ŠKZ 21] s. ŠKZ 2 | Λ | |
| Hormezd, Sohn des Königs von Mēšān | [ŠKZ 22] s. ŠKZ 3 | 4 } | |
| Hormezdag, Sohn des Königs von Mēšān | [ŠKZ I 23] s. ŠKZ I 3 | | |
| Ödābaxt, Sohn des Königs von Mēšān | [ŠKZ 24] s. ŠKZ 3 | | Neun Enkel und |
| Wahrām, Sohn des Königs von Mēšān | [ŠKZ I 25] s. ŠKZ I 3 | | Enkelinnen |
| <u>Šābuhr, Sohn des Königs von Mēšān</u> | [ŠKZ I 26] s. ŠKZ I 3 | 7 | Šābuhrs I. |
| Pērōz, Sohn des Königs von Mēšān | [ŠKZ I 27] s. ŠKZ I 3 | \bigvee | |
| <u>Šābuhrduxtag, Tochter des Königs von Mēšān</u> | [ŠKZ I 28] s. ŠKZ I 3 | • | |
| Ohrmezd(d)uxtag, Tochter des Königs der Saken | [ŠKZ 29] s. ŠKZ 4 | | |

(Die Namen der Mitglieder der engeren Königsfamilie sind fett gedruckt)

Tabelle 2: Genealogie Šābuhrs I. in der Šābuhr-Inschrift.

Tabelle 3: Personenlisten im Hofstaat König Pābags, Ardašīrs I. und Šābuhrs I.

²⁵⁹ Nach Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) § 33-51.(CII P. III,1,1,1)

Wahrām II., König der Könige

2. Personenregister

| a. |
|---|
| * |
| *Murrōd, Herrin, Mutter Šābuhrs I. [ŠKZ I 16]94 |
| A |
| Ādur-Anāhīd, Königin der Königinnen, Tochter Šābuhrs I. [ŠKZ I 1] 4, 5, 51, 94 Ādur-Farrōbay, König von Mēšān, Gegner König Narsehs [NPi II b 3] 8, 40 Afsā, Schreiber [ŠVŠ] 26, 72 Anāhitā →Anāhīd, the Lady 23, 29, 37, 38, 49, 51, 62 Anonyma 23, 29, 37, 38, 49, 51, 62 |
| Anonyma, Königin der Königinnen, Ehefrau Wahrāms II |
| Ardašīr I., König der Könige [ŠKZ I 8] 1, 3, 29, 44, 94, 98 Arsakiden 26 |
| С |
| Candida →Qandīdā |
| Christen |
| D |
| Dēnag Dēnag, Königin [ŠKZ I 10]94 |
| G |
| Geli |
| Н |
| Hormezd |
| Hormezd I., König der Könige [ŠKZ I 2] |
| Hormezdag Hormezdag, Sohn des Königs von Mēšān [ŠKZ I 23] |
| |
| Innaios, zweiter Nachfolger Mānīs →Sisinnios |
| K |
| Kerdīr |
| Kerdīr, Priester [ŠKZ IV 51], [NPi II a 11]3, 4, 11, 19, 20, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 35, 36, 37, 38, 43, 44, 45, 46, 49, 51, 66, 70, 74, 77, 78, 98 |

| M |
|---|
| Magier |
| Manishäer |
| Manichäer |
| N |
| Narseh |
| Narseh, König der Könige [ŠKZ I 4, NPi] |
| Narseh, König der Saken →Narseh, König der Könige [ŠKZ I 4, NPi] |
| Narseh, Prinz [ŠKZ I 17] |
| Narschauxt, Fiernin der Gakeri, Frau Konig Narschs [GKZ F 10] |
| 0 |
| Ōdābaxt, Sohn Šābuhrs, des Königs von Mēšān [ŠKZ I 24] |
| Ohrmezd(d)uxtag, Tochter des Narseh, des Königs der Saken [ŠKZ I 29] |
| Ohrmezd-Ardašīr, Großkönig von Armenien →Hormezd I |
| Ormies = Hormezd, Bruder (oder Vetter ?) Wahrāms II. [Panegyricus III 17,2] 3, 8, 9, 13, 17, 18, 19, 20, 37, 40, 41, 53, 72, 82 |
| P |
| Pābag Pābag, König von Fārs, Vater Ardašīrs I. [ŠKZ I 6] |
| Parther |
| Pērōz |
| Pērōz, Prinz [NPi II a 4]12, 94 |
| Pērōz, Prinz [ŠKZ I 15] |
| Pērōz, Sohn des Königs von Mēšān [ŠKZ I 27] |
| Perser |
| Q |
| Qandīdā, Ehefrau Wahrāms II., Märtyrerin20, 23, 24, 30, 31, 72Qandīrā →Qandīdā24 |
| R |
| Rōdduxt, Prinzessin, Tochter der Anōšag [ŠKZ I 18]94 |
| Rufii |
| |
| S |
| Šābuhr I., König der Könige [ŠKZ I 0]1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 15, 19, 23, 25, 26, 28, 29, 30, 51, 66, 94, 98 |
| |
| Šābuhr, der Sakenkönig, Sohn Hormezds I. [ŠPs-I]9 |
| Šābuhr, der Sakenkönig, Sohn Hormezds I. [ŠPs-I] |
| Šābuhr, der Sakenkönig, Sohn Hormezds I. [ŠPs-I]9 |

| | nig [ŠKZ IV 10] | 8 |
|---------------------------|---|--------|
| Šābuhrduxtag | | |
| | Königin der Saken, Frau des Sakenkönigs Narseh [ŠKZ I 12] | |
| | Fochter des Königs von Mēšān [ŠKZ I 28] | |
| Saken | | |
| Sāsān Herr (ŠK | (Z I 5] | 0.4 |
| • | ios, die beiden ersten Nachfolger Mānīs | |
| | [ŠKZ 20] | |
| W | | |
| Wahrām | | |
| 14, 15, 17, 19 | ig der Könige, vorher König von Gēlān [ŠKZ I 11]3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 1 9, 24, 28, 29, 30, 49, 72, 88, 94 | |
| 18, 19, 20, 21 | nig der Könige [KSM, KNRm, KNRb, KKZ]1, 3, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 11, 22, 23, 24, 25, 26, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 49, 50, 51, 52, 54, 62, 72, 73, 74, 76, 77, 83, 93, 98 | |
| Wahrām III., Kör | nig der Könige, vorher Vizekönig der Saken [NPi II b 1] 6, 13, 18, 20, 43, | 51, 53 |
| | von Gēlān →Wahrām I | |
| | des Königs von Mēšān [ŠKZ I 25] | |
| Warazduxt, Lochte | er der Xwar(r)ānzēm, der Königin des Reiches [ŠKZ I 19] | 94 |
| X | | |
| Xwar(r)ānzēm, Kör | nigin des Reiches, Mutter der Warāzduxt [ŠKZ I 9]24, | 72, 94 |
| 3. Sachregiste | er | |
| Α | | |
| Adel | | 30 |
| Aufstand | | |
| В | | |
| bāmbišn | | 24 |
| | śn | |
| | | |
| Bekehrungsgeschie | chte | |
| h | | |
| bgy Bilderbuch der Sās | sānidenkönige | |
| Diluerbuch der Sas | saliuelikollige | |
| Bündnis | | 81 |
| С | | |
| Caesar | | 19, 85 |
| | J | , |
| Chronologie | | |

| D | |
|---------------------------------|--|
| dādwar | |
| damnatio memoria | ıe |
| Diadem | |
| dibīr | |
| dona Persica Dynastiewechsel | |
| E | |
| ēhrbed | 29 |
| Epitheton | |
| F | |
| Feuer | 4, 11, 25, 26, 48 |
| Feuerstiftung | 5, 7 |
| Feuerstiftungen | |
| Feuertempeln | 4 |
| G | |
| Genealogie | |
| Н | |
| Harem | 24 |
| Herr | |
| Herrin | |
| Herrschaftsanspru | ch |
| Herrscher | |
| I | |
| Inschrift Šābuhrs I | |
| Inschrift Wahrāms | L |
| 1 22 | |
| Investitur Investiturrelief | |
| investiturrener | |
| K | |
| Kerdīr-Inschriften | |
| Kolāh | |
| König | 1, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 13, 15, 17, 23, 25, 26, 28, 30, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 40, 41, 44, 49, 50, 53, 72, 74, 79, 83, 88, 94, 101 |
| König der Könige | |
| Königin | 4, 13, 14, 15, 20, 21, 22, 23, 24, 34, 35, 36, 37, 38, 44, 45, 48, 49, 51, 52, 54, 72, 94, 101 |
| Königin der Königi | nnen |
| Königin des Reich | es |
| J | |
| Königsfamilie | |

| Königswahl Korymbos Kronprinz Krönung kulāf | |
|--|--|
| M | |
| Manichäismus Medaillon Missionstätigkeit mowbed Münzstätten Mutter | |
| N | |
| Nachkommen Name Namenfeuer | |
| 0 | |
| Opfer Ostpolitik | |
| Р | |
| Pāikūlī-Inschrift Perserfeldzug Priesterschaft Primogenitur Prinz Provinzen puhr pus | |
| R | |
| Rangfolge Rebellion Religionen Religionspolitik | |
| S | |
| Šābuhr-Inschrift šāh šāhān šāh šahr bāmbišn Schreiber Schutzherr | |
| Т | |
| | |
| Text M3 | |

| Thronansprüche Thronbesteigung Thronname Thronnamen Thronstreitigkeiten Titulatur | |
|---|---|
| - | |
| Usurpation Usurpator | |
| V | |
| Verfolgung Verfolgung nicht-zo | |
| Vizekönig Vizekönigtum | 7, 8, 10, 13, 36, 37, 43, 45, 50, 52, 53, 54, 77, 101 |
| W | |
| wuzurg šāh | 7 |
| Z | |
| Zarathustrismus Zeremonienmeiste 4. Ortsregiste | |
| A | |
| Adiabēnē Anērān Armenien | |
| В | |
| Balḫ Barm-e Delak Barm-e Dilak Bēlāpāṭ Bēṯ Garmai Bīšābuhr | |
| С | |
| Carrhae China | |
| E Ērān Ērānšahr | |

| F | |
|---|---|
| Fārs Fīrūzābād | |
| G | |
| Gēlān Gūyūm | |
| Н | |
| Hind(estān) | 4, 8, 9, 17, 94, [Hind(estān) = Sind = Indien]. |
| Ĥ | |
| Ḥīra | 40, →al-Ḥīra. |
| Ĥ | |
| Hurāsān Hūzistān | |
| l | |
| Indien Irāqi-Kurdistān | |
| K | |
| Kappadokien Karḫ Ğīlān Karḫ Ğuddān Ktēsiphōn Kūšān Kūšānšahr | |
| M | |
| Marw Mēšān Mesopotamien Mēšūn | |
| N | |
| Naqš-i Bahrām Naqš-i Rustam Nisibis | |
| P | |
| Pāikūlī Parther Parthien Perser Persis | |

| S | |
|---|---|
| Sagestān Saken Sar Mašhad Sargveši | |
| Sāsānidenreich Seleukeia-Ktēsiph | 6, 10, 15, 16, 17, 18, 20, 23, 24, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 67, 72, 73, 74, 75 |
| Staxr | |
| Т | |
| Tigris Tūrān | |
| W | |
| Weh-Andiyōk-Šābu | uhr |
| 5. Register an | tiker Autoren |
| Α | |
| ad-Dīnawarī, Abū I | Ḥanīfa |
| Agathias al-Bīrūnī, Abū al-R | |
| al-Maqdisī, Muṭahh | |
| al-Masûdî al-Mas'ūdī, Abū 'l-ŀ | |
| al-Yaʻqūbī, Aḥmad | |
| Ammianus Marcell | inus |
| Anonymus post Die | |
| a <u>t</u> -Ṭaʻālibī, Abū Ma | |
| a <u>t</u> -Taʻālibī, Abū Ma | |
| aţ-Ṭabarī Aurelius Victor | |
| В | |
| Balʻamī, Abū ʻAlī M | 1 |
| Bar Hebraeus Bēma-Psalmen | |

| С | | |
|--|---|--|
| | 17, 57, | 83 |
| Chronique de Séer | t | 89 |
| | | |
| E | | |
| Elias von Nisibis Eutropius | | 80 |
| Eutychlus von Alex | andria | |
| F | | |
| Festus Firdausī | | |
| Н | | |
| • | | 90 |
| Н | | |
| Hieronymus | | 81 |
| Histoire Nestorienn | e inédite (Chronique de Séert) | 89 |
| ı | | |
| Ibn al-Atīr, Izz ad-D |)īn | |
| Ibn an-Nadīm | | |
| Ihn Outaiha ∆hū M | | |
| ibii Qulaiba, Abu iv | luḥammad 'Abdallāh | |
| lordanes | luḥammad 'Abdallāh | 88 |
| | 3, 59, | 88 |
| | 3, 59, | 88 |
| lordanes | 3, 59, | 88 81 |
| J Jordanes K Kedrenos | 3, 59, | 88 81 56 |
| J Jordanes K Kedrenos | 3, 59, 16, 16, 16, 16, 16, 16, 16, 16, 16, 16 | 88 81 56 |
| J Jordanes K Kedrenos Kölner Mani-Kodex M Malalas | 3, 59, 16, 55, | 88 81 56 79 31 |
| J Jordanes K Kedrenos Kölner Mani-Kodex M Malalas | 3, 59, 16, | 88 81 56 79 31 |
| J Jordanes K Kedrenos Kölner Mani-Kodex M Malalas Manichaean Homili | 16, 55, des | 88 81 56 79 31 79 |
| J Jordanes K Kedrenos Kölner Mani-Kodex M Malalas Manichaean Homili Märtyrertum der Ca | | 88 81 56 79 31 79 |
| J Jordanes K Kedrenos Kölner Mani-Kodex M Malalas Manichaean Homili | | 88 81 56 79 31 79 85 |

| P | | |
|--|--|--|
| Panegyrici Latini Panegyricus | | |
| S | | |
| | w.¥.a.k.u | |
| Sanrestanina i Era | nšahr | |
| Scriptores Historia | e Augustae | |
| Synkellos | | |
| • | sischer Märtyrer | |
| | | 58 |
| Т | | |
| Theophanes | | 5, 79 |
| Turfantext M3 (mp | .) | |
| Turfantext M4579 | (pa.) | |
| | | 57 |
| Turfantext M6031 | (pa.) | |
| Turfantexte | 57, 7 | , |
| Z | | |
| Zonaras Zosimos | | |
| | | 0, 10 |
| | oderner Autoren | 0, 10 |
| 6. Register me | | 0, 10 |
| 6. Register mo | oderner Autoren | , |
| A Abka'i-Khavari, M. Alram, M. | oderner Autoren | 4, 76 9, 93 |
| A Abka'i-Khavari, M. Alram, M. | oderner Autoren | 4, 76 9, 93 |
| A Abka'i-Khavari, M. Alram, M. Alram, M./Blet-Lem | oderner Autoren | 4, 76 9, 93 25 |
| A Abka'i-Khavari, M. Alram, M. Alram, M. Alram, M./Blet-Lem | | 4, 76 9, 93 25 3, 64 |
| A Abka'i-Khavari, M. Alram, M. Alram, M./Blet-Lem Alram, M./Gyselen Altheim, F. | Difference Autoren | 4, 76 9, 93 25 3, 64 3, 64 |
| A Abka'i-Khavari, M. Alram, M. Alram, M. Alram, M. Alram, M./Gyselen Altheim, F. Altheim, F./Stiehl, I | | 4, 76 9, 93 25 3, 64 3, 64 |
| A Abka'i-Khavari, M. Alram, M. Alram, M./Blet-Lem Alram, M./Gyselen Altheim, F. Altheim, F./Stiehl, I. Andreas, F.C. | Difference Autoren | 4, 76 9, 93 25 3, 64 3, 64 3, 64 4, 75 |
| A Abka'i-Khavari, M. Alram, M. Alram, M. Alram, M. Alram, M./Gyselen Altheim, F. Altheim, F./Stiehl, I | | 4, 76 9, 93 25 3, 64 3, 64 4, 75 8, 61 |
| A. Abka'i-Khavari, M. Alram, M. Alram, M./Blet-Lem Alram, M./Gyselen Altheim, F. Altheim, F./Stiehl, I. Andreas, F.C. Asche, U. | Display the second seco | 3, 64 4, 75 8, 61 8, 61 |
| A Abka'i-Khavari, M. Alram, M. Alram, M./Blet-Lem Alram, M./Gyselen Altheim, F. Altheim, F. Andreas, F.C. Asche, U. Asmussen, J.P. Azarnoush, M. | Display the second seco | 3, 64 4, 75 8, 61 8, 61 |
| A Abka'i-Khavari, M. Alram, M. Alram, M./Blet-Lem Alram, M./Gyselen Altheim, F. Altheim, F./Stiehl, I Andreas, F.C. Asche, U. Asmussen, J.P. Azarnoush, M. | Display the second seco | 4, 76 9, 93 25 3, 64 3, 64 4, 75 8, 61 8, 61 8, 61 |
| A Abka'i-Khavari, M. Alram, M. Alram, M./Blet-Lem Alram, M./Gyselen Altheim, F. Altheim, F. Andreas, F.C. Asche, U. Asmussen, J.P. Azarnoush, M. | Display the second seco | 4, 76 9, 93 25 3, 64 4, 75 8, 61 8, 61 8 |
| A. Abka'i-Khavari, M. Alram, M. Alram, M. Alram, M./Gyselen Altheim, F. Altheim, F./Stiehl, I. Andreas, F.C. Asche, U. Asmussen, J.P. Azarnoush, M. B. Back, M. | | 4, 76 9, 93 25 3, 64 3, 64 4, 75 8, 61 8, 61 8 |

| Blet-Lemarquand, | M |
|---------------------------------------|--|
| • | |
| Bode, C.A. de | 41, 61 |
| Böhlig, A. | |
| Boor, C. de | |
| Bosworth, C.E. | |
| Boyce, M. | |
| Brock, S. | |
| Bruyn, C. de | |
| С | |
| | |
| Calmeyer, P. | |
| Calmeyer, P./Gaul | be, H |
| Cameron, A. | |
| Cameron, A. Cereti, C.G. | |
| • | |
| Cereti, C.G./Terrib | |
| Chaumont, ML. | 4, 11, 12, 13, 15, 24, 28, 29, 30, 62 |
| Choksy, J.K. | 22, 53, 62 |
| Christensen, A. | |
| Chubinashvili, G. | |
| Coste, P. | |
| Curtis, V.S. | 32, 65, 76 |
| Curzon, G.N. | |
| | , |
| D | |
| Dandamaev, M.A. | 21 |
| Daryaee, T. | |
| Daudpota, U.M. | |
| Davary, D.G. | 62 |
| Davary, G.J. | |
| Decret, F. | |
| Dilley, P. | |
| Dodgeon, M.H. | |
| Duchesne-Guillem | iin, J |
| | |
| _ | |
| E | |
| Eadie, W. | 56 |
| Edwell, P.M. | |
| Enßlin, W. | |
| Erdmann, K. | 34, 35, 43, 48, 49, 62, 63, 73, 74, 75, 76, 77 |
| | |
| _ | |
| F | |
| F Felix, W. | |
| _ | |
| Felix, W. | |
| Felix, W. Fiey, JM. Flandin, E. | |

| Frye, R.N. | |
|---|---|
| G | |
| Gall, H. von Gardner, I. Gardner, I./BeDuh | |
| Ghirshman, R. Gignoux, Ph. Giversen, S. Gnoli, G. Göbl, R. Grenet, F. Gropp, G. | |
| | |
| Gropp, G./Nadjma | lbadi, S |
| Gyselen, R. | 7, 21, 22, 26, 33, 45, 52, 59, 60, 61, 64, 69 |
| Н | |
| Gaube Haerinck, E. Haerinck, E./Overl | 38, 73 |
| Harmatta, J. Harper, P.O. Harper, P.O./Meye | |
| Henning, W.B. Henrichs, A. | |
| Henrichs, A./Koen | en, L |
| Herrmann, A. Herrmann, G. Herrmann, G./Cur | |
| | |
| Herrmann, G./Mac | |
| Herzfeld, E. Hinz, W. Hoffmann, G. Hohl, E. Honigmann, E. | |
| Howell, R. Humbach, H. Humbach, H./Skjæ | |
| Hutter, M. Huyse, Ph. | |

| J | |
|---|------------|
| Jamzadeh, P. | |
| K | |
| Kaempfer, E. Kämpfer, E. Kawerau, P. Kettenhofen, E. Klíma, O. Klimkeit, HJ. Koenen, L. Kolb, F. Krefter, F. Kreucher, G. | |
| L | |
| Lane, E.N. Levit-Tawil, D. Lieu, S.N.C. Linke, R. Lukonin, V.G. Lukonin, V.G./ Iwan | |
| Lutilei, A. | 15, 10, 00 |
| M | 15, 10, 00 |
| M Machabeli, K. MacKenzie, D.N. Macuch, M. Malek, H.M. Mango, C. Marquart, J. Menasce, JP. de Merkelbach, R. Meyers, P. Morier, J. Morony, M.G. | |
| M Machabeli, K. MacKenzie, D.N. Macuch, M. Malek, H.M. Mango, C. Marquart, J. Menasce, JP. de Merkelbach, R. Meyers, P. Morier, J. Morony, M.G. Mosig-Walburg, K. | |
| M Machabeli, K. MacKenzie, D.N. Macuch, M. Malek, H.M. Mango, C. Marquart, J. Menasce, JP. de Merkelbach, R. Meyers, P. Morier, J. Morony, M.G. Mosig-Walburg, K. Müller, W.W. | |
| M Machabeli, K. MacKenzie, D.N. Macuch, M. Malek, H.M. Mango, C. Marquart, J. Menasce, JP. de Merkelbach, R. Meyers, P. Morier, J. Morony, M.G. Mosig-Walburg, K. Müller, W.W. N Nadjmabadi, S. Nau, F. | |

| Р | |
|---|--|
| Panaino, A. Paruck, F.D.J. Peachin, M. Pedersen, N.A. Pink, K. Pope, A.U. Porter, R.K. Puech, HC. | |
| R | |
| Rawlinson, G. Rist, J. Rösger, A. Russell, J.R. | |
| S | |
| Sarfaraz, A.A. Sarre, F. Sarre, F./Herzfeld, | |
| Schaeder, H.H. Scher, A. Schindel, N. Schippmann, K. Schmidt, E.F. Schmitt, R. Schreiner, M. Schwaigert, W. Sellwood, D. Shahbazi, A.Sh. Shaki, M. Sims-Williams, N. Skjærvø, P.O. Smirnov, J.I. Soudavar, A. Sprengling, M. Stausberg, M. Stiehl, R. Stolze, F. Stolze, F./Andreas | |
| Streck, M. Sundermann, W. | |
| т | |
| Tabibzadeh, O. Tardieu, M. Tavernier, JB. Terribili, G. | |

Wahrām II., König der Könige

| Tubach, J. | |
|---|--|
| V | 0.00.00.00.00.00.44.47.54.70.70.74.75.70 |
| Vanden Berghe, L | |
| W | |
| Waele, E. de Weber, U. Weber, U./Wiesel | |
| · | 17 |
| Whitting, Ph. Widengren, G. | |
| Wiesehöfer, J. Wiessner, G. | |
| Williams, R. | |
| Winter, É. | |
| Wurst, G. | |
| 7. Abkürzung | gsverzeichnis |
| Α | |
| AAntHung AcIr ActOr AJN AltorF AMI AnalBolland ap. ArOr | Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae. Budapest. Acta Iranica. Encyclopédie Permanente des Études Iraniennes. Leiden, Téhéran. Acta Orientalia. Copenhagen. American Journal of Numismatics. New York. Altorientalische Forschungen. Berlin. Archäologische Mitteilungen aus Iran. Berlin. Analecta Bollandiana. Bruxelles. Altpersisch. Archiv Orientální. Praha. |
| В | |
| BAI BiOr BSOAS | Bulletin of the Asia Institute. Bloomfield Hills. Bibliotheca Orientalis. Leiden. Bulletin of the School of Oriental and African Studies. London. |
| С | |
| CFHB CHI CII CSCO CSEL | Corpus Fontium Historiae Byzantinae. Series Berolinensis. Berlin. The Cambridge History of Iran. London. Corpus Inscriptionum Iranicarum. London. Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium. Leuven. Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum. Wien. |

D DOP

Dumbarton Oaks Papers. Washington (D.C.).

Wahrām II., König der Könige

Ε

EHS Europäische Hochschulschriften. Reihe III: Geschichte und ihre

Hilfswissenschaften. Frankfurt a. M., Bern.

El2 The Encyclopaedia of Islam. New Edition. Leiden.

EncIr Encyclopaedia Iranica. New York.

F

FHG Fragmenta Historicorum Graecorum. Leiden.

G

gr. Griechisch.

grl Griechisch der säsänidischen Inschriften.

Н

Historia Historia. Zeitschrift für alte Geschichte. Wiesbaden, Stuttgart.

ı

IF Indogermanische Forschungen. Berlin.IIJ Indo-Iranian Journal. `s - Gravenhague.

Iran Iran. London.

IrAnt Iranica Antiqua. Leiden.

J

JA Journal Asiatique. Paris.

JCOI The Journal of the K. R. Cama Oriental Institute. Bombay.

JNES The Journal of Near-Eastern Studies. Chicago.

JRAS The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. London.

Κ

KKZ Kerdīr-Inschrift an der Ka'ba-i Zardušt.
KNRb Kerdīr-Inschrift in Naqš-i Rajab.
KNRm Kerdīr-Inschrift in Naqš-i Rustam.

kopt. Koptisch.

KSM Kerdīr-Inschrift in Sar Mašhad.

M

mp. Mittelpersisch.

mpl Mittelpersisch der Inschriften.

Ν

np. Neupersisch.

NPi Narseh Inschrift von Pāikūlī. NumZ Numismatische Zeitschrift. Wien.

NVŠ Narseh-Inschrift in Vēh-Šābuhr (Bīšābuhr).

Ρ

pa. Parthisch der Inschriften. pal Parthisch der Inschriften.

Wahrām II., König der Könige

R

RAA Revue des Arts Asiatiques. Paris.

RE Paulys Real-Encyclopädie der Classischen Altertumswissenschaft. Stuttgart,

München.

RHR Revue de l'Histoire des Religions. Paris.

S

SHA Scriptores Historiae Augustae.

ŠKZ Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt.

SNS Sylloge Nummorum Sasanidarum Paris – Berlin – Wien. Wien.

Sprache Die Sprache. Wien.

SSI M.Back, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran 1978. (AcIr.18.).

Stlr Studia Iranica. Leiden.

ŠVŠ Inschrift Šābuhrs I. in Vēh-Šābuhr (Bīšābuhr).

Syria Syria. Paris.

Т

TAVO Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Wiesbaden.

V

VDI Vestnik Drevnej Istorii. Revue d'Histoire Ancienne. The Journal of Ancient History.

Moskva.

Ζ

ZA Zeitschrift für Assyriologie und vorderasiatische Archäologie. Berlin.ZDMG Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Wiesbaden.

ZPE Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik. Bonn.

Wahrām II., König der Könige

8. Abbildungsverzeichnis

| Abb. 1: Münze Wahrāms II. | 1 |
|---|------|
| Abb. 2: Karte: Karḫ Ğuddān in Bēṯ Garmāï | . 14 |
| Abb. 3 a-e. Verschiedene Kopfhauben der Anonyma, der Königin der Königinnen, der Frau Wahrāms II. | . 22 |
| Abb. 4: Karte der Persis mit den Fundstätten der Felsreliefs | . 32 |
| Abb. 5: Felsrelief von Gūyūm: Wahrām II. | . 33 |
| Abb. 6: Felsrelief Wahrāms II. von Sar Mašhad: Wahrāms II. Kampf mit einem Löwen | . 35 |
| Abb. 7: Felsrelief Wahrāms II. von Sar Mašhad: Wahrāms II. Kampf mit einem Löwen Wahrām der mowbed Kerdīr, die Königin, Kronprinz oder Vizekönig? | |
| Abb. 8: Felsrelief Wahrāms II. von Sar Mašhad | . 36 |
| Abb. 9: Felsrelief Wahrāms II. von Bīšābuhr Wahrām II. empfängt eine Delegation von Nomaden | า 39 |
| Abb. 10: Felsrelief Wahrāms II. von Bīšābuhr Ausschnitt | . 40 |
| Abb. 11: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Bahrām | . 42 |
| Abb. 12: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Bahrām (Zeichnung) | . 42 |
| Abb. 13: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Bahrām (Ausschnitt) | . 43 |
| Abb. 14: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Rustam (II) | . 44 |
| Abb. 15: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Rustam (II) Zeichnung von Erik Smekens, Rijksuniversiteit Gent (Belgium). | . 45 |
| Abb. 16: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Rustam (II): Ausschnitt links in Aufsicht | . 45 |
| Abb. 17: Felsrelief Wahrāms II. von Naqš-i Rustam (II): Ausschnitt rechts in Aufsicht | . 46 |
| Abb. 18: Felsrelief von Barm-e Dilak I | . 47 |
| Abb. 19: Felsrelief von Barm-e Dilak II. | . 47 |
| Abb. 20: Relief von Tang-e Qandīl (zur Zeit Wahrāms II.?) | . 50 |
| Abb. 21: Silbergefäß von Sargveši | . 53 |
| Abb. 22: Silbergefäß von Sargveši: Ansicht von unten | . 53 |
| Abb. 23: Silbergefäß von Sargveši (Details) | . 54 |
| Abb. 24: Münzen Wahrāms II. (Britisches Museum) | . 93 |
| | |
| 9. Tabellenverzeichnis | |
| Tabelle 1: Söhne Šābuhrs I. mit ihren Nachkommen, | 9 |
| Tabelle 2: Genealogie Šābuhrs I. in der Šābuhr-Inschrift. | . 94 |
| Tabelle 3: Personenlisten im Hofstaat König Pābags, Ardašīrs I. und Šābuhrs I | . 94 |